

Stadt Wolfsburg

Haushaltsplan 2017

Band 4



Beteiligungsbericht



WOLFSBURG

Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2015

Stand: 11.05.2017

Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Finanzen
Stabsstelle Konzern- und Grundsatzangelegenheiten
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2201

Telefax: 05361/28-2758

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Wolfsburg hat einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben an kommunale Unternehmen übertragen, die in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Gesundheit maßgeblich zur Erhöhung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger beitragen.

Zur Aufgabenerfüllung bedient sich die Stadt Wolfsburg derzeit 25 unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften (Stand 31.12.2015). Die wirtschaftlichen Eckdaten der Beteiligungsgesellschaften verdeutlichen, dass die kommunalen Unternehmen von großer Relevanz für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg sind. So beschäftigten diese im Jahr 2015 2.564 Mitarbeiter sowie 173 Auszubildende und konnten dabei ein Umsatzvolumen von 275,8 Mio. € (Vorjahr: 234,0 €) generieren. Zudem wurde das Investitionsvolumen mit 130,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (60,9 Mio. €) deutlich gesteigert, insbesondere aufgrund der durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH realisierten Investitionen in den Wohnungsbau, die mit 66,4 Mio. € dem Großteil des Investitionsvolumens entsprechen.

Die jüngste Erweiterung des städtischen Portfolios ist im Oktober 2015 durch die Gründung der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG erfolgt. Zum Aufgabenspektrum der Energiegenossenschaft gehören u. a. die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen sowie Einrichtungen zur Stromspeicherung. Eine weitere Änderung des Teiligungsportfolios im Jahr 2015 resultiert aus dem Kauf der Gesellschaftsanteile an der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH, die im Jahr zuvor als Tochtergesellschaft der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH gegründet worden ist.

Der vorliegende Teiligungsbericht soll dem Anspruch auf Transparenz gerecht werden und insbesondere den städtischen Vertretern in den jeweiligen Gremien sowie den Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung als Informations- und Entscheidungsgrundlage dienen. Zudem ermöglicht er interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Dritten einen umfassenden Einblick in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Wolfsburg.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgenden Teiligungsbericht 2017 und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



WOLFSBURG

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	4
Organigramm der Beteiligungen	6
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersichten per 31.12.2015	7
Erläuterung einzelner Kennzahlen	9
Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2015	10
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2012 - 2015	11
Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2015-2017	12
Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2015	14
Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50 %	
Oberbürgermeister Herr Mohrs	
Allianz für die Region GmbH	19
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	37
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	45
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	57
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	69
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	81
Stadtwerke Wolfsburg AG	125
Wolfsburg AG	137
Erster Stadtrat Herr Borchering	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	161
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	169
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	177
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	193
Stadträtin Frau Bothe	
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	203
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	213
Stadtrat Herr Muth	
Allertal Immobilien eG	223
CongressPark Wolfsburg GmbH	241
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	251
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	265
Planetarium Wolfsburg gGmbH	275
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	285
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	295
Stadtbaurätin Frau Thomas (bis 31.08.2016)	
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	307
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	325
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	359

Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsfürsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/ Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/ dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/ dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/ Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/ Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Zudem müssen u.a. die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein.

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitsüberlegungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindebürger dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

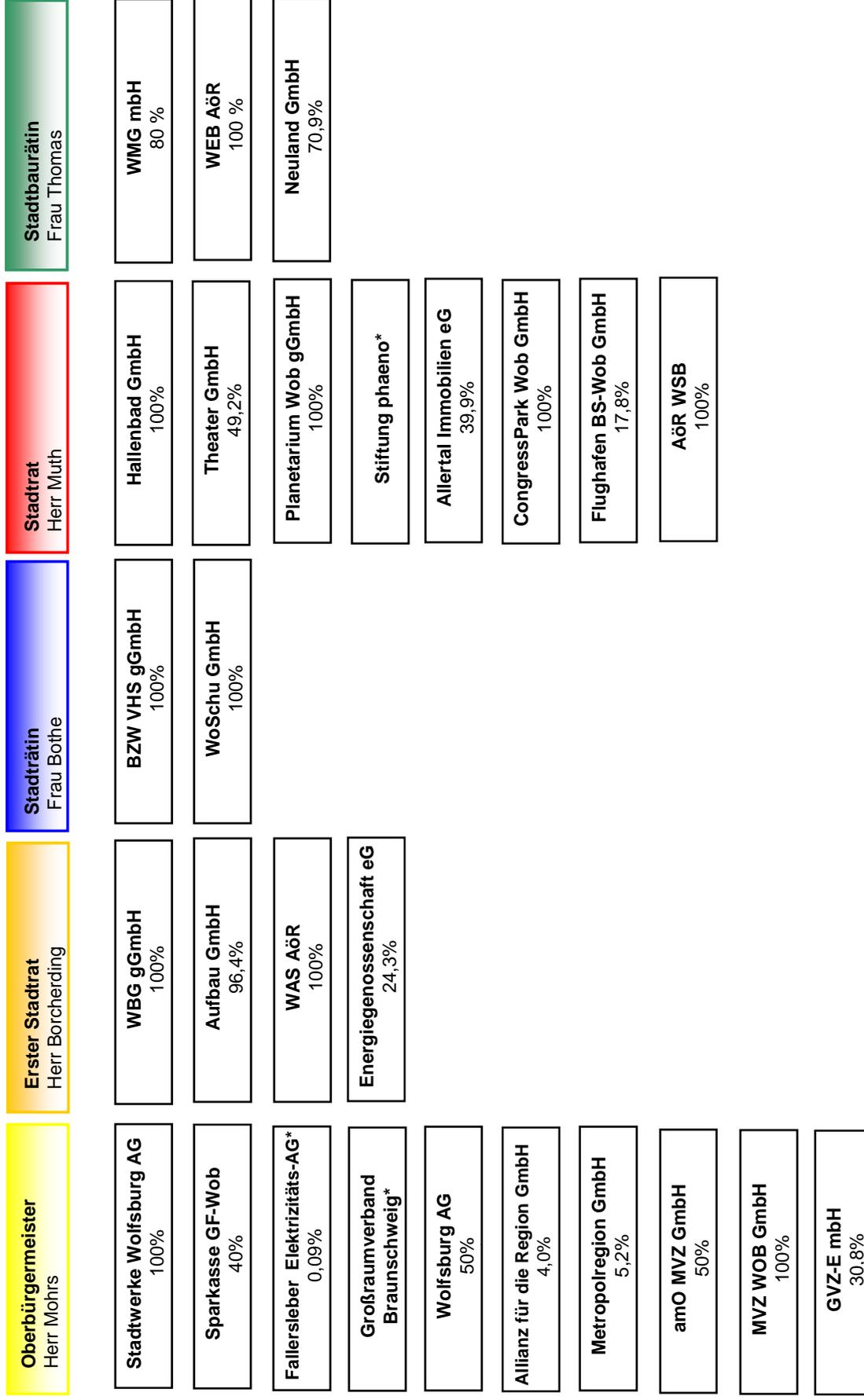
Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungspolitik der Stadt festlegt.

Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2017 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2015 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 KomHKVO).



* Es handelt sich nicht um unmittelbare Beteiligungen im engeren Sinn bzw. um Beteiligungen von unwesentlicher Bedeutung. Die Erträge und Aufwendungen dieser Gesellschaften sind auf S. 13 (Haushaltsbelastungen und -entlastungen) ersichtlich.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2015

Gesellschaft	- in Mio. € / Prozent -									
	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Umsatz	Jahresergebnis	EBIT	Be-/Entlastung städt. Haushalt* (THH 98)*	Investitionen	Investitionsquote	Abschreibungsintensität	
Allertal Immobilien eG	3,874	1,625	7,63	1,347	2,53	0,041	1,536	3,52%	21,40%	
Allianz für die Region GmbH	0,028	0,001	6,07	0,017	0,01	-0,060	0,015	3,42%	0,49%	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	0,101	0,098	1,29	0,004	0,02	0,006	0,000	-	0,01%	
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	0,025	0,025	2,47	-0,024	0,00	-1,809	6,054	97,80%	2,12%	
CongressPark Wolfsburg GmbH	0,511	0,511	0,95	-0,568	-0,55	-0,720	0,005	-	0,34%	
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,720	0,175	-	0,000	-	-0,179	-	-	-	
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	0,608	0,108	5,01	-0,467	-0,39	-0,748	1,619	4,00%	27,57%	
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0,026	0,008	1,09	0,347	0,51	0,000	0,064	4,36%	17,23%	
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,025	0,025	1,11	-0,001	0,00	-1,506	0,026	62,70%	0,83%	
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,205	0,103	1,35	0,153	0,16	-0,115	0,116	34,51%	5,56%	
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	0,100	0,100	3,68	0,434	0,61	0,000	0,396	94,96%	1,12%	
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,025	0,001	0,70	0,000	0,01	0,000	0,003	46,96%	0,30%	
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	6,136	4,350	98,40	1,560	8,33	0,000	66,399	23,99%	18,89%	
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,100	0,100	0,25	0,003	0,00	-0,712	0,146	50,00%	13,07%	
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	0,000	0,000	-	6,345	***	0,000	2,377	4,94%	2,66%	
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	25,000	25,000	77,22	0,158	4,91	5,533	17,009	17,18%	10,20%	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH**	0,026	0,013	0,49	0,000	0,00	-1,320	0,027	21,56%	1,13%	
Wolfsburger AG	10,100	5,050	15,95	0,027	1,31	-0,138	23,040	20,44%	14,32%	
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts	5,801	5,801	20,36	0,310	0,19	-1,608	3,115	21,78%	6,21%	
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH	0,025	0,025	1,68	0,147	0,15	-1,666	0,164	14,50%	2,51%	
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe										
- Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	2,500	2,500	21,93	1,773	4,60	-0,508	7,413	4,23%	32,80%	
Wolfsburger Schulverpflegung GmbH	0,025	0,025	2,83	0,049	0,07	-0,080	0,023	67,02%	1,19%	
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	0,025	0,020	0,94	0,015	0,02	-5,218	0,257	13,70%	4,21%	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft										
- Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	1,000	1,000	4,38	3,670	3,88	0,050	0,318	0,25%	19,57%	
Summe	56,986	46,665	275,78	15,297	26,36	-10,760	130,122			

* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

** Werte zum 30.06.2016, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

*** Auf die Ermittlung des EBIT wurde bei der Sparkasse verzichtet, da ihr Kerngeschäft stark zinsinduziert und die Aussagekraft der Kennzahl aufgrund der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses gering ist.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2015

Gesellschaft	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Eigenkapital (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten)	Verbindlichkeiten	Beschäftigte	Auszubildende	Personalintensität
- in Mio. € / Prozent -										
Allertal Immobilien eG	46,75	43,58	93,21%	16,29	34,85%	kein Sopo	30,20	13	2	13,33%
Allianz für die Region GmbH	2,12	0,45	21,06%	0,99	46,57%	kein Sopo	0,78	68	0	38,25%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	1,17	0,00	0,00%	0,50	42,50%	kein Sopo	0,65	7	0	18,68%
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	7,52	6,19	82,29%	6,41	85,24%	86,54%	0,18	52	0	49,29%
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,12	0,00	0,00%	0,38	33,54%	kein Sopo	0,50	12	0	37,76%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,72	0,00	0,00%	0,72	100,00%	kein Sopo	0,00	0	0	0,00%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	42,86	40,44	94,35%	6,83	15,93%	90,14%	0,83	60	0	31,11%
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	3,57	1,46	40,82%	3,35	93,79%	kein Sopo	0,03	0	0	0,00%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,33	0,04	12,42%	0,11	33,10%	34,25%	0,09	74	3	51,17%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	0,78	0,34	43,13%	0,38	49,24%	63,28%	0,21	33	0	72,20%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	1,30	0,42	32,08%	0,58	44,51%	kein Sopo	0,55	17	0	24,88%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,50	0,01	1,28%	0,04	7,40%	kein Sopo	0,37	15	0	22,97%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	318,45	276,77	86,91%	104,47	32,81%	kein Sopo	202,10	230	29	13,21%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,40	0,29	73,76%	0,10	26,05%	80,62%	0,03	32	1	54,58%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	3.135,30	48,10	1,53%	212,44	8,56%	kein Sopo	2.829,03	614	80	28,80%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	174,18	99,00	56,84%	86,90	49,89%	62,06%	41,95	616	52	37,66%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	0,84	0,13	14,92%	0,12	14,77%	22,97%	0,14	38	1	61,67%
Wolfsburg AG	128,04	112,69	88,02%	52,62	41,10%	kein Sopo	38,81	153	3	23,56%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	49,85	14,30	28,69%	9,33	18,71%	kein Sopo	5,05	197	0	37,01%
Wolfsburger Beschäftigungs gemeinnützige GmbH	1,69	1,13	66,96%	0,43	25,41%	78,35%	0,23	69	0	70,25%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	186,18	175,11	94,05%	27,77	14,91%	55,32%	75,83	116	1	23,52%
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	0,61	0,03	5,65%	0,16	26,41%	kein Sopo	0,38	101	0	59,31%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	2,67	1,88	70,20%	0,41	15,34%	77,27%	0,34	45	1	40,83%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	126,12	126,12	100,00%	74,47	59,05%	kein Sopo	51,64	2	0	1,17%
Summe	4.233,08	948,47		605,80			3.279,92	2.564	173	

* Werte zum 30.06.2016, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Die **Abschreibungsintensität** stellt die Abschreibungen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Die **Anlagenintensität** zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen bzw. zur Bilanzsumme an. Die Anlagenintensität misst, wie viel des Gesamtkapitals im Anlagevermögen langfristig gebunden ist.

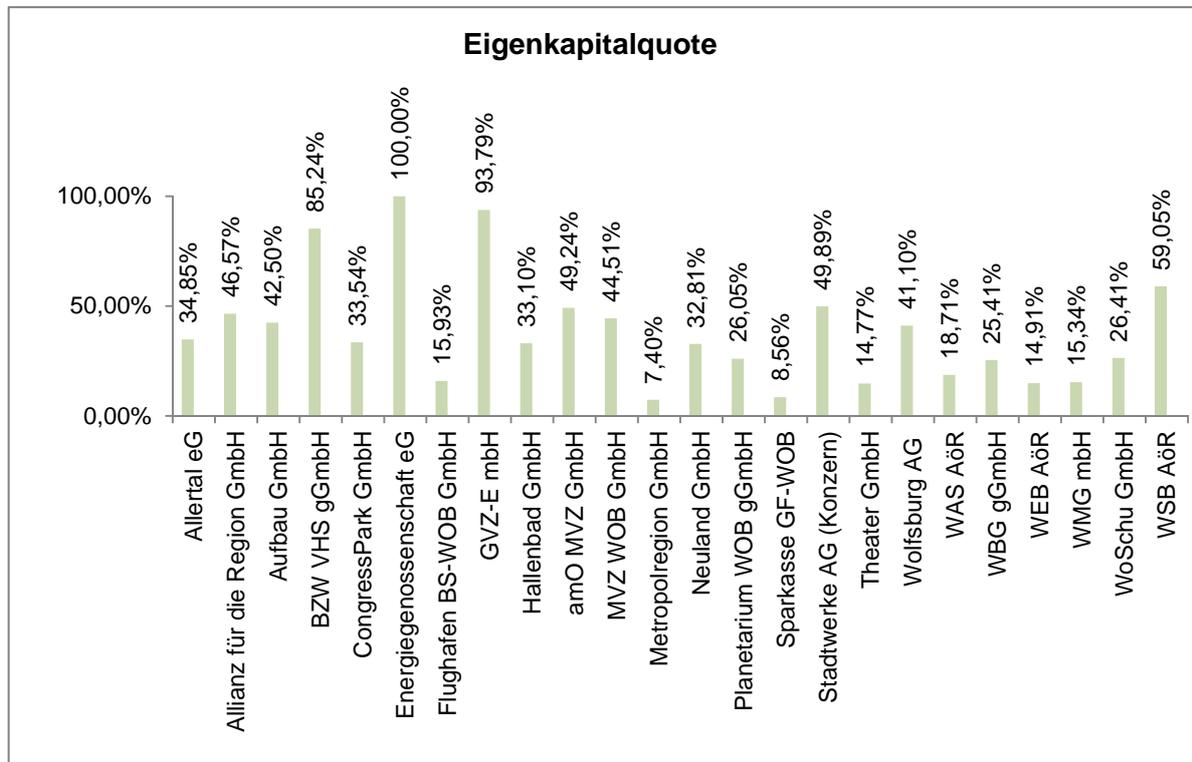
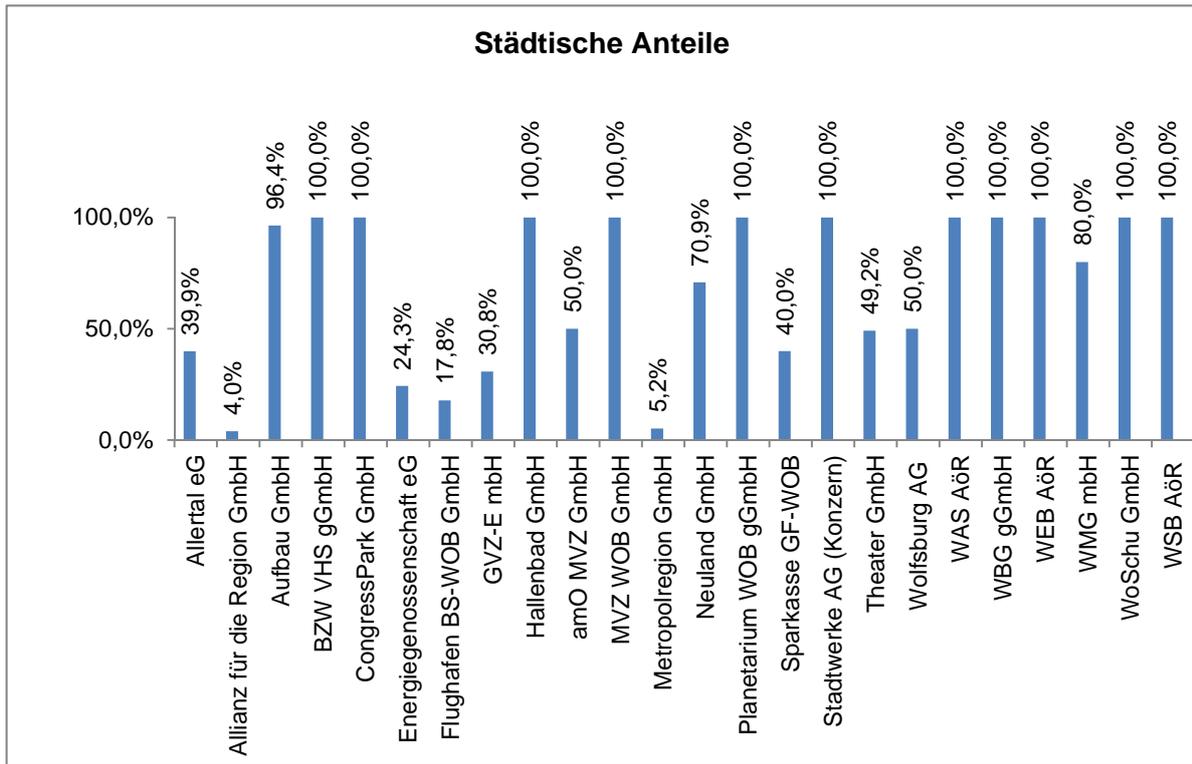
Das **EBIT** (Earnings before interest and taxes) entspricht dem Betriebsergebnis eines Unternehmens ohne Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern. Es zeigt die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur.

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt das erwirtschaftete Jahresergebnis zum Eigenkapital ins Verhältnis und entspricht der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

Die **Investitionsquote** gibt den prozentualen Anteil der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Die **Personalintensität** zeigt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2015



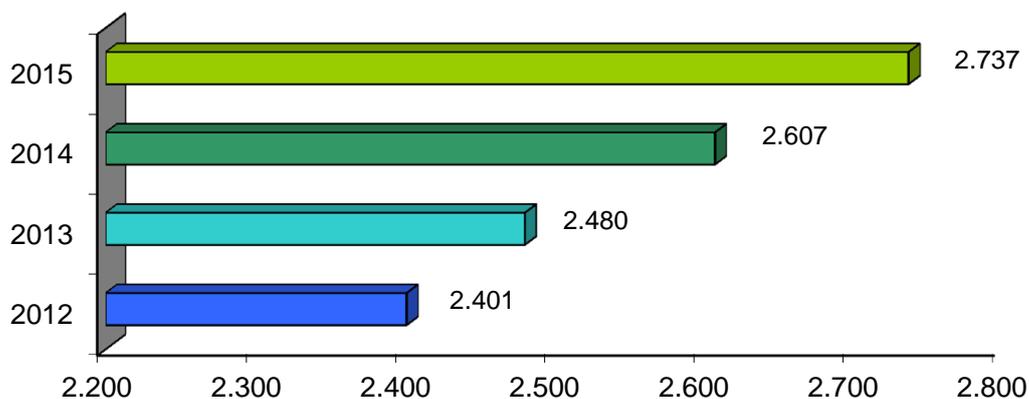
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2012 - 2015

	Mitarbeiterentwicklung			
	2015	2014	2013	2012
Allertal Immobilien eG	15	12	14	14
Allianz für die Region GmbH	68	54	32	29
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	7	6	6	6
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	52	41	33	31
CongressPark Wolfsburg GmbH	12	10	10	11
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0	-	-	-
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH*	60	47	49	47
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0	0	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*	77	69	66	61
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	33	32	33	21
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	17	6	-	-
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*	15	21	14	7
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	259	241	248	235
Planetarium Wolfsburg gGmbH*	33	33	29	26
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	694	709	714	726
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	668	658	625	598
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	39	47	48	45
Wolfsburg AG	156	153	129	125
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	197	194	189	186
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	69	61	64	67
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	117	117	128	123
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	101	48	-	-
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	46	46	49	43
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	2**	2**	0	0
Summe	2.737	2.607	2.480	2.401

*inkl. Aushilfen

**Es handelt sich um geringfügig Beschäftigte, die in den Vorjahren nicht erfasst wurden.

Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2012 - 2015)



Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2015 - 2017 (aus Teilergebnishaushalt 98)

	Plan 2017/ in €		Plan 2016/ in €		Ist 2015/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allertal Immobilien eG						
Dividende		41.000		40.000		41.050**
Allianz für die Region GmbH						
Zuschuss	90.000		60.000		60.000	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH						
Dividende						0**
Steuerrückerstattung						5.803
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH***						
Zuschuss					1.829.600	64
Mietträge						87.979
Abschreibungen					32.909	
CongressPark Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	911.000		696.400		720.166	
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG						
Gründungskosten					4.000	
Fallersleber Elektrizitäts AG						
Dividende		600		600		800**
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH						
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen					34.700	
Betriebsmittelzuschuss	539.200		489.200		515.049	
Abschreibungen	198.200		198.200		198.218	
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH						
Zuschuss	1.391.800		1.463.800		1.505.000	
Abschreibungen	100		100		1.234	
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)						
Zuschuss	10.000		10.000		10.000	
Abschreibungen	30.000		25.300		15.935	
Planetarium Wolfsburg gGmbH						
Verlustausgleich	474.000		499.000		516.667	536
Abschreibungen	100.000		107.100		95.934	
Stadtwerke Wolfsburg AG						
Zuschuss WVG Hybridbusse	39.900		42.000			
Avalprovision WSM		27.900				
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.300.000		3.800.000		3.495.730
Konzessionsabgabe LSW		2.600.000		2.100.000		2.703.327
Abschreibungen	112.500		94.000		36.270	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	609.500		1.495.400		1.319.897	
Wolfsburg AG						
Zuschuss Bespielung Allerpark	138.100		138.100		138.100	
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR						
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.000		290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	1.927.900		2.437.900		2.059.798	351.000
Verkehrsmäßige Reinigung	128.600		128.600		162.384	
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	308.300		428.300		114.649	95.000
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	12.000		12.000		7.706	
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH						
Zuschuss	1.673.700		1.730.700		1.586.300	469
Abschreibungen	33.500		31.600		9.363	

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR						
Konzessionsabgabe		282.000		282.000		282.000
Zinserträge Cashpool						69
Inanspruchnahme Gewährleistungen		222.200		222.200		222.250
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000		125.000
Betriebskosten Wasserbau	875.000		725.000		770.000	12.348
Zuweisung Abwasserverband	90.000		90.000		88.449	
Biogasanlage		20.500		20.500		20.500
Abschreibungen	193.600		190.200		178.643	
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH						
Zuschuss	4.524.100		4.724.000		4.654.000	
Abschreibungen	146.200		162.800		134.528	
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH						
Abschreibungen			4.200			
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR						
Dividende		3.000.000		5.000.000		
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000		50.000
Haushaltsbelastungen / -entlastungen	14.557.200	9.959.200	15.983.900	11.930.300	16.799.499	7.783.998
Saldo		-4.598.000		-4.053.600		-9.015.501

* In den Beträgen sind z. T. auch Aufwendungen aufgrund der Bildung bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

** Es handelt sich um die Dividende für das Geschäftsjahr 2014, die in 2015 gezahlt wurde.

*** Die BZW VHS wurde in 2016 in das Bildungshaus Wolfsburg integriert.

Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2015

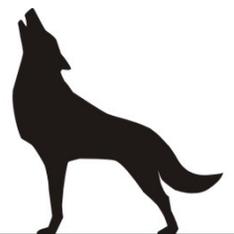
Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien eG	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	1947
Allianz für die Region GmbH	PKF Fasselt Schlage	2005
Aufbau GmbH	Euratio GmbH	2014
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Congress Park Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2012
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	Genossenschaftsverband e.V.	2015
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2014
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	BRS Treuhand GmbH	2010
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	Ackermann, Behrens & Eggers GmbH	2010
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	KPMG AG	2013
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	RTH Hannover	2014
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2014
Planetarium Wolfsburg gGmbH	Friedrichs & Partner	2014
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl. § 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	BRS Treuhand GmbH	2014
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	BDO AG	2014
Wolfsburg AG	PKF Fasselt Schlage	2012
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg	AZ Treuhand GmbH	2012
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	PKF Fasselt Schlage	2010
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2012
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	PKF Fasselt Schlage	2014
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH	BRS Treuhand GmbH	2011
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg	Friedrichs & Partner	2013

Beteiligungen

Oberbürgermeister
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Allianz für die Region GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Frankfurter Straße 284
38122 Braunschweig

im Internet: www.allianz-fuer-die-region.de

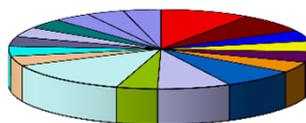
e-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

Gründungsjahr	2002
Rechtsform	GmbH
Stammkapital	27.600 €
Mitarbeiter	68

Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG	9,6%	2.650 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	7,8%	2.150 €
Salzgitter AG	4,3%	1.200 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	4,3%	1.200 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	4,3%	1.200 €
IG Metall Deutschland	4,3%	1.200 €
E.ON Avacon AG	7,8%	2.150 €
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg	7,8%	2.150 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	4,3%	1.200 €
Stadt Braunschweig	13,5%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €

Beteiligungsverhältnis



■ Wolfsburg AG	■ VW Financial Services Aktiengesellschaft	■ Salzgitter AG
■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	■ Arbeitgeberverband Braunschweig	■ IG Metall Deutschland
■ E.ON Avacon AG	■ Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg	■ Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
■ Stadt Braunschweig	■ Stadt Salzgitter	■ Stadt Wolfsburg
■ Landkreis Gifhorn	■ Landkreis Goslar	■ Landkreis Helmstedt
■ Landkreis Peine	■ Landkreis Wolfenbüttel	■ Zweckverband Großraum Braunschweig

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	25,00%
paläon GmbH	12,50%
CARLECTRA GmbH	20,00%
EnerMaTec GmbH	11,11%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Marketing sowie Forschung und Wissensmanagement für die Region Braunschweig-Wolfsburg, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Elke Braun (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Ulrich Markurth	Vorsitzender, ab 30.11.2015
Christiane Hesse	stellv. Vorsitzende, ab 30.11.2015
Jürgen Brinkmann	ab 13.05.2015
Gerhard Döpkins	ab 13.05.2015
Gunnar Killan	
Michael Doering	
Wolfgang Niemsch	
Michael Kieckbusch	
Dr. Stephan Tenge	
Bernd Osterloh	
Frank Klingebiel	
Hans-Werner Schlichting	
Franz Einhaus	
Dr. Andreas Ebel	
Thomas Brych	
Christiana Steinbrügge	
Klaus Mohrs	
Wolfgang Schneider	

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Julius von Ingelheim
Oliver Syring

Wichtige Verträge des Unternehmens

In 2014 wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012), Informationstechnik und Koordination regionaler Handlungsfelder (ab 2013).

In 2013 wurde ein Lizenzvertrag mit der CeKom GmbH auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der Vertrag beinhaltet das Nutzungsrecht für die Software Kombilanz und die Lizenzrechte an der Bezeichnung CeKom und den Marken KODE und KODE®X.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	60.000 €
------------------------	----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	46,57%
-------------------	--------

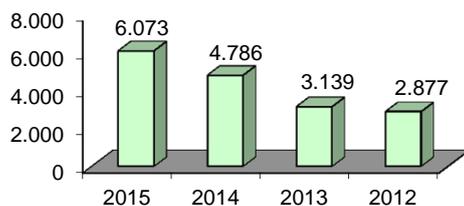
Allianz für die Region GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	24	32	49	40
II. Sachanlagen	146	153	13	18
III. Finanzanlagen	276	276	275	275
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	922	436	301	420
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	751	969	1.135	1.688
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	3	4
Bilanzsumme	2.120	1.869	1.776	2.445
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	28	28	28	25
II. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0	0	3
III. Gewinnvortrag	943	1.101	1.784	2.556
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	17	-159	-683	-772
B. sonstige Rückstellungen	335	399	121	133
C. Verbindlichkeiten	778	490	522	486
D. Rechnungsabgrenzungsposten	19	10	4	14
Bilanzsumme	2.120	1.869	1.776	2.445

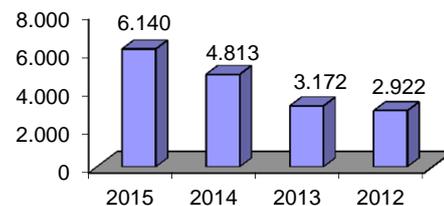
Allianz für die Region GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	6.073	4.786	3.139	2.877
Sonstige betriebliche Erträge	67	27	33	45
Gesamtleistung	6.140	4.813	3.172	2.922
Materialaufwand	2.266	1.519	1.463	0
Personalaufwand	2.346	2.243	1.564	1.320
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	30	38	23	18
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.492	1.201	811	2.226
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	30	6	25
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	155
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18	-158	-683	-772
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	1	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	17	-159	-683	-772

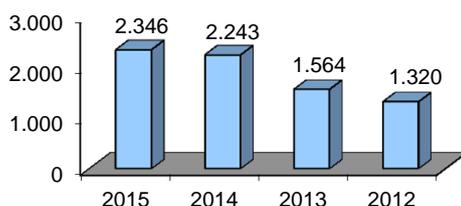
Umsatzerlöse (T€)



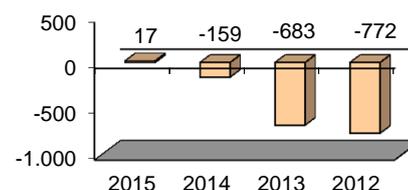
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Allianz für die Region GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen richtungsweisenden Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit kompetenten Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Automobilwirtschaft und -forschung Verkehr. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region bis zum Jahr 2020 zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln. Auf dieser Basis wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 16.11.2012 die Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH in die Allianz für die Region GmbH beschlossen. Das Geschäftsjahr 2015 ist das zehnte vollständige Jahr der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH (AfdR).

Die Handlungsfelder im Überblick:

Handlungsfeld Bildung

Im Bereich Berufsorientierung konnte der Regelbetrieb bei den Bestandsprogrammen in Salzgitter, Wolfenbüttel und Braunschweig mit hoher Teilnehmerfrequenz fortgeführt werden. Die entsprechenden Programme in den Landkreisen Gifhorn (BoGI_F) und Helmstedt (BoHE ME) laufen mittlerweile im dritten Jahr, wobei im LK Helmstedt ein weiterer Wachstumsschritt gelang. In Gifhorn fand die Berufsorientierungsmesse in der Kooperation zwischen Arbeitsagentur und AfdR bereits zum zweiten Mal statt (14 teilnehmende Schulen, 1700 Besucher), in Helmstedt erstmalig und erreichte auf Anhieb eine Teilnehmerzahl von ca. 1750 Schülerinnen und Schülern (13 Schulen). Im Landkreis Goslar und in der Stadt Wolfsburg wurden die Berufsorientierungsprogramme in 2015 mit sechs bzw. sieben Schulen gestartet. Bis auf den Landkreis Peine finden nunmehr in allen Gebietskörperschaften der AfdR abgestimmte, standardisierte und beteiligungsorientierte BO-Programme statt. Seit 2015 haben diese eine eigene Homepage, unter der sie erreichbar sind. Der Regionale Bildungspreis wurde 2014 zum vierten Mal ausgelobt und soll zukünftig im zweijährigen Rhythmus stattfinden. 2016 wird der Regionale Bildungspreis aus organisatorischen Gründen ausgesetzt und voraussichtlich 2017 wieder aufgenommen.

Das Regionale Bildungsportal www.wir-sind-bildung.de erfreut sich guter Aufmerksamkeit - es verzeichnete durchschnittlich knapp 1000 Besucher im Monat.

Der Schülerwettbewerb "promotion school" fand 2015 bereits zum 11. Mal statt. Bislang haben sich rund 4100 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Entrepreneurship und Design Thinking auseinanderge-

setzt. Mehr als 1209 Geschäftsmodelle wurden bereits eingereicht. Der Korridor der Teilnehmerzahlen pendelt sich seit 2012 auf 700 - 900 Schüler je Durchgang ein.

Der Geschäftsideen-Wettbewerb "Idee" verzeichnet seit seinem Start in 2005 über 800 Teilnehmer, die bislang knapp 490 Geschäftsmodelle eingereicht haben.

Energie, Umwelt und Ressourcen

Mit dem Ziel, die Zusammenarbeit für eine klimaverträgliche Zukunft der Region zu intensivieren und Beratungsstrukturen in der Region nachhaltig zu verbessern, hat die durch die Allianz für die Region GmbH und den Zweckverband Großraum Braunschweig in 2014 initiierte Regionale EnergieAgentur (REA) im Jahr 2015 ihre Mitgliederzahl auf 29 Akteure ausgebaut. Der 6. EnergieTag der Region 2015 wurde in der Gebläsehalle Ilsede im Landkreis Peine erfolgreich durchgeführt und bietet seit sechs Jahren ein Forum um sich über aktuelle Herausforderungen im Bereich Energie zu informieren und gemeinsam mit Experten konkrete Maßnahmen zu diskutieren. Unter anderem referierte der renommierte Wissenschaftler und Autor Prof. Dr. Mojib Latif vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel.

Seit Mai 2015 stellt die Allianz für die Region GmbH den Energiemanager für die Kooperationsinitiative Maschinenbau (KIM) mit dem Ziel, die Energiekosten der 29 mittelständischen Maschinenbauunternehmen dauerhaft zu senken und gemeinsam Maßnahmen zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz zu erarbeiten und umzusetzen. Mit der Entwicklung und Bereitstellung eines mobilen Messkoffers bietet die Allianz für die Region GmbH, den KIM-Unternehmen, allen regionalen Unternehmen die Möglichkeit, die Leistungsaufnahme von Geräten, Maschinen oder Produktionsabschnitten über einen bestimmten Zeitraum zu messen. Die erfassten Daten helfen, ein energetisches Gesamtbild von Produktionsprozessen zu erstellen und energetische Sanierungsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Ziel ist es, Emissionen zu reduzieren, Ressourcen zu schonen, Kosten zu senken und am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Gesundheit

Im Fokus des Jahres 2015 stand der Abschluss des ersten Durchgangs des Unternehmensnetzwerks "Betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU", welches 2014 startete und im Sommer 2015 endete. Zielgruppe waren mittelständische Unternehmen, die beabsichtigten, ein eigenes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) zu implementieren. Im Rahmen des Netzwerks mit sechs Unternehmen aus der Region wurden innerbetriebliche BGM-Beauftragte ausgebildet. Der Erfahrungsaustausch untereinander generierte zusätzliche Impulse und Empfehlungen für ein zielorientiertes Handeln im Kontext des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der erfolgreiche Abschluss der ersten Netzwerk-Reihe motivierte zur Initiierung eines weiteren Durchgangs, dessen Vorbereitungen im zweiten Halbjahr 2015 begannen.

In der Region Südostniedersachsen werden die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements durch diverse Angebote des Handlungsfeldes Gesundheit der Wolfsburg AG ergänzt: Der +raum, in dem Gebäudekomplex der Wolfsburg AG integriert, ist eine Modellwohnung mit generationengerechten Produkten und intelligenter Technik. Dieser informiert Betroffene und Interessierte über das Thema Ambient

Assisted Living (AAL). Der Alterssimulationsanzug MAX unterstützt Unternehmen bei der Arbeitsplatzgestaltung und hilft Führungskräften und Mitarbeitern, die Wahrnehmungswelt älterer Menschen zu verstehen.

Alle Projekte werden in enger Abstimmung mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen geplant und durchgeführt.

Freizeit

Seit 2013 befinden sich die Projekte des Regionalen Umsetzungs- und Investorenkonzeptes Freizeit und Lebensqualität (RIK) in der Umsetzung. Im Jahr 2015 wurden insbesondere folgende Projekte bearbeitet:

Masterplan Fahrradmobilität, gesamte Region:

Fertigstellung und Veröffentlichung des Masterplans und Start der Umsetzung für die gesamte Region in Kooperation mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB). Vorbereitung, Aufbau der Organisationsstruktur und Festlegung von Teilprojekten. Beauftragung der Machbarkeitsstudie für den E-Schnellradweg Braunschweig-Wolfsburg. Die regionsweite Veranstaltung Sattelfest fand erstmalig statt, das Sattelfest 2016 ist in Planung. Das Event „Radfahren verbindet“ wurde durchgeführt, der Fahrradkongress 2016 vorbereitet, die Strecke für den Regionsrundweg geplant.

Regionale Kultur- und Museumslandschaft, gesamte Region:

Die Netzwerkaktivitäten wurden intensiviert. Weiterhin ist die Ausgründung des Israel Jacobson Netzwerks mit zahlreichen regionalen Akteuren als Verein vorbereitet worden. Institutionen aus allen Gebietskörperschaften, wie Gedenkstätten, Museen, Universitäten, Verwaltungen etc. sind vertreten. Das Netzwerk hat sich Bottom-up entwickelt.

Konzept "Salzgitter Freizeit und Tourismus", Stadt Salzgitter:

Abschluss und Veröffentlichung des Konzeptes "Salzgitter Freizeit und Tourismus" mit den Modulen Thermalsolbad und Salzgittersee in Zusammenarbeit mit der Stadt Salzgitter (WIS) und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Das Papier steht zur weiteren Diskussion in der politischen Kulisse. Das Konzept befindet sich in der politischen Abstimmung.

UNESCO-Weltkulturerbe im Harz, Landkreis Goslar:

Abschluss und öffentliche Vorstellung der Vorkonzeptstudie der Stiftung Welterbe im Harz zu fünf dezentralen Infozentren für das UNESCO-Weltkulturerbe im Harz, zusammen mit der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz. Unterstützung bei der Umsetzungsvorbereitung. Umsetzungsbeginn für 2016 geplant.

Paläon - Forschungs- und Erlebniszentrum Schöninger Speere, Landkreis Helmstedt:

Begleitung und Unterstützung des Betriebs, insbesondere bei den Themen Vertrieb, Marketing und Attraktivierung. Erstmals sind ein Steinzeitsommerncamp und ein Steinzeit Indoor Abenteuerland durchgeführt worden.

GeoPark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen, Region:

Begleitung und Unterstützung des GeoPark Harz . Braunschweiger Land . Ostfalen bei der Zertifizierung zum UNESCO Global Geopark.

Entdeckertouren, gesamte Region:

Die regionale Veranstaltungsreihe „Entdeckertouren“ wurde mit acht Veranstaltungen in Kooperation mit dem Braunschweiger Zeitungsverlag durchgeführt.

Netzwerk ZeitOrte:

Das Projekt ZeitOrte wurde weiterentwickelt. Zum Ausbau des Netzwerks und der regionalen Zusammenarbeit wurde erstmals das Heft „Kulturcoupons“ im Rahmen des Projekts Regionale Kultur- und Museumslandschaft erstellt. Mit diesem Medium vermarkten sich 34 kulturelle Einrichtungen gemeinsam und der Kunde erhält einen Mehrwert, z. B. in Form von ermäßigtem Eintritt.

Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Die Bewältigung des immer größer werdenden Fachkräftemangels ist eine besondere Herausforderung gerade für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Durch das Netzwerk Fachkräfteentwicklung wurden KMU mit Projekten zur Demografie- und Organisationsentwicklung, Angeboten zur personellen Kompetenzbilanzierung, Beratung zu Doppelkarrierepaaren, Branchendialogen und Fach-Workshops direkt bei ihrer Fachkräftebindung und -gewinnung unterstützt. Das Festival der Utopie bot zudem ein neues Format zur Personalentwicklung und Förderung der betrieblichen Innovationskultur. Zielgruppe waren dabei junge Fach- und Führungskräfte unserer Region. Seit August 2015 ist die Allianz vom Land Niedersachsen als Geschäftsstelle für das Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen akkreditiert. Von insgesamt 27 Arbeitsmarkt- und Sozialpartnern der Region werden hier herausgehobene Projekte zur Verbesserung regionaler Strukturen, Qualifizierung und Weiterbildung von Arbeitslosen und Beschäftigten zur Fachkräftesicherung geplant, entwickelt und realisiert. Als erstes niedersächsisches Projekt aus diesem neuen Förderprogramm überhaupt wurde das Welcome Center erfolgreich auf den Weg gebracht. Aufgabe ist die Beratung und Unterstützung von ausländischen Fach- und Führungskräften, die in der Region arbeiten (wollen).

Auf gleichbleibend hohem Standard wurden wie in der Vergangenheit mittelständische Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger unterstützt und im Nachfolgeprozess begleitet. Die Beratung von Gründungsinteressierten und Jungunternehmern erfolgte in bewährter Form und enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen - neuerdings ergänzt durch den regionalen Gründungsatlas, einem Online-Verzeichnis der einschlägigen Beratungseinrichtungen mit Veranstaltungskalender und Informationen zur Geschäftsmodellentwicklung.

Automobilwirtschaft & -forschung / Verkehr

Zum 01.01.2013 hat ein Konsortium aus ITS Niedersachsen GmbH, Allianz für die Region GmbH, Wolfsburg AG und Niedersächsischem Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF) für zweieinhalb Jahre (Option auf Verlängerung) das Management der Geschäftsstelle der Landesinitiative Mobilität Niedersachsen übernommen. In den drei Jahren bis zum 31.12.2015 wurden ca. 30 Fachveranstaltungen durchgeführt und acht themenspezifische Arbeitskreise mit mehr als 40 Sitzungen sowohl organisatorisch als auch inhaltlich geleitet. Insgesamt wurden 18 Forschungsverbundprojekte mit einem Volumen von ca. 70 Mio. €

(Fördervolumen: 42 Mio. €) initiiert/beantragt. Der regionale Effekt beläuft sich allein hier auf die Sicherung und Schaffung von ca. 150 hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Neun F&E-Projekte mit einem Volumen von 52 Mio. € haben bereits die Arbeit aufgenommen bzw. sind abgeschlossen.

Die Allianz für die Region GmbH war als regionaler Kooperationspartner in 2015 maßgeblich am erfolgreichen Abschluss des Automotive Clusters der Metropolregion Hannover.Braunschweig.Göttingen.Wolfsburg mit mehr als 100 Firmenmitgliedern beteiligt. Das direkt betreute Automobilforschungsnetzwerk - ITS Niedersachsen - hatte zum Ende des Jahres 2015 rund 120 Mitglieder und repräsentiert damit als bundesweit größtes ITS-Netzwerk mehr als 50.000 Beschäftigte.

Unter der wesentlichen Regie der Allianz für die Region GmbH ist es im Sommer 2015 gelungen, diese beiden Netzwerke zum neuen Kompetenzcluster "ITS automotive nord" erfolgreich zusammenzuführen. Dadurch konnten in dem neuen Netzwerk die Kräfte zielgerichtet gebündelt und die Themen und Instrumente noch enger zusammengeführt werden. Zum Jahresende 2015 verfügte das Netzwerk über 190 Mitglieder.

Darüber hinaus ergaben sich umfangreiche Tätigkeiten bei regionalen, nationalen und europäischen Projekten. So hat die Allianz für die Region GmbH beispielsweise die Projektleitung beim regionalen Forschungsverbundprojekt "MobiHealth" (Mobilitätsapplikationen und Services in einer regionalen Kommunikationsinfrastruktur am Beispiel eHealth) übernommen. Die Projektskizze wurde am 31.10.2015 beim Projektträger eingereicht. In enger Kooperation mit dem Land Niedersachsen wurde der deutsche Gemeinschaftsstand beim 22. ITS-Weltkongress 2015 in Bordeaux organisiert.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG"

Die Wolfsburg AG ist Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel.

Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen werden als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt.

Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung; Gesundheit; Energie, Umwelt und Ressourcen; Freizeit; Automobilwirtschaft und -forschung Verkehr und Verkehr sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt:



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die regionale Entwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern.

Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wird in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

Geschäftsstelle Regionalmarketing

Die auf Basis vorangegangener Aufsichtsrats-Entscheidungen zum 15.03.2015 gegründete „Geschäftsstelle Regionalmarketing“ hat den Auftrag, die inhaltliche Konzeption sowie die organisatorischen Grundlagen für ein regionales Marketing zu liefern und erste Maßnahmen operativ umzusetzen. Im Fokus der Arbeit stand 2015 der Aufbau der erforderlichen Projektstrukturen. Zunächst wurde ein Kernteam zur thematischen Diskussion und Abstimmung innerhalb des Gesellschafter- und Stakeholder-Kreises etabliert. Ein gemeinsam entwickelter auf drei Jahre angelegter Stufenplan beinhaltet auch eine detaillierte Budget- und Ressourcenplanung. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei die Umsetzung in Abhängigkeit der von Gesellschaftern und weiteren Kapitalgebern bereitgestellten Mittel.

Auf inhaltlicher Ebene wurde die Strategie zur Etablierung einer fokussierten Regionalmarke - mit den einzelnen Elementen Positionierungsentwicklung, Zielgruppendefinition, Markenleitbild, USP-Definition, Tonalitäten-Ausarbeitung, Opportunity Mapping sowie Kooperationspartner-Evaluation - fortgeführt. Im Rahmen der Aufsichtsratsitzung vom 30.11.2015 wurde plangemäß der erste operative Baustein realisiert, die Microsite „meine-region.de“. Dieser Online-Blog zeichnet sich durch einen stark partizipativen Ansatz aus und lädt Hobby- wie Profiautoren der Region zum Mitschreiben, die Bevölkerung zum Mitmachen ein. Ziel ist es, mit verschiedenen Beiträgen zu Themen aus den Bereichen "Arbeit" und "Lebens-

qualität" die Region im vorteilhaften Licht darzustellen und somit insgesamt auf die Marketingziele einzuzahlen, d.h. im Besonderen im Sinne eines Binnenmarketing sowie einer Stärkung der Region im Wettbewerb der Regionen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Allianz für die Region GmbH konnte ihren Umsatz in 2015 auf 6.150 T€ (Vorjahr 4.840 T€) steigern. Ursächlich dafür sind vor allem die höheren Projekteinnahmen. Diese konnten um 881 T€ (Vorjahr 1.677 T€) wieder gesteigert werden. Das spiegelt die konsequente Umsetzung des Geschäftsauftrages wider, sich gezielt für die Entwicklung der Region zu engagieren, um sie zur bundesweiten Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Grundlage sind und bleiben allerdings die Einnahmen aus Sponsoring und Gesellschafterbeiträgen.

Die Projekteinnahmen nach Handlungsfeldern i.H. von 4.037 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Handlungsfeld Automobilwirtschaft, -forschung und Verkehr:	215 T€
Handlungsfeld Bildung:	1.673 T€
Handlungsfeld Energie:	159 T€
Handlungsfeld Freizeit:	19 T€
Handlungsfeld Gesundheit:	9 T€
Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung:	167 T€
Interne Organisation:	1.215 T€
Geschäftsstelle Regionalmarketing:	580 T€

Wie summarisch bereits dargestellt, setzte sich die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln auch im Geschäftsjahr 2015 fort. Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Handlungsfeld Automobilwirtschaft, -forschung und Verkehr eine Steigerung der Projekteinnahmen von 65 T€, im Handlungsfeld Bildung von 217 T€, im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen von 26 T€, im Handlungsfeld Freizeit von 10 T€ und in der Geschäftsstelle Regionalmarketing eine Steigerung von 580 T€ verzeichnet werden.

Mit dem Wachstum der Projektumfänge geht ein Wachstum der Personal- und Sachausgaben einher. Im Geschäftsjahr 2015 liegen die erzielten Umsatzerlöse pro Mitarbeiter bei 124 T€ (Vorjahr 114 T€).

Diese Effekte ergeben sich aus den durchschnittlich 49 Mitarbeitern, die im Berichtsjahr bei der Allianz für die Region GmbH beschäftigt waren. Teilzeitkräfte sind nur zu dem Anteil berücksichtigt, in dem sie im Verhältnis zur gewöhnlichen Wochenarbeitszeit der Gesellschaft tätig sind. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 mit 42 Angestellten erhöhten sich die Personalaufwendungen um 107 T€.

Insgesamt haben sich die Personal- und Sachausgaben gegenüber 2014 um 1.131 T€ erhöht. Der Anstieg der Sachausgaben resultierte auch aus dem Start neuer Projekte. Neben dem weiteren Ausbau der Berufsorientierungsprojekte in der Region ist auch die Geschäftsstelle Regionalmarketing gestartet.

Zum 01.06.2015 erfolgte eine Tarifierhöhung um 3,4 % für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tarif. Hinzu kamen Personalkosten durch neue Stellen in den indirekten Bereichen (Finanz) und in den Handlungsfeldern Energie, Umwelt und Ressourcen sowie Bildung.

Der Cashflow beläuft sich im Berichtsjahr 2015 auf:

Jahresüberschuss	17 T€
Abschreibungen des Anlagevermögens lt. GuV	30 T€
Veränderungen Rückstellungen	<u>-64 T€</u>
Cashflow	<u>-17 T€</u>

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2015 ein Guthaben in Höhe von 751 T€.

Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Diese Liquidität ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben, denn durch die Akquirierung vieler Fördermittelprojekte in den Handlungsfeldern Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Wirtschaftsförderung und Ansiedlung sowie Automobilwirtschaft, -forschung und Verkehr und der einhergehenden Abruffinanzierung geht die Allianz für die Region GmbH in kostenintensive Vorleistung.

Unternehmensbeteiligungen

Wirtschaftliche Entwicklung der EnerMaTec GmbH:

Die Liquidation der EnerMaTec GmbH i.L. ist in 2016 abgeschlossen. Die Schlussauskehrung erfolgte am 13.01.2016. Die Austragung der Gesellschaft aus dem Handelsregister ist in Auftrag gegeben.

Wirtschaftliche Entwicklung der paläon GmbH:

Die paläon GmbH wird im Ausblick das Geschäftsjahr mit dem prognostizierten Verlust von ca. 200 T€ abschließen, mit einem Zuschuss des Förderverein Schöniger Speere - Erbe der Menschheit e. V. von 130 T€ wird dieser reduziert werden. Der Umsatzrückgang von ca. 20 % in 2015 zum Vorjahr (Umsatz 2015: 421 T€; 2014: 521 T€) liegt im Wesentlichen in reduzierten Besucherzahlen begründet. Im Prognose- Chancen- und Risikobericht und Lagebericht der paläon GmbH wurde diese Rahmenbedingungen entsprechend aufgezeigt und weitere Maßnahmen initiiert. Die eigenen Möglichkeiten, die Kostensituation durch Einsparungen zu verbessern sind begrenzt, was durch zwei gutachterliche Stellungnahmen bestätigt werden konnte.

Wirtschaftliche Entwicklung der CARLECTRA GmbH:

Der Umsatz der CARLECTRA GmbH lag mit 638 T€ in 2015 auf dem Niveau des Vorjahres T€). Aus der Geschäftstätigkeit wurde ein Ergebnis von 30 T€ erwirtschaftet. Die Liquiditätssituation mit 200 T€ zum Jahresende sichert den lfd. Geschäftsbetrieb ab. Es besteht eine hohe Abhängigkeit der Gesellschaft von ihren Hauptkunden IAV GmbH, die wiederum sich in einer Abhängigkeit zu Volkswagen befindet. Die neue Geschäftsführung berücksichtigt dies mit einer konservativen Prognose der Geschäftsentwicklung, steuert jedoch mit Maßnahmen auf ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis für 2016.

Wirtschaftliche Entwicklung der DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH:

Die DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH hatte in 2015 eine stabile Auftragslage und das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem positiven Ergebnis (4 T€) abgeschlossen.

Der Umsatz lag mit 195 T€ in 2015 über dem Niveau des letzten Jahres (143 T€). Die Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen der Region bei den gesetzlichen Anforderungen der europäischen Chemikalien-, Biozid- und Kosmetikverordnung wurde erfolgreich ausgeweitet.

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist geprägt von einer hohen Eigenkapitalquote von 46,56 % (im Vorjahr: 51,91 %). Dies ist u.a. einer geringen Anlagenintensität geschuldet. Das geringe Sachanlagevermögen mit 146 T€ erklärt sich mit den überwiegend angemieteten Räumlichkeiten einschließlich der Büroausstattung. Dieser Ansatz ist gewählt, um eine hohe Flexibilität für die Gesellschaft sicherzustellen.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inkl. der Sonstigen Vermögensgegenstände um 486 T€ resultiert aus der Steigerung des Projektvolumens sowie der damit verbundenen Mitteleinforderungen für einzelne Projekte zum Stichtag. Die Rückstellungen von 335 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (399 T€) nicht gestiegen. Die Bilanzsumme der Allianz für die Region GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 251 T€ auf 2.120 T€ erhöht.

2.2 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 wurde, wie im Wirtschaftsplan ausgewiesen, ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Der Jahresüberschuss 2015 beträgt 17 T€. Der Gewinnvortrag 2015 beträgt 942 T€ (Vorjahr 1.101 T€). Die ursprünglich hohe Liquidität wurde 2014 letztmalig abgebaut und befindet sich nun auf einem der Geschäftstätigkeit angemessenem Niveau, das jedoch auf laufende Gesellschafterbeiträge und Zuschüsse angewiesen ist.

Dem wird Rechnung getragen durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, dem Start neuer Projekte und der Ausweitung der Berufsorientierungsprojekte in der Region. So konnte in 2015 wieder eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden. Auch durch die Gewinnung neuer Gesellschafter wird die wirtschaftliche Entwicklung der Allianz für die Region GmbH gestärkt.

3. Nachtragsbericht

Aus Sicht der Geschäftsführung sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

4. Risikobericht

Bei der Bewertung der Umfeldrisiken für die Allianz für die Region GmbH ist die Ausrichtung im Rahmen des Private Public Partnership-Modells (Non-Profit Ansatz) in besonderer Weise zu berücksichtigen. Die in der Aufsichtsratssitzung 2012 beschlossene Umfirmierung der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH hervorgegangen wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Zielausrichtung durch den Aufsichtsrat bestätigt. Mit der operativen Umsetzung als Projektgesellschaft

sowie der engen Verzahnung unter Beachtung von arm's length mit dem Gesellschafter Wolfsburg AG konnten Synergien geschaffen werden.

Das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage unbefristet - mit jährlicher Kündigungsoption - zu erteilen, wurde als weitere risikominimierende Maßnahme umgesetzt.

Hierdurch und durch die breite Einbindung der Partner generiert die Allianz für die Region GmbH eine Wettbewerbssituation, um Projekte nach dem Handlungsgebot der Wirtschaftlichkeit zu realisieren und auch die Risiken zu minimieren.

Zu diesen Risiken zählt, dass die Allianz für die Region GmbH mögliche Haushaltssperren einkalkulieren muss oder sich die Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern kann. Aus Sicht der Geschäftsführung kann diesem Risiko aber mit der vorhandenen Liquiditätsreserve begegnet werden und durch den Charakter der Projektgesellschaft mit Maßnahmen entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2015 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten.

Potenzielle Risiken ergeben sich aus dem Geschäftsmodell bei den Regionalbudgets, da die Auszahlung der Mittel von der NBank grundsätzlich vorbehaltlich erfolgt und etwaige Rückforderungen erst nach der Verwendungsnachweisprüfung entstehen können. Der Verlängerung des Bewilligungszeitraums aus 2014 folgte eine Verwendungsnachweisprüfung erst Ende 2015. Risiken sind hieraus nicht eingetreten. Um diese Risiken auch zukünftig gering zu halten wurden spezielle Ressourcen in Form eines Fachexperten für Vergaberecht allokiert, die zudem auch der Optimierung der Ausschöpfung von in initiierten Förderprojekten dient.

Im Zuge eines gemeinsamen Regionalmarketings hat die Allianz für die Region GmbH eine Hauptfunktion zur Realisierung dieses Projekts übernommen. Dieses bedarf der Refinanzierung durch zusätzliche Sponsoren bzw. Projekteinnahmen. Die finanziellen Risiken wurden bereits durch Maßnahmen einer zugesagten zusätzlichen Refinanzierung abgesichert. Durch die Organisation als modulares Projekt kann bei finanziellen Risiken durch die Gesellschaft gegengesteuert werden.

5. Prognose- und Chancenbericht

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist in 2016 ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die bestehende Liquidität muss zur Sicherung der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH bestehen bleiben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30.11.2015 dem Wirtschaftsplan 2016 zugestimmt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Wirtschaftsplan 2016 zu beschließen.

Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung von Projekten sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen bleiben weiterhin abhängig davon, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die vereinbarte Finanzierung auch in möglicherweise wirtschaftlich angespannter Situ-

ation tragen. Die ursprünglich nach den Geschäftsjahren 2010 - 2012 um 40 % reduzierten Finanzierungszusagen wurden so in der Wirtschaftsplanung beibehalten. Es konnten jedoch grundsätzlich unbefristete Finanzierungsvereinbarungen und Sponsoringverträge vereinbart werden. Ebenso konnten neue Gesellschafter und Sponsoren gewonnen werden. In 2015 wurde die Aufnahme der Unternehmen Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg und Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg umgesetzt.

Die bewährte engere Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um Kapital, Nachwuchs, Unternehmen etc. weiterhin gut zu positionieren. Dabei muss es das Ziel bleiben, die Region in den sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte bis zum Jahr 2020 im Spitzenfeld als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

Die Finanzplanung für 2016 basiert auf der Einnahmenseite weiterhin auf stabilen Gesellschafter- und Sponsorenbeiträgen. Bei den Projekteinnahmen sind Steigerungen in allen Handlungsfeldern prognostiziert. Die geplanten Projekteinnahmen 2016 erhöhen sich im Vergleich zu den im Vorjahr erreichten Beträgen um 2.889 T€. Im Handlungsfeld Automobilwirtschaft, -forschung und Verkehr ist eine geplante Steigerung um 20 T€, im Handlungsfeld Bildung um 1.029 T€, im Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen um 100 T€, im Handlungsfeld Gesundheit um 16 T€, im Handlungsfeld Freizeit um 67 T€, im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung um 271 T€, in der Internen Organisation um 86 T€ sowie in der Geschäftsstelle Regionalmarketing eine Erhöhung von 1.300 T€ zu erwarten.

Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
 Brieffach 6801/0
 38436 Wolfsburg

im Internet: www.gvz-e-wolfsburg.de
e-Mail: info@gvz-e-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH **Gründungsyear** 1997

Stammkapital 26.000 € **Mitarbeiter** 0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG	30,8%
COTRANS Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschließlich möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe
- Marketingaktivitäten,
- Sonstige (Logistik-)Leistungen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
 Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Beirat

derzeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Marc Scherer

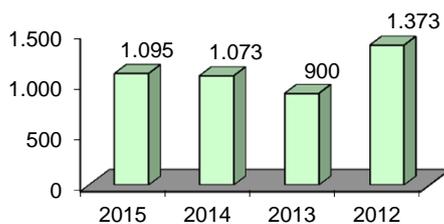
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen	1.296	1.398	1.481	304
III. Finanzanlagen	163	103	43	0
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	287	126	250	84
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.827	1.627	1.207	2.476
Bilanzsumme	3.573	3.254	2.981	2.864
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	2.979	2.654	2.434	2.058
III. Jahresüberschuss	347	325	220	376
B. Rückstellungen	61	58	95	112
C. Verbindlichkeiten	25	34	27	92
D. Rechnungsabgrenzungsposten	135	157	179	200
Bilanzsumme	3.573	3.254	2.981	2.864

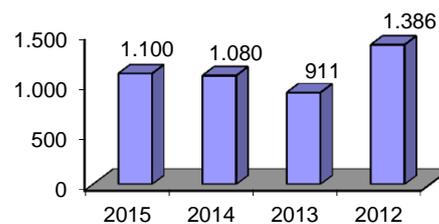
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.095	1.073	900	1.373
Sonstige betriebliche Erträge	5	7	11	13
Gesamtleistung	1.100	1.080	911	1.386
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	305	300	304	752
Allgemeine Verwaltungskosten	285	304	274	110
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	27	25	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	486	449	309	528
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139	124	88	152
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	347	325	221	376

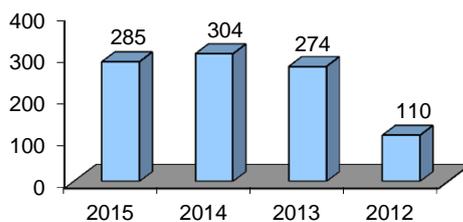
Umsatzerlöse (T€)



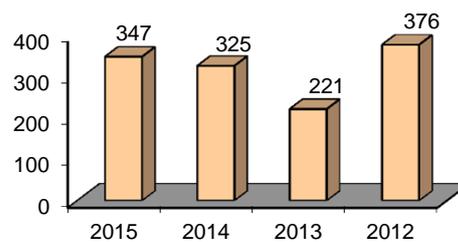
Gesamtleistung (T€)



Allgemeine Verwaltungskosten (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schienen und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen, derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG. Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

Die GVZ-E ist Eigentümer des in 2013 fertiggestellten Binnenhafenstandortes "Fallersleben-Westrampe". Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft. Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2015 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Die weltweite Produktion von 10,01 Mio. Fahrzeugen verfehlte das Vorjahresergebnis um 2,0 Prozent.

Allerdings war die Entwicklung in dem für die GVZ-E derzeit relevantesten Markt Russland spürbar rückläufig. So sanken die Auslieferungen im Konzernbereich Automobile des Volkswagen Konzerns in 2015 um 35% und im Bereich Nutzfahrzeuge des Volkswagen Konzerns um 3,5 %.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse,
- Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die „Anzahl der Züge pro Tag und pro Woche“ durchaus wichtige Kennzahlen darstellen; jedoch werden die daraus resultierenden Umsatzerlöse in Summe als die - neben dem Jahresüberschuss - bedeutsamste Kennzahl angesehen und in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit, wobei keine regelmäßigen Kennzahlen erhoben werden.

Die Prognose von stagnierenden Umsatzerlösen zu 2014 (T€ 1.073) konnte mit einer Umsatzerzielung von T€ 1.095 in 2015 knapp übertroffen werden. Ursächlich für die Umsatzsteigerung um 2,1 % waren kurzfristige Zusatzvolumina durch den Import von Tiguan-Karosserien aus Kaluga (Russland) für die Produktion des Volkswagenwerks in Wolfsburg. Bedingt durch die reduzierte Anzahl abgewickelter Züge gesunkene Erlöse aus Transporten von Fahrzeugteilen zu dem Produktionsstandort des Volkswagen Konzerns in Kaluga konnten durch höhere Containerabstellgebühren und die o.g. Importcontainer weitgehend kompensiert werden. Die Erträge aus dem seit dem 1. Oktober 2013 vermieteten Binnenhafen (T€ 255, Vorjahr T€ 257) blieben etwa auf dem Vorjahresniveau.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich im laufenden Geschäftsjahr um 2 % auf 789 T€ erhöht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um T€ 19 auf T€ 285 vermindert. Bei sonst gleichbleibender Kostenstruktur konnte eine Steigerung des Jahresüberschusses der Gesellschaft um T€ 22 auf T€ 347 erreicht werden, womit die Prognose eines leicht steigenden Jahresergebnisses eingehalten wurde.

3. Vermögens- und Finanzlage

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der gestiegenen Bilanzsumme (T€ 3.573) machen die Sachanlagen rund 36 % und die Bankguthaben rund 51 % aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Zuge der Thesaurierung der Vorjahresgewinne auf 94 %.

b) Investitionen

In die in 2013 erworbene Beteiligung an der CTF wurden in 2015 zusätzliche Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von T€ 60 geleistet.

c) Liquidität

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2015 T€ 1.827 (Vorjahr T€ 1.627). Der Anstieg der Liquidität resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage

Das Geschäftsjahr hat aus Sicht der Geschäftsführung einen positiven Verlauf gehabt. Bei leicht gestiegenen Umsatzerlösen konnten das Bruttoergebnis vom Umsatz und das Jahresergebnis gesteigert werden.

5. Nachtragsbericht

Es ergaben sich keine wesentlichen Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hatten.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Auch in 2015 hat sich die wirtschaftliche Lage zwischen den Mitgliedstaaten der EU und Russland nicht verbessert. In 2016 ist weiterhin von einem rückläufigen bis maximal stagnierenden Marktumfeld in der Region Russland auszugehen, das sich auf die Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken könnte.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter anhalten, sind für 2016 stagnierende Umsatzerlöse und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres zu erwarten.

2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenen Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens bestehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Kurzfristig besteht beim Hafenprojekt in der Anlaufphase ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft.

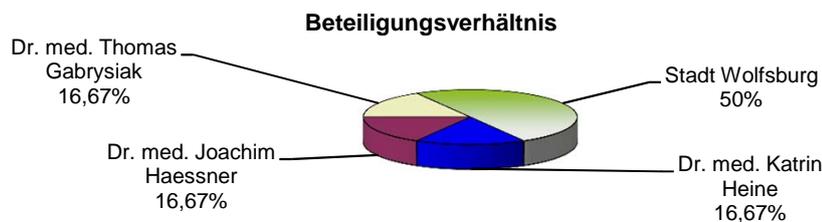
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	Rechtsform GmbH
Stammkapital 205.200 €	Gründungsjahr 2010
	Mitarbeiter 33

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50,00%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dr. med. Katrin Heine
Dr. Akhil Chandra

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit Vertrag vom 29.01.2013 wurde eine weitere ärztliche Gemeinschaftspraxis mit Schwerpunkt Gastroenterologie mit einem Vertragsarztsitz für Innere Medizin und einen Vertragsarztsitz für Allgemeinmedizin erworben.

Es wurden zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank abgeschlossen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	49,24%
Behandelte Patienten	7.935

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	10.000 €
Investitionszuschuss	89.339 €

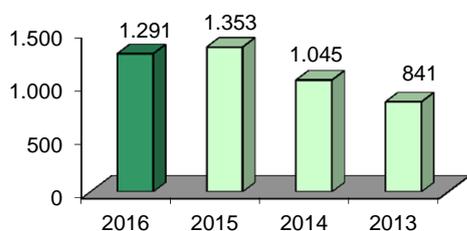
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	144	167	193	91
II. Sachanlagen	193	122	148	59
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	202	157	61	56
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	230	96	61	6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	12	10	8	7
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	93
Bilanzsumme	781	552	471	312
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	205	205	205	205
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage	200	200	200	
III. Verlustvortrag	-173	-207	-298	-272
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	153	34	91	-26
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	93
B. Sonderposten f. Zuschüsse und Zulagen	110	30	0	0
C. Rückstellungen	76	38	54	36
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	176	187	198	269
II. Sonstige Verbindlichkeiten	34	65	21	7
Bilanzsumme	781	552	471	312

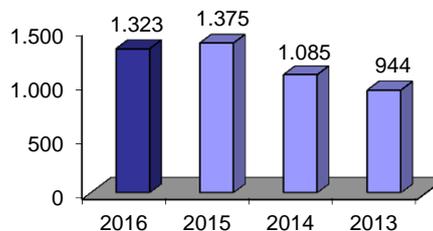
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.291	1.353	1.045	841
Sonstige betriebl. Erträge	32	22	40	103
Gesamtleistung	1.323	1.375	1.085	944
Materialaufwand	38	36	30	28
Personalaufwand	918	883	735	583
Abschreibungen	77	68	61	61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	227	231	220	172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	4	5	9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60	153	34	91
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	60	153	34	91

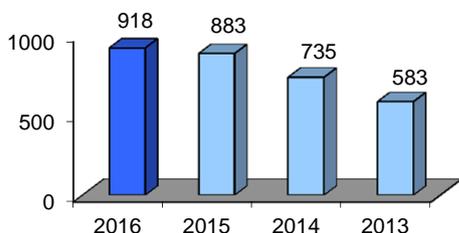
Umsatzerlöse (T€)



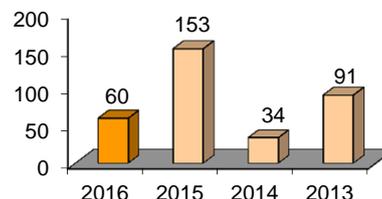
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH, Wolfsburg

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt ein med. Versorgungszentrum zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und betreibt die unselbständigen Teilbetriebe in der Sauerbruchstraße 7 und Schillerstraße 1 in Wolfsburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchengebundene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft stellt mit den beiden Betriebsteilen einen Teil der ambulanten fachärztlichen und hausärztlichen Versorgung insbesondere gesetzlich Versicherter sicher. Dieser Bereich ist über die Sozialgesetzgebung und die Vorschriften der kassenärztlichen Vereinigungen stark reglementiert und unterliegt regelhaft ausgeprägten Einflüssen von gesundheitspolitischen Reformen. Die Reglementierung äußert sich insbesondere in der Deckelung (Budgetierung) der zu Lasten der Kassen abrechenbaren Leistungen. Daher gilt, dass bei Überschreitung des Budgets jedem weiteren Leistungsfall selten kostendeckende Erlöse gegenüberstehen. Weiterhin sind die örtlichen Niederlassungsmöglichkeiten zustimmungspflichtig und spezielle Leistungsmöglichkeiten dürfen - trotz evtl. vorhandener und nachweisbarer Qualifikation - nicht zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden. Die üblichen Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes gelten im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung daher nur eingeschränkt.

II. Geschäftsverlauf und Lage

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 bei gegenüber 2011 unveränderter Gesellschafterstruktur. Das Jahr 2015 war im Betriebsteil Schillerstraße geprägt durch die ganzjährige Anstellung eines Facharztes für Gastroenterologie mit Übernahme einer Teiltätigkeit als Hausarzt zu einem Viertel und Teiltätigkeit als Gastroenterologie zu drei Vierteln. Im Betriebsteil Sauerbruchstraße betrifft eine wesentliche Änderung die Anstellung einer speziellen Schmerztherapeutin zum Ende des Geschäftsjahres 2015. Über beide Betriebsteile hinweg konnte als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positives Gesamtergebnis von 152,5 Tsd. Euro erreicht werden, davon waren 65,3 Tsd. Euro als Jahresüberschuss der Sauerbruchstraße und ein Jahresüberschuss von 87,2 Tsd. Euro der Schillerstraße zuzurechnen.

Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 641,2 Tsd. Euro und liegen demnach um etwas mehr als 3 Tsd. Euro höher als im Wirtschaftsplan 2015 angenommen. Zusätzlich sind 5 Tsd. Euro an sonstigen betrieblichen Erträgen zu verzeichnen. Mit 581 Tsd. Euro lag der Aufwand um knapp 8 Tsd. Euro geringer, so dass das Ergebnis im Vergleich zum Plan insgesamt fast 16

Tsd. Euro besser ausfiel, als geplant. Insgesamt ist jedoch für den Betriebsteil Sauerbruchstraße ein Jahresverlauf festzustellen, der wenige Abweichungen von der Planung aufzeigt.

Zum Betriebsteil Schillerstraße:

Zum 1.1.2015 wurde ein Gastroenterologe in Vollzeit angestellt. Eine Arbeitsaufteilung von 75% fachärztlicher und 25% hausärztlicher Arbeit wurde gegenüber der Kassenärztlichen Vereinbarung beantragt. Mit dieser Anstellung konnte das erste Mal seit Übernahme der Praxis eine primäre Vollzeitstellung eines Arztes erfolgen. Aufgrund der fehlenden Erfahrung mit dem Leistungsvermögen und den budgetären Auswirkungen einer primären Vollzeitstellung, erfolgte für die Wirtschaftsplanung 2015 ein zurückhaltender Ansatz.

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße übertrifft mit einem Jahresüberschuss von 87,2 Tsd. Euro die Wirtschaftsplanung 2015 um 111 Tsd. Euro und das Vorjahresergebnis um 145 Tsd. Euro (Planung 2015: Fehlbetrag von 23,8 Tsd. Euro). Diese positive Entwicklung war insbesondere durch die Erhöhung der Umsatzerlöse von 465 Tsd. Euro auf 712 Tsd. Euro bedingt, die damit um 247 Tsd. Euro höher ausfielen als im Vorjahr und um 150 Tsd. Euro über dem Plan. Dabei fielen sowohl die Umsätze aus der Behandlung von Privatpatienten und die Durchführung von Sportuntersuchungen mit 52 Tsd. Euro gegenüber dem Plan und 53,6 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr, aber auch die kassenärztlichen Erlöse mit einem Plus von 98 Tsd. Euro gegenüber dem Plan und 193,8 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich besser aus. Bedingt war dieses Umsatzplus insbesondere durch die fehlende Einschätzungsmöglichkeit der Leistungsfähigkeit des eingestellten Gastroenterologen und durch die fehlende KV-Budgetierung seiner Leistungen im Bereich der sogenannten „freien Leistungen“.

Der Personalaufwand lag mit insgesamt 454,3 Tsd. Euro um 100,9 Tsd. Euro über dem Vorjahr und überstieg damit um 44,7 Tsd. Euro den Plan. Die Gründe für die Abweichung zum Wirtschaftsplan liegen im Wesentlichen an der zum Zeitpunkt der Planung noch nicht verhandelten Lohneinkünften für den Gastroenterologen und der variablen Entlohnung des Kardiologen, der seinen Lohn in unmittelbarer Abhängigkeit von den Privatumsätzen erhält.

1 . Ertragslage

Im Jahr 2015 konnte insbesondere durch die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in der Zweigpraxis Schillerstraße mit insgesamt 152,5 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse von 1.045 Tsd. Euro auf 1.353 Tsd. Euro trägt im Wesentlichen positiv zum Jahresüberschuss bei.

Das Zinsergebnis beträgt -4,5 Tsd. Euro (Vj. -4,8 Tsd. Euro). Es wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 152,5 Tsd. Euro (Vj. 33,8 Tsd. Euro) erzielt. Steuern ergeben sich infolge der bestehenden Verlustvorträge nicht.

2. Finanzlage

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 49,3 % und hat sich zum Vorjahr (42,0 %) deutlich verbessert.

3. Vermögenslage

Wesentliche Bilanzposten	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro		%
Aktiva						
Anlagevermögen	336	288	48	16,7		
kurzfristige Vermögenswerte	203	158	45	28,5		
liquide Mittel	230	96	134	139,6		
Passiva						
Eigenkapital	385	232	153	65,9		
langfristige Verbindlichkeiten	44	176	-132	-75,0		
mittel-/kurzfristige Verbindlichkeiten	242	114	128	112,3		
Bilanzsumme	781	552	229	41,5		

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Das Anlagevermögen ist durch Investitionen angestiegen und durch Zuschüsse sowie Eigenkapital und Fremdkapital langfristig finanziert.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus auf:

Umsatzentwicklung,
Entwicklung Personalaufwand und
Jahresergebnis

jeweils separat für die beiden Betriebsteile.

Die Entwicklung im Geschäftsjahr ist in der Analyse des Geschäftsverlaufs im Einzelnen beschrieben.

5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung war im Geschäftsjahr erfreulich.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gedeckt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

C. Prognosebericht

Um die Abrechnungsmöglichkeiten für den Fachärztlichen und Hausärztlichen Bereich für das Geschäftsjahr 2016 weiter zu optimieren und ungenutztes Potenzial zu ermitteln, wurde der Vertrag zur ständigen Analyse und Beratung der Abrechnung über eine externe Gesellschaft aufrechterhalten. Für das Jahr 2016 ist aufgrund geänderter Budgetierung bei gleichen Leistungen mit deutlich geringerem Umsatz zu rechnen. Eine Kostensenkung ist bei gleicher Leistung jedoch nicht denkbar. Die Kosten werden aufgrund der Gehaltsverhandlungen mit den Ärzten des Standortes Sauerbruchstraße deutlich höher ausfallen, als im Wirtschaftsplan 2016 angenommen, obwohl diese unter dem vergleichbaren Tariflohn des TV-Ärzte des Marburger Bundes liegen. Die untertarifliche Vergütung würde bei positivem Jahresabschluss 2016 über eine neu ausgehandelte Gewinnbeteiligung ausgeglichen werden.

Das MVZ rechnet weiterhin mit einem steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen, während dieser sich im Bereich der Sauerbruchstraße auf hohem Niveau stabilisiert. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind in beiden Betriebsteilen aufgrund neuer Regelungen der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich Teilzeitkräften perspektivisch in geringem Umfang möglich. Hinsichtlich der Folgen dieser absoluten Budgetdeckelung ist eine sozialrechtliche Klage gegen die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen angestrengt worden, deren Rechtsauseinandersetzung jedoch noch nicht erfolgt.

Die im Wirtschaftsplan 2016 angenommene Senkung der Umsatzerlöse bestätigt sich bereits im Laufe des 2. Quartals 2016 aufgrund einer budgetgerechten Steuerung der endoskopischen Leistungen auf die deutlich reduzierte Budgetierung. Trotz der ebenfalls erwarteten Kostensteigerung, insbesondere der erfolgsabhängigen Personalkosten, ist für das Jahr 2016 jedoch weiterhin mit einem leicht positiven Gesamtergebnis zu rechnen.

Aufgrund der guten Liquiditätsslage des MZVs wurde im Mai 2016 entschieden, den Kreditvertrag in Höhe von 120 Tsd. Euro nicht zu verlängern, sondern zurückzuzahlen.

D. Chancen- und Risikobericht

I. Chancenbericht:

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt. Für die zweite Jahreshälfte des Jahres ist die Anstellung einer weiteren Hausärztin geplant, die für weiteren Umsatz und damit für eine relative Reduktion der Fixkosten sorgt.

Weiter befindet sich die Geschäftsführung mit den Ärzten der Schillerstraße im Gespräch über die Zusammenführung der Facharztanteile auf den Gastroenterologen, um den Teil der Budgetierung aufzubeheben, der durch die Teilung des Facharztsitzes entsteht.

II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2016 liegen - wie im Jahr 2015 - im Fachkräftemangel. Im ärztlichen Bereich kann bei Ausfällen oder Kündigungen keine Kompensation erfolgen, die Möglichkeiten einer Vertretungslösung sind in den meisten Bereichen sehr beschränkt. Der Mangel führt weiterhin zu einer sehr guten Verhandlungsposition der anzustellenden und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die den wirtschaftlichen Spielraum weiter beschränken. Dieser Spielraum hat sich im Jahr 2016 in einer bereits erfolgten Erhöhung des Grundgehaltes aber auch einer Erhöhung der variablen Vergütung vieler Ärzte in beiden Betriebsteilen manifestiert.

Die Folgen eines Verlustes von Sitzen oder Sitzanteilen lägen in einer Reduktion der ambulanten fachärztlichen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztsitzes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann. Ein weiteres Risiko besteht weiter in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte (§ 9 HVM), da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert.

Weitere Risiken sind im auch Jahr 2016 durch Schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle und Kündigungen im nichtärztlichen Bereich entstanden, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind, ungeplante Kosten verursachen und bei zusätzlichen ungeplanten Ausfällen die Leistungsfähigkeit beider Standorte einschränken können.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur im geringen Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Das im Jahresbericht des Vorjahres beschriebene generelle Risiko der Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen ist aufgrund der neuen Gesundheitspolitik der großen

Koalition erhöht. Deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer lassen sich daher schlecht prognostizieren.

Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir keine Risiken, die unsere Entwicklung beeinträchtigen oder unseren Bestand gefährden.

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

Gründungsjahr 2013

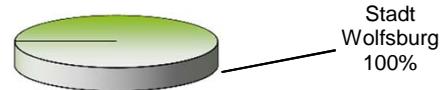
Stammkapital 100.000 €

Mitarbeiter 17

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die Integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Katrin Stary
Harald Frohbart

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Christine Fischer (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Klaus Mohrs
Antina Schulze
Dr. Karl-Peter Wilhelm

beratende Mitglieder:

Hanne Hansen-Schubert
Elke Braun
Piroska Evenburg
Kristin Krumm

Wichtige Verträge des Unternehmens

Die Gesellschaft hat am 06.03.2015, rückwirkend zum 01.02.2014, mit dem Klinikum Wolfsburg einen Dienstleistungsvertrag auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Das Klinikum Wolfsburg überlässt der Gesellschaft im Rahmen des Vertragsverhältnisses nichtärztliches Personal, Räume, Einrichtungen und Geräte und erbringt weitere sonstige Dienstleistungen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	44,51%
Gesamtfallzahl	6.994

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

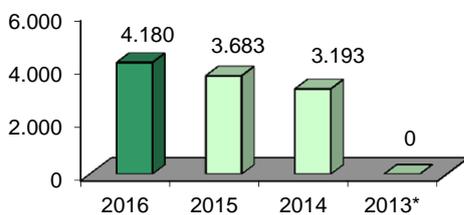
Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013*
	T€	T€	T€
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	397	32	0
II. Sachanlagen	19	0	0
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	882	786	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	99
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	0	0	0
Bilanzsumme	1.298	818	99
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100
II. Gewinn-/Verlustvortrag	44	-19	0
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	434	63	-19
B. Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	160	18	0
II. Sonstige Rückstellungen	12	26	18
C. Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	2	0
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	411	480	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	83	148	0
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
	0	0	0
Bilanzsumme	1.298	818	99

* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013.

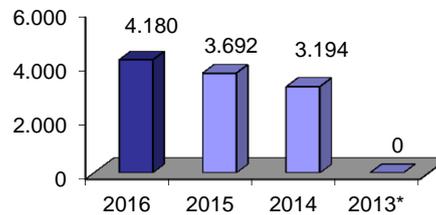
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013*
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.180	3.683	3.193	0
Sonstige betriebl. Erträge	0	9	1	0
Gesamtleistung	4.180	3.692	3.194	0
Materialaufwand	2.660	2.214	2.225	0
Personalaufwand	1.201	768	844	0
Abschreibungen	128	35	11	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	130	68	32	19
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61	607	82	-19
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	173	19	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	52	434	63	-19

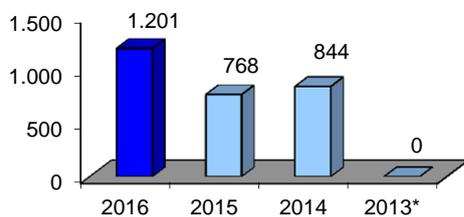
Umsatzerlöse (T€)



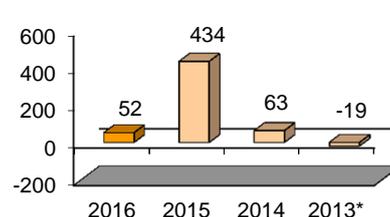
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2013 - 31.12.2013. Da im Geschäftsjahr 2013 noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen wurde, sind lediglich Gründungskosten angefallen.

Lagebericht 2015 des Medizinischen Versorgungszentrums Am Klinikum Wolfsburg GmbH

I. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.09.2013 die Gründung der Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH (MVZ WOB GmbH) beschlossen.

1. Rechnungslegung

Das MVZ WOB GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Sie hat den Jahresabschluss nach den §§ 157, 158 NKomVG in entsprechender Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und mit §§ 29 ff. EigBetrVO Nds. i. V. mit § 13 des Gesellschaftsvertrages zu erstellen und prüfen zu lassen.

Der Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, ist von der Gesellschafterversammlung festzustellen und wird zusammen mit diesem Lagebericht vorgelegt.

2. Jahresabschluss

Die MVZ WOB GmbH beauftragte in Abstimmung mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Hannover, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 und des Lageberichtes.

II. Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage

1. Allgemeine Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die MVZ WOB GmbH sichert seit 2014 mit den Bereichen Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin wichtige Leistungen im ambulanten Bereich am Standort Klieversberg. Für die Krebszentren des Klinikum Wolfsburg ist eine leistungsstarke und wirtschaftliche Strahlentherapie ein unabdingbarer integraler und zentraler Bestandteil der modernen onkologischen ambulanten und stationären Therapiekonzepte.

Die MVZ WOB GmbH hat neben den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin zum 01.07.2015 einen Sitz für Chirurgie und zum 01.11.2015 einen Sitz der Inneren Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie erworben und die Tätigkeit in diesem Bereich erfolgreich aufgenommen.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie besteht außerdem eine gemeinsame Weiterbildungsermächtigung.

Zum 01.01.2016 hat die MVZ WOB GmbH weiterhin einen Kassenarztsitz für Orthopädie übernommen.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ WOB GmbH hat Anfang 2014 ihren Betrieb erfolgreich mit den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin aufgenommen. Die notwendigen Zulassungen durch die Kassenärztliche Vereinigung wurden erteilt.

Zur Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung hat die MVZ WOB GmbH neben der ambulanten Laboratoriumsmedizin und ambulanten radioonkologischen bzw. strahlentherapeutischen Leistungen im Jahr 2015 seine Leistungen um chirurgische und rheumatologische Leistungen erweitert.

Neben den allgemeinen Leistungen verfügt die MVZ WOB GmbH über Zulassungen für Sonderleistungen im Bereich der Strahlentherapie für die Erbringung von Weichstrahl- und Orthovolttherapie, Hochvolttherapie, Brachytherapie, Bestrahlungsplanung, Bestrahlung mittels CT-Diagnostik, die psychosomatische Grundversorgung, Ultraschalldiagnostik und die Behandlung diabetischer Füße.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie besteht eine gemeinsame Weiterbildungsermächtigung von Klinikum und MVZ.

Zwischen dem Klinikum Wolfsburg und der MVZ WOB GmbH besteht neben einem Mietvertrag für Räumlichkeiten im N-Haus ein Dienstleistungsvertrag über die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur.

III. Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage

1. Leistungsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 hat die MVZ WOB GmbH ab dem 01.01.2015 ambulante Leistungen im Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie, ab dem 01.07.2015 ambulante Leistungen im Bereich der Chirurgie und ab dem 01.11.2015 im Bereich der Rheumatologie erbracht.

Insgesamt wurde vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 eine Gesamtfallzahl von 6.994 Fällen (Vj. 4.440 Fälle) erreicht.

2. Entwicklung der Erträge

Die MVZ WOB GmbH hat mit der Kassenärztlichen Vereinigung monatliche Abschläge auf die Quartalsvergütung vereinbart, so dass die Ertragslage jederzeit gesichert war.

Für das I. bis III. Quartal 2015 konnte die MVZ WOB GmbH 2.468.068,26 Euro (Vj. 2.083.448,04 Euro) mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Für die Aufstellung der Gesamterlöse wurden die Erlöse des IV. Quartal anhand der Abschlagszahlungen durch die Kassenärztliche Vereinigung geschätzt.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2015 eine Erlössumme aus der kassenärztlichen und privatärztlichen Abrechnung von 3.682.935,57 Euro (incl. 61.298,03 Euro Korrektur der Abrechnung für das IV. Quartal 2014; Vj. insgesamt 3.193.044,34 Euro) und konnte damit um 15,34% gesteigert werden.

3. Entwicklung der Aufwendungen

Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind Personalaufwendungen in Höhe von 767.618,60 Euro (Vj. 844.328,15 Euro) entstanden und damit um 76.709,55 Euro bzw. 9,09% gesunken. Es entfallen davon 730.988,64 Euro auf Löhne und Gehälter (Vj. 829.358,86 Euro) und 36.629,96 Euro auf Sozialabgaben (Vj. 14.969,29 Euro). Die gesunkenen Personalaufwendungen sind aufgrund altersbedingten Wechsels im Bereich Labormedizin und Strahlentherapie und damit aufgrund veränderter Vertragsstrukturen entstanden. Die Zahl der Stellen hat sich im MVZ von 4 Stellen auf 11 Stellen erhöht.

Im Bereich des Materialaufwands sind Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 1.846,40 Euro entstanden. Weiterhin sind Aufwendungen für bezogene Leistungen i. H. v. 2.212.265,35 Euro (Vj. 2.225.000 Euro) angefallen. Bei diesen Kosten handelt es sich um die Nutzungspauschale im Rahmen des Dienstleistungsvertrages mit dem Klinikum Wolfsburg.

Auf die Abschreibungen entfallen 34.656,43 Euro (Vj. 10.902,51 Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind i. H. v. 68.457,32 Euro (Vj. 31.850,93 Euro) angefallen. Davon entfallen 9.945,60 Euro (Vj. 2.377,98 Euro) auf Miete und Nebenkosten, 10.477,73 Euro (Vj. 6.717,46 Euro) auf Wartungskosten und 12.956,19 Euro (Vj. 2.827,96 Euro) auf Versicherungen und sonstige Abgaben.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses werden Steuern i. H. v. 173.307,13 Euro (Vj. 18.850,64 Euro) ausgewiesen.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis beträgt 433.800,60 Euro und fällt im Vergleich zum Wirtschaftsplan (TEUR 40) deutlich positiver aus.

Die geplanten Erlöse im Bereich der kassenärztlichen und privatärztlichen Versorgung konnten im Geschäftsjahr 2015 in höherem Maße erreicht werden.

Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen im Bereich der Personalkosten und die Nutzungspauschale verringert.

5. Vermögens- und Finanzlage

Die MVZ WOB GmbH wurde am 28.10.2013 gegründet. Gesellschafterin ist die Stadt Wolfsburg. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 Euro, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums gezahlt wurde.

Die Beteiligung des MVZ WOB GmbH wird im Klinikum Wolfsburg bilanziert.

Das in der MVZ WOB GmbH gebundene (Umlauf-)Vermögen beträgt T€ 882, davon entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 377 und auf Forderungen aus der Teilnahme am Cash-Pooling der Stadt Wolfsburg (liquide Mittel) T€ 489. Die Eigenquote der MVZ WOB GmbH beträgt 44,51%.

IV. Erläuterungen zur Gegenüberstellung des Wirtschaftsplans mit den Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Abweichungen bei den Erträgen

Die Gesamterträge betragen T€ 3.692 und liegen insgesamt um T€ 452 bzw. 13,95% über den geplanten Ansätzen im Wirtschaftsplan. Die Abweichung resultiert daraus, dass der Planansatz für den Wirtschaftsplan 2015 noch nicht die Entwicklungen in der Erweiterung des Leistungsspektrums in vollem Umfang berücksichtigen konnte, da sich die Veränderungen erst im Laufe des Jahres ergeben haben.

2. Abweichungen bei den Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen liegen - ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung - um T€ 58.151 bzw. 1,78% über den Ansätzen im Erfolgsplan 2015 und entsprechen damit den Planansätzen.

Der geplante Personalaufwand wurde um T€ 20 bzw. 2,67 % überschritten und entspricht damit weitgehend dem Planansatz aus 2015.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen unterschreiten den Plan in Höhe von T€ 188. In der Berechnung der Nutzungspauschale ist es gegenüber der Planung zu Veränderungen gekommen, wodurch diese etwas niedriger ausgefallen sind als geplant.

Die Abweichung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen gegenüber dem Ansatz im Erfolgsplan betragen T€ 51. Höhere Ausgaben, als im Plan vorgesehen, gab es bei den Abschreibungen durch höhere Anschaffungskosten im Bereich von Investitionen und im Bereich der Mietaufwendungen, den Aufwendungen für Verwaltungsbedarf und bei den Wartungskosten für Einrichtungen und Ausstattung in der Verwaltung.

Zinsen und Steuern waren im Erfolgsplan nicht veranschlagt. Für Zins- und Steueraufwendungen ergibt sich damit eine Planabweichung von T€ 173, da ein höherer Jahresüberschuss als geplant erwirtschaftet werden konnte.

V. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der MVZ WOB GmbH

Die Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger liegt im besonderen Interesse der Stadt Wolfsburg.

Die MVZ WOB GmbH hat als wesentlichen Schwerpunkt die ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Versorgung und unterstützt damit auch das Klinikum im Bereich der stationären onkologischen Versorgung im Bereich der zertifizierten Zentren.

Mit der Erweiterung des Leistungsspektrums um chirurgische Leistungen bietet die MVZ WOB GmbH ein weiteres ambulantes unfallchirurgisches Versorgungs- und Therapieangebot an. Die chirurgischen Ärzte im MVZ versorgen zudem Akut-Verletzungen wie Schnittwunden und Sehnenverletzungen, konservativ und operativ zu behandelnde Knochenbrüche und Verletzungen des Bewegungsapparates einschl. Hand- und Fußchirurgie. Zusätzlich ist geplant, im Jahr 2016 die BG-Zulassung zu erhalten.

Die MVZ WOB GmbH hat zudem Ende 2015 einen internistischen Kassenarztsitz mit dem Schwerpunkt Rheumatologie übernommen. Die Rheumatologie beschäftigt sich mit der Erkennung und Behandlung von entzündlichen Erkrankungen der Bewegungsorgane.

Im Bereich der Labormedizin hat die MVZ WOB GmbH durch die Übernahme des internistischen Kassenarztsitzes mit Schwerpunkt Rheumatologie auch die erste erfolgreiche Laboranbindung umgesetzt. Für die Zukunft ist die Anbindung weiterer niedergelassener Praxen geplant. Eine Herausforderung ist dabei die Sicherstellung der Dienstleistung gegenüber den niedergelassenen Ärzten.

Die MVZ WOB GmbH verfügt aufgrund der Größe der Gesellschaft auch weiterhin nicht über ein Risikomanagementsystem. Die MVZ WOB GmbH orientiert sich als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg an den geltenden Vorschriften der Stadt Wolfsburg.

Für die etablierten medizinischen Leistungsbereiche Strahlentherapie, Labormedizin, Chirurgie und Rheumatologie wird für das Wirtschaftsjahr 2016 von einer weiter konstanten Leistungsentwicklung ausgegangen.

Für die Weiterentwicklung der MVZ WOB GmbH und die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung in der Stadt Wolfsburg wurden in 2015 Gespräche zur Einbringung eines orthopädischen Kassenarztsitzes aufgenommen. Die Übernahme des Kassenarztsitzes ist zum 01.01.2016 erfolgt. Dies ermöglicht dem MVZ die ambulante diagnostische und therapeutische Behandlung sämtlicher orthopädischer

Krankheitsbilder. Aufgrund der personellen Besetzung des Kassenarztsitzes mit den langjährigen Mannschaftsärzten des VFL Wolfsburg wird ein Schwerpunkt auch in der Therapie von Sportverletzungen und Sportschäden sowie deren Folgen bestehen.

Für die neu etablierten Leistungsbereiche wurde der bestehende Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg für das Gebäude N, Ebene 1 erweitert. Die Räumlichkeiten werden derzeit entsprechend den Anforderungen des ambulanten Leistungsspektrums und den Vorgaben der BG umfangreich umgebaut. Weiterhin werden verschiedene Geräte für die diagnostische und therapeutische Behandlung neu angeschafft. Mit einer Fertigstellung der Räumlichkeiten ist Ende II. Quartal 2016 zu rechnen.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird mit einem (leicht) positiven (im Vergleich zum Ist 2015 deutlich geringeren) Jahresergebnis gerechnet. Zu berücksichtigen ist, dass sowohl für das Wirtschaftsjahr 2016 als auch im Wirtschaftsjahr 2017 vermehrt Investitionen für die Leistungsbereiche der MVZ WOB GmbH anfallen werden. Dies wird sich in den kommenden Jahren entweder in Form erhöhter Abschreibungswerte aufgrund von Investitionskostenzuschüssen oder erhöhten Kosten im Rahmen der Nutzungspauschale niederschlagen. Die Investitionskosten entstehen durch die neue Ausstattung des Bereichs Chirurgie, Orthopädie und Rheumatologie und aufgrund der anstehenden Ersatzbeschaffungen im Bereich der Strahlentherapie für den „alten“ Linearbeschleuniger.

Im Bereich der Organe der Gesellschaft werden sich im Wirtschaftsjahr 2016 verschiedene Veränderungen ergeben. Im Bereich der Geschäftsführung hat sich zum 01.03.2016 ein Wechsel ergeben. Fr. Stary wurde als Geschäftsführerin abberufen und Herr Ralf Benninghoff ist zum 01.03.2016 zum Geschäftsführer berufen worden. Weiterhin kann es aufgrund der bevorstehenden Kommunalwahlen zum Ende des Jahres 2016 zu einer Veränderung in der Besetzung des Aufsichtsrats und der Gesellschafterversammlung kommen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2015 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht zu vermelden.

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Herrenstraße 6
30159 Hannover

im Internet:

www.metropolregion.de

E-Mail:

metropolregion@metropolregion.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2009

Stammkapital

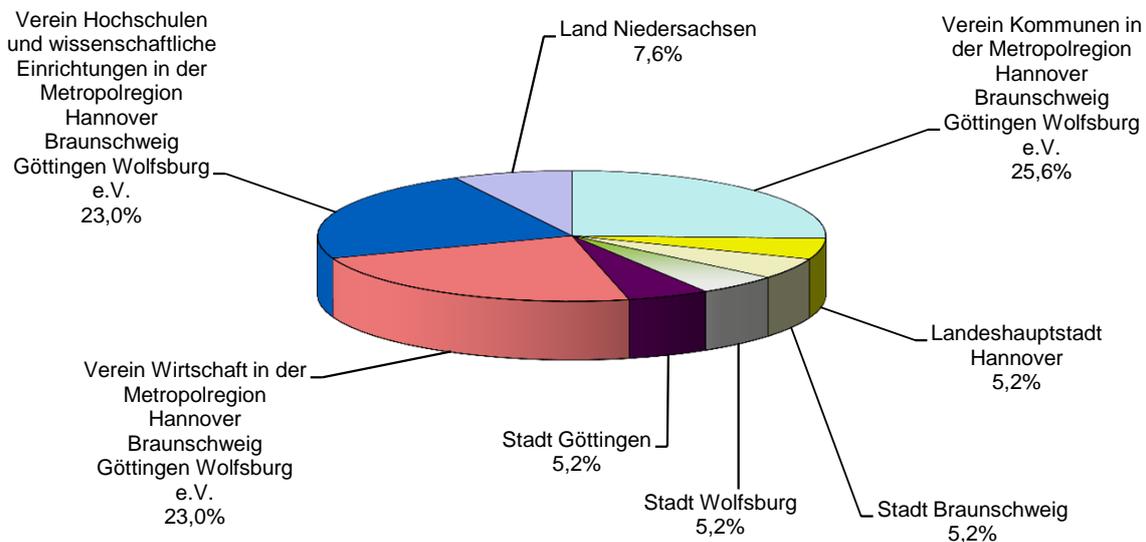
25.000 €

Mitarbeiter

15

Beteiligungsverhältnis

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig sichern.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Die Gesellschaft soll bei ihren Aktivitäten eine enge Kooperation mit Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren im Gebiet der Metropolregion sowie mit dem Land Niedersachsen anstreben.

Die Gesellschaft kann Maßnahmen und Projekte in eigener Trägerschaft durchführen und sich an Maßnahmen und Projekten Dritter beteiligen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Raimund Nowak
Kai Florysiak

Aufsichtsrat

Stefan Schostok

Vorsitzender bis 12.11.2015,
stellv. Vorsitzender ab 13.11.2015

Ulrich Markurth

Vorsitzender ab 13.11.2015,
stellv. Vorsitzender bis 12.11.2015
ab 19.01.2015

Prof. Dr. med. Christopher Baum

Klaus Becker

Birgit Honé

Prof. Dr. Ulrike Beisiegel

Hauke Jagau

Hartmut Meine

Dirk-Ulrich Mende

Rolf-Georg Köhler

Dr. Volker Müller

Klaus Mohrs

Christoph Schulz

Julius von Ingelheim

Dr. Ingo Meyer

Prof. Dr. Thomas Hanschke

Dr. Christian Welzbacher

Dr. Horst Schrage

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Verein Kommunen

Bernhard Reuter
 Klaus Wiswe
 Dr. Andreas Ebel
 Franz Einhaus
 Prof. Dr. Axel Priebs
 Frank Klingebiel
 Hans-Hermann Baas
 Helma Spöring
 Hans-Erich Tannhäuser
 Harald Wegener

Verein Wirtschaft

Thomas Krause
 Tanja Kühne
 Jans-Paul Ernsting
 Hartmut Tölle
 Dr. Detlev Rossa
 Dr. Adolf Kopp

Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Nikolas Lange
 Prof. Dr. Kilian Bizer
 Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
 Dietmar Smyrek
 Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden
 Prof. Dr. Heyo K. Kroemer
 Prof. Dr. Gert Bikker
 Prof. Dr. Martin Schöpflin
 Prof. Dr. Wolfgang Viöl

Land Niedersachsen

Rainer Beckedorf
 Corinna Gottschalk
 Dr. Alexander Götz
 Eberhard Franz
 Rüdiger Eichel
 Petra Schulz

Stadt Hannover

Christine Kastning
 Jens Seidel

Stadt Braunschweig

Ulrich Markurth
 Klaus Wendroth

Stadt Göttingen

Sylvia Binkenstein
 Brigitte Eiselt

Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist
 Hiltrud Jeworrek

Kennzahlen

Eigenkapitalquote

7,40%

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	2	6
II. Sachanlagen	5	8	17	17
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	493	514	285	117
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	9	80
Bilanzsumme	500	524	313	220
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Andere Gewinnrücklagen	10	8	0	0
III. Gewinnvortrag	2	3	3	1
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	0	1	8	2
B. Rückstellungen	26	24	31	42
C. Verbindlichkeiten	372	463	246	150
D. Rechnungsabgrenzungsposten	65	0	0	0
Bilanzsumme	500	524	313	220

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	703	684	665	670
Sonstige betriebliche Erträge	1.744	1.419	809	565
Materialaufwand	1.526	1.351	873	977
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	449	389	281	66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	97	85	61	15
Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7	14	24	10
Sonstige betriebl. Aufwendungen	289	260	222	163
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	2	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72	2	13	3
Außerordentliches Ergebnis	-72	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1	5	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	1	8	2

Lagebericht 2015 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern. Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig unterstützen. Die stärkere Einbindung von in der Metropolregion befindlichen Kommunen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in nationale und europäische Entwicklungsstrategien sowie Förderprogramme zählt zu den herausragenden Zielsetzungen der Metropolregion GmbH.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2016 den siebten Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor. Die Metropolregion GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich entwickelt und als Entwickler, Träger und Partner von Projekten unterschiedlicher Größenordnung etabliert.

Der Aufsichtsrat der Metropolregion GmbH hat am 12.10.2015 ein neues Arbeitsprogramm für die Jahre 2015 bis 2019 beschlossen. Das Arbeitsprogramm trägt den Titel „Zusammenwachsen“ und beinhaltet folgende Handlungsfelder und Querschnittsthemen:



Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH

Wie in den Vorjahren wurde von den Gesellschaftergruppen eine öffentlichkeitswirksame Bilanz der Arbeit im Rahmen einer Metropolversammlung gezogen. Die Metropolversammlung 2015 fand im September 2015 in der Gastgeberstadt Salzgitter statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vertreter der verschiedenen Gesellschaftergruppen der Metropolregion GmbH zogen eine sehr positive Bilanz der Arbeit der GmbH und kündigten eine weitere Verstärkung ihres Engagements an. Auf der Metropolversammlung wurde eine Bestandsaufnahme im Bereich Elektromobilität geleistet und sich intensiv mit der Ausrichtung in dem Handlungsfeld Gesundheitswirtschaft befasst. Das Land Niedersachsen äußerte die Erwartung, dass die Metropolregion GmbH sich noch intensiver der Aufgabe der Internationalisierung widmen solle.

Die Arbeit der Metropolregion GmbH war, wie in den Vorjahren auch, im Jahr 2015 stark von den Projekten im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität und von der Positionierung in den weiteren Handlungsfeldern des Arbeitsprogramms geprägt.

Die Forschungs- und Entwicklungsinitiative der Bundesregierung Schaufenster Elektromobilität endet am 30.06.2016. Verschiedene Vorhaben endeten bereits zum Jahresende 2015, darunter alle landesgeförderten Projekte. Die Förderung des Landes Niedersachsen für die Projektleitstelle und die Kommunikationsaktivitäten im Schaufenster Elektromobilität war bis zum 31.12.2015 befristet. Die Metropolregion hat in ihrem neuen Arbeitsprogramm das Ziel der Platzierung als eine der führenden Regionen Europas im Bereich der Elektromobilität benannt. In Verbindung mit der im Jahr 2011 von den Kommunen der Metropolregion beschlossenen Zielsetzung, den Energiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität bis zur Jahrhundertmitte vollständig aus erneuerbaren Energiequellen zu decken, besteht eine gute inhaltliche Basis für ein Engagement der Metropolregion in diesem Handlungsfeld. Diese Ausrichtung entspricht der auf dem Klimagipfel in Paris beschlossenen Dekarbonisierungsstrategie. Es ist davon auszugehen, dass die nationalstaatlichen und europäischen Aktivitäten zur Erreichung der Klimaschutzziele in starkem Umfang finanzielle Förderungen erhalten. In dem Wettbewerb um Fördermittel sieht sich die Metropolregion GmbH derzeit gut aufgestellt.

Im Kontext der Elektromobilität und der Energiewende hat sich die Metropolregion auch international besser positionieren können. Im Jahr 2015 war die Metropolregion sowohl auf der weltgrößten Smart City Messe in Barcelona wie auch bei der zentralen Begleitausstellung zum Klimagipfel in Paris präsent.

Die Botschaft der Republik Frankreich hat die zum Jahresende 2015 ausgelaufene Vereinbarung über den Betrieb der Antenne Metropole verlängert. Eine Neudefinition der Inhalte der Zusammenarbeit steht noch aus. Die internationalen Aktivitäten werden künftig in dem „Internationalen Büro“ organisiert. Die Gründung einer spanisch-deutschen Institution ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Im Bereich der allgemeinen Standortplatzierung spielt der Gemeinschaftsstand der Metropolregion auf der EXPO REAL, Europas bedeutendster Standort- und Immobilienmesse, eine herausragende Rolle. Der dortige Auftritt wird künftig in einem neuen Design und mit Ausweitung der Partnerlandschaft erfolgen.

Im Jahr 2015 wurde das Konzept des Festivals der Kultur- und Kreativwirtschaft gemeinsam mit den kreativwirtschaftlichen Netzwerken entwickelt, um die Vernetzung zwischen dieser wachsenden Branche und anderen zu befördern sowie das Standortmarketing zu unterstützen. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen und Sponsoren soll dieses Festival erstmalig im Sommer 2016 durchgeführt werden. Mittels einer eigenständigen Webseite sowie regelmäßiger Kommunikation in sozialen Medien sorgt das Festival bereits jetzt für Aufmerksamkeit.

Im Zusammenhang mit der Initiative eHealth.Metropolregion wurde im Herbst 2015 der Arbeitskreis „Standardisierte, sektorenübergreifende Kommunikation in der Metropolregion“ (AK SeKoM) gegründet, dem Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Großkrankenhäuser sowie der beiden Hochschulkliniken angehören. Sprecher ist der Geschäftsbereichsleiter IT und Unternehmensentwicklung des Klinikum Braunschweig, Dr. Christoph Seidel. Die Zusammenarbeit der Kliniken hat sich in kurzer Zeit etabliert. Der Arbeitskreis berichtet über seine Arbeit regelmäßig im Beirat eHealth.Niedersachsen. Im Jahr 2016 werden die Aktivitäten mit Einrichtung der Projektleitstelle e.Health.Metropolregion deutlich ausgeweitet. Neben der metropolregionalen Netzwerkbildung steht dabei insbesondere der Aufbau von internationalen Partnerschaften, z.B. mit Finnland, im Fokus. Das eHealth-Gesetz des Bundes flankiert die Bemühungen.

Auf Beschluss des Aufsichtsrates hat die Metropolregion in der zweiten Jahreshälfte 2015 mit Unterstützung einer qualifizierten Agentur das Corporate Design verändert. Damit reagierte die GmbH auf ein latent drohendes Verfahren bezüglich der Logogestaltung. In erster Linie wurde jedoch dem Wunsch einer auffälligeren grafischen Präsenz Rechnung getragen. Künftig soll als Name der Metropolregion stärker die Internetanschrift genutzt werden. Mit Beginn des Jahres 2016 wird die Webseite der Metropolregion GmbH technisch, grafisch und inhaltlich neu ausgerichtet.

Ertrags- und Finanzlage

Nach wie vor bilden die Kommunen das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Die vier namensgebenden Städte stellen der Metropolregion GmbH Personal für die Geschäftsführung und für das Projektmanagement zur Verfügung. Wie in den Vorjahren haben die vier namensgebenden Städte in 2015 einen zusätzlichen Beitrag von 200.000 Euro zur Finanzierung der Arbeit der Metropolregion GmbH geleistet. Der Verein Kommunen hat rund 80% und der Verein Wirtschaft etwa 50% seiner Mitgliedsbeiträge der Metropolregion GmbH zur Verfügung gestellt. Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat erstmals einen Gesellschafterbeitrag in Höhe von 19.040 € geleistet.

Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge wird die Finanzierung von Personal und Sachaufwendungen für die Geschäftsbereiche Finanzen und Gremienbetreuung, allgemeines Office Management und verschiedene Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung ermöglicht.

Seit dem Jahr 2015 stellt das Land Niedersachsen auf Grundlage der Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg Fördermittel bereit. Die im Rahmen dieser Richtlinie zu fördernden Projekte werden dem Land Niedersachsen nach Vorberatung in einem neu eingerich-

teten Programmbeirat, dem alle Gesellschaftergruppen angehören, vom Aufsichtsrat der Metropolregion empfohlen. Landesweit ist inzwischen das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser für die Metropolregion GmbH zuständig.

Da bei zahlreichen Förderprojekten Aufwendungen vor Erstattung zum Teil rund ein halbes Jahr vorfinanziert werden müssen, ist eine ausreichende Kapitalausstattung notwendig. Allein im Jahr 2015 musste für die Vorfinanzierung der Aktivitäten der Metropolregion im Rahmen des Schaufensters Elektromobilität auf einen Kreditrahmen in Höhe von 250.000 € zurückgegriffen werden, wodurch Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 7,4 aufgebracht werden mussten.

Die Metropolregion GmbH beschäftigte Ende 2015 12 Personen auf 9,5 Stellen zuzüglich zwei Stellen für die Geschäftsführung. Die projektbezogenen Stellen sind naturgemäß befristet.

Analyse des Jahresabschlusses

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind das Anlagevermögen und die sonstigen Vermögensgegenstände.

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Ansprüchen auf Fördermittel in Höhe von T€ 485,8, die pauschal in Höhe von T€ 3 wertberichtigt wurden, einer Kautions in Höhe von T€ 8,0 sowie Steuerrückforderungen in Höhe von T€ 1,7.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist zwar gering, jedoch stehen die liquiden Mittel unter Hinzuziehung der ausstehenden Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen korrespondierend den Verbindlichkeiten gegenüber. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 107,2) sowie aus Lohnsteuer (T€ 6,8). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 39,3 sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 37,0 nach T€ 36,7 zum 31.12.2014 (+ T€ 0,3), die Erhöhung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Aus den Bilanzdaten lässt sich eine Liquidität I. Grades von 0,0% (31.12.2014: 0,0%) und eine Liquidität II. Grades von 126,1% (31.12.2014: 103,8%) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung. Die Anlagenintensität beträgt 1,3% (31.12.2014: 1,9%), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 7,3% (31.12.2014: 7,0%).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung im Zusammenhang mit den Projekten EXPO Real München, EU NICE sowie Gesundheitswirtschaft von T€ 702,8 (31.12.2014: T€ 684,3) und sonstige betriebliche Erträge von T€ 1.743,7 (31.12.2014: T€ 1.419,50) verzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Erträge verteilen sich im Wesentlichen auf Gesellschafterbeiträge

mit T€ 363,5 (2014: T€ 343,7), Projektbeteiligungen T€ 1.268,1 (2014: 841,3) und Förderbeiträge T€ 90,1 (2014: T€ 89,3).

Ertragszuschüsse der Trägervereine mit T€ 163,5 (2014: T€ 143,8), Projektbeteiligungen T€ 1.364,7 (2014: T€ 930,7), Förderbeiträge T€ 3,2 (2014: T€ 107,3) sowie Gesellschafterbeiträge der namensgebenden Städte mit T€ 200,0 (2014: T€ 200,0).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für Mitarbeiter ausgewiesen, die in Höhe von T€ 454,1 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 22,9 (2014: T€ 50,8), Raumkosten T€ 73,1 (2014: T€ 69,9), Kosten der allgemeinen Verwaltung T€ 66,7 (2014: T€ 46,4), Reisekosten T€ 52,9 (2014: T€ 21,9), Leasingkosten T€ 22,6 (2014: T€ 17,5) sowie EDV-Aufwand T€ 10,0 (2014: T€ 11,8). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 0,0% (31.12.2014: 2,2%). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 14,8 (2014: T€ 17,7).

Im Geschäftsjahr 2015 ist die Metropolregion GmbH Opfer eines Onlinebetruges geworden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Betrugsfalles sind im außerordentlichen Ergebnis (Nr.12 GuV-Rechnung) ausgewiesen.

Risikobericht

Die Aufgabenstellung der Gesellschaft ist eher öffentlich-rechtlicher Natur und unterliegt nicht in erster Linie erwerbswirtschaftlichen Mechanismen. Hier ist auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben und nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht im Verlust der Förderfähigkeit von bereits geleisteten Aufwendungen und eingegangenen Verpflichtungen. Diesem Risiko wurde im vorliegenden Jahresabschluss erstmals in Form einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Prognosebericht

Die Metropolregion GmbH hat sich in verschiedenen Handlungsfeldern und organisatorischen Zusammenhängen eine gute Akzeptanz erarbeitet und damit die Basis für eine positive weitere Entwicklung des Unternehmens gelegt. Grundlegend hierfür war insbesondere das Programm zur Förderung der Elektromobilität seitens der Bundesregierung. Ein vergleichbarer finanzieller Anreiz für großräumige Zusammenarbeit ist aktuell nicht erkennbar.

Die künftige Entwicklung ist im starken Maße von dem Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln abhängig. Da die Grundfinanzierung hierfür nicht ausreicht, sollen die Fördermittel des Landes genutzt werden, um notwendige Strukturen aufzubauen und Bundes- und EU-Mittel zu akquirieren.

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Ablauf des Geschäftsjahres, die Auswirkungen auf das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 hätten, liegen der Gesellschaft nicht vor.

Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des niedersächsischen Kommunal Verfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schloßplatz 3
38518 Gifhorn

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de
e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Rechtsform AöR

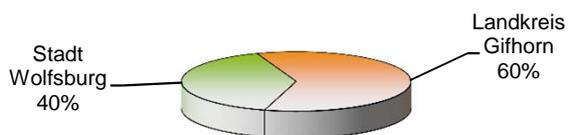
Gründungsjahr 1847

Stammkapital 0 €

Mitarbeiter 694

Beteiligungsverhältnis
Landkreis Gifhorn 60%
Stadt Wolfsburg 40%

Beteiligungsverhältnis



Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

Beteiligungen

Allianz für die Region GmbH	4,35%
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH (WiSta)	16,00%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)	10,00%
IDB Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (IDB KG)	6,62%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TLN KG)	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

verbundene Unternehmen:

Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co.-Objekte Gifhorn-Wolfsburg-KG	100,00%
Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.

3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Ebel	Vorsitzender
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Katja Mann	2. stellv. Vorsitzende
Hans-Ulrich Achilles	
Angela Heider	
Ingrid Klopp	
Helmut Kuhlmann	
Hans-Ulrich Stenzel	
Dr. h. c. Karl-Peter Wilhelm	
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Cornelia Müller	
Stefan Theiner	
Marc-Peter Zimmermann	
Helene-Maria Bruns	

Vorstand

Gerhard Döpfens	Vorstandsvorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stellv. Vorstandsvorsitzender
Klaus Lüdiger	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2015	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	8,56%
Geschäftsgebiet:	
Nord-Süd-Ausdehnung	56 km
Ost-West-Ausdehnung	36 km
Mittelaufkommen der Kunden:	2.670 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	738 Mio. €
davon Sondersparformen	601 Mio. €
täglich fällige Einlagen	1.873 Mio. €

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

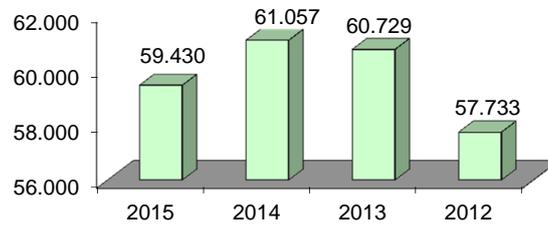
Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Barreserve	111.932	76.199	71.688	60.660
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	103.733	214.951	186.163	182.274
4. Forderungen an Kunden	2.035.972	1.889.686	1.886.084	1.832.504
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	571.569	634.809	539.011	507.183
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	256.917	259.837	223.700	203.916
7. Beteiligungen	18.962	18.960	18.957	18.957
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	451	451	451	451
9. Treuhandvermögen	485	581	690	801
10. Immaterielle Anlagewerte	221	323	456	607
11. Sachanlagen	27.983	29.096	30.001	31.759
12. Sonstige Vermögensgegenstände	6.573	10.405	7.582	10.347
13. Rechnungsabgrenzungsposten	498	605	624	689
Bilanzsumme	3.135.296	3.135.903	2.965.407	2.850.148
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151.369	255.495	242.737	246.689
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.670.086	2.581.137	2.427.903	2.316.542
3. Treuhandverbindlichkeiten	485	581	690	801
4. Sonstige Verbindlichkeiten	7.089	6.900	16.739	18.458
5. Rechnungsabgrenzungsposten	198	286	335	608
6. Rückstellungen	37.634	37.213	36.861	35.658
7. Fonds für allg. Bankrisiken	56.000	48.200	40.600	38.400
7. Eigenkapital	212.435	206.091	199.542	192.992
Bilanzsumme	3.135.296	3.135.903	2.965.407	2.850.148

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

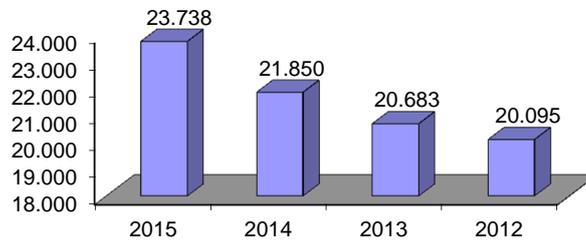
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	82.651	93.543	97.304	101.912
Zinsaufwendungen	23.221	32.486	36.575	44.179
Laufende Erträge	5.357	6.230	7.577	6.353
Provisionserträge	24.985	23.017	21.829	21.266
Provisionsaufwendungen	1.247	1.167	1.146	1.171
Sonstige betriebliche Erträge	4.310	3.520	2.411	3.043
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	60.559	58.806	58.972	56.209
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.744	3.740	3.707	3.799
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.178	7.188	8.921	8.655
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	4.587	3.453
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.006	1.636	0	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	10	1.923	1.006	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligun- gen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	0	0	120
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	7.800	7.600	2.200	4.600
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.550	15.036	12.007	10.628
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.066	8.363	5.332	3.941
Sonstige Steuern	139	124	124	124
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.345	6.549	6.551	6.563
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.000	3.000	3.000	3.000
Bilanzgewinn	3.345	3.549	3.551	3.563

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

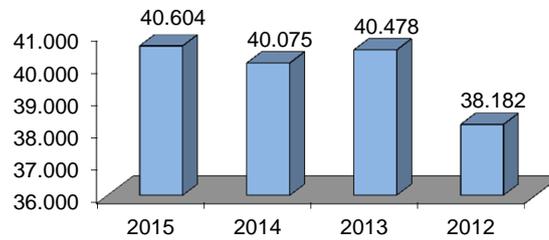
Ergebnis aus Zinsgeschäften (in T€)



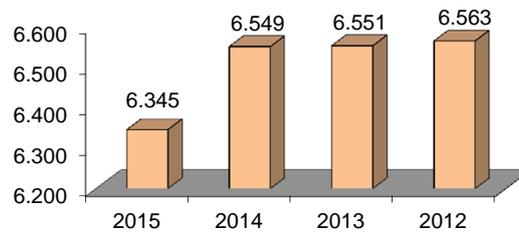
Ergebnis aus Provisionsgeschäften (in T€)



Personalaufwendungen (in T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in T€)



Lagebericht 2015 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat 173.500 Einwohner (Stand 30. Juni 2015). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile 94.700 Einwohner (Stand 31. Dezember 2015).

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere im Geschäftsgebiet sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2015

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Schwellenländer, die in den Jahren bis 2013 das Wachstum der Weltwirtschaft hauptsächlich getragen haben, verloren nach ersten Verlangsamungen 2014 auch 2015 weiter an Dynamik. Einige größere Länder gerieten 2015 in ausgeprägte Krisen. China meldet trotz rückläufiger Entwicklung weiterhin positive Wachstumsraten. Verwerfungen bei der Umorientierung von Chinas zuvor export- und investitionsgetriebenen Wachstum auf eine stärkere Konsumorientierung blieben dabei nicht ohne Wirkung. Deutlich wurde dies auch an größeren Aktienmarkt- und Wechselkursschwankungen. Andere Schwellenländer litten unter einer nachlassenden Rohstoffnachfrage, maßgeblich aus China. Vor allem die Rohölexporture hatten Erlös- und Wachstumseinbußen zu verzeichnen. Politische Probleme und auch kriegerisch ausgetragene Konflikte verstärkten diese Entwicklung teilweise. Brasilien und Russland sind 2015 in eine Rezession geraten. Unter den Industrieländern erzielten die USA und das Vereinigte Königreich das größte Wachstum.

Euroraum

Im Euroraum setzte sich die Erholung, die im Frühjahr 2014 aufgrund der geopolitischen Risiken ins Stocken geraten war, fort. Frühere Krisenländer, wie etwa Spanien und Irland, erholen sich zunehmend schnell.

Auf die anhaltend schwache Preisentwicklung hat die EZB mit ihrem Anleihekaufprogramm reagiert. Seit März 2015 werden Covered Bonds, Asset Backed Securities und vor allem Staatsanleihen in einem Volumen von 60 Mrd. Euro monatlich von der EZB und den nationalen Notenbanken erworben. Im Dezember hat die EZB weitere expansive Maßnahmen beschlossen. Das Ankaufprogramm wurde zeitlich verlängert und damit im Zielvolumen aufgestockt. Ein Ende der Niedrigzinsphase ist im Euroraum somit weiterhin nicht in Sicht.

Deutschland

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft verlief 2015 in den einzelnen Quartalen gleichmäßig. Trotz geopolitischer Risiken und Krisen (Griechenland, Ukraine, Terroranschläge) im Laufe des Jahres unterstützten der günstige Ölpreis, die Abwertung des Euro und die günstige Finanzierungssituation diesen stabilen Verlauf.

Für das Gesamtjahr 2015 hat das Statistische Bundesamt in einer ersten Schätzung das Wirtschaftswachstum mit 1,7 % beziffert. Dieser Zuwachs liegt 0,2 % über dem Vorjahreswert 2014 (1,5 %).

Getragen wurde das Wachstum insbesondere von der starken binnenwirtschaftlichen Nachfrage. Die privaten Konsumausgaben legten 2015 preisbereinigt um 1,9 % zu. Der Staatskonsum erhöhte sich um 2,8 %. Hier trugen auch die Ausgaben für die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und erste Integrationsmaßnahmen bei. Mit einem Wert von 1,7 % wuchsen die Bruttoanlageinvestitionen nur halb so schnell wie im Vorjahr (+ 3,1 %). Maßgeblich für diesen Rückgang waren die Bauinvestitionen, die nur um 0,2 % zulegen konnten. Innerhalb der Bauwirtschaft entwickelte sich der Wohnungsbau am stärksten, Investitionen für öffentlichen und gewerblichen Bau schrumpften hingegen. Der Export Deutschlands legte 2015 deutlich um 5,4 % zu, der Import sogar um 5,7 %. Durch die unterschiedliche Preisentwicklung von Exporten und Importen (Rohstoffpreisverfall) konnte somit der Außenbeitrag 2015 nominal eine neue Rekordmarke erreichen.

Die Arbeitslosenquote ging auf 6,1 % zurück. Der Preisauftrieb war 2015 weiter sehr schwach. Der Fall des Ölpreises, der im Sommer 2014 begonnen hatte, setzte sich im Jahr 2015 weiter fort. Die harmonisierten Verbraucherpreise stiegen in Deutschland im Jahresdurchschnitt um nur 0,1 %. Im Euroraum blieben sie stabil.

Die Federal Reserve hat für den US-Dollar zum Jahresende eine erste Anhebung des Leitzinses vorgenommen. Der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB wurde zum Jahresende um 10 Basispunkte auf -0,3 % gesenkt.

Niedersachsen

Im ersten Halbjahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung des Vorjahres fort, im Schlussquartal hat sich die niedersächsische Wirtschaft auf hohem Niveau stabilisiert. Insbesondere die Industrie, vor allem das Auslandsgeschäft, leistete einen wichtigen Beitrag. Auch die Inlandsnachfrage zeigte sich stabil. Der Abgasskandal bei der Volkswagen AG wurde erst zu Beginn des vierten Quartals bekannt und hat damit noch keine Auswirkungen auf das niedersächsische Wachstum gezeigt. Für 2016 bleibt die weitere Entwicklung diesbezüglich abzuwarten.

Die Arbeitslosenquote betrug per Dezember 2015 5,9 % und liegt damit unter dem bundesdeutschen Schnitt und unter dem Vorjahresniveau (6,2 %).

Geschäftsgebiet

Der Landkreis Gifhorn liegt in Niedersachsen zwischen den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Celle und Uelzen. Die Stadt Gifhorn ist mit über 40.000 Bewohnern größte Stadt des Landkreises und liegt am Rand der Lüneburger Heide. Neben der Stadt Wittingen und der Gemeinde Sassenburg haben sich zahlreiche kleine Gemeinden des Landkreises zu den Samtgemeinden Boldecker Land, Brome, Hankensbüttel, Isenbüttel, Meinersen, Papenteich und Wesendorf zusammengeschlossen. Die Stadt Wittingen nutzt ihre günstige logistische Lage mit Binnenhafen am Elbe-Seitenkanal mit Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Neben der landwirtschaftlichen Produktion auf immerhin der Hälfte der Kreisfläche wird auch umfangreiche Forstwirtschaft betrieben. Die Gemeinden des Landkreises unterstützen darüber hinaus touristische Aktivitäten mit vielfältigen Angeboten.

Bereits seit dem Ende der 50er Jahre siedeln sich Zulieferer der Automobilindustrie im Landkreis Gifhorn an. Die unmittelbare Nähe zur Volkswagen AG ist hier der entscheidende Standortvorteil.

Wolfsburg ist eine der wenigen „junge“ deutschen Städte und wurde erst 1938 im Zusammenhang mit dem Automobilwerk gegründet. Auch zahlreiche Eingemeindungen führten zum Wachstum der kreisfreien Stadt. Trotz der ehemaligen Zonenrandlage entwickelte sich Wolfsburg zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland.

Der mit Abstand größte Arbeitgeber ist die Volkswagen AG. Die Stadt Wolfsburg ist Konzern- und Markensitz. Etwa 73.000 Menschen im Einzugsgebiet der Stadt Wolfsburg sind in der Volkswagen AG beschäftigt bzw. mit Zentralfunktionen des 12-Marken-Konzerns betraut.

Die Fachhochschule Ostfalia bildet in Wolfsburg, einem ihrer vier Standorte, in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft aus. Etwa 2000 Studierende absolvieren hier ein praxisnahes Studium.

Wolfsburg bildet mit den Städten Braunschweig und Salzgitter eines der neun Oberzentren in Niedersachsen und gehört zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Braunschweig, Magdeburg und Hannover.

Auch in Wolfsburg haben sich aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe zur Volkswagen AG unter anderem Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie niedergelassen. Wolfsburgs Wirtschaft ist daher stark auf die Automobilindustrie ausgerichtet. Dies bringt naturgemäß auch eine erhöhte Abhängigkeit von der Entwicklung des Automobilmarktes mit sich. Um Wolfsburg von dieser Monoindustrie wegzubewegen, die bei Krisen im Automobilssektor sehr anfällig ist, gründeten die Stadt Wolfsburg und die Volkswagen AG 1999 die Wolfsburg AG. Das Konzept sieht die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektive am Standort Wolfsburg vor.

Durch die Anbindung an die Bundesstraßen 4 und 188 sowie die Autobahnen A2 und A 39 haben sich größere Gewerbegebiete gebildet. Auch die Anbindung an das Schienennetz sowie an den Mittellandkanal als Wasserstraße machen den Landkreis Gifhorn bzw. die Stadt Wolfsburg interessant für Gewerbeansiedlungen. Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg, der sich in Braunschweig-Waggum befindet, wird größtenteils von Privatfliegern und Firmen (z.B. Volkswagen Air Service) genutzt. Linienflüge gibt es nicht. Er ist der zweitgrößte Forschungsflughafen Europas. Der nächste Verkehrsflughafen ist der Flughafen Hannover-Langenhagen.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Im Gesamtjahr 2015 hat Volkswagen weltweit 5,82 Millionen Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert. Vor allem Europa und auch China bleiben wichtige Säulen im Verkauf.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2015 (4,4 %) ist im Vergleich zum Vorjahr (4,6 %) leicht gesunken. In der Stadt Wolfsburg bewegt sich die Quote per Dezember 2015 mit 4,5 % auf dem Vorjahresniveau.

Gemäß einer Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg ist die regionale Wirtschaft mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2015 zufrieden. Ein zum Jahresende niedriger Ölpreis, der schwache Euro sowie das niedrige Zinsniveau überdecken die gesamtwirtschaftliche Investitionszurückhaltung. Die Krise bei Volkswagen und weltpolitische Unsicherheiten sorgten für Verunsicherung.

Wirkungen aufgrund der manipulierten Abgaswerte bei Volkswagen sind im betreuten Kundenvermögen sowie im privaten wie auch gewerblichen Kreditgeschäft bis zum Berichtsstichtag nicht festzustellen und für die Zukunft derzeit nicht abschätzbar. Die Auswirkungen auf die Sparkasse können daher abschließend nicht beurteilt werden.

Bestandteil des Berichtes „Wohnungsmarktbeobachtung 2014/2015“ der NBank ist auch eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035. Demnach sinkt die niedersächsische Einwohnerzahl von 2013 bis 2035

von 7,79 auf 7,42 Mio. Das entspricht einem Rückgang von rund 5 %. Die künftige Bevölkerungsentwicklung verstärkt bereits bestehende regionale Unterschiede. Nur Städte bzw. Regionen mit günstiger wirtschaftlicher Entwicklung bleiben aufgrund der Zuzüge annähernd stabil in der Bevölkerungsstruktur. Für die Städte Braunschweig und Wolfsburg wird ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Im Landkreis Gifhorn dagegen ist die Entwicklung dem Bericht nach rückläufig.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2015 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

In der Kreditwirtschaft setzten sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten.

Der bereits intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen der vergangenen Jahre blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter im Zahlungsverkehr erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbundenen Herausforderungen mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Neben der Beschaffung von Informationen können Kunden zahlreiche Service-Dienstleistungen online erledigen. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes. So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

Bereits im Jahr 2014 hatte die EZB den Leitzins auf 0,05 % gesenkt. 2015 setzte sie ihre Politik fort und stellte dem Markt zusätzliche Liquidität durch den Ankauf von Anleihen zur Verfügung. Die Niedrigzinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten

dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind. Diese Niedrigzinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten. Das hat die EZB zum Jahresende 2015 verdeutlicht.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2015

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die europäische Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie (BRRD) im Rahmen des BRRD-Umsetzungsgesetzes in nationales Recht umgesetzt. Dadurch wurde u. a. die bisherige deutsche Bankenabgabe durch eine europäische Bankenabgabe abgelöst, für die tendenziell höhere jährliche Beiträge anfallen.

Am 3. Juli 2015 ist das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) in Kraft getreten. Damit hat der deutsche Gesetzgeber die europäische Einlagensicherungsrichtlinie 2014/49/EU in nationales Recht umgesetzt. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr Sicherungssystem an die Vorgaben dieses Gesetzes angepasst. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat dieses institutsbezogene Sicherungssystem als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt.

Daneben sind ab dem 1. Oktober 2015 die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Erfüllung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) zu beachten.

In Kombination mit weiteren regulatorischen Vorgaben und umfassenden Verbraucherschutzvorschriften (z. B. der neue aufsichtsrechtliche Überprüfungs- und Überwachungsprozess (SREP), die Finanzmarkt-richtlinie (MiFID II), die Finanzmarktverordnung (MiFIR), die Europäischen Basisinformationsblätter (PRIIPs), die Wohnimmobilienkreditrichtlinie und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) führen diese Maßnahmen zu erheblichen finanziellen, personellen und organisatorischen Belastungen der Banken und Sparkassen.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	3.169	3.169	0	0,0%	100,0%	100,0%
Bilanzsumme	3.135	3.136	-1	0,0%	98,9%	99,0%

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Sparkasse an das zufriedenstellende Ergebnis des Vorjahres anknüpfen. Ursächlich für die Stagnation von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war trotz Wachstum der Kundeneinlagen die planmäßige Rückzahlung institutioneller Refinanzierung in Höhe von 104 Mio. EUR in 2015.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts-jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts-jahr Mio. €	Berichts-jahr %	Berichts-jahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.071	1.924	147	7,6%	65,4%	60,7%
Darunter:						
Kundenforderungen	2.036	1.890	146	7,7%	64,2%	59,7%
Treuhandkredite	1	1	0	0,0%	0,0%	0,0%
Avale	34	33	1	3,0%	1,1%	1,0%
Forderungen an Kreditinstitute	104	215	-111	-51,6%	3,3%	6,8%
Wertpapiervermögen	828	895	-67	-75%	26,1%	28,2%

Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Firmenkundengeschäft. Die Erhöhung um 147 Mio. EUR konnte unsere Planungen leicht übertreffen. Die Steigerung von 7,6 % lag über dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes mit 2,6 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 530,8 Mio. EUR liegen deutlich über dem Wert von 325,6 Mio. EUR des Vorjahres. Die Steigerung betraf mit 121,3 Mio. EUR im Wesentlichen Kredite an Unternehmen und Selbständige. Insgesamt sind 618,3 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.417,7 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute sinken im Vergleich zum Vorjahr stark um 111,0 Mio. EUR auf insgesamt 104 Mio. EUR.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 67,0 Mio. € reduziert. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen gedeckten Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2015 von 19,4 Mio. EUR entfiel mit 17,6 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt damit den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Es liegen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr vor.

Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts- jahr Mio. €	Berichts- jahr %	Berichts- jahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	2.670	2.581	89	3,4%	84,3%	81,4%
Darunter:						
Sparkapital	738	846	-108	-12,8%	23,3%	26,7%
davon: Sondersparformen	601	616	-15	-2,4%	19,0%	19,4%
täglich fällige Einlagen	1.873	1.732	141	8,1%	59,1%	54,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151	255	-104	-40,8%	4,8%	8,0%

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Der Zuwachs, der durch private Kunden geprägt ist, hat die Planungen deutlich übertroffen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten. Höher verzinsliche Sichteinlagen dienten als kurzfristige Anlage.

Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus bilanzwirksamen Anlagen und den Wertpapieranlagen von Kunden, hat sich insgesamt von ca. 3,5 Mrd. auf ca. 3,4 Mrd. EUR verringert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 104 Mio. EUR auf insgesamt 151 Mio. EUR ab. Es handelt sich bei der Minderung im Wesentlichen um fällig gewordene Sparkassenbriefe.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2015 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt.

Der Provisionsüberschuss lag mit 23,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (21,8 Mio. EUR).

Die Wertpapierumsätze mit Kunden nahmen gegenüber dem Vorjahr auf 541,3 Mio. EUR ab. Der Schwerpunkt des Interesses lag neben festverzinslichen Wertpapieren auf Investmentanteilen sowie Aktien und aktienbasierten Produktstrukturen. Während sich die Wertpapierbestände um 12,6 % auf 837 Mio. EUR reduziert haben, stieg das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft mit 5,38 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau an und erfüllte damit die Erwartungen.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 217 (Vorjahr: 231) Objekte mit einem Volumen von 31,6 Mio. EUR (Vorjahr: 35,4 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der vermittelten Objekte um 6,1 % sowie das Volumen um 10,7 % verringert.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 3.467 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 29 TEUR und einem Volumen von insgesamt 101,3 Mio. EUR abgeschlossen. Das vermittelte Bausparvolumen reduzierte sich damit um 5,4 %.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 20,4 Mio. EUR vermittelt werden. Damit verringerte sich das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 26,1 %.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nicht bilanzielle Leistungsindikatoren

Produktpolitik

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte bildeten im Jahr 2015 einen Schwerpunkt der Investitionen. Der Wechsel des Kassensystems wurde in 2015 abgeschlossen.

Das Gebäude der Filiale Klieversberg wurde vollständig umgebaut. Hierbei wurden auch energetische Maßnahmen durchgeführt.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse, in die Filialen weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten dieser Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen wurden mit rund 2,86 Mio. EUR für 2016 veranschlagt.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt*)

694 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon

357 Vollzeitbeschäftigte und

257 Teilzeitbeschäftigte sowie

80 Auszubildende.

*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Auch künftig wird das Ziel einer sukzessiven und moderaten Personalreduzierung verfolgt. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert werden.

Bei der Ausbildung von jungen Leuten stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 11,5 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 382 in der Kundenberatung und -betreuung sowie 232 im Stab und in der Marktfolge tätig.

Von den 29 Auszubildenden, die in 2015 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 26 in das Angestelltenverhältnis übernommen. Nach der derzeitigen Personalplanung zeichnet sich ab, dass bei entsprechender Leistung im kommenden Geschäftsjahr die Auszubildenden in einem hohen Maße in das Angestelltenverhältnis übernommen werden können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können attraktive Arbeitszeitmodelle nutzen.

Schwerpunkt der Personalförderung bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand auch im Jahr 2015 die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2015 konsequent verfolgt. Bereits seit 2010 ist die Sparkasse Gifhorn Wolfsburg als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements großen Anklang gefunden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in der Kundenberatung der Einsatz der strukturierten und bedarfsorientierten Finanzkonzepte und Detailanalysen weiter verstärkt.

Umweltschutz

Die Sparkasse sieht sich dem Umweltschutz umfassend verpflichtet. Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, werden zwecks Energieeinsparung diverse Hausbeleuchtungen auf energiesparende LED Beleuchtung umgestellt. Fortlaufend werden im Filialnetz Verbesserungen beim Wärmeschutz an Fassaden, Fenstern und Dächern vorgenommen.

Im Jahr 2015 wurde ein Energieaudit gem. DIN EN 16247-1 durchgeführt. Die dort beschriebenen Optimierungsmöglichkeiten bei den Energieverbräuchen werden in 2016 umgesetzt.

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist nicht nur ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Gesellschaftliche Verantwortung ist eine der tragenden Säulen der Sparkasse. Als Ausdruck dieser Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet. Sie engagiert sich in der Kultur, der Bildung, im Sozialen, im Sport und in der Umwelt. Mit Spenden und durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre vier durch sie dotierten Stiftungen - Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung, Stiftung Altenhilfe und Fachhochschulstiftung – ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 1,38 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Die Sparkasse ist Partner – finanziell, ideell, tatkräftig. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv in ihren Städten und Gemeinden ein – in Vereinen, sozialen Einrichtungen, in der Nachbarschaft.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichtsjahr Mio. €	Berichtsjahr %	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.071	1.924	147	7,6%	65,4%	60,7%
Darunter:						
Kundenforderungen	2.036	1.890	146	7,7%	64,2%	59,7%
Treuhandkredite	1	1	0	0,0%	0,0%	0,0%
Avale	34	33	1	3,0%	1,1%	1,0%
Forderungen an Kreditinstitute	104	215	-111	-51,6%	3,3%	6,8%
Wertpapiervermögen	828	895	-67	-7,5%	26,1%	28,2%
Anlagevermögen	47	49	-2	-4,1%	1,5%	1,5%
Sonstige Vermögenswerte	119	86	33	38,4%	3,8%	2,7%
Mittelaufkommen von Kunden	2.670	2.581	89	3,4%	84,3%	81,4%
Darunter:						
Sparkapital	738	846	-108	-12,8%	23,3%	26,7%
davon: Sondersparformen	601	616	-15	-2,4%	19,0%	19,4%
täglich fällige Einlagen	1.873	1.732	141	8,1%	59,1%	54,7%

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	151	255	-104	-40,8%	4,8%	8,0%
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	80	79	1	1,3%	2,5%	2,5%
Eigene Mittel	268	254	14	5,5%	8,5%	8,0%

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr stark erhöht. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen mit 65,4 % und einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapiieranlagen mit 26,1 % gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellt der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 84,3 % die bedeutendste Position dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 268 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Sparkasse verfügt über weitere ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 16,63 % (Vorjahr 17,37 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,00 % und den als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 9,2 % und bildet damit eine solide Basis. Die Kernkapitalquote beträgt 14,87 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6 % deutlich.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde nur temporär in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätsslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 3,01 und 3,94 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer zum Jahresende betrug 3,45. Die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen gemäß LiqV deuten ebenfalls nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Auch die ab dem 1. Oktober 2015 zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 0,91 bis 0,99 ebenfalls oberhalb des zum 31. Dezember 2015 zu erfüllenden Mindestwerts von 0,6. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2015 als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	64,8	67,3
Provisionsüberschuss	23,7	21,8
Verwaltungsaufwand	60,6	58,8
a) Personalaufwand	40,6	40,1
b) Sachaufwand	20,0	18,7
Teilergebnis	27,9	30,3
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-7,6	-7,4
Ergebnis vor Bewertung	20,3	22,9
Bewertungsergebnis	2,0	-0,3
Ergebnis nach Bewertung	22,3	22,6
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-7,8	-7,6
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-8,2	-8,5
Jahresüberschuss	6,3	6,5

Der im Geschäftsjahr 2015 entgegen den Erwartungen um 2,5 Mio. EUR (-3,7 %) gesunkene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 10,9 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus.

Die Verbesserung des Provisionsüberschusses wird insbesondere durch die Umstellung der Privatgirokonto-Modelle getragen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Rahmen der Erwartungen erhöht. Die Steigerung des Personalaufwandes um 0,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf Tarifierhöhungen begründet. Im Bereich der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) wurde im Geschäftsjahr 2015 keine Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen vorgenommen, wodurch sich eine rechnerische Lücke in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergibt.

Der Sachaufwand ist insgesamt um 1,3 Mio. EUR gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus erhöhten Aufwendungen für Pflichtbeiträge sowie für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen Dritter.

Im Vergleich zum Vorjahr reduziert sich die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen um 0,2 Mio. EUR.

Bei erhöhten Aufwendungen um 1,0 Mio. EUR haben sich die Erträge um 0,8 Mio. EUR erhöht.

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte für Vorjahre wurde um 2,3 Mio. EUR erhöht.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten wie im Vorjahr Sonderumlagen an den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Zur Reduzierung der Fremdfinanzierungen des Beteiligungsportfolios dienen 3,4 Mio. EUR. Dadurch wird gleichzeitig Vorsorge für mögliche Belastungen im regulatorischen Umfeld der Sparkassen-Finanzgruppe getroffen (Eigenkapitalanforderungen nach Basel III).

Die sonstigen ordentlichen Erträge beinhalten eine Zuschreibung zum Anlagevermögen aus steuerlicher Betriebsprüfung um 0,5 Mio. Euro, sowie 0,8 Mio. Euro Gebühren aus dem Darlehensgeschäft (im Wesentlichen im Firmenkundenbereich).

Das Ergebnis vor Bewertung liegt unter dem Wert des Vorjahres, jedoch über unseren Planungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR verbessert. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hat sich abweichend von den Erwartungen entwickelt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf + 1,8 Mio. EUR verbessert. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fällt gegenüber dem Vorjahr mit + 0,2 Mio. EUR positiv aus. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. EUR geringeres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 7,8 Mio. EUR zugeführt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,20 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. "Betriebsvergleich" der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht. Im Vergleich mit den Sparkassen in Niedersachsen kann das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung als gut bezeichnet werden.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,98 % (Vorjahr: 1,02 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2015; es lag damit deutlich über dem Planwert von 0,84 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein überdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für das Ergebnis nach Bewertung sowie für die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzten Zielgrößen Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr höheren Kapitals bei leicht geringerem Ergebnis im Berichtsjahr mit 7,5 % leicht unter dem Vorjahreswert von 8,0 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 65,9 % auf 67,1 %. Das Unternehmensziel für 2015 von 70,8 % konnte unterschritten werden.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde aus Sicht der Sparkasse ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind sowie einen entsprechenden Mehrwert schaffen. Für die einzelnen Geschäftsfelder wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge aktiv wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen dem Marktfolgevorstand und sind damit von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren bzw. abschließen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unternehmenssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören die Entwicklung der Risikostrategie sowie von der Geschäftsstrategie abweichende Geschäfte.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus ist diese verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimiten. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstands direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche für das interne Kontrollsystem relevante Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind. Gleiches gilt für wesentliche Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme, wesentliche Veränderungen betrieblicher Strukturen sowie bei geplanten Übernahmen und Fusionen.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Organisationseinheit Compliance wahrgenommen werden. In der Organisationseinheit sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Die OE Compliance ist aufbauorganisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung zugeordnet, fachlich sind die Compliance Beauftragte nach MaRisk und die Beauftragte Wertpapier-Compliance unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Neben der laufenden Berichterstattung an den Vorstand wird der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind. Außerdem werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenübergestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf den folgenden Jahresultimo. Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden. Die Sparkasse führt darüber hinaus ab der Jahresmitte auch eine Risikotragfähigkeitsrechnung für das Folgejahr durch.

Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt.

Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet. Die Sparkasse hat Limite für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken, operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR und der Liquiditätsverordnung (LiqV) als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen („enger Risikobegriff“). Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	660	580
Privatkundenkredite	1.394	1.330
Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften)	17	14
Gesamt	2.071	1.924

Zum 31.12.2015 wurden etwa 32 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 67 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag der Forderungen	2.987,9	830	29,7
Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen			
Banken Inland	158,7	346,1	29,7
Banken Ausland	0,0	103,3	0,0
Investmentfonds	60,2	256,9	0,0
Öffentliche Haushalte	63,4	60,2	0,0
Privatpersonen	1.830,1	0,0	0,0
<i>(davon Ausland)</i>	<i>(4,4)</i>	<i>(0,0)</i>	<i>(0,0)</i>

Unternehmen und Selbstständige	861	0,0	0,0
- Land- und Forstwirtschaft	47,7	0,0	0,0
- Verarbeitendes Gewerbe	70,3	0,0	0,0
- Baugewerbe	157,2	0,0	0,0
- Handel	75,6	0,0	0,0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	294,2	0,0	0,0
- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	145,7	0,0	0,0
- Übrige, nicht aufgeführte Branchen ¹⁾	70,3	0,0	0,0
Unternehmen Ausland	0,0	63,5	0,0
- Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	0,0	63,5	0,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	14,5	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,0	0,0

¹⁾ Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 74 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere im Direktbestand betrug am 31.12.2015 rund 4,4 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der Sparkasse Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die Risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der anrechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die Risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2015 waren rund 99 % des Bruttokundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 94 % in den Rating-Klassen 1-9 zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPlus-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2015	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2015
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	13,8	2,6	3,1	2,2	11,0
Rückstellungen	0,6	0,1	0,2	0,0	0,5
PWB	2,8	0,0	1,1	0,0	1,8
Gesamt	17,2	2,7	4,4	2,2	13,3

Es bestehen keine Risikokonzentrationen im Kreditportfolio.

Um potentielle Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge entwickelte sich in 2015 rückläufig. Eine Belastung aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich per Saldo nicht ergeben.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers unserer Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von etwa 90 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

In dem über den SVN gehaltenen Beteiligungsportfolio dominieren Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie wird das Beteiligungsportfolio der Sparkasse in der Höhe limitiert.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios und das Beteiligungscontrolling gemäß MaRisk erfolgen für die Verbundbeteiligungen durch den SVN. Eine direkte Steuerung der Risiken aus Verbundbeteiligungen ist für eine einzelne Sparkasse aufgrund der im Verbund zu treffenden Entscheidungen nicht möglich. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Die Erkenntnisse hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen werden in das Risikomanagement einbezogen. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Adressenausfallrisikostrategie auch Limite für das gesamte Beteiligungsportfolio fixiert.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Die Beteiligungen der Sparkasse werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren. Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert TEUR
Strategische Beteiligungen	19,0
Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen	0,4
Kapitalbeteiligungen	0,0

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet. Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimiten und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen nahezu vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Es dominieren die Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 270 Mio. EUR ergaben, sowie die Anlage in gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 188 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen.

Um Konzentrationen zu vermeiden, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2015 hatte die Sparkasse 9,4 Mio. EUR an Staatsanleihen der PIIGS-Staaten¹ im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag nicht im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse.

Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten und Slowenien am gesamten Bilanzwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 7,6 % und verteilt sich auf die Länder Italien, Irland, Portugal, Slowenien und Spanien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

¹ Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	105,1
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	0,0	0,0
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	571,6	634,8
4) Aktien	0,0	0,0
5) Wertpapier-Spezialfonds	205,0	205,0
6) Sonstige Investmentfonds	51,9	54,8
	828,5	999,7

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EUREX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse – orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung – festgelegt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert. Darüber hinaus werden regelmäßig Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter

werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird mindestens wöchentlich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarngrenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Asset-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Von der Sparkasse definierte wesentliche Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandels-geschäften werden nicht festgestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögensanlage und der kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen.

Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögensanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermö-

gensanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau weiteren Belastungen ausgesetzt sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft – insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden – trotz eines Wachstums der Kredite und Einlagen mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Kapitalbindung Fiktionen (Konzept der gleitenden Durchschnitte) zugrunde. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von Erfahrungswerten sowie Zukunftsanalysen über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittszinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittel-

ten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationenverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2015 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 24,0 %. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-68.219	+15.090

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2015 innerhalb der vorgegebenen Limite.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken bestehen Schwerpunkte auf einzelnen Laufzeitbändern. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit einem Abweichungslimit begrenzt.

Die geschäftsmodellspezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden, sofern vorhanden, grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refi-

finanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV Warnmarken von 1,15 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beleihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen stehen hochliquide Aktiva gegenüber. Weiterhin achtet die Sparkasse auf angemessene Fälligkeitsstrukturen in den Anlagen.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzen wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – IT-Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotentiale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien "Externe Einflüsse" (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und "Mitarbeiter" (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplikationen überprüft.

Weitere mögliche Risiken werden jährlich anhand von Szenarien mittels Risikolandkarte identifiziert und bewertet. Dabei werden auch die Erkenntnisse aus dem Datenpooling der -Rating- und Risikosysteme GmbH berücksichtigt.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Mögliche Verluste aus operationellen Risiken werden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung mit rund 4,0 Mio. EUR berücksichtigt. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Als wesentliches Risiko wird das operationelle Risiko in das Stresstestverfahren einbezogen.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen des Basisindikatorenansatzes.

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren aufgetretenen Schadensfälle, der weiteren mittels Risikolandkarte identifizierten operationellen Risiken und der getroffenen Vorkehrungen gehen wir davon aus, dass das operationelle Risiko in Summe auch weiterhin beherrschbar bleibt.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend an den im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis verteilt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird zu deutlichen Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Die Sparkasse wird Gegensteuerungsmaßnahmen entwickeln und nach Abstimmung mit dem Verwaltungsrat umsetzen.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Nach der ersten gemeinsamen Konjunkturprognose 2016 (Stand Februar 2016) der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe wird das Wirtschaftswachstum für das Jahr 2016 mit 1,8 % beziffert. Neben der soliden Binnennachfrage sind insbesondere der schwache Euro und der niedrige Ölpreis wichtige Faktoren für das Wachstum. Insbesondere der private Konsum stützt die Entwicklung. In 2016 wird ein Wachstum der Konsumausgaben der privaten Haushalte um 1,8 % erwartet.

Ursächlich sind insbesondere die positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt, der Anstieg der verfügbaren Einkommen in Deutschland sowie die extrem niedrige Preissteigerung. Eine große Herausforderung für die Wirtschaftsentwicklung bleiben die Investitionen. Angesichts der wirtschaftlichen Gesamtsituation sind die erwarteten Bau- und Ausrüstungsinvestitionen in 2016 von 2 % bis 3 % gering.

Die durchaus positiven Wirtschaftsaussichten stehen unter dem Vorbehalt, dass sich die vorhandenen Krisen nicht weiter zuspitzen und neue Krisenherde nicht entstehen. Auch die schwer einzuschätzenden wirtschaftlichen Entwicklungen in China sowie in einigen Schwellenländern bergen Risiken. Große Probleme bestehen auch in Europa durch die Flüchtlingsströme und die Brexit-Debatte.

Niedrigstzinsen und ein damit einhergehender Anstieg der Konsumausgaben haben bislang kaum Auswirkungen auf das Sparverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Die gemeinsame Konjunkturprognose 2016 geht von einer Sparquote im Jahr 2015 von 9,6 % aus, die leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Für das Jahr 2016 wird mit voraussichtlich 9,7 % eine ähnliche Sparquote erwartet.

Die Entwicklung der Automobilmärkte sowie die Entwicklung des Volkswagen Konzerns besitzen für die Region und die Sparkasse eine besondere Bedeutung. Im September 2015 räumt der Volkswagenkonzern Unregelmäßigkeiten bei der verwendeten Software für bestimmte Dieselmotoren ein und leitet interne und externe Untersuchungen ein. Unabhängig von der Dieseldematik hat der Aufsichtsrat Beschlüsse für eine Neuordnung des Unternehmens gefasst. Die Folgen drohender Strafzahlungen, strafrechtlicher Ermittlungen sowie eventuell belastende Wirkungen auf Verkaufszahlen und der daraus resultierende wirtschaftliche Schaden für Volkswagen sind nicht abschätzbar. Gleiches gilt für die damit verbundenen Wirkungen auf die Sparkasse. Bislang ist eine negative Wirkung auf die Geschäftsentwicklung der Sparkasse nicht festzustellen. Für 2016 bleibt die weitere Entwicklung diesbezüglich abzuwarten. Unter der Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland und der Bedeutung des Standortes Wolfsburg für den Konzern geht die Sparkasse von einer konstanten regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für 2016 keine signifikante Änderung der Bilanzsumme. Die Zuwächse in den Kundeneinlagen werden mit ca. 2,5 % erwartet.

Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2016 ein Wachstum von 5,3 %. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und der guten regionalwirtschaftlichen Lage wird ein Schwerpunkt der Neuausleihungen weiterhin im mit niedrigen Risiken behafteten Wohnungsbaukreditgeschäft gesehen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik in einem sehr wettbewerbsintensiven Bankenmarkt und den von der EZB eingeführten Negativzinsen. Sehr niedrige und sogar negative Zinsen für Einlagen bei der Zentralbank belasten nicht nur das Ergebnis, sie stellen auch das Geschäftsmodell langfristig infrage, welches maßgeblich auf dem Sammeln von Einlagen zur Refinanzierung von Krediten beruht.

Ferner kann nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Schocks im Finanzsystem die realwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen können. Die nervöse Reaktion der Finanzmärkte auf die Verschuldungssituation einiger Euro-Mitgliedsländer und die möglichen Konsequenzen des dortigen Engagements deutscher Banken zeigen, dass sich die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht stabilisiert hat.

Der globale Trend zu mehr Regulierungen in der Finanzdienstleistungsbranche wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig belasten. Wir konzentrieren uns darauf, unterstützt durch Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Aufarbeitung des Skandals bei Volkswagen kann Chancen beinhalten. Chancen werden auch in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur bzw. einer schnellen Erholung von der EU-Staatsschuldenkrise mit positiver Auswirkung auf die Automobilwirtschaft gesehen. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen. Ergebnischancen aus einem höheren Einlagenwachstum und im Zinsbuch bestehen bei einer Normalisierung des Zinsniveaus (keine Negativzinsen) und einer steileren Zinskurve, die sich durch die mehrjährige Phase sinkender Zinsen aber erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

Finanzlage

Für das Jahr 2016 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben vorgesehen. Nach den Planungen wird die Liquiditätskennziffer mit einem Wert größer 2 durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 1,0 liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2016 das Ergebnis des Jahres 2015 nicht erreichen wird. Ursächlich ist das weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere auf die Prolongationen im Aktivgeschäft auswirkt.

Für den Provisionsüberschuss wird erwartet, dass im Hinblick auf die konsequente Umsetzung der aktiven und ganzheitlichen Kundenbetreuung, das Niveau des Jahres 2015 gehalten werden kann.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand um etwa 2 Mio. Euro weiter steigen. Der Personalaufwand wird in erster Linie durch tarifbedingte Steigerung in 2016 um etwa 1 Mio. EUR steigen. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 höheren Aufwand gerechnet. Diese Erhöhungen resultieren aus der Nachrüstung der Einbruchmeldeanlagen zur Erfüllung arbeitsschutz- und versicherungsrechtlicher Vorgaben, allgemeinen Preissteigerungen sowie einer Vielzahl weiterer Einzelpositionen.

Im Rahmen eines im Jahr 2013 begonnenen Projektes wurde systematisch damit begonnen, in einzelnen Handlungsfeldern Erträge zu steigern und Kosten zu senken. Diese Maßnahmen werden auch im Jahr 2016 weiterverfolgt.

Bei den strategischen Beteiligungen ist aufgrund deren nachhaltig unbefriedigender Ertragsperspektiven weiterer Bewertungsaufwand nicht auszuschließen.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Nachdem im Berichtsjahr kein negatives Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft angefallen ist, wird für das laufende Jahr ein spürbar höherer Planansatz zugrunde gelegt.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten (Zins-)Einschätzung bei ca. 1 Mio. € liegen.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres erwartet sowie eine Cost-Income-Ratio von rd. 72 % und ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,80 % der Durchschnittsbilanzsumme.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage für 2016 ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Stadtwerke Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

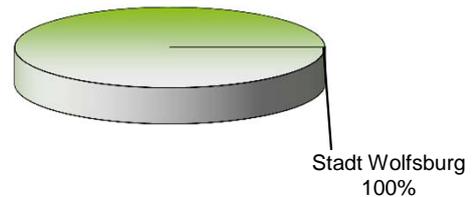
Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg.de

e-Mail: info@stadtwerke-wob.de

Rechtsform	AG
Gründungsjahr	1939
Stammkapital	25.000.000 €
Mitarbeiter	668
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen

Verbundene Unternehmen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG	100,00%
Thieme Verwaltungs-GmbH	100,00%
ENTRICON GmbH Facility-Management und Consulting	100,00%
Termath AG	90,91%

Gemeinschaftsunternehmen

Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)	50,00%
---------------------------------------	--------

Assoziierte Unternehmen

LSW Holding GmbH & Co. KG	43,00%
LSW Netz Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Holding Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Energie Verwaltungs-GmbH	43,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Telekommunikation, Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Hiltrud Jeworrek
Elke Braun (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Bärbel Weist	1. stellv. Vorsitzende
Dalibor Dreznjak	2. stellv. Vorsitzender
Klaus Bleuel	
Piroska Evenburg	
Jörg Heider	
Angelika Jahns	
Peter Kassel	
Gudrun Krempel	
Klaus Mohrs	
Hans-Henning Oelkers	
Werner Reimer	
Erich Schubert	
Ulrich Stanko	
Siegward Wilhelm	

Vorstand

Dr. Frank Kästner

Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WSM
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2015 erhaltene Pachtzahlungen 2.562 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2015 erhaltene Pachtzahlungen 5.801 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2015 erhaltene Pachtzahlungen 3.291 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2015 erhaltene Mietzahlungen 259 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2015: 1.277 T€)

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW	6.199.057 €
Investitionszuschuss Hybridbusse	630.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	49,89%
-------------------	--------

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz*	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	1.640	1.636	2.072	2.309
II. Sachanlagen	88.183	89.460	86.679	86.761
III. Finanzanlagen	9.178	10.778	11.237	11.609
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	10.017	9.135	7.609	6.210
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.653	41.237	45.615	43.173
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	22.347	20.677	10.715	12.226
C. Rechnungsabgrenzungsposten	163	187	121	186
Bilanzsumme	174.181	173.110	164.048	162.474
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	14.513	14.513	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	38.956	38.956	38.956	39.052
IV. Bilanzgewinn	8.019	7.936	2.444	-2.195
V. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	268	0	0	0
VI. Anteile anderer Gesellschafter	147	142	137	133
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.381	4.385	5.473	6.671
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse	17.816	17.212	16.059	15.206
D. Rückstellungen	23.987	22.082	21.348	23.149
E. Verbindlichkeiten	41.946	42.690	39.983	40.750
F. Rechnungsabgrenzungsposten	148	194	135	195
Bilanzsumme	174.181	173.110	164.048	162.474

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDW, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*	Ist 2015**	Ist 2014	Ist 2013	Ist 2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	77.222	73.538	71.207	68.664
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	889	1.389	1.404	-780
Andere aktivierte Eigenleistungen	757	615	1.012	957
Sonstige betriebliche Erträge	7.971	7.593	7.550	7.268
Gesamtleistung	86.839	83.135	81.173	76.109
Materialaufwand	29.556	29.822	31.479	26.932
Personalaufwand	32.771	30.614	28.122	27.084
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.873	9.688	9.078	9.214
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.073	10.077	9.099	10.071
Erträge aus Beteiligungen	88	93	135	135
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.214	2.632	3.918	5.303
Erträge aus anderen Wertpapieren	11	12	15	31
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36	32	47	86
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	523	120	145
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.686	1.773	1.881	1.981
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.159	3.407	5.509	6.237
Außerordentliches Ergebnis	97	5.003	1.648	5.000
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.980	2.734	2.432	2.885
Sonstige Steuern	118	114	118	119
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	158	5.562	4.607	8.233
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis	75	70	65	62
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	7.936	2.444	-2.194	-10.366
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	0	0	96	0
Bilanzgewinn / -verlust	8.019	7.936	2.444	-2.195

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

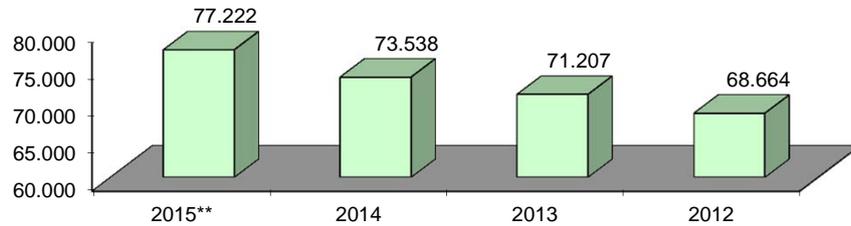
* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

** Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2015 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

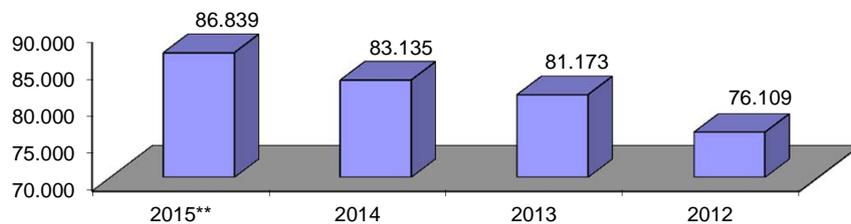
Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

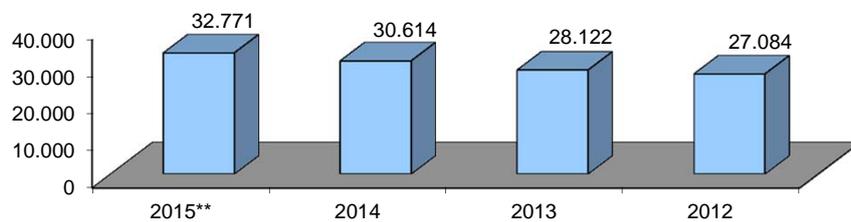
Umsatzerlöse (T€)



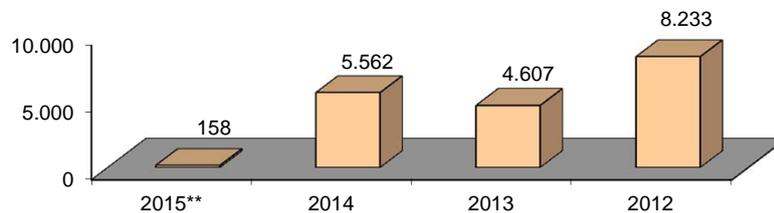
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

* Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

** Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2016 des Konzerns Stadtwerke muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

Lagebericht 2015 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2016 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mio. € auf 77,2 Mio. € gesteigert werden. Das Beteiligungsergebnis stieg im Berichtsjahr um 0,6 Mio. € auf 3,3 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2015 ein Jahresgewinn von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren vor allem im Vorjahr Erträge aus der Steuerrückzahlung aus dem Steuerkompromiss über den Verkauf der LSW-Alt-GmbH-Anteile im Jahr 2005.

Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WDZ sowie von der WOBCOM getätigt.

Die **Stadtwerke** investierten im Jahr 2015 12,0 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 9,5 Mio. € für Neubau- und Erneuerungsmaßnahmen des Leitungsnetzes und 2,0 Mio. € für den Neubau des Verwaltungsgebäudes (WNT) investiert. Die Leitungsnetze sind an die LSW KG und an die WOBCOM verpachtet. Im Jahr 2016 werden voraussichtlich 9,4 Mio. € in die Verteilungsanlagen und 7,2 Mio. € für den WNT investiert.

Die **WVG** investierte 2.665 T€ im Geschäftsjahr 2015 (Vj. 2.328 T€). Es handelt sich hauptsächlich um die Anschaffung von sechs bezuschussten Hybrid-Soloomnibussen (792 T€), acht bezuschussten Gelenkonnibussen (1.392 T€) und um das Haltestellenausbauprogramm (162 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2016 beträgt ca. 2,6 Mio. €. Der Kauf von zehn Omnibussen bildet dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der **WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen** (WOBCOM) in Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter betragen im Berichtsjahr 1.773 T€. Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (277 T€) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.496 T€).

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2015 betrug das bilanzielle Eigenkapital 88.183 T€ (Vorjahr: 86.547 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 174.181 T€ (Vorjahr: 173.110 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 50,6 % (Vorjahr: 50,0 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus der Erstkonsolidierung der Termath AG im Jahr 2002 und beträgt zum Bilanzstichtag 598 T€.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 22.347 T€ (Vorjahr 20.677 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die **Stadtwerke** erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresgewinn von 128 T€.

Die Beförderungsfälle der **WVG** betragen im Geschäftsjahr rund 16,2 Millionen. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 8.289 T€ gestiegen. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2014 67,3 %.

Für unsere Tochtergesellschaft **WOBCOM** war auch das Jahr 2015 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 1.436 T€ abgeschlossen.

Die **WDZ** hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 181 T€ abgeschlossen.

Unser Tochterunternehmen **Thieme GmbH & Co. KG** (Thieme) schließt in 2015 mit einem Jahresüberschuss von 520 T€ ab.

Die **Thieme Verwaltungs-GmbH** (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 1 T€.

Die **Termath AG** (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 826 T€.

Die **Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH** (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 127 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke abgeführt.

Die **entricon GmbH Facility-Management und Consulting** (entricon) sind erstmals im Konzernabschluss der Stadtwerke Wolfsburg AG vollkonsolidiert. Die entricon erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 74 T€.

Das assoziierte Unternehmen **LSW Netz KG** (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 10.821 T€.

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der **Wolfsburger Energieagentur GmbH** (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 115 T€ ab.

Leistungsindikatoren

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erzielten im Geschäftsjahr folgende Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit: Stadtwerke 1.915 T€ (Vj: 1.075 T€), WVG -8.289 (Vj: -7.456 T€), WOBCOM 1.991 T€ (Vj: 1.531 T€), WDZ 176 T€ (Vj: 168 T€), WSM 128 T€ (Vj: -36 T€), Thieme 534 T€ (Vj: 476 T€), Termath 1.176 T€ (Vj: 1.110 T€) und entricon 105 T€ (Vj: 208 T€).

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Chancen- und Risikobericht

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der **Stadtwerke** sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert. Ausgehend von einer Strategisierung mit dem Aufsichtsrat Ende 2014 haben die Stadtwerke im Hinblick auf die sich ab 2015 abzeichnende Ergebnissituation Gegensteuerungsmaßnahmen analysiert und deren Umsetzung in 2015 insbesondere in Form von drei Projektgruppen (WVG, WOBCOM, LSW und Beteiligungen) weiter konkretisiert. Die Arbeit und die Ergebnisse der Projektgruppen wurden regelmäßig dem Aufsichtsrat vorgestellt und die weiteren Schritte mit dem Gremium abgestimmt.

Die WVG ist Mitglied im Tarifverbund Region Braunschweig (VRB). Im Auftrag des VRB ist ein neues Tarifmodell (mobilité) geplant worden, welches aber nach seiner Ankündigung durch den Zweckverband Region Braunschweig (ZBG) aufgrund der vehementen Kritik in 2013 auf den Zeitraum von 2016-2018 verschoben wurde. Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von dem weiteren Verlauf der Tarifergiebigkeit und etwaigen Fremdnutzerausgleichen zwischen den Verkehrsunternehmen im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatz- und Ertragsveränderungen ergeben.

Die Braunschweiger Verkehrs-GmbH führt die Abrechnung der ABO-Karten für den Tarifverbund Region Braunschweig bis auf weiteres befristet durch, weil voraussichtlich ab 2018 die gesamte Einnahmeaufteilung inkl. Fremdnutzerausgleiche zwischen den jeweiligen Verkehrsunternehmen im gesamten Tarifverbund neu zu regeln ist.

Als wesentliche, jedoch nicht bestandsgefährdende Risiken der **WOBCOM** wurden technische Ausfallrisiken identifiziert. Die Vermeidung bzw. Minimierung des Eintritts dieser Risiken steht im Fokus der Risikobewältigungsstrategie.

Inwieweit sich aus der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes und daraus ggf. bei potentiellen Mitbewerbern resultierende Kostenanpassungseffekte Vorteile für die **WDZ** ergeben, lässt sich aus heutiger Sicht noch nicht klar bewerten. Auch aus der am 24.02.2016 von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführten Betriebsprüfung gemäß § 7 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz sind bislang keine Ergebnisse bekannt.

Ein wesentliches Risiko der **WSM** bestand im Überschreiten der geplanten Baukosten bei den Projekten Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) und der sich daraus aufgrund der Vertragslage ergebenden nur hälftigen Weiterberechenbarkeit an die Stadt Wolfsburg. Diese Situation besteht grundsätzlich auch in ähnlicher Form bei dem Projekt Schulzentrum Vorsfelde. Dem steht allerdings die Chance einer hälftigen Partizipation an Baukostensparnissen gegenüber. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen. Es ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt. Bei dem Neubau der THG-Mensa liegen die aktuellen Baukostenprognosen des externen Projektsteuerers innerhalb des mit der Stadt Wolfsburg abgestimmten Budgets. Der konkrete Umsetzungszeitpunkt für die Leistungsphasen 4 ff. bei dem Neubau einer Mensa sowie der Sanierung der Sporthalle am Schulzentrum Vorsfelde sind aus heutiger Sicht noch nicht genau vorhersehbar.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der **Thieme** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der **Termath** bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich, nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Bei der **entricon** bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, Abwerbung von Mitarbeitern, Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals die hauptsächlichen Risiken.

Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der Entricon sowie bei der Termath gesehen.

Die **WVG** erwartet aus dem voraussichtlich mittelfristigen Trend steigender Kraftstoffpreise, wie auch aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die **Entricon** sieht ihre Chancen insbesondere in der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die **Termath** sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen in dem Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

Prognosebericht

Mittelfristig erwarten wir bei Fortführung der in 2005 vereinbarten Vorgehensweise steigende Leitungspachten in Analogie der Veränderung des Verbraucherpreisindex. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen entsprechend steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade hier unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2016 von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in folgender Höhe aus: Stadtwerke (-1.164 T€), WVG (-7.931 T€), WOBCOM (1.428 T€), WDZ (100 T€), WSM (134 T€), Thieme (382 T€), Termath (964 T€) und entricon (86 T€).

Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg

im Internet: www.wolfsburg-ag.com
e-Mail: info@wolfsburg-ag.com

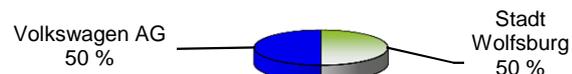
Rechtsform AG **Gründungsjahr** 1999

Stammkapital 10.100.000 €

Mitarbeiter 156

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 50%
Volkswagen AG 50%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen/verbundene Unternehmen

Beteiligungen:

Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
eHP Wolfsburg GmbH i.L.	5,20%
CARLECTRA GmbH	20,00%
Allianz für die Region GmbH	9,60%

verbundene Unternehmen:

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG	60,00%
Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Neue Schule Wolfsburg gGmbH	100,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wirtschaftskommunikation mbH	100,00%
Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Klaus Mohrs	Vorsitzender
Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer	stellv. Vorsitzender, bis 31.12.2015
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender
Hans-Georg Bachmann	
Dr. Alexandra Baum-Ceisig	bis 31.12.2015
Dr. Frank Fabian	ab 11.02.2015
Jens Herrmann	
Hiltrud Jeworrek	
Gunnar Kilian	
Günter Lach	
Heike Müller	
Olaf Niehus	
Bernd Osterloh	
Hans Dieter Pötsch	ab 11.02.2015 bis 06.10.2015, ab 01.01.2016
Martin Rosik	
Margarete Schellenberg	
Sandra Straube	
Stephan Wolf	

Vorstand

Julius von Ingelheim
 Thomas Krause
 Oliver Syring
 Manfred Günterberg

Wichtige Verträge des Unternehmens

Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Braunschweig, zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung diverser Infrastrukturmaßnahmen

Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH, Wolfsburg, geschlossen:
 - Leistungskatalog FM / Büro Service
 - Leistungskatalog Entgeltabrechnung
 - Leistungskatalog Finanzbuchhaltung (§ 6 III, IV StBerG)
 - Leistungskatalog IT

Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg ("Volkswagen Arena") mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss Bespielung Allerpark	138.100 €
-------------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	41,10%
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	rund 100%

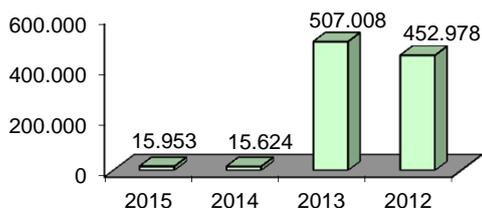
Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	148	183	144	175
II. Sachanlagen	105.986	89.342	75.042	67.990
III. Finanzanlagen	6.560	6.569	6.382	391
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	45	82	464	25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.106	13.820	78.816	65.000
III. Sonstige Wertpapiere	523	414	5.967	453
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.545	6.915	3.984	33.384
C. Rechnungsabgrenzungsposten	127	52	84	45
Bilanzsumme	128.040	117.377	170.883	167.463
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	8.015
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	34.477	34.450	34.280	33.513
B. Rückstellungen	16.765	24.329	52.840	51.058
C. Verbindlichkeiten	38.812	23.629	47.665	45.930
D. Rechnungsabgrenzungsposten	19.840	16.823	17.952	18.816
Bilanzsumme	128.040	117.377	170.883	167.463

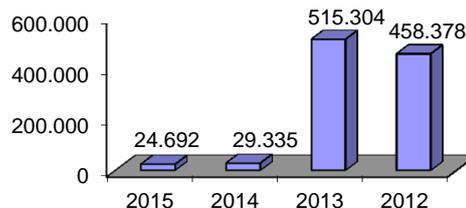
Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.953	15.624	507.008	452.978
Sonstige betriebliche Erträge	8.739	13.711	8.296	5.400
Gesamtleistung	24.692	29.335	515.304	458.378
Materialaufwand	80	451	94	
Personalaufwand	9.676	9.590	462.365	413.642
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.883	5.271	4.973	4.735
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.565	27.288	47.613	38.943
Erträge aus Beteiligungen	16.893	15.623		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	28	66	165
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	70	80	80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	800	618	11	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	535	1.698	234	1.139
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	508	1.528	-742	0
Sonstige Steuern	0	0	209	194
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	27	170	767	945

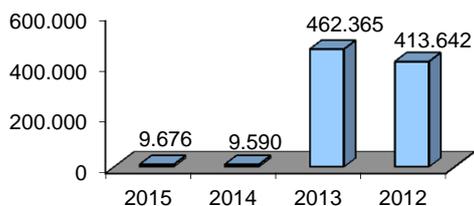
Umsatzerlöse (T€)



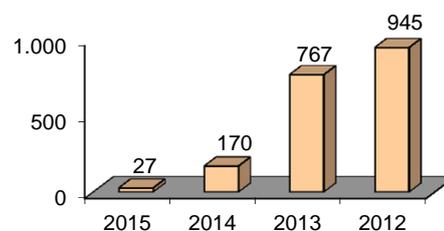
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Wolfsburg AG

Allgemeines

Die Wolfsburg AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft. Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Gesellschaft Projekte in zukunftsweisenden Handlungsfeldern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität

Die Projekte, Aktivitäten und Investitionen der Wolfsburg AG strukturieren sich in die sechs Handlungsfelder:

- Bildung
- Gesundheit
- Energie, Umwelt und Ressourcen
- Freizeit
- Automobilwirtschaft und -forschung/ Verkehr
- Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Der Vorstand der Wolfsburg AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Herrn Julius von Ingelheim (Sprecher), Herrn Thomas Krause, Herrn Oliver Syring und Herrn Manfred Günterberg. Das Gremium des Aufsichtsrates besteht aus 18 Mitgliedern. Die Hauptversammlung setzt sich aus Vertretern der Volkswagen AG sowie der Stadt Wolfsburg paritätisch zusammen.

Im Folgenden wird zunächst auf einzelne Aktivitäten mit Beispielen aus den Handlungsfeldern und dem Bereich ImmobilienManagement eingegangen, wobei eine Gewichtung der verschiedenen Projekte keine Berücksichtigung fand.

Es folgen eine Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs im Wirtschaftsbericht, der Beteiligungsbericht die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wolfsburg AG, ein Prognose-, Chancen- und Risikobericht sowie der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016 und die Erläuterung der finanziellen Gesamtsituation.

Die Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfeld Bildung

Bildung ist der Schlüssel, um den sich verändernden Anforderungen in der (Berufs-)Welt zu begegnen. Durch Bildungsprojekte trägt die Wolfsburg AG dazu bei, dass erfolgreiche Bildungswege beschritten werden können.

Die Wolfsburg AG macht sich stark für lebenslanges Lernen entlang der Bildungsbiografie und fördert mit ihren Initiativen passende Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ein Schwerpunkt ist die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Erwachsenen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Chinesische Schüler/innen am Gymnasium am Bötschenberg in Helmstedt:
Aufbau einer langfristigen Projektstruktur; 29 Schüler/innen wurde der Weg zum Abitur bzw. einer Berufsausbildung ermöglicht.
- MINT-Strategie Wolfsburg:
Formulierung eines gemeinsamen MINT-Verständnisses mit Vertretern der Stadt Wolfsburg, der Autostadt GmbH und der phaeno gGmbH; Bildung des Steuerkreises MINT.
- Schlaumäuse, Kinder entdecken Sprache:
100 Computer wurden an 73 Kindergärten zur Sprach- und Medienerziehung verteilt (Projektende 31.12.15).
- Neue Schule Wolfsburg gGmbH:
Unterstützung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrat-Ausschusses (drei Sitzungen).
- Bildungskongresse:
Planung und Durchführung des Lehrer-Bildungskongresses 2015 in Kooperation mit der Stadt Wolfsburg zum Thema „Bildung braucht Beziehung“ mit 500 teilnehmenden Lehrer/innen.
- Wettbewerbe (promotion school, Idee):
Strategische Entwicklung und Konzeption: Einbindung von Oberschulen sowie einer Universitätsvorlesung in den Schülerwettbewerb promotion school (19 Schulen, 730 Teilnehmer, 214 Beiträge). Integration des Buches „Das richtige Gründen“ in den Wettbewerb Idee um die beste Gründungs-idee (3 Hochschulen, 137 Teilnehmer, 35 Beiträge).
- Interkulturelle Trainings und Kooperationen:
Durchführung und Vermittlung von mehr als 50 Trainingstagen, Eröffnung einer Bürorepräsentanz der koreanischen Stadt Gumi in Wolfsburg.
- Into the job (Internationale Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt):
Recruiting von acht LKW-Fahrern für die Wolfsburger Spedition GüBau GmbH; Integrationsquote: 88%.

Handlungsfeld Gesundheit

Gemeinsam mit Partnern trägt die Wolfsburg AG zu einem lebenswerten und gesunden Umfeld in Wolfsburg und der Region bei. Unternehmen werden im betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützt und Gesundheitsangebote zur Vorsorge für Privatpersonen gezielt verbreitert. Hierfür werden medizinische Trends verfolgt, innovative Ideen und Geschäftsmodelle vorangetrieben.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Alterssimulationsanzug MAX
- Modellwohnung +raum
- Wolfsburger Gesundheitsmodell
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Betriebliches Gesundheitsmanagement StarterSet

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Die Wolfsburg AG arbeitet zusammen mit ihren Partnern daran, die Energiewende auf regionaler Ebene sowie in Wolfsburg voranzutreiben und ist dabei Impulsgeber aber auch Projektbegleiter und -umsetzer. Basisthemen sind beispielsweise Energieverbrauch/-effizienz und Erneuerbare Energien.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Sensibilisierung und Beratung von Bürgerinnen und Bürgern über die Wolfsburger EnergieAgentur GmbH
- Fördermittelmanagement „Altbausanierung“ der Stadt Wolfsburg
- Beratende Begleitung zur Umsetzung des CO₂-Minderungskonzepts der Stadt Wolfsburg
- Konzeption und Entwicklung einer Energiebox zum Laden von E-Fahrzeugen für die Stadt Helmstedt
- Aufbau des Demonstrators „bidirektionales Laden“ auf der e-Mobility-Station
- Durchführung des Projekts Zukunftsraum Wolfsburg 2050 mit der TU Braunschweig, Stadt Wolfsburg und Weiteren
- Vertrieb BHKW: VW EcoBlue 2.0 einhergehend mit der Erweiterung des Produktportfolios

Handlungsfeld Freizeit

Das Engagement im Bereich Freizeit formt die Attraktivität Wolfsburgs als Lebensstandort. Ein weiteres Ziel ist es, die Region als Freizeit- und Tourismusdestination zu positionieren, die regionale Identität zu stärken und ein positives Image im nationalen und internationalen Tourismusmarkt zu schaffen. Freizeitkonzepte werden entwickelt, umgesetzt sowie regional und überregional vermarktet.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Kletterhalle im Allerpark
- Projekte in Kooperation mit der WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH
- Vermarktung und Bespielung Allerpark Wolfsburg
- Weiterentwicklung Masterplan Erlebniswelt/Allerpark Wolfsburg
- Unterstützung und Begleitung der Projektentwicklung Hotelneubau im Allerpark
- WohlfühlRegion Gifhorn
- Regionale Kultur- und Museumslandschaften
- Regionales Hotelcluster
- UNESCO Welterbe Harz Goslar
- Freizeit und Tourismus Konzept Salzgitter
- Flächenentwicklung für geplantes Gewerbegebiet Barmke/Rennau
- Marketing- und Vertriebsunterstützung paläon, Landkreis Helmstedt
- Masterplan Fahrradmobilität in der Region (u.a. Radschnellweg Wolfsburg-Braunschweig)

Handlungsfeld Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr

Eine zentrale Funktion des Handlungsfeldes liegt in der Ansiedlung von Unternehmen, ihrer Bestandssicherung sowie in der Bereitstellung von Gewerbeflächen. Die zweite Kernfunktion ist die Vernetzung von Mobilitätsthemen aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion, Dienstleistung und Verkehr. Es werden rund 350 Unternehmen in Wolfsburg und der Region betreut. Seit Gründung der Wolfsburg AG konnten 185 Unternehmen angesiedelt und damit der Aufbau von rund 6.646 Arbeitsplätzen begleitet werden. In 2015 wurden 12 Ansiedlungen bzw. Erweiterungen begleitet, hierdurch entstanden 840 neue Arbeitsplätze am Standort.

Damit die Region ihre starke Stellung und Wettbewerbsfähigkeit bei den Automobilzulieferern weiter ausbauen kann, steht die Vernetzung und Kooperationsanbahnung im Fokus der Aktivitäten. Hierfür wurde zusammen mit der Allianz für die Region das ITS automotive nord als Mobilitätscluster geschaffen.

Im Bereich der Automobilforschung wurden die Aktivitäten mit dem Energie Forschungs-Zentrum Niedersachsen, dem DLR und dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik der TU Braunschweig stark ausgebaut. Die Projekte im Schaufenster Elektromobilität wurden zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen. Im Zentrum stand hier der Aufbau von rund 50 Schnellladesäulen in dem Gebiet der Metropolregion.

Die e-Mobility-Station in Wolfsburg ermöglicht einen ganzheitlichen Überblick zur Elektromobilität - vom Fahrzeug über die Ladung mit Energie bis hin zur Gewinnung von regenerativen Energien. Die Umsetzung des Gesamtkonzeptes e-Mobility-Station (eMS) wurde in 2015 durch die Herstellung des letzten Bauabschnitts abgeschlossen.

Im Teilbereich Verkehr wurden in der TaskForce Verkehr als Koordinationsstelle die relevanten Verkehrsplanungsbereiche des Werks Wolfsburg, der Bauverwaltung der Stadt Wolfsburg, der Wolfsburger Verkehrsbetriebe und des Zweckverbands Großraum Braunschweig gebündelt. Ferner stand die Begleitung der Entscheidungsträger für die angemeldeten Maßnahmen zum Bundesverkehrswegeplan im Zentrum der Aktivitäten. Für den Ausbau und die Profilierung der Region als Kompetenzstandort in Sachen Mobili-

tät zeichnet das Aufgabenfeld Messen und Kongresse verantwortlich. Im Jahr 2015 standen die Vorbereitungen für die 9te Internationale Zuliefererbörse im Fokus.

Wesentliche Themen für die Zukunft sind die weitere Vermarktung von Gewerbeflächen, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie die Entwicklung und Umsetzung von zentralen Projekten zum Themenfeld Digitalisierung der Mobilität. Damit wird die Region ihre hervorragende Position als Standort der Automobilwirtschaft im internationalen Vergleich behaupten. Insgesamt werden hierdurch die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt und Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Die Wolfsburg AG engagiert sich für eine dynamische und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Wolfsburg und der Region. Gründung, Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen sind dabei ebenso wie die Verbesserung der Innovationsfähigkeit wichtige Triebfedern für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und dauerhaft sichere Beschäftigung.

Das Handlungsfeld unterstützt mit umfassenden Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen in Gemeinschaftsprojekten und/oder eigenen Programmen.

Schwerpunktmäßige und beispielhafte Aktivitäten und Aufgaben waren im Geschäftsjahr:

- Träger der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Wolfsburg-Gifhorn. Ergebnis: Verlängerung der Förderung durch die NBank bewilligt und Ausweitung in den Landkreis Helmstedt vorbereitet.
- Gründungsberatung und Geschäftsmodellentwicklung für Volkswagen und Innovationsprojekte. Ergebnis: über 60 Gründungsberatungen, 15 Gründungen, 5 Ansiedlungen und über 10 Geschäftsmodelle
- Betrieb flexible Arbeitswelten (Büroflächen) und WerkStatt (Flächen für Innovationsprojekte). Ergebnis: 22 Mieter in den Arbeitswelten. Über 6 Projekte in der WerkStatt.
- Unterstützung Demografiekonzept Stadt + Projektinitiative „Innovakomm“ und Start Praxismodule: Ergebnis: Demografiekonzept und Evaluationsprojekt „E-Rikscha“ zur Mobilität im Alter
- Begleitung Produktentwicklung und Versuchsbetrieb des Wolfsburger Gesundheitsmodells. Ergebnis: Positionierung des Standortes im Verbund mit dem Geschäftsbereich Gesundheitswirtschaft als Ort für innovative Projekte in der Prävention. Nachfolgeprojekt mit dem Schwerpunkt Rückengesundheit in Vorbereitung
- Angebot Marktforschung TestWelt mit Mobile Research Lab. Ergebnis: Über 50 Marktforschungen und die Umsetzung und Einsatz eines Mobilen Marktforschungslabors
- Konzeptentwicklung und Vorbereitung der Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG): Ergebnis: Gründung der Gesellschaft durch die Wolfsburg AG auf der Basis des Konzeptes
- Einführung eines systematischen Investitions- und Technologieradars. Ergebnis: Investitionsradar mit 20 Projekten.

ImmobilienManagement

Der Bereich ImmobilienManagement befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena sowie sonstiger Immobilien der Wolfsburg AG. Insgesamt bildet der Bereich, auf den eine Bilanzsumme von rund 70% entfällt, eine nachhaltige Ertragssäule für die Wolfsburg AG. Auf die wesentlichen Bauten im Bestand und Investitionen im Geschäftsjahr 2015 wird in der Erläuterung zur Bilanz in der Vermögens- Finanz- und Ertragslage eingegangen.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region“

Die Wolfsburg AG ist Gesellschafterin der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen werden als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und eigene Unternehmerische Tätigkeit genutzt.

Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen, Freizeit, Automobilwirtschaft und -forschung/Verkehr sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt:



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die Regionalentwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern.

Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wird in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

Die Wolfsburg AG ist Bauherr und zukünftiger Vermieter der **Open Hybrid LabFactory**. In dem Gebäude, das Mitte 2016 fertiggestellt sein wird, sollen künftig Forscher aus Industrie und Wissenschaft in einer gemeinsamen Forschungsinfrastruktur arbeiten. Die Vermietung des Gebäudes ist bereits zum heutigen Zeitpunkt durch geschlossene Mietverträge mit der TU Braunschweig als auch dem Verein Open Hybrid LabFactory e.V. sichergestellt. Der Projektfortschritt läuft planmäßig und zum heutigen Zeitpunkt werden Kosten wie auch Termin eingehalten.

Das Investitionsvolumen von rund 30 Mio. € ist mit langfristigen Kreditverträgen refinanziert. Die vorhandenen Finanzierungszusagen ermöglichten die Nutzung der Zwischenfinanzierung über das laufende Geschäftskonto, sodass die langfristige Kreditfinanzierung in 2015 nicht in Anspruch genommen wurde. Das Projekt wird realisiert auf einem Erbbaugrundstück der Volkswagen AG, für das die Wolfsburg AG die Rechte, einschließlich der Zustimmung zur Grundbuchrechtlichen Beleihung, erworben hat.

Einen Zuschuss in Höhe von 6 Mio. € hat die Stadt Wolfsburg im Rahmen der Errichtung des Gebäudes für die Open Hybrid LabFactory beschlossen. Dieser wird als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig als passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. In 2015 wurden hiervon 4 Mio. € bereits vereinnahmt und entsprechend bilanziert. Der durch Bescheid gewährte ausstehende Zuschuss in Höhe von 2 Mio. € wird in 2016 entsprechend abgerufen und ebenso behandelt.

Aus der **Beteiligung an der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG** floss der Wolfsburg AG aufgrund ihres Anteils von 60 % ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 16,9 Mio. € (2014; 15,6 Mio. €) zu.

In den **Umsatzerlösen** und sonstigen **betrieblichen Erträgen** sind Kostenbeteiligungen aus einem Erschließungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg enthalten. Die Kostenbeteiligungen, die auch Auflagen zum Bau enthalten, wurden als Zuschuss gewertet und mindern das Anlagevermögen. Des Weiteren sind in den Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen Sachverhalte aus dem Verkauf von Wirtschaftsgütern an die VfL Wolfsburg-Fußball GmbH, ebenfalls im Zusammenhang mit dem Bau der Erweiterung des VfL Geländes, enthalten.

Im Dezember ist durch Umfirmierung einer bestehenden 100%igen Beteiligung die „**Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH**“ entstanden, welche mittelfristig unter anderem einen Teil der Finanzierung der Wolfsburg AG sicherstellen soll. Als Investitionsschwerpunkt sind die frühen Unternehmensphasen vorgesehen.

Innovations-und Beteiligungsgesellschaft (IBG)

- Verbreiterung der regionalen Investorenlandschaft
- Erarbeitung von Ertragsquellen für die Wolfsburg AG

Die Finanz der Wolfsburg AG hat im letzten Halbjahr die Einrichtung eines **neuen** und eigenen **Rechnungswesen-Systems** weiter fokussiert und ab Beginn des Geschäftsjahres 2016 umgesetzt. Durch die Umsetzung soll eine höhere Flexibilität und eine schnellere Anpassungsfähigkeit im Projektgeschäft der Wolfsburg AG realisiert werden.

Beteiligungsbericht

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG

Grundsätzlich bleibt auch für die AutoVision Zeitarbeit das latente Risiko konjunkturell bedingter Nachfrageschwankungen bestehen.

Um mit dem Joint Venture Synergien zu erzielen, wurden verschiedene Maßnahmen initiiert. Ein Teil der Maßnahmen besteht darin, die Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen Konzern und den Drittmarkt auszudehnen. Mit vereinbarten Maßnahmen, vor allem der Ausdehnung der Aktivitäten in den gesamten Volkswagen Konzern und den Drittmarkt, werden die operativen Risiken gemanagt.

Das Ergebnis (Beteiligungsertrag von 16,9 Mio. €) übertrifft die im Budget angenommenen Beteiligungserträge deutlich. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Volumen von abgerechneten Zeitarbeitnehmern. Diese zum Teil nicht zu vermeidenden Planungsunsicherheiten dokumentieren den volatilen Faktor, der mit diesem Geschäft verbunden ist.

Im Ausblick und der Planung der AutoVision Zeitarbeit sind diese Investitionen in die Vertriebsaktivitäten einschließlich der finanziellen Aufwendungen für die Folgejahre aus der Zeitarbeit notwendig und wirken dem beschriebenen latenten Risiko entgegen.

Neue Schule Wolfsburg gGmbH

Die Einnahmenseite der Neuen Schule wird aus Spenden und Zuweisungen der Schülerfinanzhilfe sowie sonstigen Einnahmen (u. a. Elternbeiträge) gespeist. Dem stehen Ausgaben für Personal, Schulbetrieb sowie für Einrichtung und Bau gegenüber. Die Umsetzung des besonderen pädagogischen Konzeptes der Neuen Schule schlägt sich zudem in einer vergleichsweise niedrigen Lehrer-Schüler-Relation sowie einer auf das Konzept abgestimmten baulichen und räumlichen Infrastruktur nieder.

Die Wolfsburg AG hat die Neue Schule in 2015 mit einer Spende in Höhe von 5,2 Mio. € unterstützt. Zusätzliche Maßnahmen zur Absicherung der Folgejahre sind initiiert, bedürfen jedoch noch einer formalen Umsetzung.

Ein Mitglied des Vorstands der Wolfsburg AG ist in Personalunion Sprecher des Vorstands der Neuen Schule und fungiert als Bindeglied zwischen den Gesellschaften.

Weitere **wesentliche Beteiligungen** hält die Wolfsburg AG an:

- Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg (100 %)
- Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH, Wolfsburg (90 %)
- Wolfsburger EnergieAgentur GmbH, Wolfsburg (50 %)

Zur vollständigen Übersicht der Beteiligungen wird auf die Anlage 3b zum Anhang verwiesen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzsituation der Gesellschaft ist geprägt von einer hohen Eigenkapitalquote von 41,1 %.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber 2014 um 10,7 Mio. € auf 128 Mio. € erhöht. Dieser Effekt ergibt sich im Wesentlichen aus dem Bau der Open Hybrid LabFactory (OHLF), wo im Laufe des Geschäftsjahres 15,3 Mio. € investiert wurden. Mit dieser langfristigen Investition sowie der Investition in den Baukörper VIII werden zukünftig zusätzliche Mieterträge generiert.

Die Umsätze der Gesellschaft sind 2015 gegenüber 2014 um 0,3 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen liegt dies an den gestiegenen Umsätzen des ImmobilienManagements durch die Vermietung des im Januar 2015 übergebenden AOK Stadions an den VfL Wolfsburg in 2015 um 2,0 Mio. €. Gegenläufig sind in 2015 die Umsätze der Mobilitätswirtschaft gegenüber 2014 verringert. Dies liegt hauptsächlich an der alle zwei Jahre stattfindenden IZB, welche in 2014 Umsätze in Höhe von 1,0 Mio. € erwirtschaftet hatte.

Das Jahr 2016 wird geprägt sein von der Fertigstellung sowie den Einnahmen aus der Vermietung der Open Hybrid LabFactory. Im Ausblick ist eine Prognose des Beteiligungsergebnisses der AutoVision Zeitarbeit mit Unsicherheiten behaftet. Daher wird mit einem konservativen Ansatz gerechnet. Dieses Ergebnis wird durch erhöhte Mieteinnahmen und strukturelle Maßnahmen zu einem auch im Jahr 2016 ausgeglichenen Gesamtergebnis der Wolfsburg AG führen.

Die mittelfristige Ausrichtung beinhaltet eine Anpassung der Aktivitäten aus den Handlungsfeldern an die Finanzsituation, bzw. die Generierung weiterer Finanzierungsquellen. Ab 2017 wird auch der Baukörper VIII bezugsfertig sein und die Erträge aus der Vermietung der Wolfsburg AG zufließen.

Bilanz 2015 im Vergleich zu Vorjahr

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	106.134	82,9	89.525	76,3	16.609
Finanzanlagen	6.560	5,1	6.569	5,6	-9
	112.694	88,0	96.094	81,9	16.600
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.726	2,1	2.465	2,1	261
Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	58	0,1	34	0,0	24
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.664	4,4	5.586	4,8	78
Kassenbestand	1.545	1,2	6.915	5,9	-5.370
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	5.352	4,2	6.282	5,4	-930
	15.345	12,0	21.282	18,1	-5.937
	128.040	100,0	117.377	100,0	10.663
Passiva					
Eigenkapital	52.622	41,1	52.595	44,8	27
Längerfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	14.066	11,0	14.872	12,7	-806
Verbindlichkeiten	18.544	14,5	16.920	14,4	1.624
Rechnungsabgrenzungsposten	18.700	14,6	15.828	13,5	2.872
	51.311	40,1	47.620	40,6	3.691
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	2.699	2,1	9.457	8,1	-6.758
Verbindlichkeiten	20.268	15,8	6.709	5,7	13.559
Rechnungsabgrenzungsposten	1.140	0,9	995	0,8	145
	24.107	18,8	17.161	14,6	6.946
	128.040	100,0	117.377	100,0	10.663

Auf der **Aktivseite** sind im Anlagevermögen als wesentliche Bestandteile die Gebäude des Forum Auto Vision, das AOK Stadion mit dem VfL-Center sowie unter den Anlagen im Bau die Open Hybrid LabFactory (Fertigstellung Mitte 2016) und der Baukörper VIII (Fertigstellung Dezember 2016) sowie die in 2002 fertiggestellte „Volkswagen Arena“ nebst Außenanlagen ausgewiesen. Das Anlagevermögen erhöht sich um 16,6 Mio. € und entspricht damit einem Anteil von 88,0 % an der Bilanzsumme.

Das **Umlaufvermögen** (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 12,0 % an der Bilanzsumme verringerte sich in der Summe um 5,9 Mio. € auf 15,3 Mio. €. Der Kassenbestand verringert sich um 5,4 Mio. €, resultierend aus den Investitionen in das Anlagevermögen.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 27 T€ auf nunmehr 52,6 Mio. €. Die Eigenkapitalquote entspricht 41,1 % (gegenüber 44,8 % im Vorjahr) der Bilanzsumme.

Das **Fremdkapital** der Gesellschaft (58,9 % der Bilanzsumme) ist mit 51,3 Mio. € zu 68,0 % längerfristig bereitgestellt (2014; 73,5 %). Ein wesentlicher Teil der kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 20,3 Mio. € sind Anfang 2016 durch die Ablöse der Zwischenfinanzierung der Open Hybrid LabFactory über

das Geschäftskonto durch einen ersten Teilbetrag in Höhe von 12,0 Mio. € eines Darlehns zur Finanzierung in langfristige Verbindlichkeiten gewandelt worden. Durch Fremdfinanzierung der Investitionstätigkeit haben sich gegenüber 2014 die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 16,6 Mio. € auf 33,5 Mio. € erhöht (Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung des Ausbaus der Dächer des AOK Stadions 1,6 Mio. € und Zwischenfinanzierung Open Hybrid LabFactory 15,0 Mio. €). Die Verbindlichkeiten sind insgesamt auf 38,8 Mio. € in 2015 gestiegen (2014: 23,6 Mio. €) – im Wesentlichen durch die Zwischenfinanzierung der Open Hybrid LabFactory.

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zum Zeitpunkt der Bilanzherstellung zu 92,2 %, nach der Umwandlung der o. g. Zwischenfinanzierung zu 102,9 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehende **Rückstellungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Mio. € verringert. Reduziert haben sich die Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen um 2,0 Mio. €, Rückstellungen für Risiken allgemeiner Art um 4,9 Mio. €. Die darunter subsumierten Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Gebäuden sind dabei in Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €) passiviert.

Der im Berichtsjahr zeitanteilig aufgelöste **Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte, Pächterlöse. Weiterhin ist dort der Zuschuss der Stadt Wolfsburg zum Bau der Open Hybrid LabFactory in Höhe von 4,0 Mio. € aufgrund seines Charakters als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig ausgewiesen.

Die Analyse der **Finanzlage** stellt sich in der Kapitalflussrechnung dar, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

Kapitalflussrechnung 2015**Cashflow aus der laufender Geschäftstätigkeit**

Periodenergebnis	27 T€
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.953 T€
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-7.564 T€
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.669 T€
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.424 T€
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	429 T€
Zinsaufwendungen/Zinserträge	776 T€
Sonstige Beteiligungserträge	-16.893 T€
Ertragssteueraufwand/-ertrag	508 T€
Ertragssteuerzahlungen	-1.610 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftsfähigkeit	-19.129 T€

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-55 T€
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	49 T€
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.915 T€
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9 T€
Auszahlungen für Investition in das Finanzanlagevermögen	-70 T€
Erhaltene Zinsen	23 T€
Erhaltene Dividende	16.893 T€
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.066 T€

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	2.100 T€
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-476 T€
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	4.000 T€
Gezahlte Zinsen	-799 T€
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.825 T€

Zahlungswirksame Veränderungen	-20.370 T€
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.915 T€

Finanzmittelfonds am Ende der Periode -13.455 T€

Kassenbestand, Guthaben der Kreditinstituten	1.545 T€
kurzfristige Kontokorrent-Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-15.000 T€
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>-13.455 T€</u></u>

Die Mittelabflüsse aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** belaufen sich auf 19,1 Mio. € Dies ist bedingt durch das Geschäftsmodell der Wolfsburg AG, welches auf die Finanzierung des laufenden Betriebs durch die Beteiligungserträge ausgerichtet ist. Entsprechend ist bei dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit unter den erhaltenen Dividenden ein Mittelzufluss aus dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 16,9 Mio. € abgebildet (2014: 15,6 Mio. €).

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** liegt bei -6,1 Mio. € in 2015. Neben den erhaltenen Dividenden ist hier der Posten Investitionen in das Sachanlagevermögen mit 22,9 Mio. € maßgeblich (2014: 14,3 Mio. €). Hier sind im Wesentlichen die Open Hybrid LabFactory mit 15,3 Mio. €, die Erweiterung des Betriebsrestaurants auf dem Forum AutoVision mit 2,2 Mio. € sowie die Überdachung des AOK Stadions mit 1,1 Mio. € in 2015 zu nennen.

Die Finanzierung von Investitionen erfolgte im Wesentlichen über die Inanspruchnahme von Darlehen bei Kreditinstituten (1,6 Mio. €) und über einen Zuschuss der Stadt Wolfsburg zur Open Hybrid LabFactory (4,0 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beträgt in 2015 insgesamt 4,8 Mio. €. Der Gesamtmittelabfluss der Wolfsburg AG liegt daher für das Jahr 2015 bei - 20,4 Mio. €.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 27 T€ (Vorjahr 170 T€) ab.

	2015		2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	15.953	100,0%	15.624	100,0%	329
Sonstige betriebliche Erträge	8.739	54,8%	13.711	87,8%	-4.972
Betriebliche Erträge	24.692	154,8%	29.335	187,8%	-4.643
Personalaufwand	9.676	60,8%	9.590	61,4%	86
Abschreibungen	5.883	36,9%	5.271	33,7%	612
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	24.645	154,5%	27.739	177,5%	-3.094
Betriebliche Aufwendungen	40.204	252,2%	42.600	272,7%	-2.396
Betriebliches Ergebnis	-15.512	-97,4%	-13.265	-84,9%	-2.247
Beteiligungsergebnis	16.823	105,5%	15.553	99,5%	1.270
Zinsergebnis	-776	-4,9%	-590	-3,8%	-186
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-508	-3,2%	-1.528	-9,8%	1.020
Jahresüberschuss	27	0,0%	170	1,1%	-143

Die Ertragssituation der Gesellschaft ist auch in 2015 gekennzeichnet vom Ergebnis des Zeitarbeitsgeschäfts der Beteiligungsgesellschaft AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG. Der Beteiligungsertrag spiegelt sich in 2015 im Beteiligungsergebnis wieder (16,9 Mio. € Beteiligungsertrag mit der AutoVision Zeitarbeit in 2015, 15,6 Mio. € in 2014).

Daraus resultierend ergibt sich eine Gegenfinanzierung der Aktivitäten der Wolfsburg AG u. a. über das Beteiligungsergebnis der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Umsatz u. a. bedingt durch die Verpachtung des AOK Stadions um 0,3 Mio. € erhöht. Die Personalausgaben belaufen sich in 2015 auf 9,7 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahr fast konstant geblieben (+0,9 %). Die Abschreibungen hingegen sind auf 5,9 Mio. € gestiegen, was eine Erhöhung von 11,6 % zu 2014 bedeutet. Diese Steigerung ist u. a. auf die Inbetriebnahme des AOK Stadions zurückzuführen.

Demgegenüber ist das Beteiligungsergebnis im Wesentlichen aus der Beteiligung der AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG gegenüber 15,6 Mio. € im Vorjahr um 1,2 Mio. € auf 16,8 Mio. € gestiegen.

Bedingt durch das verringerte Ergebnis vor Steuern (535 T€ gegenüber 1.698 T€ in 2014) liegt der Steuerbetrag in 2015 bei 508 T€, was zu einem Ergebnis nach Steuern und Jahresüberschuss von 27 T€ führt (170 T€ in 2014).

Abschluss 31.12.2015 in T€	HGB	Controllingorientierte GuV
Umsatzerlöse	15.953	17.457
sonstige betriebliche Erträge	8.739	
Umsatz	24.692	17.457
Personalaufwand	9.676	9.685
Material	80	22.108
Fixkosten (Controllingorientierte GuV)		
sonstige betriebliche Aufwendungen	24.565	
Abschreibungen	5.883	5.953
Betriebsergebnis / Operatives Ergebnis	-15.512	-20.289
Erträge aus Beteiligungen	16.893	16.893
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	
Zins- / Bankergebnis	-776	-782
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	535	-4.178
Außerordentliches Ergebnis (Controllingorientierte GuV)		4.713
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-508	-508
Jahresüberschuss	27	27

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage hat es nicht gegeben.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Aufsichtsratssitzungen haben am 06. Mai 2015 und 03. Dezember 2015 stattgefunden. Dabei hat der Vorstand detailliert die Geschäftsentwicklung erläutert.

Risiken sind insgesamt als gering einzustufen.

Im Bereich ImmobilienManagement liegt die Auslastungsquote der vermieteten Gebäude und Flächen bei rund 100 % und es besteht eine Rückstellung in ausreichender Höhe für langfristige Instandhaltungen, die den diesbezüglichen Risiken Rechnung trägt.

Das Beteiligungsergebnis aus der Zeitarbeit unterliegt weiterhin konjunkturellen Schwankungen, im Wesentlichen in der Abhängigkeit vom größten Kunden der Volkswagen AG. Die initiierten Maßnahmen zum Minimieren dieser Risiken sind im Geschäftsplan und in den Planungen der AutoVision Zeitarbeit berücksichtigt und beinhalten im Wesentlichen die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen-Konzern und Drittmarkt. Mit der engen Einbindung in die operative Leitung der AutoVision Zeitarbeit durch zwei Prokuristen, davon wird einer direkt von der Wolfsburg AG gestellt, wird ein ständiger Informations- und Strategieaustausch sichergestellt.

Für das 1. Halbjahr 2015 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert. Mit Unterstützung eines festgelegten Prozesses erfolgte die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Zusätzlich erfolgten regelmäßige Berichtserstattungen in Form von Risikorunden an den Vorstand der Wolfsburg AG.

Ausblick

Im Ausblick sehen wir, dass unter verschiedenen Aspekten Herausforderungen für das Erreichen der Vertriebs- und damit der prognostizierten Ergebnisziele bestehen. Dies ist für die Planung des Geschäftsjahres 2016 in einer Prognose und Szenario-Rechnung berücksichtigt. Weiterhin wird die Ausrichtung und Strategie der Wolfsburg AG kontinuierlich überprüft und an die Rahmenbedingungen angepasst.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist ein ausgeglichenes Ergebnis geplant, welches im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis beeinflusst wird. Insbesondere die Investitionen für den weiteren Geschäftsaufbau in der Beteiligungsgesellschaft (IBG) beinhalten Fixkostenbelastungen, die jedoch in der Planung aus anderen Bereichen kompensiert werden. Entsprechende Positionen sind in der Planung für das Jahr 2016 berücksichtigt.

Im Bereich Immobilien Management wird die Absicherung der Mieteinnahmen z. B. durch stabile und langfristige Mietverträge gewährleistet. Die Open Hybrid LabFactory wird zum 01.07.2016 an die TU Braunschweig und den Verein Open Hybrid LabFactory e. V. vermietet (Mietverträge sind bereits unterschrieben). Weiterhin soll in 2016 der Baukörper VIII fertiggestellt und in 2017 vermietet werden. Die Überschüsse aus diesem Bereich mit über 2,0 Mio. € bilden somit eine zusätzliche Säule zur Refinanzierung der Gesamtaktivitäten der Wolfsburg AG.

Finanzielle Gesamtsituation

Die Gesamtsituation der Wolfsburg AG ist mit einer Eigenkapitalquote von 41,1 % als gut zu bezeichnen. Die sich durch die im Ausblick dargestellte Steigerung der Aktivitäten im Bereich Vermietung ergebenden Chancen sind positiv zu bewerten.

Risiken aus den veränderlichen Beteiligungsergebnissen aus dem Zeitarbeitsgeschäft können mit der vorhandenen Kapitalausstattung entgegengewirkt werden und sind in der langfristigen Planung mit den initiierten Maßnahmen revolvierend zu bewerten.

Beteiligungen

Erster Stadtrat
Herr Borcharding



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

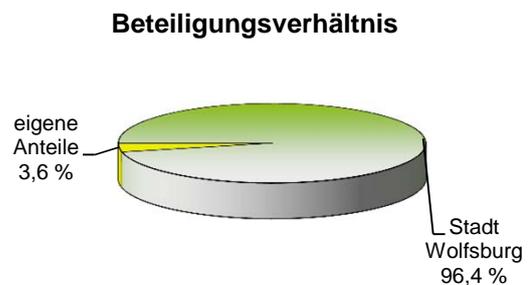
Gründungsjahr 1966

Stammkapital 101.300 €

Mitarbeiter 7

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	96,4%
eigene Anteile	3,6%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht	Vorsitzender
Werner Borcharding	
Sabah Enversen	

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wurde bis zum 31.12.2015 durch die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH wahrgenommen.

Irina Helm	ab 01.01.2015 bis 09.03.2015
Hans-Dieter Brand	ab 01.03.2015 bis 31.12.2015
Marc-Frederik Augath	ab 01.01.2016

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag mit der Deutschen BKK über die Vermietung von Parkflächen im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen; der Vertrag wurde zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich beendet und ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 geschlossen
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2015	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	42,50%
Erlöse durch Langzeitparker	461.598,11 €
Erlöse durch Kurzparker	821.454,02 €
Erlöse Gewerbe	1.996,80 €
betreute Einstellplätze	1.337

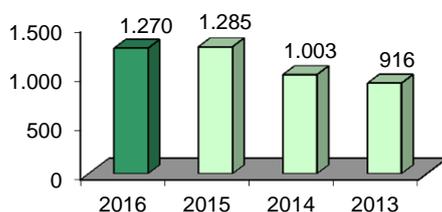
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	20	0	0	84
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25	25	44	144
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.129	880	731	731
Bilanzsumme	1.174	905	775	959
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	98
II. Gewinnrücklagen	389	389	389	389
III. Bilanzgewinn	12	8	24	8
B. Rückstellungen	21	11	10	14
C. Verbindlichkeiten	654	399	254	450
Bilanzsumme	1.174	905	775	959

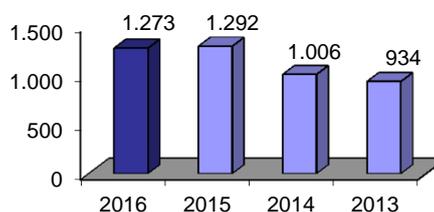
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.270	1.285	1.003	916
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	4	0	-84
Sonstige betriebliche Erträge	3	3	3	102
Gesamtleistung	1.273	1.292	1.006	934
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	954	994	741	646
Personalaufwand	247	239	219	247
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	38	44	36	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	3	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36	17	13	23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	13	7	7
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	22	4	6	16
Gewinn-/ Verlustvortrag		8	2	8
Einstellung in Rücklagen				
Bilanzgewinn / -verlust	22	12	8	24

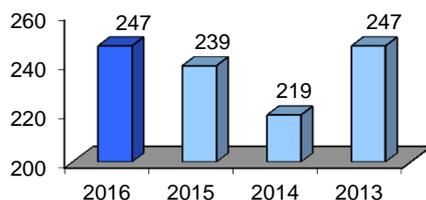
Umsatzerlöse (T€)



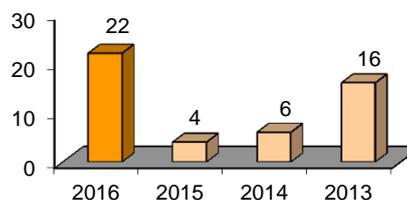
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU selbst.

Die Gesellschaft bewirtschaftet drei von der Stadt Wolfsburg gepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmäzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.337 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind auch 2015 durch den Vertrag vom 21. März 1988 von der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH besorgt worden, die das Unternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

Laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. Oktober 2015 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich beendet und ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 geschlossen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2015 beträgt 3.653,88 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 12.073,74 €.

In 2014 konnten die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von T€ 1.003 um T€ 282 auf T€ 1.285 gesteigert werden. Trotz einer Bestanderhöhung vom T€ 4 ergab sich aufgrund einer gestiegenen Materialeinsatzquote von 3,19 %-Punkten nur ein Anstieg des Rohertrags (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung abzüglich der Materialaufwendungen) von T€ 262 um T€ 33 auf T€ 295.

Zum 31. Dezember 2015 waren sieben Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Davon wurde ein Mitarbeiter zum 1. Mai 2015 in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Ein Mitarbeiter ist bereits seit über einem Jahr erkrankt. Um eine geordnete und serviceorientierte Bewirtschaftung der Parkhäuser weiterhin sicherzustellen, war es notwendig, einen zusätzlichen Mitarbeiter von einer Zeitarbeitsfirma ab dem 9. November 2015 einzusetzen. Durch Ratsbeschluss sind die Parkhäuser am Phaeno und am Bahnhof seit einem Jahr 24 Stunden geöffnet. Dadurch sollten zusätzliche Nachteinstellungen ermöglicht werden, um das Parkplatzproblem am Nordkopf abzufangen. Die Erfahrungen des zurückliegenden Jahres ergaben jedoch keine maßgeblichen Steigerungen der Nachteinstellungen und somit auch keine Verbesse-

rung der Einnahmen. Dies führte sogar dazu, dass die Personalkosten im Verhältnis zu den Erlösen deutlich angestiegen sind.

Alle Effekte zusammengenommen konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 13 um T€ 4 auf T€ 17 gesteigert werden. Aufgrund der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung des im Materialaufwands enthaltenen Pachtaufwands ergab sich jedoch ein deutlicher überproportionaler Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag, so dass sich das Jahresergebnis von T€ 7 um T€ 3 auf T€ 4 verringerte.

2. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 42,5 % und sank somit um 12,2 % zum Vorjahr. Dennoch hat die Gesellschaft nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert aus einem Anstieg der Bilanzsumme, welcher kapitalseitig durch die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern finanziert wird. Die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem Anstieg der umsatzabhängigen Pacht.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 247,7 ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 78,8 gestiegen. Hintergrund ist die starke Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von T€ 291,8. Daraus resultiert der um T€ 249,2 gestiegene Finanzmittelfonds zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich auf 1.174,2 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 1.129,1 T€ geprägt.

C. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Stadt hat die Aufbau mit umfangreichen Sanierungstätigkeiten für die Tiefgarage Rathaus beauftragt. In den Jahren 2015 - 2018 sollten sich die Aufwendungen hierfür auf ca. 4,0 Mio. € belaufen. Durch die Übernahme der Bauleistungen würde sich die Ertragslage der Gesellschaft positiv entwickeln. Aufgrund der Feststellung von weiteren Mängeln während des Sanierungsbeginns, die evtl. zu erheblichen Mehrkosten führen könnten, sollte zunächst eine vertiefende Grundlagenermittlung durchgeführt werden. Somit verzögert sich die Durchführung der Baumaßnahme auf die Jahre 2016 ff. Aus diesem Grund konnte die Aufbau aus diesem Auftrag keine Marge in 2015 generieren. Inwieweit sich aus der aktuellen städtischen Haushaltslage zusätzliche Einschränkungen oder zeitliche Verzögerungen bei der Durchführung der obigen Maßnahme ergeben könnten, war zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch unklar. Vor

dem Hintergrund der oben skizzierten Risiken für die Bausubstanz weist die Geschäftsführung auf die Notwendigkeit einer zeitnahen Realisierung hin und wird die erforderlichen Maßnahmen der Stadt in 2016 zeitnah vorschlagen.

Die Bewirtschaftung und Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2020 Gewinne erwirtschaften. Trotz leicht steigender Umsatzerlöse aus der Parkhausbewirtschaftung werden aufgrund der korrespondierenden Pacht- aufwendungen sowie steigenden Personalkosten keine Ergebnisverbesserungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

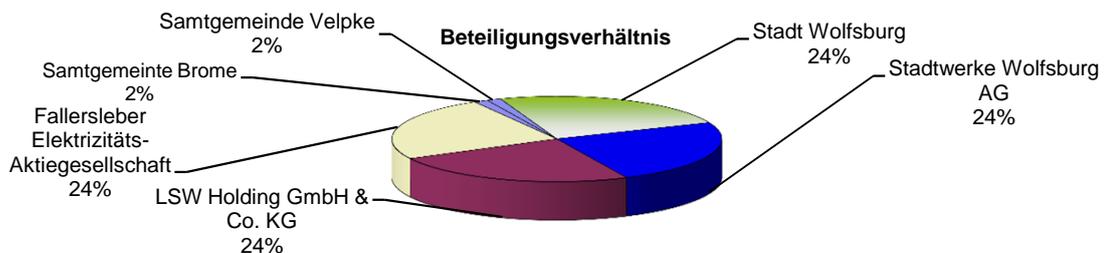
im Internet: www.wolfsburg.de/energiegenossenschaft
e-Mail: andre.mueller-leplat@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform eG **Gründungsjahr** 2015

Stammkapital 720.000 € **Mitarbeiter** 0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	24,31%	175.000,00 €
Stadtwerke Wolfsburg AG	24,31%	175.000,00 €
LSW Holding GmbH & Co. KG	24,31%	175.000,00 €
Fallersleber Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	24,31%	175.000,00 €
Samtgemeinde Brome	1,38%	10.000,00 €
Samtgemeinde Velpke	1,38%	10.000,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen):

- die Planung, die Einrichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung,
- der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen,
- die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschließlich der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeit.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Sybille Schönbach
Andreas Bauer

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Wolfgang Träger-Farny
Dr. Frank Kästner
Gerhard Borchert
Rüdiger Fricke

Vorsitzender
stellv. Vorsitzender

Generalversammlung

Elke Braun

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ankauf Geschäftsanteile	175.000 €
Gründungskosten*	4.000 €

* In 2016 wurde ein nicht verbrauchter Teilbetrag i. H. v. 546,02 € an die Stadt Wolfsburg zurückgezahlt.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	100,00%
-------------------	---------

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Bilanz 31.12.2015*

T€

Aktiva

A. Rückständige fällige Einzahlungen
auf Geschäftsanteile 175

B. Umlaufvermögen

I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben,
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks 545

Bilanzsumme **720**

Passiva

A. Eigenkapital

I. Geschäftsguthaben 720
II. Bilanzverlust 0

Bilanzsumme **720**

* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2015
	€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9,35
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-9,35
Bilanzverlust	-9,35

* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015. Im Rumpfgeschäftsjahr sind lediglich Kontoführungsgebühren angefallen.

Lagebericht 2015 der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

I. Gegenstand der Genossenschaft

Gegenstand der Genossenschaft ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen):

- die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung,
- der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen,
- die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschl. der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

II. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftlich ist festzustellen, dass die Entwicklung der deutschen Realwirtschaft im Jahr 2015 durch einen moderaten Aufwärtstrend gekennzeichnet war. Im vierten Quartal ist sie um 0,3 Prozent gewachsen. Zuletzt haben sich die Konjunkturindikatoren eingetrübt. Dies ist zwar noch nicht als Signal für einen gravierenden Abschwung zu deuten, dennoch flachen die Wachstumsaussichten ab.

Im Jahr 2015 ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Energiegenossenschaften orientieren sich bundesweit derzeit um und versuchen neue Geschäftsfelder zu erschließen. Dies liegt an den ungünstiger gewordenen Rahmenbedingungen durch die Änderungen des Erneuerbare Energien-Gesetzes, die bisherig wirtschaftlich betreibbare Projekte in vielen Fällen nicht mehr rentabel gestalten lassen (z.B. Photovoltaik-Projekte). Reagiert wird unter anderem durch neue Betreibermodelle, wie z. B. Pachtmodelle oder Mieterstrommodelle (Beispiel: Heidelberger Energiegenossenschaft), aber auch durch verstärkte Orientierung in den Bereichen Nahwärme und Energieeffizienz.

III. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die ERW befand sich im Betrachtungszeitraum (von der Gründungsversammlung am 28.10.2015 bis zum Ende des Geschäftsjahres) in Gründung. In dieser Zeit wurde der Großteil der Anteile von den Mitgliedern eingezahlt. Operative Aktivitäten haben nicht stattgefunden, sodass zum Geschäftsverlauf keine weiteren Angaben erforderlich sind.

Die ERW weist somit für das Geschäftsjahr 2015 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 9,35 € aus.

IV. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Wesentliche Zahlungsströme waren nicht zu verzeichnen, da es sich lediglich um ein 9-wöchiges Rumpfgeschäftsjahr handelt und keine operativen Aktivitäten in dieser Zeit stattgefunden haben.

V. Prognosebericht

Aufgrund der oben genannten branchenspezifischen Rahmenbedingungen ist auch bei der ERW eine breit gefächerte Akquise neuer Projekte mit ggf. neuen Geschäftsmodellen erforderlich. Im Bereich Windkraft ist gesetzgeberisch ab 2017 eine Ausschreibungspflicht vorgesehen. Die genauen Auswirkungen auf die Genossenschaften, die sich an diesen Projekten beteiligen wollen, sind noch bundespolitisch in der Diskussion und bleiben abzuwarten. Regional befindet sich der Zweckverband Braunschweig nach wie vor in der Überplanung der Windvorranggebiete. Mit einem endgültigen Stand ist nach aktuellen Informationen zum Jahresbeginn 2017 zu rechnen.

Der Vorstand der ERW führt derzeit vielfältige Gespräche mit regionalen Akteuren, um Projektmöglichkeiten zu identifizieren. Ein mögliches Photovoltaik-Projekt zeichnet sich nach derzeitigem Stand auf den Dächern des städtischen Klinikums ab. Vorbereitende Gespräche hierzu werden aktuell geführt.

Aufgrund der vorgenannten sich ändernden Rahmenbedingungen (Ausschreibungen, Förderkulisse) ist die Umsetzung neuer Projekte zwar schwieriger geworden, aber dennoch gibt es Möglichkeiten, die es genau zu betrachten gilt. Bei der Umsetzung von Windparks zeichnet sich zudem eine starke Tendenz zur Beteiligung der Bürgerschaft ab, was oft in Form von genossenschaftlichen Strukturen erfolgt.

VI. Chancen- und Risikobericht

Chancen bestehen für die ERW aufgrund der in der Region gut vernetzten Mitglieder. Bei sich abzeichnenden Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien kann die ERW somit frühzeitig ins Gespräch gebracht werden und sich entsprechend positionieren. Außerdem wird die Grundlage der Geschäftstätigkeit der ERW ab 2016 auf dem Ankauf und Betrieb von bereits in Betrieb befindlichen PV-Anlagen basieren. Für diese Anlagen wird noch die höhere Einspeisevergütung nach dem vormals geltenden EEG gezahlt.

Positiv zu bewerten ist ferner die Möglichkeit der zinsgünstigen Fremdkapitalfinanzierung, die auf dem Kapitalmarkt realisierbar ist, sofern ein volumenstarkes Projekt akquiriert werden kann.

Ein allgemeines Risiko besteht in der genannten Unsicherheit im Bereich der gesetzgeberischen Änderungsvorhaben bezüglich künftiger Projekte.

Das Risikomanagement erfolgt im Kern durch die bewährten Instrumente der Buchführung. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen (Gesetzgebung und sonstige Rahmenbedingungen) jederzeit beobachtet und analysiert. Auf Basis der aktuell vorhandenen Informationen ist festzustellen, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die einzeln oder kumulativ den Fortbestand der ERW gefährden könnten.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de
e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Rechtsform AöR

Gründungsjahr 2005 (1997)

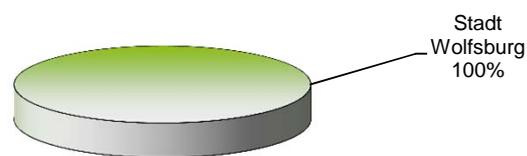
Stammkapital 5.801.486,52 €

Mitarbeiter 197

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligung
WAS Service GmbH 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.
- (2) Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem bisherigen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borcharding Vorsitzender
Günter Lach
Christine Fischer
Ludmilla Neuwirth
Hiltrud Jeworrek
Frank-Helmut Zaddach
Detlef Conradt
Andreas Klaffehn
Elke Braun
Svante Evenburg
Kristin Krumm
Anne-Kathrin Wentland
Siegfried Kobelke

Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung vom 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen der WAS und der Reclay Vfw Duales System Redual, Köln, über die Entwicklung und den Betrieb eines flächendeckenden Systems zur Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen
- Ergänzend dazu wurde am 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen den Parteien eine Vereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatungen und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen geschlossen. Danach wird aktuell eine Pauschale von 1,24 €/je Einwohner und Jahr vergütet.
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, Wolfsburg, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttrecyclinganlage der Firma Wolf in Weyhausen vom 23. August 1995 und über die Anlieferung von Boden für die Rekultivierungsflächen in Neindorf vom 14. März 1995
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der zum 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016 mit Option bis 31.12.2017 bei Nichtkündigung
- Entsorgungsvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt; vorzeitige Vertragsverlängerung bis 31.05.2020
- Transportvertrag über Restabfälle mit der BSL GmbH & Co. KG, Stuhr, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	18,71%
Erträge aus Abfallgebühren	12.412,8 TEUR
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	12.130,8 TEUR
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	242,6 TEUR
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	36,0 TEUR
- Umsatzerlöse für Altreifen	3,3 TEUR
- Umsatzerlöse für Sonstiges	0 TEUR
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	1.609,2 TEUR
Erträge aus Deponiegebühren	1.018,1 TEUR
Erträge aus Entgelten	5.323,6 TEUR

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	2.059.798 €
Verkehrsmäßige Reinigung*	162.384 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke	114.649 €
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	7.706 €

* In dem Betrag ist eine gebildete Rückstellung i. H. v. 25.000 € enthalten.

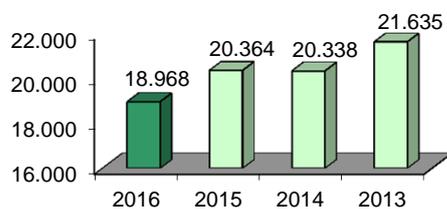
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	4	10
II. Sachanlagen	13.046	11.429	11.987	12.023
III. Finanzanlagen	1.258	1.364	1.467	1.575
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	368	364	377	359
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.985	25.876	23.844	22.102
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.181	9.198	9.150	9.192
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	13	12	12	11
Bilanzsumme	49.851	48.243	46.841	45.272
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.801	5.801	5.802	5.802
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.507	3.268	3.201	3.331
2. Gebührenaussgleichsrücklage	0	0	0	0
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	239	2.799	1.900	378
2. Entnahme aus / Einstellung in die Investitionsrücklage	-239	-67	130	-128
3. Entnahmen aus /Zuführung in Rückstellung für Gebührenaussgleich	0	-2.732	-2.030	-250
4. Jahresverlust/-gewinn	310	529	3.089	2.190
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	-290	-290	-290	-290
B. Rückstellungen	35.438	33.474	29.004	26.358
C. Verbindlichkeiten	5.051	5.327	6.035	6.628
D. Rechnungsabgrenzungsposten	34	134	0	1.253
Bilanzsumme	49.851	48.243	46.841	45.272

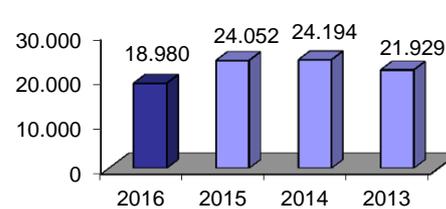
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	18.968	20.364	20.338	21.635
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	1	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	12	3.687	3.855	294
Gesamtleistung	18.980	24.052	24.194	21.929
Materialaufwand	9.517	6.639	7.288	7.317
Personalaufwand	9.336	8.874	8.759	8.685
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.619	1.488	1.552	1.561
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	187	227	225	217
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.956	6.652	5.959	1.091
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		22	23	25
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	187	233	268	263
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	685	97	154	240
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.133	330	548	3.106
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	70	20	19	17
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-5.203	310	529	3.089

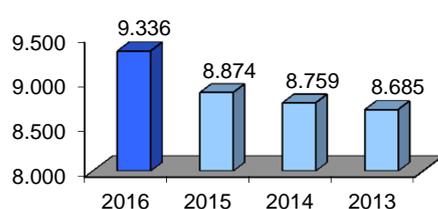
Umsatzerlöse (T€)



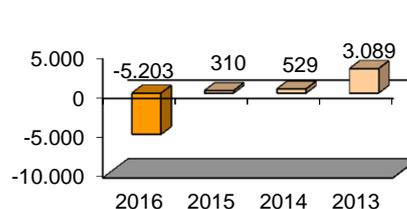
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“. Entsprechend der Verordnung über kommunale Anstalten vom 18. Oktober 2013 firmiert gemäß § 1 Abs. 2 KomAnstVO die Gesellschaft ab dem 01.01.2015 unter folgendem Namen: „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung“ mit dem Zusatz „Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“.

Die Firmenkurzbezeichnung lautet: „WAS“.

Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2015 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2015

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresgewinn von 310.480,72 € ab, wobei aufgrund der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Jahresverlust von 3.161.353,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Abfalldeponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg“ (Vorgängerinstitution der WAS) zugeordnet.

Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Abfalldeponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig

waren, jedoch nicht den strengeren handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist, und in der Bilanz eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes „Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg“ in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, dass die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind, und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen entbehrlich. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und den Folgebilanzen ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfallende Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren wurden zum Bilanzstichtag die sich nach Erstellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen ergebenden Überschüsse der Rückstellung Gebührenaussgleich zugeführt bzw. durch Inanspruchnahme/Auflösung angepasst.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem federführenden Systembetreiber „Reclay Vfw GmbH Duales System Redual“ bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hat eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2016. In ihr werden ab 01.01.2014 die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2015 waren im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg auftretenden dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Auch im Geschäftsjahr 2015 haben bei den Vertragsverhandlungen Systembetreiber die Forderung nach Herausgabe des Verpackungsanteils an Papier, Pappen und Kartonagen erhoben. Die WAS hat diese Forderung

gen grundsätzlich abgelehnt. Die von der WAS vertretene Rechtsauffassung wurde bereits in 2013 durch mehrere Urteile in ähnlich gelagerten Fällen bestätigt. Im Ergebnis führten diese Urteile dazu, dass im Berichtsjahr alle neun im Gebiet der Stadt Wolfsburg tätigen Systembetreiber bis zum Ende des Geschäftsjahres einen Vertrag mit der WAS abgeschlossen haben.

Die Verwertung der von der WAS im Gebiet der Stadt Wolfsburg gesammelten Fraktionen aus Papier, Pappe und Kartonagen wurde nach einer europaweiten Ausschreibung im Jahre 2013 vergeben. Der Entsorgungsvertrag hat eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016; er verlängerte sich nun bis zum 31.12.2017, da er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wurde.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrennsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrennsammlung von Bioabfällen. Zu dem im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigten Wertstoffgesetz gab es zwar Entwürfe, welche aber nicht über die Diskussion im Bundesrat hinaus kamen. Es besteht weiterhin deutlicher Dissens über die Ziele. Da über das weitere Vorgehen sowie die mehr als 20 Verordnungsermächtigungen (KrWG) weiterhin Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung letzten Endes plant, nimmt die WAS hier weiterhin eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, wurden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrennterfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Wie seit 2013 durch zahlreiche Interessengruppen angeregt, stand auch in 2015 in der finanzpolitischen Diskussion weiterhin ergebnisoffen die Frage im Raum, ob das bisherige System der Befreiung hoheitlicher Dienstleistungen von der Umsatzsteuer aufrechterhalten werden soll. Eine Umsatzsteuerpflicht würde die von der WAS erhobenen Gebühren in starkem Maße nach oben treiben. Erschwerend kommt hinzu, dass alle Überlegungen hierzu auch keine schlüssigen Lösungen anbieten, wie die bisher von der WAS getätigten Investitionen dann hinsichtlich eines Vorsteuerabzugs zu behandeln wären. Dieser Aspekt wird daher bei den im Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Planungen für einen Neubau des WAS-Betriebshofes zu prüfen sein.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich für die WAS die günstige Gelegenheit, durch eine stadintern mögliche Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes im gegenseitigem Interesse über einen Neubau für die WAS zu befinden. Da das derzeitige Betriebsgrundstück für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen. Ausreichende Grundstücksflächen können von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden und bieten alle Voraussetzungen, einen auch zukunftsorientierten Neubau zu realisieren. Weitere Teilbeschlüsse wurden in 2015 gefasst. Mit den Bauvorbereitungsarbeiten ist im Frühjahr 2016 zu rechnen.

Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungssystems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der Körperschaft WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen bei der WAS ist vergleichbar gegenüber dem Vorjahr. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge nicht wider. Auch im Geschäftsjahr 2015 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Zuwachs der Bevölkerung in Wolfsburg einen Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung neu angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte nicht zu den in der Kalkulation erwarteten Behälterrückgängen, sondern zu einer Stabilisierung und der Vermeidung von Gebühreneinnahmeverlusten. Nach den seit 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung bei der Kalkulation des Gebührenaufkommens.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen weiterhin nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen. Dies findet besonders seit Ende 2014 bzw. Anfang 2015 in der Diskussion um eine Neufassung der Gewerbeabfallverordnung einen nachhaltigen Niederschlag.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch weiterhin ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des

Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischen und wirtschaftlichen Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden, ohne dabei aber bei der Umsetzung die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat auch weiterhin kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint noch immer die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch immer nicht konsensfähige „Wertstoffgesetz“ - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre weiterhin von einer belastbaren Planbarkeit ausgegangen werden.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Ob die deutlich gestiegene Komplexität der Technik, besonders auch durch die EURO-6-Vorgaben, zu neuen Ausfallrisiken führen kann, ist aber bis dato nicht erkennbar.

Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf „IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ verwiesen.

Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan und Vermögensplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2015 – Gewinn- und Verlustrechnung 2015					
lfd. Nr.		W-Plan 2015 T€	GuV 2015 T€	Abwei- chung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	19.631	20.364	733	4
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	2	2	-
3.	Sonstige betriebliche Erträge	12	3.686	3.674	-
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.731	1.507	-1.224	-45
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.000	5.131	-1.869	-27
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	7.072	6.847	-225	-3
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	1.988	2.027	39	2
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.729	1.488	-241	-14
7.	Aufwendungen für Deponienachsorge	225	228	3	1
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.985	6.652	4.667	235
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	225	225	30	13
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229	97	-132	-58
11.	Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer	70	20	-50	-71
12.	Jahresverlust/Jahresgewinn	-3.161	310	3.471	-

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 733 über dem Planansatz, wobei eine Umsatzabgrenzung der auf das Jahr 2016 entfallenden Straßenreinigungsgebühren als passive Rechnungsabgrenzung (34 T€) ergebniswirksam berücksichtigt wurde. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+662 T€), den Gebühren aus Direktanlieferung am Entsorgungszentrum (+118 T€) und der nicht erfolgten Abmeldung von gebührenpflichtigen Abfallbehältern aus dem Großbehälterbereich (+786 T€) sowie den Straßenreinigungsgebühren (+17 T€). Bei den Leistungen in den Bereichen Erträge aus Verkauf, Erträge aus Personal Werkstatt, Erträge aus Materialeinsatz, Erträge aus Einsatz Absetzer/Abroller, Erstattungen von Gemeinkosten sowie aus Gehweg- und sonstige Straßenreinigung einschließlich Winterdienst ist hingegen eine Planunterschreitung von insgesamt (-872 T€) eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 3.674 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde. Zu erfassen waren jedoch unter anderem auch die in der Rückstellung Gebührenaussgleich enthaltenen Gebührevorträge (3.451 T€) der drei Sparten, soweit sie anteilig auf den vorherigen Gebührekalkulationszeitraum angefallen sind sowie die Erstattungsleistungen aus dem Projekt „Leistungen zur Förderung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in der Stadt Wolfsburg“ (7 T€), die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (36 T€), Erstattungen von übrigen Bereichen der Stadt Wolfsburg (13 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (68 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen aus verminderter Inanspruchnahme (51 T€) sowie die Herabsetzung von Wertberichtigung auf Forderungen (23 T€) und sonstige ordentliche Erträge aus Deponiegasverwertung (24 T€).

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 1.224 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 801 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 17 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 133 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschließlich Müllbehälter lagen um 161 T€ unter Plan, weil die vorgesehenen Erwerbe nicht durchgeführt wurden. Der für den Winterdienst geplante Streumiteleinsatz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 112 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 1.869 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang ist zu verzeichnen bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 679 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 370 T€ und den Mietaufwendungen von 210 T€. Außerdem hat sich durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung – und einem gleichzeitigen Rückgang des Abfallaufkommens zur thermischen Verwertung – die zu verbrennende Abfallmenge leicht verringert. Dadurch konnten die Aufwendungen für die Entsorgung um 738 T€ – davon 382 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 356 T€ aus Entsorgung Straßenkehricht, PROSA, Altholz und Papier – unter dem Planansatz bleiben. Der betriebliche Mehrauf-

wand für Unfallschäden von 49 T€ und bei den Beamtenbezügen einschließlich Beamtenversorgung von 28 T€ – umgliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ – und Leiharbeitskräften von 51 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan und bei den Beamtenbezügen einschließlich Beamtenversorgung von 18 T€ – umgliedert aus Ansatz „Löhne und Gehälter“ – und Leiharbeitskräften von 51 T€ führten zu einer Steigerung gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2015 um 225 T€ unter dem Ansatz. Diese Unterschreitung begründet sich im Wesentlichen durch den Rückgang der Verpflichtungen der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung lagen mit 39 T€ über dem Planansatz. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus den um 37 T€ höheren Sozialversicherungsbeiträgen sowie dem um 7 T€ höheren VBL-Beitrag und einem Mehraufwand von 9 T€ bei den Beihilfen / Unterstützungsleistungen. Die Aufwendungen für Gesundheitsfürsorge liegen hingegen um 14 T€ unter Planansatz.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um 4.667 T€ über dem Planansatz. Die Überschreitung des Ansatzes ist auf die vorgenommene erfolgswirksame Bildung von Rückstellungen im Bereich Gebührenaussgleich mit 5.528 T€ zurückzuführen. Eine Unterschreitung des Planansatzes ist hingegen mit Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 380 T€ und sonstige Aufwendungen um 520 T€ begründet; dagegen ergeben sich Überschreitungen des Planansatzes in dem Bereich Abschreibung auf Forderungen mit 32 T€ sowie Aufwendungen aus der Veräußerungen von Vermögensgegenständen mit 7 T€.

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als „Inneres Darlehen“ zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 225 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge Deponie waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 30 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte „Innere Darlehen“ zum Ansatz gebracht wurden. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht zu rechnen bzw. diese waren nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 132 T€ unter dem Planansatz und enthalten neben den Vergütungen für Investitionsdarlehen (-115 T€) auch den rechnerischen Zinsaufwand (-17 T€) für die Vorsorge für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathemati-

schen Bewertung zum 31.12.2015. Diese Planunterschreitung ist auf den seinerzeit abweichenden Kenntnisstand bei der Planung der Wirtschaftsplanzahlen zurückzuführen.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2015 - Jahresabschluss 2015					
Lfd. Nr.	Ausgaben	W-Plan 2015 T€	Jahresabschluss 31.12.2015 T€	Abweichung T€	in %
1.	Darlehenstilgungen	1.729	307	-1.422	-82
2.	Investitionen*				
	Straßenreinigung	257	418	161	63
	Abfallentsorgung	547	1.033	486	89
	Entsorgungszentrum/Deponie	241	3	-238	-99
	Fuhrpark	227	1.661	1.434	632
3.	Abführung Stammkapitalzinsen	0	290	290	-
4.	Entnahme aus Rückstellungen	0	130	130	-
5.	Rückstellung Gebührenausschlag aus dem Wirtschaftsjahr 2013	0	0	0	-
6.	Zuführung Deponierückstellung	225	225	0	0
	<i>Nachrichtlich:</i>				
7.	Rückstellung Gebührenausschlag aus dem Wirtschaftsjahr 2015	0	5.528	5.528	-
8.	Anpassung von Rückstellungen	0	-2.077	-2.077	-
9.	Auflösung von Rückstellungen	0	-3.451	-3.451	-
	Summe Ausgaben	3.226	4.067	841	26

*) einschließlich Anlagen im Bau

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 3.115 T€ durchgeführt; dies entspricht einem Volumen von 245 % des Planansatzes einschließlich der Ausgaben für den Neubau Betriebshof WAS bzw. von 117 % des Planansatzes ohne Betrachtung der Ausgaben für den vorgenannten Neubau.

Lfd. Nr.	Einnahmen	W-Plan 2015 T€	Jahresabschluss 31.12.2015 T€	Abweichung T€	in %
1.	Abschreibungen	1.729	1.488	-241	-14
2.	Finanzierungsmittel Investitionen	1.272	0	-1.272	-100
3.	Zuführung Tilgung Finanzanlagen	0	106	106	-
4.	Zuführung Rückstellung Deponie	225	225	0	-
5.	Vermehrung Vorratsbestände	0	-4	-4	-
6.	Einzahlungen Anlagenabgänge	0	11	11	-
	Summe Einnahmen	3.226	1.826	-1.400	-43

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2016 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 2,0 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:	in T€	
	2016	2015
Straßenreinigung	214	257
Abfallentsorgung	645	547
Entsorgungszentrum Wolfsburg	822	241
Fuhrpark	334	227
Summe Investitionen	2.015	1.272

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH“ (WAS Service GmbH) – Vorlage Nr. 1568 – zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Die Gesellschafterin WAS hat mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt der Stadt Wolfsburg auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet. Diese Pflichtenübertragung führt aber nach der Rechtsansicht des Nds. MU zum Verlust der Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger WAS. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur allgemeinen Rechtsauffassung und wird auch von der WAS so nicht geteilt. Um hier jedoch langwierigen Auseinandersetzungen und Risiken bei der Anwendung der Gewerbeabfallverordnung gegenüber Gewerbebetrieben aus dem Weg zu gehen, hat die WAS bisher von der nunmehr bestehenden Möglichkeit der Pflichtenübertragung auf die WAS Service GmbH keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei der inzwischen in der Praxis bewährten Drittbeauftragung belassen.

Für das Geschäftsjahr 2016 sieht der bestehende Wirtschaftsplan eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 5.203 € vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen aus Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2015

einen Gesamtsaldo von 18.283 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2014 bis 2016 wurden im Jahre 2013 erstellt und beschlossen.

Ein Liquiditätsengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresabschluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

Es haben sich seit dem Abschluss des Wirtschaftsjahres keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung bei der WAS ereignet oder abgezeichnet, die Einfluss auf die Vermögens-, die Finanz- und die Ertragslage der WAS haben.

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Seilerstr. 3
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wbg-wob.de
e-Mail: info@wbg-wob.de

Rechtsform GmbH

Gründungsjahr: 2010 (2005)

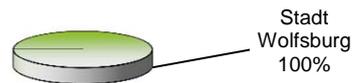
Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 69

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungen
n@work Service GmbH 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeitstherapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim in Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie des Beschäftigungsbetriebes.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Falko Mohrs	Vorsitzender
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Detlef Barth	
Werner Borcharding	
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied
Francescantonio Garippo	
Frank Roth	
Sieghard Wilhelm	
Hedwig Rehse	
Julia Streuer	beratendes Mitglied
Jens Thurow	

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Werner Schmidt

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss/Leistungsentgelt*	1.586.300 €
Investitionszuschuss	71.077 €

* Der Betrag beinhaltet eine gebildete Rückstellung i. H. v. 300.000€.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	25,41%
<u>Umsatzerlöse</u>	
- Auftragsmaßnahmen	758.846,86 €
- Leistungsentgelte Zweckbetriebe	547.122,52 €
- Personalgestellungen n@work Service GmbH/Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	240.212,73 €
- Zuschüsse (Personalkosten)	44.970,18 €
- sonstige Zuschüsse	71.940,00 €
- Übrige	12.295,83 €
Aufwendungen Personalgestellung Stadt Wolfsburg	214.368,62 €
Aufwendungen Personalgestellung/-leasing n@work Service GmbH	6.997,26 €

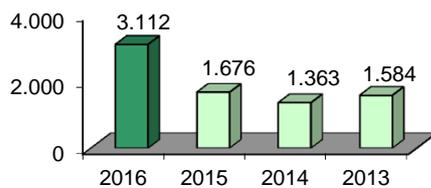
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	1.106	1.013	1.060	1.081
III. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	22	51	30	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	250	224	163	131
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	280	110	185	38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	2	1	1
Bilanzsumme	1.689	1.425	1.464	1.296
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	71	71
III. Gewinnvortrag	186	160	47	14
IV Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	147	26	113	32
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse	792	833	874	915
2. für Investitionszuschüsse	103	41	49	30
C. Rückstellungen	132	96	121	105
D. Verbindlichkeiten	231	170	164	104
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	3	0	0
Bilanzsumme	1.689	1.425	1.464	1.296

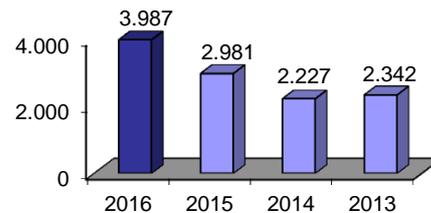
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.112	1.676	1.363	1.584
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	701	1.060	711	608
Sonstige betriebliche Erträge	174	245	153	150
Gesamtleistung	3.987	2.981	2.227	2.342
Materialaufwand	734	451	304	324
Aufwand für Kursleiter	6	0	0	0
Personalaufwand	2.443	1.987	1.639	1.608
Abschreibungen	86	71	68	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	651	319	186	223
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67	153	30	115
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag sonstige Steuern	8 0	6 0	4 0	2 0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	59	147	26	113

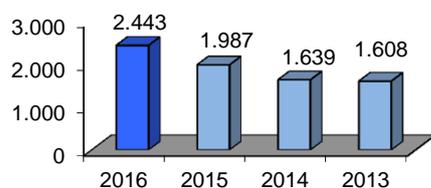
Umsatzerlöse (T€)



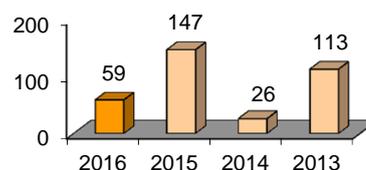
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes be-treibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Quali-fizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exempla-risch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbil-dungssuchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Café & Restaurant Treffpunkt Markt (Ausbildungsrestaurant)
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG gGmbH erhält zur Durchführung der praxisnahen und angeleiteten Beschäftigungs- und Quali-fizierungsmaßnahmen im Haushaltsplan der Stadt Wolfsburg einen jährlichen Betriebskostenzuschuss zur Teilkostendeckung in Höhe von 740.783,94 € sowie Erlöse für erbrachte Leistungen für das Tierheim Wolfsburg-Sülfeld, die Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg, das Ausbildungsrestaurant Treffpunkt am Markt und die zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone sowie die Graffitibeseitigung an öffentlichen Gebäuden und Gegenständen. Für die Übernahme der Aufgaben der Jugendwerkstätten von der Stadt wurde ein Zuschuss für Personal- und Sachkosten in Höhe von 319.300,00 € gezahlt.

Das Jahr 2015 war geprägt durch die Übernahme der Tätigkeiten der Jugendwerkstätten. Das Jugend-werkstattprogramm wurde bis 2018 verlängert. Neu hinzugekommen sind Räumlichkeiten im Gebäude Benzstr. 1 („Technikzentrum“). Die Werkstätten wurden umgebaut und für 2016 steht die Übernahme des Gebäudes als Generalmieter an. Am 29.01.2016 wurden die Verträge zur Nutzung der Benzstr. als Gene-ralmieter zwischen der Stadt und der WBG geschlossen. Die Gewerbe Akademie Wolfsburg führt ihre Tätigkeiten als Mieter der WBG fort.

Die Umbauplanung für das Gebäude Seilerstr. 3 ist fertiggestellt, der Umbau soll im März 2016 beginnen. Zunächst ist das Brandschutzkonzept umzusetzen, um eine Vermietung von Teilflächen zu ermöglichen. Die Maßnahme BIWAQ – „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ ist angelaufen, das ESF-Programm „Stark im Beruf (MUT-ti)“ startete sehr erfolgreich.

Erste Gespräche zur Umwandlung des Jugendförderzentrums in ein Berufsförderzentrum für alle Altersklassen wurden geführt.

2. Wirtschaftsbericht

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	1.130.827,40 €	Eigenkapital	429.117,21 €
Umlaufvermögen	552.338,70 €	Sonderposten	894.098,84 €
Rechnungsabgrenzungsposten	5.768,58 €	Rückstellungen	132.425,72 €
		Verbindlichkeiten	231.482,91 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	1.810,00 €
	<u>1.688.934,68 €</u>		<u>1.688.934,68 €</u>

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen liegt bei 78,3 (i. V. 81,2) %. Das langfristige Kapital deckt das langfristig gebundene Vermögen vollständig ab.

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	153
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-54
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>71</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	170
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>110</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>280</u>

Ertragslage der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH zum 31.12.2015:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	1.675.388,12 €	Materialaufwand	451.132,87 €
Zuschuss Stadt Wolfsburg	1.060.083,94 €	Personalaufwand	1.986.499,84 €
Sonstige betriebliche Erträge	245.261,96 €	Abschreibungen	70.888,65 €
Zinserträge	18,62 €	sonstige betriebl. Aufwendungen	319.432,92 €
		Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	5.604,86 €
		Jahresüberschuss	147.193,50 €
<i>Summe</i>	<u>2.980.752,64 €</u>	<i>Summe</i>	<u>2.980.752,64 €</u>

Infolge außerordentlicher Einflüsse, insbesondere dem Verkauf eines Gebäudes und einer Beteiligung, konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 147 T€ ein um 102 T€ über dem Wirtschaftsplan liegendes Ergebnis erzielt werden.

Der Geschäftsführer beurteilt die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv. Die Gesellschaft hat sich überplanmäßig entwickelt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Übernahme der Jugendwerkstätten und die Umwandlung von Jugend- in Berufsförderzentrum stellen die Auftragslage im Bereich arbeitsmarktpolitische Qualifizierungen für die nächsten Jahre sicher.

Der Geschäftsführer erwartet für 2016 einen Jahresüberschuss von ca. 15 T€.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Bothe



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH*

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Hugo-Junkers-Weg 5 38440 Wolfsburg		im Internet: e-Mail:	www.vhs-wolfsburg.de info@vhs-wolfsburg.de
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	2010
Stammkapital	25.000 €		
Mitarbeiter	52		
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%	Beteiligungsverhältnis	 <p>Stadt Wolfsburg 100%</p>

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volks- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen der Erwachsenenbildung nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz in der Fassung vom 17. Dezember 1999 und der Verordnung zur Durchführung des niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes vom 26. Oktober 2011 in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Aufgaben der Gesellschaft sind die Anregung zur Weiterbildung und Mitwirkung am demokratischen Staatsleben sowie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten für Leben und Beruf durch Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Lehrgänge, Seminare, Projekte, Modellvorhaben, Einzelvorträge und Studienfahrten. Sie erfüllt darin auch eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Ergänzend dazu gehören weitere bildungspolitische Maßnahmen zu den Aufgaben der Gesellschaft, wie Firmenschulungen, Auftragsmaßnahmen für Weiterbildungslehrgänge, Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche, pädagogische Angebote im Bereich der Ganztagschulen, Fortbildungen für die Mitarbeiter/-innen des Konzern Stadt Wolfsburg sowie die Weiterbildung unterschiedlichster Zielgruppen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Dr. Birgit Rabofski

* In 2016 wurde die Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gGmbH mit der Stadtbibliothek und dem Medienzentrum in den Regiebetrieb Bildungshaus Wolfsburg überführt. In 2017 wurde zusätzlich das strategische Bildungsmanagement in das Bildungshaus integriert.

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Sieghard Wilhelm	Vorsitzender
Detlef Conradt	stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Andreas Artale	
Iris Bothe	
Hanne Hansen-Schubert	
Ludmilla Neuwirth	
Frank Roth	
Ingolf Viereck	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Allgemeiner Betriebskostenzuschuss*	1.304.964 €
Mietzuschuss*	524.636 €
Mieterträge	87.979 €
Investitionszuschuss	35.000 €

* inkl. Bildung bzw. Inanspruchnahme von Rückstellungen

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	85,24%
-------------------	--------

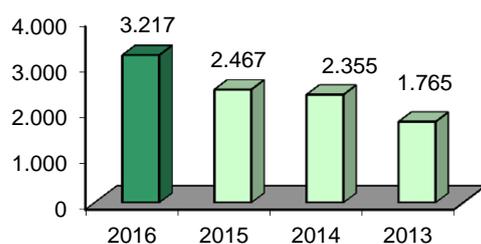
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	14	26	22
II. Sachanlagen	182	215	233	223
III. Finanzanlagen	6.000			
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246	318	200	549
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.086	6.853	6.918	6.396
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	1	1		
Bilanzsumme	7.523	7.401	7.377	7.190
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	2.741	2.741	2.741	2.741
III. Gewinnrücklage	3.273	3.273	3.273	
III. Gewinn-/Verlustvortrag (-)	397	285	148	-1
IV. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-24	112	137	3.422
B. Sonderposten				
1. für Investitionszuschüsse	98	98	96	58
C. Rückstellungen				
	627	702	790	882
D. Verbindlichkeiten				
	181	134	160	63
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
	205	31	7	
Bilanzsumme	7.523	7.401	7.377	7.190

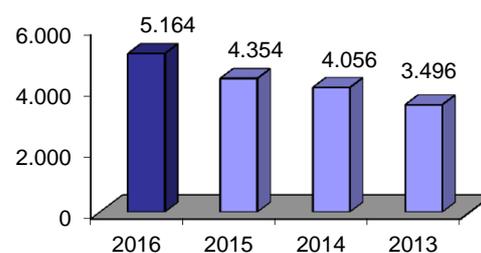
Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.217	2.467	2.355	1.765
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.907	1.831	1.634	1.660
Sonstige betriebliche Erträge	40	56	67	71
Gesamtleistung	5.164	4.354	4.056	3.496
Materialaufwand	334	275	291	257
Aufwand für Kursleiter	696	842	811	736
Personalaufwand	3.089	2.161	1.835	1.444
Abschreibungen	90	93	98	92
Sonstige betriebliche Aufwendungen	969	979	897	819
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25	14	30	31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6	35	36	36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	-17	118	143
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	6	6	6
Sonstige Steuern	1	1	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	-24	112	137

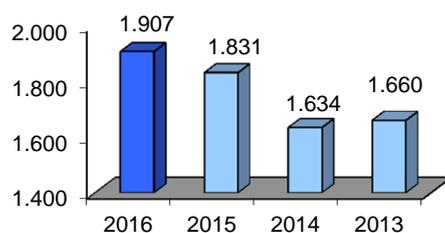
Umsatzerlöse (T€)



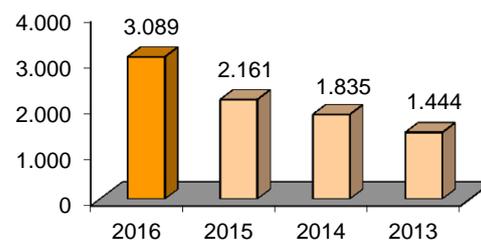
Gesamtleistung (T€)



Zuschüsse der Stadt Wolfsburg (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht der Bildungszentrum Wolfsburger Volkshochschule gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz veröffentlicht die Volkshochschule ihr Veranstaltungsangebot semesterbezogen in Printmedien (Themenhefte, Flyer, Pressemitteilungen) und im Internet. Darüber hinaus schaltet sie gezielt Anzeigen, um regelmäßig auf das Programmangebot aufmerksam zu machen.

Das Geschäftsjahr war geprägt von den Auswirkungen der drastisch gestiegenen Zahl von Flüchtlingen in der Kommune und den entsprechenden Auswirkungen auf die Versorgung vor Ort. Dies wirkte sich sehr stark im Bereich Deutsch als Fremdsprache/Integration aus. Um dem massiv gestiegenen Bedarf an Deutschkursangeboten gerecht werden zu können, wurde die Einstellung zuvor auf Honorarbasis beschäftigter Lehrender erforderlich. Dadurch wurde ein deutlicher Anstieg des Sprachkursangebotes ermöglicht, sowohl im Bereich der Auftragsmaßnahmen (Steigerung der BAMF-Integrationskurse) wie auch des Angebotes für Selbstzahler. Es konnten spezielle Sprachkursangebote für Flüchtlinge durchgeführt werden und dafür Fördergelder abgeschöpft werden, die sowohl das Land Niedersachsen wie auch die Bundesagentur für Arbeit für diese Kurse im Geschäftsjahr ausgeschüttet haben. Wie von der Stadt Wolfsburg gewünscht, konnte auch eine stärkere Unterstützung der Schulen durch besondere Kursformate wie "Schule am anderen Ort" erfolgen, speziell für bisher nicht alphabetisierte Schülerinnen und Schüler. Neben der Aufstockung der Personalressourcen erhielt die VHS auch zusätzliche Raumressourcen, die die Basis für die Erweiterung des Kursangebotes bilden.

Im Geschäftsjahr wurde die im Zusammenhang mit dem Vorhaben „Interkulturelle Stadtverwaltung“ vorgesehene Interkulturelle Sensibilisierung und Maßnahmenentwicklung der Stadtverwaltung systematisch begonnen und soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Die Fortbildungsangebote für Fachkräfte in Kita und Schule zur Sprachbildung stoßen auch vor dem Hintergrund der hohen Zuwanderung und damit quereinsteigenden Schülerinnen und Schülern auf eine sehr hohe Resonanz. Es wurden im Geschäftsjahr gezielt Themen mit aufgenommen, die Fragestellungen rund um das Thema Flucht und Auswirkungen von Fluchterfahrungen fokussieren, z.B. Umgang mit Traumatisierungen.

Im Geschäftsjahr wurden Geschäftsfelder verstetigt, die mit der Strukturoptimierung und inhaltlichen Profilschärfungen seit dem Jahr 2011 eingeleitet wurden. Dies betrifft die Bereiche Gesundheitsbildung mitsamt der Wolfsburger Elternschule und Wolfsburger Gesundheitsakademie, die Kulturelle Bildung und das Fremdsprachenangebot der VHS.

Im Bereich der berufsbezogenen Qualifizierung für die Bereiche Pädagogik und Gesundheit ist die Nachfrage an den Lehrgängen der VHS weiterhin hoch: sei es die Qualifizierung zum Pädagogischen

Mitarbeiter an Ganztagschulen, die Ausbildung zum Suchtkrankenberater, zur Fachkraft Psychomotorik oder die Vorbereitung von Pflegeeltern.

Mit der Aufnahme des Inklusionsthemas als gezielte Unterstützung von Erwachsenen mit Beeinträchtigungen über das seit Jahren bestehende Thema der Förderung der Lese- und Schreibfähigkeit beeinträchtigter Menschen hinaus hat die VHS ihr Portfolio deutlich erweitert und ein Angebotssegment verstetigt, das in Kooperation mit anderen Akteuren wie z.B. der Lebenshilfe gesellschaftliche Bedarfe aufnimmt. Mit dem Projekt Offene Hochschule Wolfsburg wiederum wird Berufsqualifizierten der Zugang zum Hochschul- bzw. Universitätsstudium erleichtert. Erste Angebote in Kooperation mit der Ostfalia wurden 2014 entwickelt und umgesetzt und in 2015 fortgeschrieben.

Weiterhin war das Geschäftsjahr 2015 davon geprägt, dass vorbereitende Arbeiten zur Errichtung des optimierten Regiebetriebs Bildungshaus vorgenommen wurden.

Die oben aufgeführten Aktivitäten führten im Jahr 2015 zu einer Steigerung der erbrachten Unterrichtsstunden und einem Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr.

Programmangebot im 1. Semester 2015

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	1. Semester 2015	1. Semester 2014
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	21.904	21.267
- <i>offenes Kursangebot</i>	13.702	13.613
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	8.202	7.654

Programmangebot im 2. Semester 2015

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2. Semester 2015	2. Semester 2014
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt	28.291	19.504
- <i>offenes Kursangebot</i>	17.108	13.469
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	11.183	6.035

Programmangebot im 1. und 2. Semester

	Stattgefundene Unterrichtsstunden	
	2015	2014
	Anzahl	Anzahl
Programmbereiche Gesamt 1. und 2. Semester	50.195	40.771
- <i>offenes Kursangebot</i>	30.810	27.082
- <i>Auftragsmaßnahmen</i>	19.385	13.689

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Bilanz der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gemeinnützige GmbH zum 31. Dezember 2015 bzw. 31. Dezember 2014:

Aktiva	2015	2014	Passiva	2015	2014
	T€	T€		T€	T€
Anlagevermögen	6.190	229	Eigenkapital	6.412	6.436
Umlaufvermögen	1.332	7.171	Sonderposten	98	98
Rechnungsabgrenzungs- posten	1	1	Rückstellungen	627	702
			Verbindlichkeiten	181	134
			Rechnungsabgrenzungs- posten	205	31
	<u>7.523</u>	<u>7.401</u>		<u>7.523</u>	<u>7.401</u>

In 2015 überstiegen bei den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens die Abschreibungen die Investitionen, so dass das Anlagevermögen um 39 T€ sank. Gegenläufig wirkte sich die Dotierung einer langfristigen Festgeldanlage von 6,0 Mio. € aus, die unter den Finanzanlagen ausgewiesen wird. Das Umlaufvermögen entwickelte sich entsprechend rückläufig. Der Rückgang des Eigenkapitals ist durch den Jahresfehlbetrag verursacht.

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten liegt bei 86,5 (i. V. 88,3) %. Das langfristige Kapital deckt in vollem Umfang das langfristig gebundene Vermögen.

Jahresergebnis der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gemeinnützige GmbH 2015 bzw. im Geschäftsjahr 2014:

Gesamterträge	2015	2014	Gesamtaufwendungen	2015	2014
	T€	T€		T€	T€
Umsatzerlöse	2.467	2.355	Materialaufwand	275	290
Zuschuss der Stadt Wolfsburg	1.831	1.634	Aufwendungen für Kursleiter	842	811
Sonstige Erträge	70	97	Personalaufwand	2.161	1.835
Gewinn aus Anlagen- abgang	0	0	Abschreibungen	93	98
			Sonstige Aufwendungen	1.021	940
			Ergebnis	<u>-24</u>	<u>112</u>
<i>Summe</i>	<u>4.368</u>	<u>4.086</u>	<i>Summe</i>	<u>4.368</u>	<u>4.086</u>

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	287
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.054
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0
Zahlungswirksame Verwendung des Finanzmittelfonds	-5.767
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.853
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.086</u>

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich insgesamt planmäßig entwickelt.

3. Nachtragsbericht

In dem neu errichteten Regiebetrieb sind zum 01.01.2016 die Stadtbibliothek und das Medienzentrum der Stadt Wolfsburg überführt, es ist geplant, im Laufe des Jahres 2016 die VHS zu rekommunalisieren und dann ebenfalls in den optimierten Regiebetrieb Bildungshaus zu überführen. Die Beschlussfassung durch den Rat der Stadt ist im Mai 2016 geplant. Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die VHS hat im Jahr 2015 ihr offenes Programmangebot durch ihre ausgeprägten Netzwerkaktivitäten erfolgreich verstetigt und ihre Positionierung als innovativer und attraktiver Bildungspartner in verschiedenen Arbeitsfeldern wie z. B. der interkulturellen Bildung, der Gesundheitsbildung, der politischen und kulturellen Bildung und auch im Bereich der beruflichen Weiterqualifizierung gefestigt. Durch zwei mittelfristig angelegte Projekte, die Offene Hochschule Wolfsburg in Kooperation mit der Ostfalia und IKÖ (interkulturelle Öffnung der Verwaltung) in Kooperation mit dem Integrationsreferat, werden in zwei gesellschaftlich hoch relevanten Themenfeldern wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Programmangebotes gesetzt und neue Bildungsmaßnahmen konzipiert und umgesetzt, die aktuelle gesellschaftliche Bedarfe und Bedürfnisse aufgreifen und gleichzeitig Impulse zur Programmentwicklung auch in anderen Bereiche der VHS setzen werden.

Die weiteren Raumressourcen, die der VHS in 2015 zur Verfügung gestellt wurden, ermöglichen gerade im Bereich der Gesundheitsbildung und der kulturellen Bildung eine Erweiterung des Kursangebotes, da hier auch die Mitnutzung einer Küche und eines Werkraumes ermöglicht wurde.

Den drastischen Anstieg des Angebotes im Bereich Deutsch als Fremdsprache und die hierfür bereitgestellten Personalressourcen bergen allerdings auch Risiken. Durch die angestellten Lehrkräfte entsteht mittelfristig die Frage der Finanzierung der Personalkosten, falls die Flüchtlingszahlen deutlich geringer werden und angesichts der steigenden Zahl von weiteren Sprachkursanbietern. Hier gilt es,

Folgebedarfe, z. B. Bedarf nach Schulabschlüssen und beruflicher Qualifizierung frühzeitig zu erschließen und durch entsprechende Maßnahmeentwicklung und Projektmittelakquise gezielt zu decken. Die Auswirkungen des landesweit deutlich gestiegenen Unterrichtsstundenvolumens auf die Höhe der Ausschüttung der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz sind zurzeit unklar.

Der für 2016 aufgestellte Wirtschaftsplan geht von einem ausgeglichenen Jahresergebnis aus.

Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Carl-Grete-Straße 35 38448 Wolfsburg	im Internet: www.wolfsburg.de/schulverpflegung
	e-Mail: info@woschu-wob.de schulcatering@woschu-wob.de

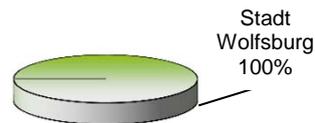
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	2014
-------------------	------	----------------------	------

Stammkapital	25.000 €
---------------------	----------

Mitarbeiter	101
--------------------	-----

Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%
--	------

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von gewerblichen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Werner Schmidt	bis 27.05.2015
Mareike Blohm	seit 29.01.2015
Thorsten Meier	seit 27.05.2015

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Werner Reimer	Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Detlef Barth	
Piroska Evenburg	
Francescantonio Garippo	
Julia Streuer	
Hiltrud Jeworrek	
Iris Bothe	
Marcus Baars	bis 26.06.2015
Frank Roth	seit 26.06.2015
Ingolf Viereck	
Wilhelm Sieghard	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Einlage in die Kapitalrücklage	80.000 €
--------------------------------	----------

Kennzahlen

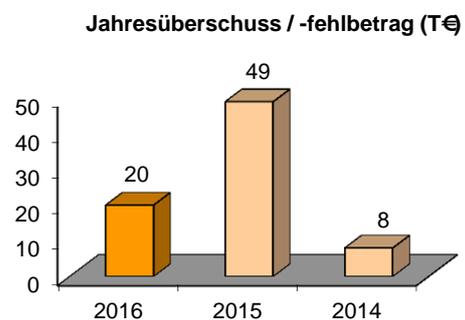
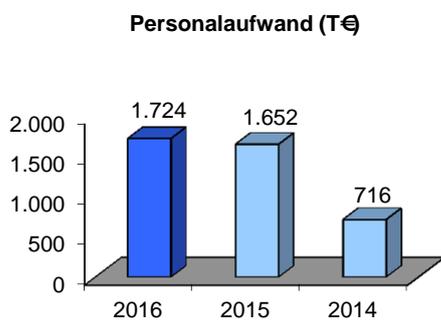
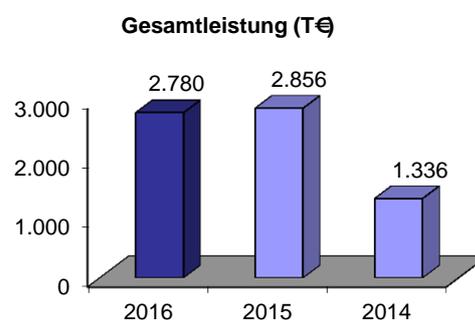
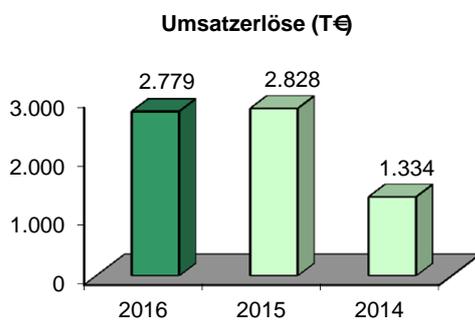
Eigenkapitalquote	26,41%
-------------------	--------

Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	2
II. Sachanlagen	31	45
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	19	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	228	50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	328	278
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	1
Bilanzsumme	615	396
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25	25
II. Kapitalrücklage	80	0
III. Gewinnvortrag	8	0
IV. Jahresüberschuss	49	8
B. Rückstellungen	68	45
D. Verbindlichkeiten	385	318
Bilanzsumme	615	396

Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist
	2016	2015	2014
	T€	T€	
Umsatzerlöse	2.779	2.828	1.334
Sonstige betriebliche Erträge	1	28	2
Gesamtleistung	2.780	2.856	1.336
Materialaufwand	764	771	447
Personalaufwand	1.724	1.652	716
Abschreibungen	20	33	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	241	330	124
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31	70	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag	9	19	4
Sonstige Steuern	2	2	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	20	49	8



Lagebericht der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH für das Geschäftsjahr 2015

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH ist ein mittelständiges gewerbliches Unternehmen, welches seine Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte erbringt. Die Gesellschaft wurde zum 01. Januar 2014 als 100%-ige Tochter der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH gegründet.

Zum Beginn des Wirtschaftsjahres 2015 sind die Gesellschaftsanteile zu 100% an die Stadt Wolfsburg verkauft worden. Mit dem Übergang auf die Stadt Wolfsburg ist die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH nun 100%-ige Tochter der Stadt Wolfsburg und dem Dezernat II (Integration, Jugend und Bildung) zugeordnet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Servicedienstleistungen rund um die Verpflegung, Küchenbewirtschaftung und Speisenausgabe an Wolfsburger Schulen, die an dem Wolfsburger Verpflegungskonzept teilnehmen und für Dritte. Der Bereich umfasst dabei seit 2014 die jeweiligen Weiterführenden Schulen ebenso die Grundschulen des Stadtgebietes Wolfsburg und wurde im vierten Quartal 2015 um die erste Kindertagesstätte erweitert.

2. Wirtschaftsbericht

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	34.718,00 €	Eigenkapital	162.340,09 €
Umlaufvermögen	574.472,47 €	Rückstellungen	67.707,61 €
Rechnungsabgrenzungsposten	5.481,83 €	Verbindlichkeiten	384.624,60 €
	614.672,30 €		614.672,30 €

Jahresüberschuss der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zum 31.12.2015:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	2.828.060,17 €	Materialaufwand	770.706,33 €
sonstige betriebliche Erträge	28.454,50 €	Personalaufwand	1.652.124,25 €
		Abschreibungen	33.149,65 €
		sonstige betriebl. Aufwendungen	331.298,40 €
		Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	20.382,48 €
		Jahresüberschuss	48.853,56 €
<i>Summe</i>	2.856.514,67 €	<i>Summe</i>	2.856.514,67 €

Der Jahresüberschuss der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zum 31.12.2015 beträgt 48.853,56 € und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Finanzlage stellt sich anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-21
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>80</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	49
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>278</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>327</u>

Die Geschäftsleitung beurteilt die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft positiv. Die Gesellschaft hat sich in 2015 planmäßig entwickelt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH spezialisiert sich weiter auf die Dienstleistungen rund um die Verpflegung an Grund- und Weiterführenden Schulen. Durch Einführung von Qualitätsstandards werden die Grundlagen für eine gleichbleibende Qualität gelegt und kontinuierlich verbessert.

Seit Beginn des Jahres 2016 werden Verhandlungen mit dem Geschäftsbereich Schule vorbereitet, die eine Erweiterung der Dienstleistung im Bereich der Grundschulen vorsehen. Bei erfolgreichen Verhandlungen und planmäßiger Fertigstellung dafür angedachter Investitionen ist ein Start dieser Dienstleistungserweiterung ab dem 01.10.2016 möglich.

Die Geschäftsführung erwartet für 2016 einen Jahresüberschuss von 20 T€.

Beteiligungen

Stadtrat
Herr Muth



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%



WOLFSBURG

Allertal Immobilien eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

im Internet: www.allertal.wolfsburg.de
e-Mail: zuhause@allertal.wolfsburg.de

Rechtsform eG

Gründungsjahr 1947

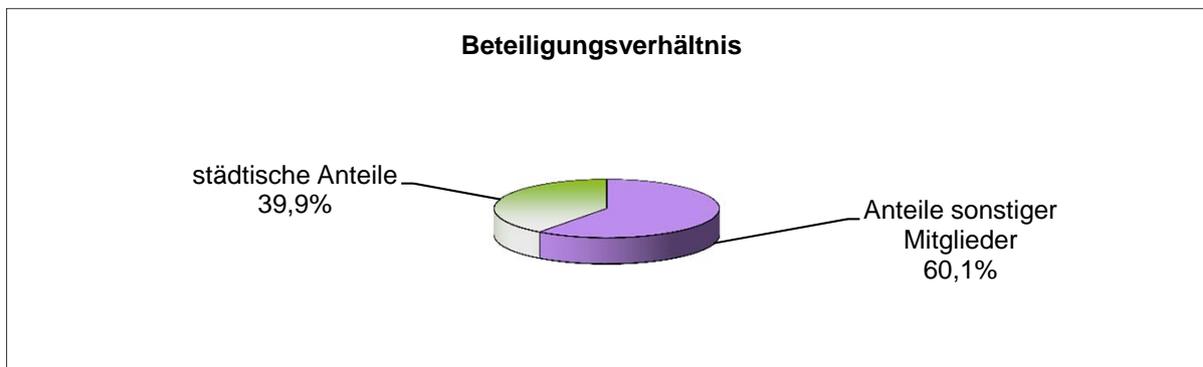
Geschäftsanteil 1.625.330 €

Mitarbeiter 15

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.2015: 13.152
Geschäftsguthaben zum 31.12.2015: 3.873.983 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile: 5.243
mit einem Gesamtwert von: 1.625.330 €



Gegenstand des Unternehmens

- 1) Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.
- 2) Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetrieb, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Bärbel Weist
Elke Braun (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Hans Martin Pröiß	Vorsitzender
Frank Hitzschke	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/ geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2015

41.050 €

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2015 erfolgte in 2016.

Zielsetzungen

Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	34,85%
<u>Bestandsübersicht</u>	
Wohnungen	1.346
Gewerbe	6
Garagen	173
Einstellplätze	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
Gesamt	1.686
Wohnfläche gesamt in m ²	80.167,95 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt in m ²	2.041,44 m ²
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	50.247,66 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	4
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	49.305,12 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	175
Anzahl der Abgänge	136
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,30%
Kündigungsquote (Wohnungen)	12,85%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	10,10%

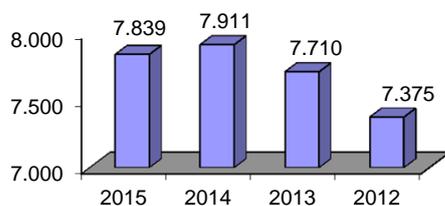
Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4	4	10	18
II. Sachanlagen	43.566	43.459	44.529	42.761
III. Finanzanlagen	10	11	69	74
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.642	1.633	1.624	1.559
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	168	103	104	181
III. Flüssige Mittel	1.262	1.494	1.580	1.720
C. Rechnungsabgrenzungsposten	102	104	93	94
Bilanzsumme	46.754	46.808	48.009	46.407
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben	4.020	3.927	3.862	3.750
II. Ergebnismrücklagen	11.998	10.762	9.854	9.230
III. Bilanzgewinn	275	275	275	275
B. Rückstellungen	231	246	252	183
C. Verbindlichkeiten	30.200	31.569	33.742	32.950
D. Rechnungsabgrenzungsposten	30	29	24	19
Bilanzsumme	46.754	46.808	48.009	46.407

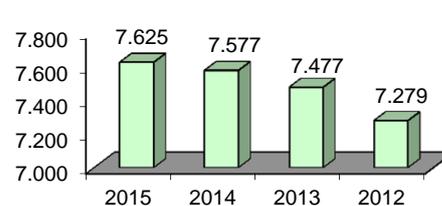
Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.625	7.577	7.477	7.279
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	6	12	63	-20
Sonstige betriebliche Erträge	208	322	170	116
Gesamtleistung	7.839	7.911	7.710	7.375
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	2.750	3.069	3.085	2.342
Personalaufwand	845	772	853	761
Abschreibungen auf immaterielle Vermö- gensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.357	1.317	1.300	1.259
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355	318	396	397
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	1	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	2	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.034	1.181	1.122	1.188
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.498	1.256	957	1.432
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	105	64	79
Sonstige Steuern	151	135	162	133
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.347	1.016	731	1.220
Einstellung in Ergebnisrücklagen	1.072	741	456	945
Bilanzgewinn / -verlust	275	275	275	275

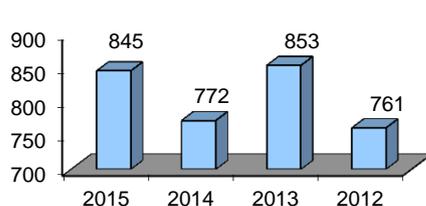
Gesamtleistung (T€)



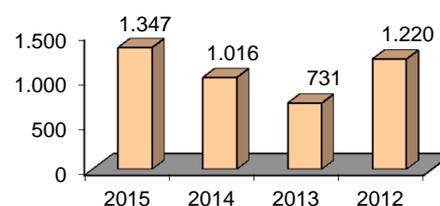
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Allertal Immobilien eG

1. Darstellung der Lage

1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 4 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg, Gifhorn, Velpke.
Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

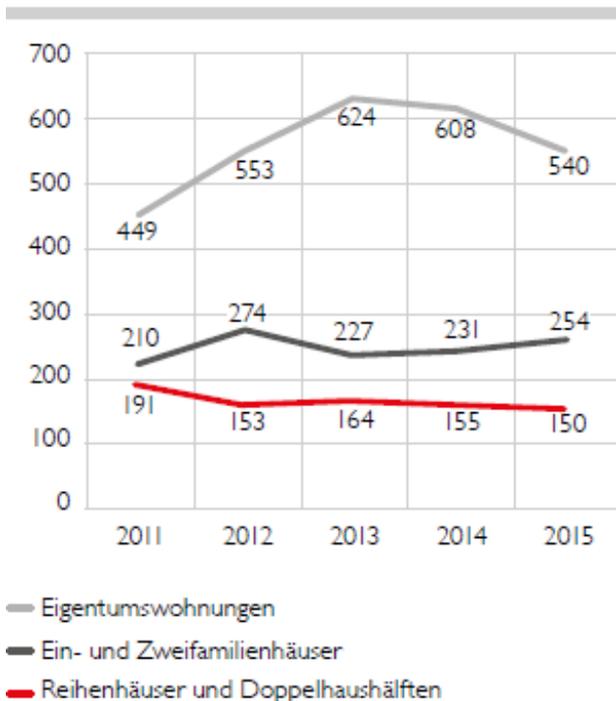
1.2 Die Geschäftsfelder der Genossenschaft

Vermietung von Genossenschaftswohnungen,
Verwaltung von Eigentumswohnungen,
Verwaltung für Dritte,
Vermietung von Gewerbeobjekten.

1.3 Wolfsburger Immobilienmarkt 2015

In der Stadt Wolfsburg ist die Anzahl der Kaufverträge für Ein- und Zweifamilienhäuser um 10 % auf 254 gestiegen. Dagegen ist ein Rückgang der Kaufverträge für Reihenhäuser und Doppelhaushälften um 3 % auf 150 gegenüber 2014 zu verzeichnen. Der Verkauf von Mehrfamilienhäusern ist mit 16 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr (10 Verträge) stabil. Für den individuellen Wohnungsbau sind im Jahr 2015 dreimal so viele Bauplätze wie 2014 verkauft worden.

Anzahl Verträge von eigengenutzten Wohnimmobilien Stadt Wolfsburg



Bauland

Für die Stadt Wolfsburg wird eine Bodenpreisindexreihe für den individuellen Wohnungsbau in Abhängigkeit von der Lage abgeleitet. Die Preise sind angestiegen. Durchschnittlich ergibt sich für Wolfsburg aus 293 auswertbaren Kaufverträgen ein mittlerer Kaufpreis von 132,- €/m² bei einer mittleren Grundstücksgröße von 906 m².

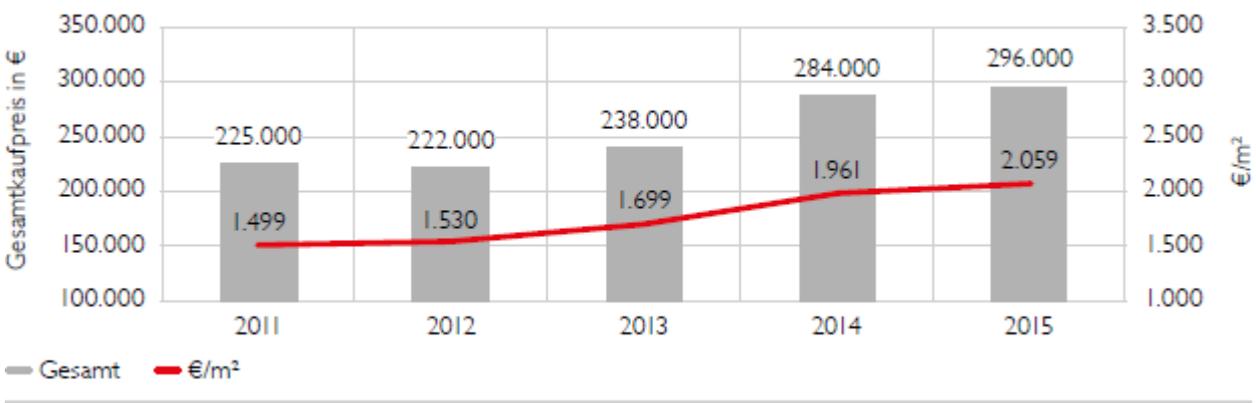
Anzahl der Bauplätze



Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser

Für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser verschiedener Altersgruppen sind 2015 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 223.000 bis 388.000 € und Wohnflächenpreise von 1.269 bis 2.661 €/m² bezahlt worden. Der durchschnittliche Kaufpreis ist seit 2011 stetig angestiegen. Diese Preisentwicklung hat sich 2015 weiter fortgesetzt und liegt bei 296.000 €. Ebenso ist der Wohnflächenpreis mit 2.059,- €/m² noch einmal deutlich angestiegen.

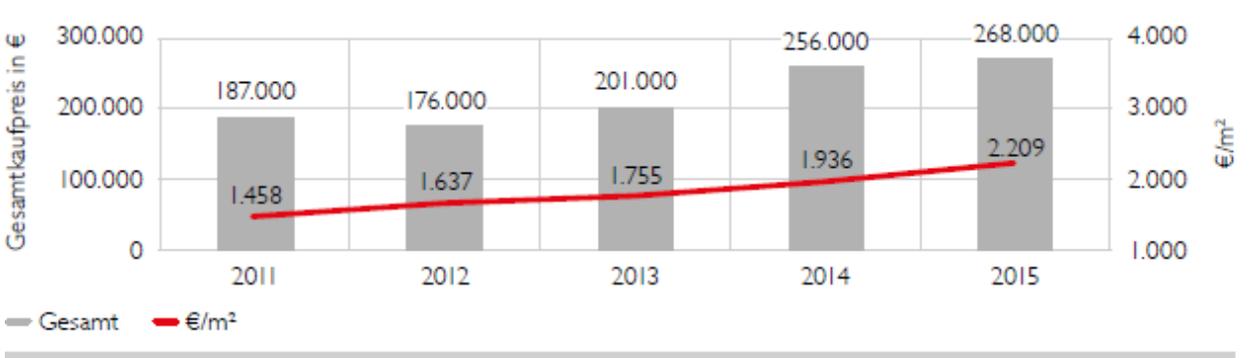
Preisentwicklung freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser



Reihenhäuser und Doppelhaushälften

Für Reihenhäuser und Doppelhaushälften verschiedener Altersgruppen sind 2015 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 180.000 bis 337.000 € und Wohnflächenpreise von 1.963 bis 2.313 € bezahlt worden. Der durchschnittliche Kaufpreis ist 2015 weiter angestiegen und liegt bei 268.000 € bei einem Wohnflächenpreis mit 2.209,- €/m².

Preisentwicklung Reihenhäuser und Doppelhaushälften

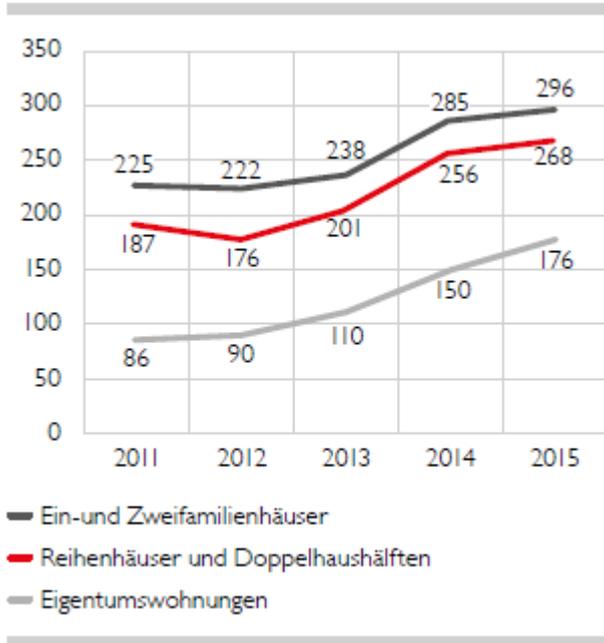


Eigentumswohnungen

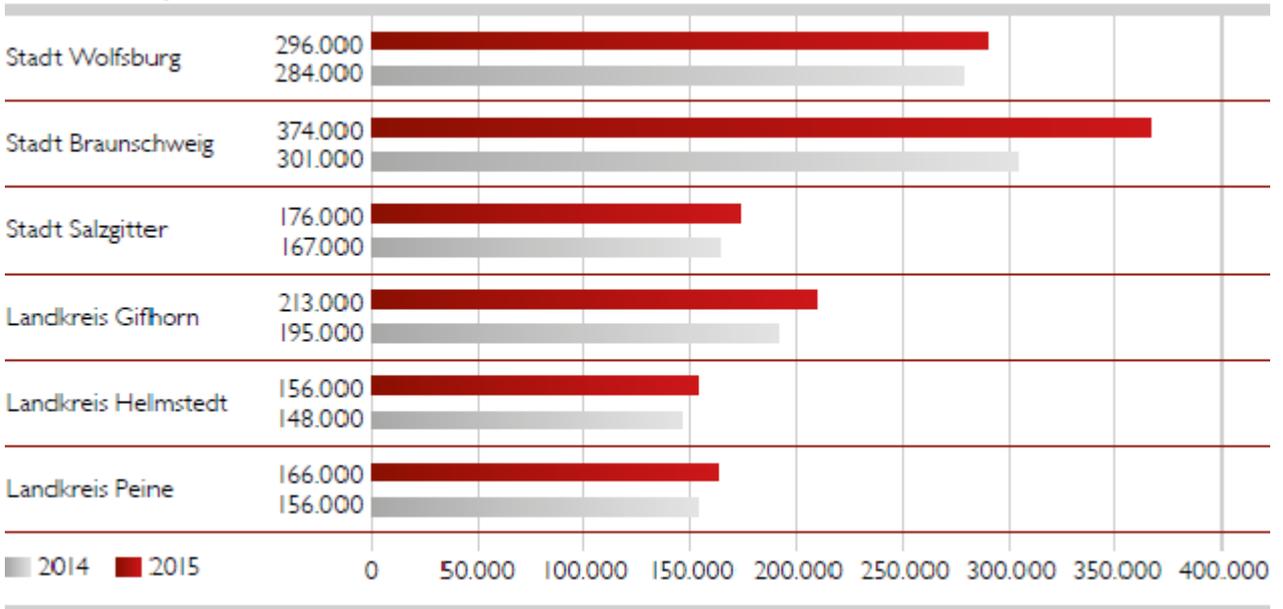
Der Verkauf von Eigentumswohnungen hat mit 33 % bezogen auf die Anzahl der Verträge den größten Anteil am Grundstücksmarkt. Für Eigentumswohnungen verschiedener Altersgruppen sind 2015 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise von 143.000 bis 370.000 € und Wohnflächenpreise von 1.057 bis 2.913 €/m² bezahlt worden.

Der gesamte Teilmarkt gliedert sich in Erstverkäufe, Wiederverkäufe und Umwandlungen. Die Zahl der Erstverkäufe, also neu gebauter Wohnungen, ist leicht zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der weiterverkauften Wohnungen stabil geblieben ist. Bei den verkauften Neubauwohnungen und bei Verkäufen aus dem Bestand sind die Preise weiter gestiegen.

Preisentwicklung von eigengenutzten Immobilien



Mittlerer Kaufpreis Ein- und Zweifamilienhäuser in €



Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), www.gag.niedersachsen.de

1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

In 2015 haben wir für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen 2.480.085,02 € (Vorjahr: 1.593 T€) verwendet.

Ort	Maßnahme
Rosenweg 8–16	Kelleraußenwandsanierung, Wärmedämmverbundsystem, Fassadengestaltung, Erneuerungen von Fenstern/Balkontüren sowie Kellerfenstern, Balkonverweiterungen, Vorbauten Hauseingänge, Anpassung der Pflasterarbeiten
Marienborner Str. 17–35	Fassadensanierung und Neugestaltung, Neuverschalung der Stirnbretter im Dachbereich
Marienborner Str. 8, 10, 12 Nordhausener Str. 2, 4	Glasvordächer montiert, Sanierung Carportdach
Merseburger Ring 35 Nordhausener Str. 4 Marienborner Str. 23, 25	Entwässerung der Parkplatz- und Tiefgarageneinfahrten erneuert
Vorsfelde div. Straßen	Erneuerung der Mülltonnenplätze
Viehtrift 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8	Dacherneuerung/Eindeckung inkl. Gaubendämmung, Dämmung der Dachgeschosswohnungen
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen, Modernisierung zu Sicher & Komfortabel
Bartenslebenring 60	Wohnungszusammenlegungen zu jeweils einer Drei-Zimmer-Maisonette-wohnung und einem Ein-Zimmer-Apartment
Rottegärten 10+11	Wohnungszusammenlegung und Modernisierung von zwei Zwei-Zimmer-Erdgeschosswohnungen zu einer großen Vier-Zimmer-Erdgeschosswohnung zu Edel & Schick

1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2015) wurden von unserer Genossenschaft 45 Eigentümergemeinschaften mit 944 Wohnungen, 32 Sondereigentumsverwaltungen, 11 Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

1.6 Neubauten

Neubauten haben wir in 2015 nicht errichtet.

1.7 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

Kennzahlen

	Ist 31.12.2014	Ist 31.12.2015
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	27.341,28 €	50.247,66 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	3	4
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	30.129,63 €	49.305,12 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	129	175
Anzahl der Abgänge	105	136
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,22%	0,30%
Kündigungsquote (Wohnungen)	9,60%	12,85%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	7,86%	10,10%

Wohnungsbestand/Bestandsübersicht

Wohnungen	1.348	1.346
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. Ä. im AV)	0	0
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	157	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
gesamt	1.687	1.686
Wohnfläche gesamt	80.259,19 m²	80.167,95 m²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.040,00 m²	2.041,44 m²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	544	802	1.346
Anteil in %	40,42	59,58	100

Nach Wohnungsgrößen

	m ²	bis 39	40–49	50–65	66–75	76–90	über 90
WE		35	183	795	221	72	40
Anteil in %		2,6	13,6	59,1	16,4	5,4	2,9

Nach Räumen

Zimmer	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
WE	147	458	660	75	6
Anteil in %	10,9	34,0	49,0	5,6	0,5

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Anzahl Preisgebundene	10	35	25	3	0
Anzahl Preisfreie	11	33	55	1	0
Anzahl Summe	21	68	80	4	0
Anteil in %	12,1	39,3	46,2	2,3	0,0

1.8 Ertrags- und Vermögenslage sowie Kapitalstruktur

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 48,9 T€ auf insgesamt 7.625,5 T€ gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 100,9 T€ gestiegenen Sollmieten sowie um 11,2 T€ höheren Erträgen aus der Betreuungstätigkeit, denen verminderte Erträge aus Aufwendungszuschüssen von 29,8 T€ und höhere Erlösschmälerungen aus Sollmieten von 22,8 T€ gegenüberstehen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 152,0 T€ vermindert. Dabei resultiert der Rückgang vor allem aus geringeren Buchgewinnen aus der Veräußerung von Grundstücken (28,9 T€), Erstattungen aus Versicherungsschäden (81,7 T€) und Erlösen aus der Auflösung von Rückstellungen (16,7 T€).

Zur Verbesserung des Jahresergebnisses tragen ferner geringere Instandhaltungskosten (291,5 T€) und Zinsaufwendungen (146,9 T€) bei; gegenläufig wirkten höhere Personal- und Sachaufwendungen und Abschreibungen.

Das Rohergebnis 2015 beträgt 5.088,9 T€ (Vorjahr: 4.842,1 T€). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit übertrifft das Vorjahr um 241,0 T€. Der Jahresüberschuss beträgt 1.347,4 T€ und der Bilanzgewinn – nach Einstellungen in die Ergebnismrücklagen – 275,0 T€.

Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 54,7 T€ gesunken. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus geringeren Guthaben bei Kreditinstituten (233,4 T€), während die Investitionen in das Anlagevermögen (im Wesentlichen aktivierungspflichtigen Modernisierungsmaßnahmen in den Gebäudebestand) die planmäßigen Abschreibungen um 178,7 T€ überschreiten.

Auf der Kapitalseite ist zum 31.12.2015 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 1,2 % verminderten Bilanzsumme von 32,0 % auf 34,9 % gestiegen. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 92,7 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderen Kreditgebern sind um insgesamt 1.248,4 T€ gesunken.

Nach einer liquiditätsneutralen Umschuldung (zweiter Anteil einer insgesamt geplanten 3-jährigen Umschuldung) wirkten sich insbesondere die planmäßigen (1.122,1 T€) sowie außerplanmäßigen (115,3 T€) Tilgungen entschuldend aus.

Die Sachanlagenintensität beträgt 93,2 %. Das Anlagevermögen ist durch Eigen- und Fremdmittel langfristig finanziert.

Entwicklung der Eigenkapitalquote:

2011	2012	2013	2014	2015
25,8%	28,6%	29,1%	32,0%	34,9%

1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Finanzierungsmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die planmäßigen Tilgungsleistungen (1.122,1 T€) und die getätigten Investitionen (1.536,1 T€) konnten in 2015 vollständig aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA/SG) finanziert werden.

Zum 31.12.2015 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 28.065,0 T€ (Vorjahr: 29.313,5 T€). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtsfertigung lagen, sind nicht vorgefallen.

3. Risiko und Prognosebericht

3.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem,
internes Kontrollsystem,
interne Revision,
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört infolge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

umfangreiches Berichtswesen,
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mithilfe modernster Techniken,
Portfolioanalysen,
dynamische Investmentberechnungen,
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung),
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,
nachhaltige Rentabilität der Objekte,
Streuung des Risikos,
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,
Nutzenmaximierung für Mieter/Nutzer,
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen,
fortlaufende Unternehmensentschuldung,
Optimierung der Erträge.

Unsere Megaziele sind:

Dauerhafte Wertschöpfung,
die Förderung unserer Mitglieder,
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

3.2 Hausbewirtschaftung

Für 2016 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufriedenzustellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

3.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren.

Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2016 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2016 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

3.4 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

3.5 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung auf die Auswertung von Soll-Ist-Vergleichen absoluter Zahlen.

In der mittel- bis langfristigen Planung stützen wir uns auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis,

Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition,

Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete,

Eigenkapitalquote,

Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten,

Innenfinanzierungskraft,

Gesamtkapitalrentabilität,

Eigenkapitalrentabilität.

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

4. Neubau

In den vergangenen Jahren haben wir uns auf die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestands und der Außenanlagen konzentriert. Wir haben Ausstattungslinien entwickelt, um unseren Mitgliedern und Neukunden eine Vielfalt an unterschiedlichen Wohnungen gemäß ihren Wünschen bieten zu können. Die Kundenumfragen haben dazu beigetragen, dass wir kundennah modernisieren und auf die Wohnbedürfnisse noch besser eingehen können.

Daher kommt es nun immer häufiger zu Wohnungszusammenlegungen, um unseren Bestands- und Neukunden neben den klassischen Wohnungsangeboten eine noch größere Vielfalt an Wohnraum bieten zu können. Durch die Wohnungszusammenlegungen und Grundrissänderungen bei den Modernisierungen können wir größere Wohnungen, andere Schnitte und mehr Komfort bieten.

Die Schaffung komplexer hochwertiger Standards im Wohnungsbestand hat allerdings ihre Grenzen. Außerdem sind unsere kleinen und mittelgroßen Bestandswohnungen im modernisierten sowie nicht modernisierten Zustand sehr gefragt.

Daher wollen wir erstmals nach 2003 in den Jahren 2016 und 2017 wieder Neubauten errichten. Geplant sind aktuell 5 Kettenhäuser. Durch den Bau dieser Kettenhäuser können wir neben den bestehenden unterschiedlichen Wohnungsvarianten auch das Wohnen im Flair eines Einfamilienhauses mit all seinen Annehmlichkeiten bieten.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an Familien, Paare in allen Altersgruppen oder an alle, welche gehobenes und komfortables Wohnen schätzen. Ebenfalls ansprechen wird das Angebot diejenigen, für die der Kauf eines eigenen Einfamilienhauses z. B. aufgrund von Flexibilitäts-, Bewirtschaftungs- oder Instandhaltungsgründen nicht infrage kommt.

In einer verkehrsberuhigten Lage sollen die Kettenhäuser errichtet werden und den zukünftigen Bewohnern ein ruhiges, aber dennoch relativ zentrales Wohnen bieten. Hierzu zählen eine vorhandene gute Infrastruktur, eine gute Anbindung, kurze Wege in die Wolfsburger Innenstadt sowie die Naherholung. Durch diese Annehmlichkeiten kann das Wohnen in den hochwertig ausgestatteten Kettenhäusern im Einklang mit der persönlichen Alltagsgestaltung gebracht werden und lässt unseren Kunden Zeit für das Wesentliche: dem Ausspannen im eigenen Heim.

Losgelöst von den aktuellen Planungen wollen wir auch in den kommenden Jahren weitere Neubauprojekte realisieren. Unser Fokus liegt hier auf einer guten Lage in Wolfsburg und der näheren Umgebung, die auch langfristig eine gute Vermietbarkeit sicherstellen soll. Ebenso wichtig sind bei Neubauten akzeptable Herstellungskosten, um eine adäquate Vermietung zu attraktiven Preisen gewährleisten zu können. Unser Ziel ist es, sowohl für Neukunden, aber insbesondere für unsere Mitglieder, guten und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Mit der Erweiterung unserer Wohnungsangebote durch entsprechende Neubauten auf dem Wolfsburger Wohnungsmarkt tragen wir unseren Teil zur Stadtentwicklung und -gestaltung bei.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heinrich-Heine-Straße
38440 Wolfsburg

im Internet: www.congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

Stammkapital

511.291,88 €

Mitarbeiter

12

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsische Kommunalverfassung (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender
Gudrun Krempel	stellv. Vorsitzende
Hans-Ulrich Achilles	
Elke Braun	
Dr. Manfred Grieger	
Hanne Hansen-Schubert	
Simone Horstmann	
Thomas Muth	
Willi Dörr	
Svante Evenburg	beratendes Mitglied
Kristin Krumm	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer Stadthalle bis zu 1,5 Mio. DM, verbunden mit dem Recht einer unentgeltlichen Nutzung
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Dienstleistungsvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Cashpool-Vertrag mit der Stadt Wolfsburg
- Dienstleistungsvertrag mit der K-Service Handwerkliche Dienstleistungen über die Wahrnehmung von Aufgaben des Winterdienstes

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2015** 720.166 €

* In dem Betrag ist eine Teilrückzahlung i. H. v. 35.634 € für das Geschäftsjahr 2014 und eine gebildete Rückstellung i. H. v. 377.900 €, die in 2016 aufgelöst wurde, enthalten.

** Da der Jahresfehlbetrag 2015 geringer als geplant ausgefallen ist, erfolgte in 2016 eine Teilrückzahlung durch die CongressPark Wolfsburg GmbH i. H. v. 135.570 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	33,54%
Veranstaltungen 2015	254
- Kulturelle Veranstaltungen	119
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	14
- Tagungen und Kongresse	62
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	7
- Sportveranstaltungen	3
- Ausstellungen	2
- Andere Veranstaltungen	47
Besucher 2015	147.230
- Kulturelle Veranstaltungen	65.794
- Gesellschaftliche Veranstaltungen	13.997
- Tagungen und Kongresse	29.326
- Wirtschaftliche Veranstaltungen	25.695
- Sportveranstaltungen	1.468
- Ausstellungen	1.297
- Andere Veranstaltungen	9.653
Belegungstage 2015	1.570
- Ganzes Haus	14
- Großer Saal	370
- Kleiner Saal	275
- Spiegelsaal	180
- Foyers	66
- Konferenzräume	640
- Freigelände	25

CongressPark Wolfsburg GmbH

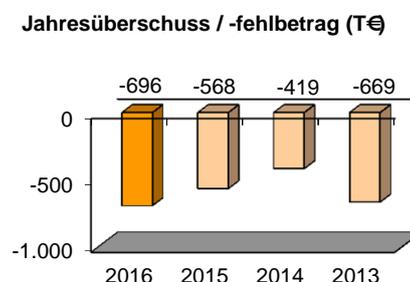
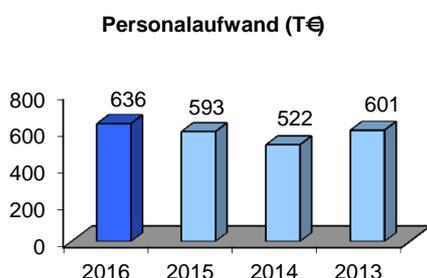
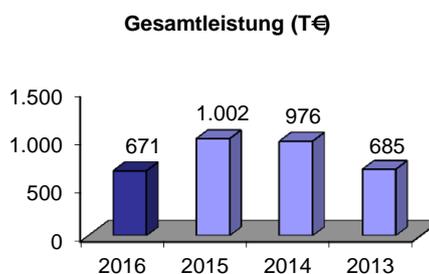
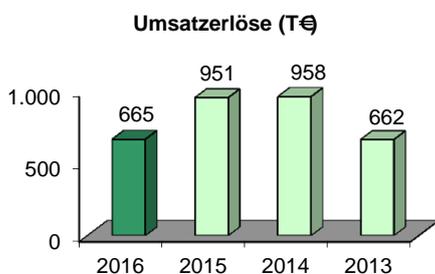
Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	1
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	4	5	4	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.111	1.390	1.467	113
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	1	6	1.364
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	2	5
Bilanzsumme	1.119	1.397	1.479	1.488

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	433	433	433	500
III. Verlustvortrag	0	0	0	-728
Übernahme durch Gesellschafter				691
IV. Jahresfehlbetrag	-568	-419	-669	-722
B. Rückstellungen	206	297	386	446
C. Verbindlichkeiten	497	565	818	790
D. Rechnungsabgrenzungsposten	40	10	0	0
Bilanzsumme	1.119	1.397	1.479	1.488

CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2016 T€	Ist 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€
Umsatzerlöse	665	951	958	662
Sonstige betriebliche Erträge	6	51	18	23
Gesamtleistung	671	1.002	976	685
Materialaufwand	613	831	770	654
Personalaufwand	636	593	522	601
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	5	5	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96	127	87	81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	14	11	12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-696	-568	-419	-669
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-696	-568	-419	-669



Lagebericht 2015 der CongressPark Wolfsburg GmbH

1. Wirtschaftsbericht, Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2015 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

Anzahl der Veranstaltungen

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Kulturelle Veranstaltungen	119	85	50	28	27	28	30	23	24
Gesellschaftliche Veranstaltungen	14	18	21	16	14	20	21	24	23
Tagungen und Kongresse	62	77	82	101	73	85	77	61	55
Wirtschaftliche Veranstaltungen	7	9	12	13	11	12	16	19	17
Sportveranstaltungen	3	3	3	3	3	2	7	1	1
Ausstellungen	2	7	2	6	4	6	6	7	5
andere Veranstaltungen	47	54	55	52	47	35	37	38	45
	<u>254</u>	<u>253</u>	<u>225</u>	<u>219</u>	<u>179</u>	<u>188</u>	<u>194</u>	<u>173</u>	<u>170</u>

Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ganzes Haus	14	11							
Großer Saal	370	352	294	239	229	201	188	150	168
Kleiner Saal	275	233	99	27	23	41	156	180	149
Spiegelsaal	180	201	196	266	205	210	193	185	227
Foyers	66	129	127	120	113	98	95	122	98
Konferenzraum 1	231	216	189	186	164	126	98	120	136
Konferenzraum 2	51	47	23	70	18	64	18	11	17
Konferenzraum 3	39	24	17	58	25	35	11	8	7
Konferenzraum 4	47	71	68	95	109	128	86	90	75
Konferenzraum 5				47	69	67	62	40	56
Konferenzraum 7	166	168	135	149	101	105	68	69	60
Konferenzraum 8	86	116	67	90	105	108	111	146	102
Konferenzraum 9 - 11	20	3	16	12		5	17	4	
Freigelände	25	7		8		3	3	4	
	<u>1.570</u>	<u>1.578</u>	<u>1.231</u>	<u>1.367</u>	<u>1.161</u>	<u>1.191</u>	<u>1.106</u>	<u>1.129</u>	<u>1.095</u>

Anzahl der Besucher

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Kulturelle Veranstaltungen	65.794	53.080	28.578	21.542	19.770	18.684	23.211	15.270	19.398
Gesellschaftliche Veranstaltungen	13.997	15.172	16.402	12.983	10.010	15.787	14.343	14.780	19.353
Tagungen und Kongresse	29.326	32.876	37.317	33.447	27.060	28.533	29.170	27.973	27.349
Wirtschaftliche Veranstaltungen	25.695	28.473	34.465	36.605	35.250	34.310	42.185	53.825	33.725
Sportveranstaltungen	1.468	2.240	1.285	870	775	1.000	6.805	110	550
Ausstellungen	1.297	3.745	215	8.825	1.405	5.650	2.890	12.650	5.120
Andere Veranstaltungen	9.653	17.358	19.941	21.433	14.425	11.782	16.375	14.393	15.425
	<u>147.230</u>	<u>152.944</u>	<u>138.203</u>	<u>135.705</u>	<u>108.695</u>	<u>115.746</u>	<u>134.979</u>	<u>139.001</u>	<u>120.920</u>

1.1 Ertragslage

Die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH hat aufgrund des Umbaus ihrer eigenen Räumlichkeiten für die Spielzeit 2014/2015 und 2015/2016 Teile der Räumlichkeiten der CongressPark Wolfsburg GmbH gemietet. Diese Vermietung hat im Berichtsjahr zu einer hohen Auslastung der vermieteten Räume geführt.

So sind die Umsatzerlöse mit 951 T€ weitgehend stabil geblieben.

Gleichzeitig ist der Materialaufwand um 62 T€ auf 832 T€ gestiegen. Die Zunahme betrifft im Wesentlichen die erhöhten Aufwendungen für die Mietveranstaltungen.

Die Steigerung des Personalaufwands um 71 T€ auf 593 T€ resultiert unter anderem aus der Steigerung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl (ohne Geschäftsführer) von 10 auf 12 Mitarbeiter.

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 568.413,61 € abgeschlossen und liegt mit 187.386,39 € unter den Vorgaben des Wirtschaftsplanes, der für 2015 einen Jahresfehlbetrag von 755.800,00 € vorsah. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Jahresfehlbetrag um 149 T€.

Dieses Ergebnis resultiert aus den wesentlich höheren Einnahmen durch das Einmieten der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH.

Der jetzt entstandene Zuschussbedarf liegt unter dem Zuschussbedarf der vergangenen Haushaltsjahre. Dies ist auf die dauerhafte Vermietung an die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, bedingt durch den Umbau des Theatergebäudes, zurückzuführen. Dieser geringe Zuschussbedarf war jedoch nur für die Zeit des Theaterumbaus erreichbar. Ab dem Jahr 2016 wird dies nicht mehr der Fall sein und sich der Zuschussbedarf auch wegen der im Haus vorhandenen Brandlastsituation im Vergleich zum erzielten Berichtsjahresfehlbetrag von 568 T€ wieder erhöhen.

1.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Das bei der Stadt Wolfsburg bestehende Cash-Pool Guthaben beträgt zum Bilanzstichtag 868 (i. V. 1.175) T€. Der niedrige Saldo erklärt sich darin, dass die 2. Zahlung in Höhe von 326 T€ auf den Jahresfehlbetrag 2015 nicht im Geschäftsjahr autorisiert wurde, sondern erst im Januar 2016 erfolgt ist. Nach wie vor bleibt die Gesellschaft auf die Zuzahlungen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg angewiesen.

1.3 Vermögenslage

Bei der leichten Steigerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich insbesondere um Forderungen gegen die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, welche im Januar 2016 beglichen wurden (s. Punkt 1.2).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen betrifft im Wesentlichen Altersteilzeitverpflichtungen.

Die verminderten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen die Vorauszahlung der Stadt Wolfsburg für den im Wirtschaftsplan erwarteten Jahresfehlbetrag.

1.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 568.413,61 € abgeschlossen. Der Wirtschaftsplan, der für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von 755.800 € vorsah, wurde demzufolge um 187.386,39 € unterschritten.

Im Vorjahresvergleich hat sich der Jahresfehlbetrag um 149 T€ auf 568 T€ erhöht.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben nicht vorgelegen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der im Aufsichtsrat beratene vorläufige Wirtschaftsplan 2016, der aufgrund der noch nicht konkret vorhersehbaren Auswirkungen der Abgas-Problematiken der VW AG auf den Haushalt der Stadt Wolfsburg noch nicht beschlossen worden ist, geht von einem Jahresfehlbetrag von 696 T€ (Vorjahr: 756 T€) aus. Der Planung liegen (um 39 T€ verminderte) Umsatzerlöse von insgesamt 665 T€ sowie ein (um 87 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz geringerer) Materialaufwand von 617 T€ zugrunde. Der geplante Personalaufwand liegt mit 636 T€ um 61 T€ über dem Vorjahresplanansatz. In dem Wirtschaftsplan 2016 wurden die Mehreinnahmen und -ausgaben durch die Vermietung von Räumlichkeiten an die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH nicht berücksichtigt, da sie in 2016 nicht mehr anfallen werden.

Die AUTOVISION GmbH hat seit dem 01.08.2015 das Catering in der CongressPark GmbH übernommen. Die Zusammenarbeit wird durch regelmäßige Beratungen qualitativ stetig verbessert.

Die bauliche Situation (Brandschutz, technische Ausstattung, Funktionalität, Optik u. ä.) des CongressParks bedarf einer Gesamtüberprüfung. Aus Sicht der Geschäftsführung besteht ein partieller Renovierungsbedarf.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Die von der Gesellschaft erbrachten Dienstleistungen werden im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse getätigt („Daseinsvorsorge“). Die in diesem Zusammenhang stehenden Beihilfevorschriften sieht die Gesellschaft durch die bestehenden gesellschafts- und vertragsrechtlichen Vereinbarungen, den Festlegungen der Kostenarten im Wirtschaftsplan bei gleichzeitiger Beschränkung der Ausgleichzahlungen auf die notwendigen Gesamtkosten und der gegebenen wirtschaftlichen Geschäftsführung als erfüllt an.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

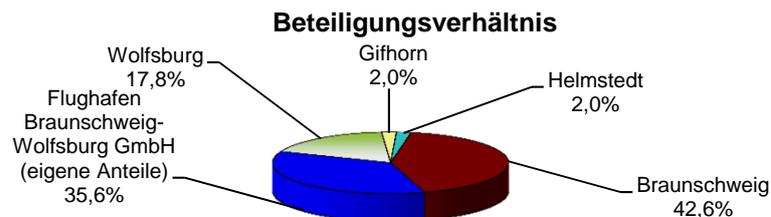
im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de

e-Mail: info@fhw.de

Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	1994
Stammkapital	608.400 €	Mitarbeiter	60

Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Reinhard Manlik	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Christian A. Geiger	
Matthias Disterheft	
Frank Gundel	
Thomas Muth	
Fredegard Henze	

Geschäftsführung

Boris Gelfert

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	515.049 €
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	34.700 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	15,93%
-------------------	--------

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Vertrag mit dem Land Niedersachsen (Staatliches Baumanagement Braunschweig) über die Durchführung der Instandhaltung an vorhandenen Baulichkeiten und Außenanlagen einschließlich aller künftigen Um- und Neubauten und die baufachliche Beratung

- Erbbaurechtsverträge:

1. mit der Bundesrepublik Deutschland
2. mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH
3. mit der Volkswagen AG
4. mit der Aerodata AG (früher Aerodata Flugmesstechnik GmbH)
5. mit Herrn Richard Jazdziewski und Herrn Reinhard Hensel
6. mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
7. mit Herrn Harry-Hermann Evers
8. mit der GbR Harry-Hermann Evers, Harri Evers und Prof. Dr. Ulrich Seiffert
9. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
10. mit dem Land Niedersachsen (Erbbauberechtigter)
11. mit der Braunschweiger Versorgungs-AG (Erbbauberechtigte)
12. mit Herrn Martin Hastreiter
13. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
14. mit der Dreißigsten TERRA-NOVA GmbH & Co. KG
15. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)
16. mit Frau Sigrid Böse
17. mit der Volkswagen Immobilien GmbH
18. mit Herrn Sebastian Ebel
19. mit der Leichtwerk AG
20. mit der Kroschke Holding Beteiligungs- und Geschäftsführungsgesellschaft mbH

- sonstige Grundstücksverträge:

1. mit dem ADAC-Gau Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.
2. mit der i-21 Germany GmbH
3. mit dem Niedersächsischen Forstamt Braunschweig
4. mit dem Landkreis Helmstedt
5. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- Vereinbarungen mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:

1. Nutzung von Radardaten
2. Bereitstellung meteorologischer Daten

- Anmietung einer Container-Kombination für die Passagierabfertigung bei der MVS Miete Vertrieb Service AG

- Stromversorgungsvertrag mit der VW-Kraftwerk GmbH

- Vereinbarung mit Evers-Dienste über die gesetzlich vorgeschriebene Betreuung durch Sicherheitsingenieure und Arbeitsmediziner

- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Vereinbarung mit der CAMDAT GbR zur Wartung aller Komponenten des Instrumentenlandesystems
- Fernwärmevertrag mit der Braunschweiger Versorgungs-AG
- Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP) zur Lagerung und zum Verkauf von Flugbetriebsstoffen auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Kommunikation-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus

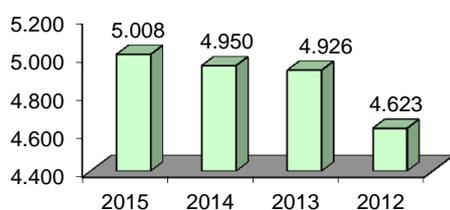
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40	21	34	39
II. Sachanlagen	40.399	42.059	42.536	35.534
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	70	105	94	80
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.023	793	879	2.637
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.329	1.308	3.163	3.648
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	125
Bilanzsumme	42.861	44.286	46.706	42.063
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	392
II. Gewinnrücklagen	5.060	5.060	5.060	5.059
III. Bilanzgewinn	1.374	1.841	1.382	1.579
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	31.809	32.579	34.879	30.033
C. Rückstellungen	3.389	3.465	3.089	3.112
D. Verbindlichkeiten	830	949	1.903	1.885
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7	0	1	3
Bilanzsumme	42.861	44.286	46.706	42.063

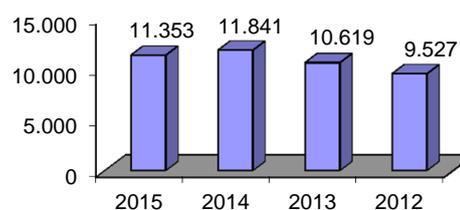
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2015	2014	2013	2012
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.008	4.950	4.926	4.623
Betriebskostenzuschüsse	2.780	2.476	2.392	3.280
Sonstige betriebliche Erträge	3.565	4.415	3.301	1.624
Gesamtleistung	11.353	11.841	10.619	9.527
Materialaufwand	4.022	4.072	3.460	2.822
Personalaufwand	3.672	3.295	3.498	3.015
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.254	3.130	2.998	1.218
Sonstige betriebliche Aufwendungen	794	797	782	831
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	5	16	26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63	70	67	70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-450	482	-170	1.597
Sonstige Steuern	17	23	27	18
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-467	459	-197	1.579

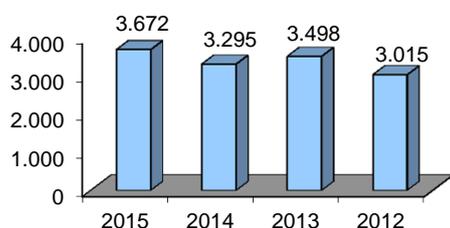
Umsatzerlöse (T€)



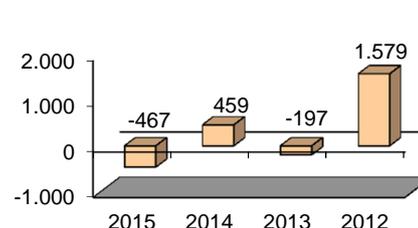
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2015 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen. Er sichert die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile rund 2.700 (Stand Ende 2015) größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- (Taxi-) und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Der Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr vom 15. Januar 2007 für die Verlängerung der Start-/Landebahn auf insgesamt 2.300 m wurde mit der Herstellung des größten Teils der Verkehrsflächen, dem Aufbau und der Inbetriebnahme der flugsicherungstechnischen und Navigationsanlagen sowie mit der Durchführung des weit überwiegenden Teils der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen mittlerweile umgesetzt. Die verlängerte Start-/Landebahn wurde nach entsprechender Veröffentlichung der geänderten An- und Abflugverfahren im Oktober 2012 in Betrieb genommen.

Das Projekt mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus des Flughafen-, Forschungs- und Gewerbestandortes wird vom Land Niedersachsen bezuschusst. Neben der Inanspruchnahme von Landesmitteln haben die Gesellschafter zur Finanzierung ihres Eigenanteils am Projekt im September 2005 eine – im Februar 2013 nochmals aktualisierte – Vereinbarung abgeschlossen. In 2015 wurden die restlichen Landesmittel in Höhe von rd. 1,5 Mio. € nach Prüfung durch die NBank in voller Höhe ausgezahlt.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 58 TEUR angestiegen. Auch die um Sondereffekte bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 29 TEUR. Der um Sondereinflüsse bereinigte Materialaufwand erhöhte sich um 167 TEUR. Der Personalaufwand erhöhte sich um 377 TEUR (vgl. unten). Die geleisteten Betriebskostenzuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 304 TEUR auf 2.780 TEUR.

Der Rohgewinn (Umsatzerlöse ./ um Sondereffekte bereinigter Materialaufwand) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1.293 TEUR um 109 TEUR auf 1.184 TEUR vermindert. Wesentliche Ursache für die Verschlechterung sind Mehraufwendungen für Arbeitnehmerüberlassung Austro Control (37 TEUR), denen

gleich hohe Ertragssteigerungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüberstehen, sowie zusätzliche Aufwendungen für Fremdpersonal im Zusammenhang mit dem Brandschutz (129 TEUR).

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 58 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Steigerungen der Flugbetriebserlöse aus Lande- und Abstellgebühren (40 TEUR), Abfertigungsentgelten (74 TEUR), Luftsicherheitsentgelten (16 TEUR) und Erbbauzinsen und Nutzungsentschädigungen (39 TEUR). Demgegenüber stehen Rückgänge bei Mieten und Nebenkosten (93 TEUR), vor allem bedingt durch die in 2014 erfolgten Grundstücksveräußerungen.

Die Veränderung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich zurückzuführen auf Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.336 TEUR; i. V. 2.300 TEUR) als Gegenposten zu den entsprechenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter betreffen.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 377 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist vor allem zurückzuführen auf Tarifierhöhungen sowie höhere Personalrückstellungen. Im Wesentlichen erhöhte die Zuführung zur Rückstellung für die Übergangsversorgung der Fluglotsen mit 236 T€ den Aufwand.

Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Sachanlagen sowie Abschreibungen bei der Start-/Landebahnverlängerung, denen entsprechende Auflösungen des Sonderpostens gegenüberstehen, zurückzuführen.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund von Aufwendungen für ein gesetzlich vorgeschriebenes Energieaudit (15 TEUR) sowie eine Feuerwehrgroßübung (40 TEUR). Angestiegen sind ferner Aufwendungen für Krisen- und Notfallmanagement (21 TEUR).

Unter Berücksichtigung der im Vergleich zum Vorjahr um 304 TEUR erhöhten Betriebskostenzuschüsse weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag 2015 von 467 TEUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 1.641 TEUR. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 133 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen insbesondere Ansprüche aus Steuererstattungsansprüchen (34 TEUR) sowie Rückerstattungen der VBL (45 TEUR).

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung und der Winterdiensthalle.

Die Abnahme der Rückstellungen um 75 TEUR ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Verbräuche der Instandhaltungsrückstellungen (./ 188 TEUR) sowie die Auflösung für mögliche Nachforderungen EBS GmbH (./ 102 TEUR). Gegenläufig haben sich vor allem Personalverpflichtungen (+ 243 TEUR) ausgewirkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgungen weiter vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 105 TEUR vermindert.

2.3 Finanzlage

Aus der Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

		Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.133	- 2.741
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.616	- 1.582
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>2.771</u>	<u>2.467</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	22	- 1.856

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebes notwendigen Investitionen.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Betriebskostenzuschüsse.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (2.771 TEUR) reichte aus, den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./ 1.133 TEUR) und der Investitionstätigkeit (./ 1.616 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 22 TEUR auf 1.329 TEUR erhöhte.

2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen rund 2.700 (Stand Ende 2015) Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich.

In einer weiteren Fortschreibung des o.g. Gutachtens (Hübl 2013) wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt. Die fiskalische Umwegrentabilität – der indirekte Nutzen der betreffenden Gebietskörperschaften – wurde dabei mit ca. 9,5 Mio. EUR angegeben.

3. Zukünftige Entwicklung

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Der Antragsteil der sog. "Ostumfahrung" wurde als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags und der Planfeststellungsbeschluss insoweit für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Ende 2011 wurde im Aufsichtsrat beschlossen den Antragsteil zur "Ostumfahrung" mangels verkehrlichen Bedarfs zurückzunehmen. Der Planfeststellungsantrag muss entsprechend geändert werden. Nach Klärung inhaltlicher und rechtlicher Fragen soll das Änderungsverfahren nach Fertigstellung von Verkehrs- und Verkehrslärmgutachten im Jahr 2016 betrieben werden.

4. Wirtschaftsplanung 2016

Der Wirtschaftsplan 2016 weist aufgrund eines geplanten Grundstücksverkaufs in Höhe von rd. 2.000 TEUR einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.124 TEUR aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse um 20 TEUR gegenüber dem Vorjahr erhöht wurden. Nach Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von 467 TEUR nebst Gewinnvortrag in Höhe von 1.841 TEUR verbliebe damit plangemäß ein Gewinnvortrag von 2.498 TEUR.

Der Wirtschafts- und Finanzplan für das Jahr 2016 ist zudem sehr knapp bemessen. Betriebskosten und Investitionen wurden auf für den Flughafenbetrieb essentielle Maßnahmen begrenzt. Die Betriebskostenzuschüsse betragen einschließlich zugesagter anteiliger Zahlungen der Volkswagen AG 2.800 TEUR (+ 20 TEUR). Darin enthalten ist ein seitens der Stadt Braunschweig geleisteter zusätzlicher Ausgleich für den Verzicht auf eine Parkplatzbewirtschaftung in Höhe von 160 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2016 aus dem Flugbetrieb wurden aufgrund der geplanten Entgelterhöhung (s.u.) gegenüber 2015 um 702 TEUR höher angesetzt.

Besonders hervorzuheben sind die vorgesehenen Aufwendungen für EASA-Zertifizierung (393 TEUR, s.u.).

Weitere wesentliche Maßnahmen sind u.a. Restarbeiten für die Winterdiensthalle (310 TEUR), die Entwässerung im südlichen Bereich (705 TEUR), Planungskosten für eine neue Feuerwache (190 TEUR) und 250 TEUR für verbliebene Investitionen im Zusammenhang mit der Start-/Landebahnverlängerung.

Finanziert werden diese Maßnahmen im Wesentlichen durch den für das Jahr 2016 geplanten Grundstücksverkauf in Höhe von 2.000 TEUR (s.u.).

Weitere notwendige Investitionen wurden auf Folgejahre verschoben und bedürfen künftig einer Fremd- oder Gesellschafterfinanzierung. Zudem wird nach wie vor ein primär für den Geschäftsreiseverkehr erforderlicher Umbau des Erdgeschosses im Hauptgebäude mit Abfertigungsanbau angestrebt. Wegen der noch offenen Finanzierung der Baukosten von voraussichtlich 2.250 TEUR wird diese Erweiterung im Wirtschaftsplan lediglich als mittelfristig anstehende Maßnahme erwähnt.

5. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Der Flughafen wurde für die Belange der Forschung und der Luftfahrt für die regionale Wirtschaft ausgebaut. Dies sichert sowohl den Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen als auch die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderlichen Werks- und Anforderungsverkehre der Unternehmen der Region. Der Geschäftsreiseverkehr bleibt betriebswirtschaftlich als Kerngeschäft des Flughafens die ökonomische Lebensgrundlage des Forschungsflughafens. Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind jedoch unverändert nicht geplant.

Die Gesellschaft kann wegen seiner Beschränkungen und Konzentration auf ein schmales Segment im Luftfahrtgeschäft die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen auch künftig nicht durch eigene Erträge decken und bleibt weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen sowie ihrer mittlerweile über 2.700 Mitarbeiter in erheblichem Umfang (s.o. 2.4).

Die aktuelle Diskussion im Umfeld der Volkswagen AG hat sich in der Entwicklung der Flugbewegungszahlen bislang nicht substantiell niedergeschlagen. Ohnehin nicht auszuschließende Optimierungen in der Unternehmensstruktur aller Geschäftskunden können sich aber auch auf das Geschäftsreiseverkehrsaufkommen auswirken.

Die vielfältigen Anforderungen an Luftverkehr, Flughafenbetrieb und Luftsicherheit erhöhen sich weiter. Der Flughafen kann den höheren Unterhaltungs- und Wartungsaufwand für die mittlerweile nahezu doppelt so große Verkehrsfläche, etc., nur teilweise durch Vergaben an Dritte decken. Die ablauftechnisch und betriebswirtschaftlich an ihre Grenzen stoßende Gestellung von Brandschutzpersonal durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig ist auch unter dem Blickwinkel stringenter zu verfolgender Kosteneffizienz auf ihren Ergänzungsbedarf zu überprüfen. Mit einer geplanten Entgelterhöhung um ca. 30 % soll teilweise versucht werden, die verursachten Kostensteigerungen auszugleichen. In dem laufenden Genehmigungsverfahren ist hierbei von der Luftaufsichtsbehörde u.a. die Angemessenheit der Erhöhung zu diskutieren. Weitere Anpassungen der Einnahmen aus dem Flugbetrieb sowie noch stärkere Ablauf- und Kostenoptimierungen werden nötig sein. In 2016 werden außerdem Gewerbeentwicklungsflächen vom Lilienthalplatz bis zur BAB 2 Berlin-Hannover für ca. 2.000 TEUR an eine städtische Gesellschaft veräußert. Dies sorgt für einen erforderlichen Liquiditätszufluss. Der Verkauf fördert zudem eine geordnete städtebauliche Entwicklung und entlastet den Flughafen von flugbetriebsfremden Planungs- und Immobilienverwaltungsaufgaben.

Das südlich des Lilienthalplatzes geplante moderne Gewerbegebäude soll bis Frühjahr 2017 errichtet werden. Bis dahin soll außerdem in räumlicher Nähe ein Parkhaus errichtet werden. Von zusätzlichen Büroflächen und deutlich erweiterten Stellplatzkapazitäten für Nutzer der Gewerbeflächen und des Flughafens wird der gesamte Standort profitieren.

6. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die unverändert kritisch gebliebene politische Diskussion um die Regionalflughäfen in Deutschland verlief allgemein etwas ruhiger. Auch hat die mediale Auseinandersetzung mit dem Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg etwas abgenommen.

Dennoch wird die Inanspruchnahme von Zuschüssen der öffentlichen Hand schwieriger. Bei den derzeitigen Markt- und Betriebsbedingungen (kleines Einzugsgebiet, geringes Passagieraufkommen, betriebliche Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen sowie Ausschluss einer positiven oder negativen Diskriminierung von einzelnen Flughafennutzern) und damit dem Fehlen einer (diesseits auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt ist diese Förderung aber nach fachjuristischer Prüfung als zulässig anzusehen.

Zu den seit Februar 2014 geltenden "Leitlinien zur Flughafenfinanzierung" der EU-Kommission zur Regulierung von Investitions- und Betriebszuschüssen laufen die Abstimmungen mit dem BMVI noch. Ziel ist eine nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenziertere Betrachtung der jeweiligen Zahlungen. Eine Notifizierung zur EU-Kommission ist in Vorbereitung.

Die Europäische Kommission hat im Februar 2014 die Verordnung (EU) 139/2014 zur Festlegung von Anforderungen und Verwaltungsverfahren in Bezug auf Flugplätze erlassen. Die Verordnung wird ergänzt durch Vorschriften der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu "Certification Specifications" (CS), annehmbaren Nachweisverfahren ("Acceptable Means of Compliance", AMC) und Anleitungen ("Guidance Material", GM). Laut EASA-Grundverordnung (VO [EG] 216/2008) ist Ziel, die Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Zivilluftfahrt. Für jeden Flugplatz und seinen Betrieb muss bis 31. Dezember 2017 ein Zeugnis vorliegen. Die Verordnung beinhaltet u.a. detaillierte Vorschriften für die Gestaltung und den Betrieb von Flugplätzen, den organisatorischen Aufbau von Betreiberorganisationen und Behörden sowie die Bedingungen für die Erteilung und Umwandlung von Zeugnissen für Flugplätze und Flugplatzbetreiber. Die Luftaufsichtsbehörde hat dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg im Herbst 2015 das Zertifizierungserfordernis mitgeteilt. Im Wirtschaftsplan 2016 sind für die nötigen Prüfungen die erforderlichen Mittel eingeplant. In den kommenden Jahren sind weitere Mittel notwendig.

Der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg als betroffener Regionalflughafen und Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge muss künftig noch stärker auf allen politischen Ebenen seine regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung herausstellen. Regionale Flughäfen, die vor allem von Industrie und Mittelstand genutzt werden, unterstützen insbesondere die Mobilität einer Wirtschaftsre-

gion und helfen so die Prosperität einer Region zu sichern. Das Bewusstsein hierfür muss bei den politischen Akteuren von der kommunalen bis zur EU-Ebene geschärft werden.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Rechtsform GmbH

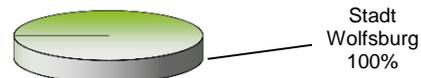
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 77

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschafts-zweckes unmittelbar oder mittelbar dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Hiltrud Jeworrek
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Sandra Straube	Vorsitzende
Inga Feddern	stellv. Vorsitzende
Frank Roth	
Thomas Muth	
Falko Mohrs	
Wilhelm Dörr	
Nicole Tietz	
Frank Baltruschat	
Elke Braun	
Thorsten Skowronski	Arbeitnehmersvertreter
Svante Evenburg	beratendes Mitglied
Kristin Krumm	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg mit einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2015	1.505.000 €
---------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	33,10%
Besucher im Hallenbad	ca. 144.000
Konzertveranstaltungen	47
Kleinkunstveranstaltungen	52
Einzelveranstaltungen im Kino	223
Veranstaltungen im Saunaklub	80
Externe Veranstaltungen	70

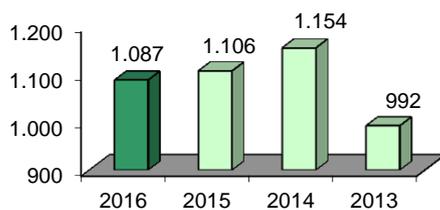
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12	1	1	1
II. Sachanlagen	29	37	30	38
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	17	18	18	15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77	84	88	87
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	190	206	127	84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	2	1
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0
Bilanzsumme	331	349	266	226
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	92	92	92
III. Verlustvortrag	-6	-32	-50	-71
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-1	26	18	22
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4	5	3	4
C. Rückstellungen	73	71	47	53
D. Verbindlichkeiten	85	119	101	83
D. Rechnungsabgrenzungsposten	59	43	30	18
Bilanzsumme	331	349	266	226

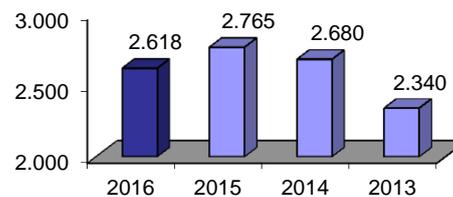
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.087	1.106	1.154	992
Sonstige betriebliche Erträge	1.531	1.659	1.526	1.348
Gesamtleistung	2.618	2.765	2.680	2.340
Materialaufwand	585	720	715	560
Personalaufwand	1.442	1.415	1.363	1.228
Abschreibungen	29	23	19	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	561	608	557	517
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	-1	26	18
Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	1	0	0	0
Jahresergebnis	0	-1	26	18

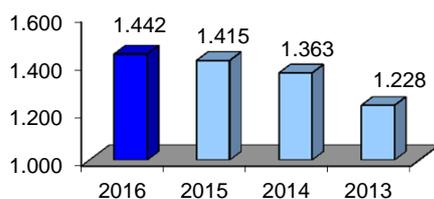
Umsatzerlöse (T€)



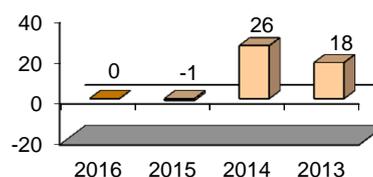
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2015 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt in diesem Jahr lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen "Jazz im Pool", dem Lesefestival "Lesetage", dem Poetry Slam, bei der Weiterentwicklung neuer Formate wie dem Musikformat "Klassik im Schwimmerbecken". Der neue zusätzliche Veranstaltungsort "Galerie Theater" als Kabarettbühne wird seit Januar 2015 bespielt. Das traditionelle Programm soll sukzessive für neue Zielgruppen weiterentwickelt werden. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt und vielen anderen Vereinen und Institutionen wurden ausgebaut. Im Biergarten wurden vermehrt Konzerte und Open Air Kino-Veranstaltungen angeboten, da in 2015 keine großen Public Viewing-Veranstaltungen stattfanden. Veranstaltungshöhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest sowie das Rockfestival "Rock im Allerpark" mit 5.000 Besuchern. Die "Lesetage" hatten 7 Autorenlesungen mit rund 1.200 Besuchern. Zu den Konzert-highlights gehörten die Auftritte von Doro Pesch, Rusconi, Testament, Kovacs, Eli Degibri, Omer Avital, Afrob & SamyDeluxe und die klassischen Konzerte mit Quatour Hermes und dem Van Baerle Trio. Der absolute Konzerthöhepunkt war das Konzert mit Luxuslärm im Allerpark.

Die größte Herausforderung im Geschäftsjahr war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März / April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im "Lido" hat sich gut entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist durch zusätzliche Konzertveranstaltungen und dem Open-Air Kino gut verlaufen. Die Sanierung des Biergartens hat die Atmosphäre erheblich verbessert. Die neue Außenbühne hat auch zur Verbesserung der Veranstaltungsabläufe beigetragen. In der veranstaltungsbegleiteten Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden konnten die Umsätze gegenüber dem Vorjahr leider nicht gesteigert werden. Die Ursache liegt bei der Zurückhaltung und Absage von externen Veranstaltungen nach der Abgaskrise bei Volkswagen. Im 4. Quartal sind vermehrt Veranstaltungen reduziert oder abgesagt worden. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik und Kunst kontinuierlich weiterentwickelt. Das vom Hallenbad produzierte Kulturmagazin *freischwimmer* hat sich wirtschaftlich nicht getragen. Anzeigen konnten nicht genug zur Konsolidierung der Kosten beitragen. Außerdem gab es im 4. Quartal durch die Abgaskrise einen weiteren Rückgang der verkauften Anzeigen. Die verhängte Haushaltssperre bei der Stadt Wolfsburg hat auch beim *freischwimmer* Auswirkungen hinterlassen. Alle städtischen Partner haben ihre Zusammenarbeit und damit ihre finanzielle Beteiligung zurückgezogen. Der *freischwimmer* wurde im Frühjahr 2016 eingestellt!

Der Teenie- und Jugendbereich Bereich „Freiraum“ hat sich als wichtiger Bestandteil in der Stadtteilarbeit verankert. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien erfolgreich durchgeführt. Die Besucherzahlen sind stark gestiegen.

Im Berichtsjahr fanden 52 Kleinkunstveranstaltungen, davon 23 im Galerie Theater mit insgesamt 8.002 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 33 Veranstaltungen mit 7.929 Besuchern statt.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste Bereich. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ausgeglichen werden. Es wurden mehr Konzerte mit lokalen und nichtpopulären Bands als 2014 angeboten. Im Konzertbereich gab es 47 Veranstaltungen mit insgesamt 15.406 Besuchern. Im Vorjahr hatten wir bei 40 Veranstaltungen 13.567 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschaufenster wieder vier Projekte realisiert, die wir auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig verstehen.

Die Digitalisierung des Kinos und die Erneuerung der Sitztribüne haben zu Verbesserungen im Kino geführt und sich in 2015 auch in einem größeren Zuschauerzuspruch gezeigt. Im Kino wurden 87 Filme mit 223 Einzelvorstellungen gezeigt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Eine neue Partnerschaft ist mit dem Braunschweiger Filmfest entstanden. Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt. Es kamen insgesamt 4.316 Besucher nach 3.860 im Vorjahr.

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 80 Live-Acts statt mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region. Es kamen insgesamt 14.500 Besucher (Vorjahr: 66 Live-Acts mit 13.500 Besuchern).

Des Weiteren wurden in den Räumen 70 (87 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2015 insgesamt 144.000 Besucher inklusive Gastronomie (80.000 ohne Gastronomie im Vorjahr).

Eine neue Herausforderung ab 2016 ist die wirtschaftliche Durchführung mit einem reduzierten Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31.12. des Jahres 78 Mitarbeiter, davon 26 Angestellte, drei Auszubildende, eine Praktikantin und 48 Aushilfen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.765 (2014: T€ 2.680) um T€ 85 höher als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.505 bzw. 54,4 % (2014: T€ 1.368 bzw. 51,0 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 138 über dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, Inserate Freischwimmer, kurzfristige Vermietungen und Events sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 1.106 erzielt (2014: T€ 1.154) und machten damit 40,0% (2014: 43,1 %) der Gesamteinnahmen aus. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von T€ 49 beruht mit T€ 71 auf Umsätzen aus der Gastronomie, mit T€ 11 aus Veranstaltungen sowie mit T€ 22 aus sonstigen Umsätzen. Dem stehen Steigerungen in Höhe von T€ 55 bei den Umsätzen aus Eintritt / Teilnehmergebühren gegenüber.

Sonstige Erträge, insbesondere für Vermietung, Weiterberechnungen sowie Eingliederungs- und andere Zuschüsse haben T€ 154 (2014: T€ 158) betragen und machten damit 5,6% (2014: 5,9 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.766 (2014: T€ 2.654) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2014: T€ 0), Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich nicht ergeben (2014: T€ 0). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresfehlbetrag von T€ 1 (2014: Jahresüberschuss von T€ 26).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2015 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.572 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.572, woraus sich ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben hat.

Das Rechnungsergebnis lag mit T€ 1 unter dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen von T€ 2.765 lagen mit T€ 193 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 106 und die sonstigen Einnahmen um T€ 87 erhöht.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.766 lagen mit T€ 194 über dem Planansatz von T€ 2.572. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 156, Personalaufwand -T€ 9, Abschreibungen T€ 2 sowie auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 45. Der Betrag von T€ 45 setzt sich hauptsächlich aus Mehrausgaben für Versicherungen von T€ 17 und für Werbe- und Reisekosten von T€ 22. Dem stehen unter anderem Minder Ausgaben für Raumkosten von T€ 20 gegenüber.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2015, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse, 36,0 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2015 waren hierfür 34,1 % berücksichtigt.

Die Mehrkosten beim Materialaufwand in Höhe von T€ 156 resultieren insbesondere aus der Ausweitung der Veranstaltungen und der sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen.

Die Personalkosten liegen mit T€ 9 unter dem Planansatz.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 17 reduziert. Hierbei haben sich auf der Aktivseite die Vorräte um T€ 1, die Forderungen um T€ 8 sowie die flüssigen Mittel um T€ 16 vermindert, während sich das Anlagevermögen um T€ 3, die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 2 und der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 3 erhöht haben.

Auf der Passivseite ergeben sich Rückgänge im Eigenkapital von T€ 1, des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen von T€ 1, der Lieferverbindlichkeiten von T€ 30 sowie der sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 4. Gleichzeitig haben sich die Rückstellungen um T€ 2 und der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 17 vermindert.

Den Investitionen im Jahr 2015 in Höhe von T€ 26 konnten nicht vollständig durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 23 finanziert werden.

In 2015 hat sich per Saldo ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 10 ergeben. Die Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von T€ 26, so dass sich die Liquidität gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 16 verschlechtert hat.

Zum 31.12.2015 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 110. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 33,1%.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Wirtschaftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ergeben.

4. Chancen und Risiko

Durch das annähernd ausgeglichene Ergebnis des Jahres 2015 erscheint die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Nach wie vor ist die Finanzierung des Unternehmens nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig, um die Liquidität zu gewährleisten.

Aufgrund der derzeit angespannten Haushaltslage der Gesellschafterin und dem damit einhergehendem Rückgang des Zuschusses werden in 2016 Maßnahmen getroffen, die sowohl Umsatzsteigerungen, als Einsparungen umfassen. Ob mit den geplanten Maßnahmen zu Umsatzsteigerungen das angestrebte Ergebnis erreicht wird, ist vor der derzeitigen Situation bei Volkswagen und des Konsumverhaltens der Besucher schwer einzuschätzen. Zu Kosteneinsparungen sollen die Einstellung der Produktion des *freischwimmers* und die Minimierung von stark defizitären Veranstaltungen beitragen. Im Personalbereich werden frei werdende Stellen durch den bestehenden Mitarbeiterstamm kompensiert.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

Der für 2016 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor. Hierbei wurden die zugesagten Zuschüsse der Stadt Wolfsburg in Höhe von T€ 1.464 berücksichtigt.

Der Betriebsmittelzuschuss beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen lt. Wirtschaftsplan 55,9% (2015: 58,7 %), die Umsatzerlöse 41,5% (2015: 39,7 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 2,6% (2015: 1,5 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 12 vor.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

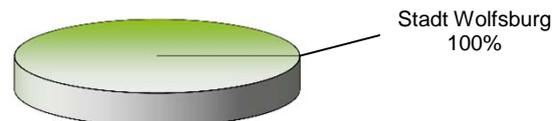
Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1984
Rechtsform gGmbH
Stammkapital 100.000 €
Mitarbeiter 33
Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort. Das Unternehmen hat dafür das Planetariumsgebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Geschäftsführung

Thomas Muth

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag vom 01.10.1984 über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Zwischen der Gesellschaft und der Bildungszentrum Wolfsburg Volkshochschule gGmbH sowie der Stadt Wolfsburg bestehen bzw. bestanden Verträge bzw. Dienstleistungsvereinbarungen über das gesamte Rechnungswesen bzw. die Lohn- und Gehaltsbuchführung.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	516.667 €
Investitionszuschuss	100.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	26,05%
-------------------	--------

Zahl der Veranstaltungen:

- Öffentliche Veranstaltungen	959
- Sonderveranstaltungen	254
- Kulturelle Veranstaltungen	259
- Trauungen	12
- Seminare	87
- Vorträge	11

Zahl der Besucher:

- Öffentliche Veranstaltungen	26.326
- Sonderveranstaltungen	9.905
- Kulturelle Veranstaltungen	7.706
- Trauungen	631
- Seminare	747
- Vorträge	642

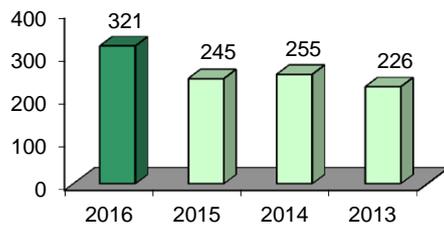
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	74	132	177	65
II. Sachanlagen	218	129	109	128
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	14	5	1	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16	4	3	46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	73	55	48	73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	4	8
Bilanzsumme	396	327	342	323
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	25
II. Kapitalrücklage	0	0	0	75
III. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust	3	-27	-50	-61
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	216	205	226	149
C. Rückstellungen	17	16	19	53
D. Verbindlichkeiten	34	13	32	70
E. Rechnungsabgrenzungsposten	26	20	15	12
Bilanzsumme	396	327	342	323

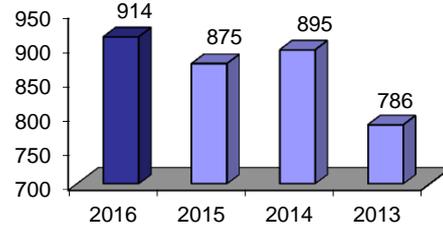
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	321	245	255	226
Sonstige betriebliche Erträge	593	630	640	560
Gesamtleistung	914	875	895	786
Materialaufwand	164	164	186	169
Personalaufwand	519	476	506	438
Abschreibungen	102	114	113	90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	129	118	117	139
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	3	-27	-50
Sonstige Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	3	-27	-50

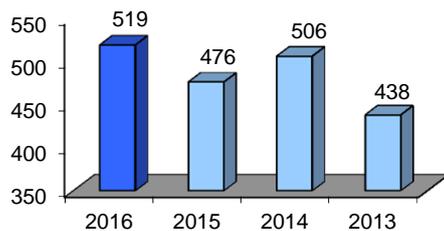
Umsatzerlöse (T€)



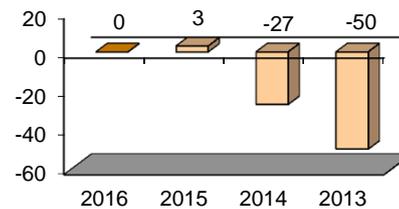
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2015 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2015 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2015	2014	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	959	909	50	5,50
Sonderveranstaltungen	254	296	-42	-14,19
Kulturelle Veranstaltungen	259	297	-38	-12,79
Trauungen	12	11	1	9,09
Seminare	87	118	-31	-26,27
Vorträge	11	11	0	0,00
Summe	1.582	1.642	-60	-3,65

Zahl der Besucher:

	2015	2014	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	23.326	28.465	-2.139	-7,51
Sonderveranstaltungen	9.905	13.756	-3.851	-25,00
Kulturelle Veranstaltungen	7.706	6.457	1.249	19,34
Trauungen	631	705	-74	-10,50
Seminare	747	969	-222	-22,91
Vorträge	642	361	281	77,84
Summe	45.957	50.713	-4.756	-9,38

Erlöse:

	2015	2014	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	133.763	141.288	-7.525	-5,33
Sonderveranstaltungen	40.897	53.795	-12.898	-23,98
Kulturelle Veranstaltungen	59.468	48.679	10.789	22,16
Seminare	660	270	390	144,44
Vorträge	3.988	1.568	2.420	154,34
Sonstige Umsatzerlöse	6.396	9.541	-3.145	-32,96
Summe	245.172	255.141	-9.969	-3,91

* Die Veranstaltungskategorie „Trauungen“ ist unter Sonderveranstaltungen erfasst.

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH verzeichnete im Berichtszeitraum einen weiteren Besucherrückgang zum Berichtsjahr 2014, in dem bereits zum Vorjahr ein geringer Besucherrückgang zu verzeichnen war. Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher sank im Vergleich zum Vorjahr um 4.756, das entspricht einem Rückgang von 9,38 %. Die Erlöse gingen entgegen einem Anstieg im Vorjahr um 9.969 € oder 3,91 % zurück, sind allerdings im Vergleich zum Berichtsjahr 2013 mit Gesamterlösen von 226.304 € noch um 18.868 € höher als in 2013.

Insgesamt ist im Berichtszeitraum eine Senkung der Anzahl der Veranstaltungen und Besucherzahlen in sämtlichen Veranstaltungskategorien zu verzeichnen. Bei den Erlösen hingegen konnten lediglich in den Kategorien "Öffentliche Veranstaltungen" und "Sonderveranstaltungen" geringere Erlöse erzielt werden, in anderen Kategorien wie beispielsweise den "Vorträgen" wurde eine Steigerung von über 100 % erreicht.

Bei den Sonderveranstaltungen und Seminaren ging mit der geringeren Anzahl an Veranstaltungen auch eine geringere Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr einher. Entgegen der geringeren Erlöse bei den Sonderveranstaltungen in Höhe von 12.898 € (dies entspricht 23,98%), sind die Erlöse bei den Seminaren um 144,44 % oder 390 € gestiegen. Trotz einem Anstieg an Veranstaltungen sind die Besucherzahlen in den Kategorien „Öffentliche Veranstaltungen“ um 2.139 Gäste (7,51 %) und bei den Trauungen um 74 Gäste (10,50 %) zurückgegangen. Der Besucherrückgang wirkt sich insbesondere bei den öffentlichen Veranstaltungen durch geringere Erlöse in Höhe von 7.525 € oder 5,33 % aus.

Bei den kulturellen Veranstaltungen ist eine gegenläufige Entwicklung erkennbar. Bei einer geringeren Anzahl an Veranstaltungen (38 Veranstaltungen weniger als in 2014; dies entspricht 12,79 %), haben 19,34 % bzw. 1.249 Gäste mehr an den kulturellen Veranstaltungen teilgenommen. Dementsprechend konnten 10.789 € (22,16 %) Erlöse mehr als im Vorjahr erzielt werden. Die Anzahl der Vorträge ist zu 2014 unverändert geblieben. Dennoch konnte sowohl ein Anstieg bei den Besucherzahlen in Höhe von 77,84 % (281 Besucherinnen und Besucher) sowie höhere Erlöse in Höhe von 2.420 € bzw. 154,34 % erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurden fünf neue Programme begonnen. Darunter ist die Eigenproduktion "Der Kleine Prinz", die bereits nach zwei Monaten Laufzeit die Produktionskosten eingespielt hatte. Außerdem wurden im Segment KosmosWissen die Programme "Die Rückkehr zum Mond" und "Das Geheimnis Dunkle Materie" erworben. Bei den Specials sind im Berichtsjahr die "Jules Verne Show" sowie die Musikshow "Queen Heaven - The Original" neu angeboten worden.

Als weitere Veranstaltungen wurden in 2015 auch zahlreiche Sonderveranstaltungen, wie beispielsweise die Künstlervorträge des Instituts Heidersberger und von Herrn Cavaliere, ein evangelischer Gottesdienst, die Beteiligung an der Earth Hour, zehn Live-Musikkonzerte und eine Halloweenveranstaltung angeboten. Das Planetarium hat sich außerdem an der Phaenomenale, dem Stadtgeburtstag, dem Allerseefest und den Luftsprüngen beteiligt und ist weiterhin ein beliebter Ort für Hochzeiten.

Die Planetarium Wolfsburg gGmbH stellt weiterhin schwerpunktmäßig eine Bildungseinrichtung dar, so dass im Berichtsjahr auch ein umfassendes Angebot von Bildungsveranstaltungen bereitgestellt wurde. Dazu gehören unter anderem Praktikumsangebote, Schul-AGs und der Astro-Kinderclub über den gesamten Jahreszeitraum, die Gestaltung von Schulinfotagen, die Beteiligung am Zukunftstag und ein VHS-Kurs "Einführung in die Astronomie".

Die Anzahl der Besucherinnen und Besucher an Schulveranstaltungen verringerte sich im Vergleich zu 2014 um 1.867 (dies entspricht einem Rückgang von 22,09 %). Weiterhin wurden die Veranstaltungen für

Kindergärten von 1.505 Gästen besucht (Vorjahr: 1.876 Besucher/innen), hier liegt eine Verringerung um 371 Besucherinnen und Besuchern oder 19,78 % vor. Im Berichtsjahr ist wie auch im Vorjahr weiterhin Alleinstellungsmerkmal und Grundlage der Existenz des Planetariums die Verankerung als Lernort. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Besucherzahl insgesamt sowie in den einzelnen Veranstaltungskategorien, entspricht der Rückgang der Besucherzahlen bei den Schulveranstaltungen der Entwicklung insgesamt.

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den Erträgen in Höhe von 875.612,68 € standen Aufwendungen in Höhe von 872.343,17 € entgegen.

Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2015 insgesamt 520.000 €.

Die Ertragsseite ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 19.330,20 € gesunken.

Auf der Aufwandseite bilden die Personalaufwendungen mit 476.086,65 € neben dem Materialaufwand (164.535,00 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (117.493,19 €) die größten Positionen.

Die Personalaufwendungen sind um 29.390,32 € geringer als im Vorjahr und liegen überwiegend in einer Stellenvakanz über einen längeren Zeitraum begründet. Die Stelle wurde bereits im Berichtsjahr nachbesetzt.

Der Materialaufwand konnte im Vergleich zu 2014 um 217.745,80 € reduziert werden. Die wesentlichen Positionen stellen weiterhin die Energiekosten in Höhe von 60.661,36 €, die Kosten für Werbung in Höhe von 59.341,41 € und Reinigungskosten in Höhe von 18.654,63 € dar. Zum Vorjahr konnte bei den Energie- und Reinigungskosten insgesamt eine Senkung der Aufwendungen um 12.921,44 € erzielt werden. Werbung ist für die Planetarium Wolfsburg gGmbH weiterhin entscheidend, um entsprechende Besucherzahlen generieren zu können, sodass eine Reduzierung in dieser Position grundsätzlich nicht angestrebt wird. Bedingt durch die wirtschaftliche Situation wird allerdings für 2016 eine deutliche Reduzierung des Werbeetats als erforderlich betrachtet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 304,82 € gestiegen. In 2014 konnte im Vergleich zum Berichtsjahr 2013 allerdings bereits eine deutliche Einsparung in Höhe von 23.058,03 € erzielt werden. In 2015 stehen insbesondere Mehraufwendungen für sonstigen Wirtschaftsbedarf (Anstieg um 3.372,09 € zum Vorjahr), für Unterhaltung von Einrichtung und Ausstattung (3.271,50 € mehr im Vergleich zu 2014) den Minderaufwendungen für Sachaufwendungen für Aus- und Weiterbildung in Höhe von 4.469,56 € sowie Minderaufwendungen für Unterhaltung von Fahrzeugen in Höhe von 2.453,91 € gegenüber. Aufgrund eines weiteren Fahrzeugs (E-Up) sind zudem die Aufwendungen für Leasing gestiegen.

Die Abschreibungen sind von 113.334,99 € in 2014 geringfügig auf 114.132,33 € gestiegen. Der Anstieg ist durch die Installation eines neuen Soundsystems in 2015 bedingt.

Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2015 gut dar und konnte mit einem Betriebskostenzuschuss sowie des geleisteten Verlustausgleichs für das vorausgegangene Berichtsjahr jederzeit durch die Stadt Wolfsburg sichergestellt werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Bereits im Berichtsjahr konnte eine Eigenproduktion erfolgreich umgesetzt werden. Auch im kommenden Jahr ist die Planetarium Wolfsburg gGmbH bestrebt, die Eigenproduktionen sowie Kooperationen mit anderen Planetarien auszubauen. So werden in 2016 vier Eigenproduktionen ("Schimmerie Harztopf und das Sternenmeer", "Weihnachtsoratorium", "Planeten, Sonne, Mond und Sterne für Astrozwerge" und ein neues Schulprogramm "Von der Erde zum Universum") umgesetzt. Außerdem wird das Kooperationsprogramm "Planeten" geplant, welches voraussichtlich Ende 2016 angeboten werden kann. Es ist zudem vorgesehen, die Musikshow "Space Rock Symphony" und voraussichtlich ein weiteres Hörspiel zu erwerben.

Da sich die Planetarium Wolfsburg gGmbH schwerpunktmäßig weiterhin als Bildungseinrichtung betrachtet, werden in 2016 wie bereits auch im Berichtsjahr unterschiedlichste Sonder- und Bildungsveranstaltungen angeboten. Ein zielgruppengerechtes Angebot für Kindergärten und Schulen stellt auch künftig eines der grundlegenden Zielsetzungen des Planetariums dar. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg auch in den folgenden Jahren aufrechterhalten werden.

Die Besucherinnen und Besucher stellen den wichtigsten Faktor für den Erfolg der Planetarium gGmbH dar. Um die Besucherzahlen wieder zu steigern und künftig weiterhin auszubauen, sind bereits im Berichtsjahr technische Verbesserungen umgesetzt worden. Im Herbst 2015 wurde die Klangwolke als neues Soundsystem installiert und ermöglicht seitdem ein gleichgutes und bestmögliches Klangerlebnis. Dadurch wird insbesondere eine Steigerung der Qualität bei den Sonderveranstaltungen und Specials erwartet. Ein Schwerpunkt der Investitionen wird in 2016 darin liegen, den Besucherinnen und Besuchern ein interessantes, abwechslungsreiches und lehrreiches Programmangebot bieten zu können.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2016 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt. Für 2016 ist allerdings eine Reduzierung des Zuschussbedarfs um 21.000 € eingeplant.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1973

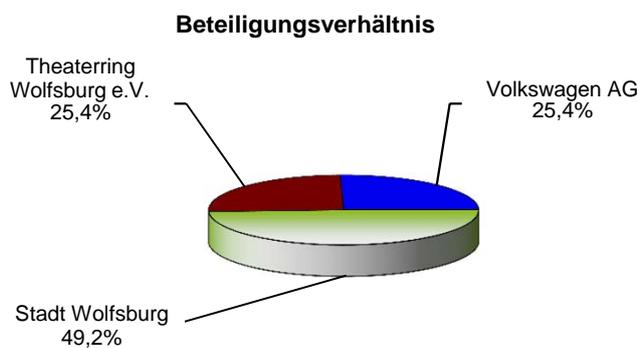
Rechtsform GmbH

Stammkapital 25.565 €

Mitarbeiter 39

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	49,2%
Theaterring Wolfsburg e.V.	25,4%
Volkswagen AG	25,4%



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Michael Ganninger	Vorsitzender (bis Februar 2016)
Wilhelm Dörr	stellv. Vorsitzender
Dr. Manfred Grieger	
Ute Lünzmann	
Thomas Muth	
Dorothea Frenzel	
Bärbel Schreiber	
Iris Schubert	
Simone Horstmann	

Geschäftsführung

Intendant Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980
- Rahmenvertrag mit der CongressPark Wolfsburg GmbH hinsichtlich der Entgelte und Abrechnungsmodalitäten aufgrund der Nutzung des CongressPark-Gebäudes als Ersatzspielstätte

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss*	1.319.897 €
-----------	-------------

* In dem Betrag sind Rückzahlungen des Theaters i .H. v. 307.403 € aufgrund von Überzahlungen in früheren Spielzeiten berücksichtigt.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	14,77%
Besucher	53.492
Erlöse pro Besucher	9,09 €
Anzahl der Vorstellungen	154

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Bilanz*	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12	2	3	
II. Sachanlagen	113	123	126	49
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	1	1	1	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64	32	45	15
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	591	813	571	631
C. Rechnungsabgrenzungsposten	60	6	46	182
Bilanzsumme	841	977	792	878
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	26	26	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	69	80	91	32
C. Rückstellungen	128	131	136	141
D. Verbindlichkeiten	139	386	127	94
E. Rechnungsabgrenzungsposten	381	255	313	486
Bilanzsumme	841	977	792	878

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

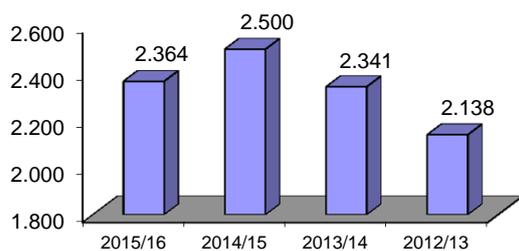
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung*

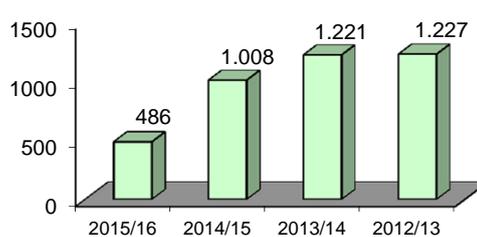
	Ist 2015/16	Ist 2014/15	Ist 2013/14	Ist 2012/13
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	486	1.008	1.221	1.227
Sonstige betriebliche Erträge	2.712	2.905	2.867	2.387
davon Verlustausgleich Stadt Wolfsburg	1.095	1.347	2.157	1.931
abzüglich Spielbetriebsaufwand	834	1.413	1.747	1.476
Rohergebnis	2.364	2.500	2.341	2.138
Personalaufwand	1.457	1.422	1.333	1.275
Abschreibungen	27	25	23	13
Sonstige betriebl. Aufwendungen	879	1.053	986	851
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

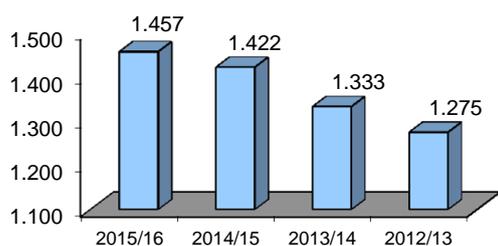
Rohergebnis (T€)



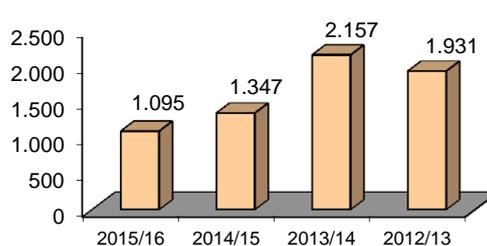
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Verlustausgleich (T€)



Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2015/16 (01.07.15 bis 30.06.16)

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft spielt in dem von der Stadt Wolfsburg gepachteten Theater Schauspiele, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

B. Wirtschaftsbericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Berichtsjahr insbesondere durch die laufende Sanierung des Theatergebäudes der Stadt Wolfsburg gekennzeichnet. Aufgrund dessen konnte der Spielbetrieb in der Spielzeit 2015/16 erst im Januar 2016 im Theater wieder aufgenommen werden. Nur noch wenige Vorstellungen fanden im Gebäude der CongressPark Wolfsburg GmbH als Ersatzspielstätte statt, von der die benötigten Räumlichkeiten auf vertraglicher Basis gemietet wurden.

Positive Auswirkungen auf die Ertragslage ergaben sich dagegen aus einer auf fünf Spielzeiten bis zum Jahr 2019 verteilten Spendenzusage der Volkswagen AG, der zufolge im Geschäftsjahr 2015/16 wie im Vorjahr € 1,5 Mio. gezahlt wurden.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch folgende Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2015/16	2014/15	Veränderung
Sprechwerke	8	25	-17
Musikalische Werke	12	28	-16
Konzerte	6	17	-11
Märchenvorstellungen	20	20	0
Märchen-Abstecher	3	3	0
Hinterbühne	5	18	-13
Varieté/A Capella	8	16	-8
Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	83	83	0
Kindervorstellungen Großes Haus	7	0	+7
Foyer/Lesungen	2	3	-1
	<u>154</u>	<u>213</u>	<u>-59</u>

C. Ertragslage

Aufgrund der um rd. fünf Monate verkürzten Spielzeit 2015/16 ist eine Vergleichbarkeit der Zahlen des Berichtsjahres mit denjenigen des Vorjahres nur eingeschränkt gegeben. Auswirkungen aus dem kürzeren Zeitraum des Spielbetriebs ergaben sich insbesondere auf die Umsatzerlöse, die bei einem um T€ 136 geringeren Rohergebnis um T€ 522 auf T€ 486 zurückgegangen sind. Zugleich steht ihnen ein um T€ 579 geringerer Spielbetriebsaufwand von T€ 834 gegenüber.

Die Erlöse und Durchschnittserlöse nach Eintrittsgeldern zeigen folgendes Bild:

	2015/16		2014/15	
	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro
Abonnement (Verkauf)	107	16,31	436	16,83
Freiverkauf	290	14,67	425	15,72
Märchen	61	5,90	84	6,48
Märchen-Abstecher	7	5,17	7	4,73
	-----		-----	
	465		952	

Die geringeren Einnahmen im Vorstellungsbereich sind im Einzelnen - T€ 329 im Abonnementbereich, - T€ 135 im Freiverkauf und - T€ 23 bei den Märchenvorstellungen.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2015/16 T€uro	2014/15 T€uro
Eigene Erträge	602	1.067
Subventionen	2.595	2.847
	-----	-----
Einnahmen gesamt	3.197	3.914
Aufwendungen gesamt	3.197	3.914
	-----	-----
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus 1.095.293,56 € von der Stadt Wolfsburg und 1.500.000,00 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Anzahl der Besucher
(eigene Vorstellungen)

	2015/16	2014/15
Abonnement, verkauft	6.590	25.901
Abonnement, frei (Treueaktion)	7.153	0
Freier Verkauf	19.788	27.050
Märchen	10.359	12.993
Märchen-Abstecher	1.479	1.479
	-----	-----
	45.369	67.423
Tournee-, Dienst- und Freikarten	1.742	2.810
	-----	-----
	47.111	70.233

Die Abnahme der Besucherzahlen um 23.122 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (-12.158), dem Freiverkauf (-7.262), den Märchenvorstellungen (-2.634) und den Dienst- und Freikarten (-1.068).

Aus den Vermietungen des Theaters sind für das Geschäftsjahr 2015/16 folgende Besucherzahlen anzuführen:

Hoffmann von Fallersleben e.V.	833
Soli deo Gloria	833
Seniorenring e.V.	833
Bürgerstiftung	833
WMG, Foyer	150
CongressPark	833
Kids Movimentos, Hinterbühne	400
Kids Movimentos	1.666

	6.381

Theaterbesuche insgesamt:		
	2015/16	Vorjahr
Besucher aus Vorstellungen	47.111	70.233
Besucher im Rahmen von Vermietungen	6.381	0
Besucher des Bühnenballs	0	0
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>0</u>	<u>0</u>
	53.492	70.233

D. Finanz- und Vermögenslage

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Umlaufvermögens (-T€ 189) sowie des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (+ T€ 53) zu einer Verringerung der Bilanzsumme um T€ 136 auf T€ 841 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben, bei gleichzeitiger Verringerung der übrigen Passiva um T€ 136 hat sich die Eigenkapitalquote von 12,7% auf 14,8% erhöht.

E. Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse haben sich nach dem Bilanzstichtag bis heute nicht ergeben.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In dem Geschäftsjahr 2015/16 hat sich die Ertragslage der Theater der Stadt Wolfsburg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden „Theater Wolfsburg GmbH“) positiver entwickelt, als zunächst seitens der Geschäftsführung angenommen werden konnte.

Geprägt wurde die Spielzeit durch den Rückumzug des Theaters in das sanierte Theatergebäude. Aufgrund von vielen Unwägbarkeiten wurde in der ersten Hälfte der regulären Spielzeit (September 2015 bis Dezember 2015) im CongressPark kein Programm mehr angeboten. Lediglich die Veranstaltungen Weihnachtsmärchen bzw. Silvester wurden seitens des Theaters im CongressPark durchgeführt.

Das Theater konnte deshalb erst reguläre Einnahmen aus Theateraufführungen ab Ende Januar 2016 generieren.

Geprägt wurde die Eröffnungssituation durch umfangreiche Werbeaktionen (Sonderrabatte für Abonnenten). Trotz der genannten Umstände ist es gelungen, den angenommenen Einnahmeerwartungen gerecht zu werden.

Für die Spielzeit 2016/17 geht die Geschäftsführung davon aus, dass ein dem Wirtschaftsplan entsprechender Umsatz von € 1,3 Mio. und ein deutlich geringerer Verlust vor Zuschussabrechnung mit der Stadt Wolfsburg erzielt werden können. Der geplante Umsatz entspricht damit annähernd dem Einspielergebnis vor der Theatersanierung. Es ist zu bemerken, dass der Zuspruch an Abonnenten deutlich gewachsen ist und auch die Vorverkaufssituation sich positiv darstellt.

Es ist zu beobachten, inwieweit erste inhaltliche Veränderungen (Mehrfachaufführung des Stückes „Die Räuber“, Gastspiele des Schauspielhauses Hamburg, etc.) von Wolfsburger Besuchern angenommen werden.

Die bisherige Resonanz erscheint positiv.

Die auch in der Spielzeit 2016/17 noch weiter zu führende detaillierte Sanierungssituation ist derzeit seitens der Geschäftsführung in Bezug auf Folgen für Besucher/Spielplan nicht einzuschätzen. Seitens der Stadt Wolfsburg als Bauträger sind weitere Sanierungsmaßnahmen in der Sommerpause 2017 eingeplant.

Die für die kommende Spielzeit neu entwickelten Abonnementsstrukturen bzw. inhaltlichen Veränderungen werden seitens der Geschäftsführung genau beobachtet. Es ist beabsichtigt, diese in den Spielzeiten 2017/18 sowie 2018/19 fortzuführen.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die im Wirtschaftsplan genannten Zahlen, insbesondere die der Einnahmesituation, erfüllt werden können.

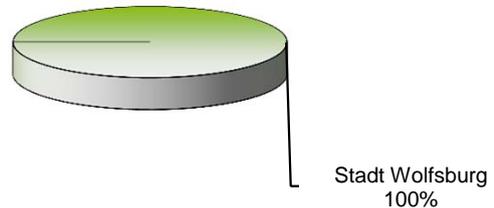
Es ist gut zu beobachten, wie sehr sich die Wolfsburger Bürger positiv in ihrem Besucherverhalten zu ihrem Theater stellen. Dies gilt sowohl für den Abendspielplan als auch für den Bereich des Kinder- und Jugendtheaters.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Porschestr. 49 38440 Wolfsburg	e-Mail: servicecenter@stadt.wolfsburg.de
Gründungsjahr	2007
Rechtsform	AöR
Stammkapital	1.000.000 €
Mitarbeiter	2
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100,0%
Beteiligung Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	24,0%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Thomas Muth	Vorsitzender
Günter Lach	
Peter Kassel	
Immacolata Glosemeyer	
Ralf Krüger	
Detlef Conradt	
Bärbel Weist	
Olaf Niehus	
Hans-Joachim Throl	Grundmandat
Piroska Evenburg	Grundmandat

Organe der Gesellschaft**Vorstand**

Elisabeth Hagemann-Herwig

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB vom 01. November 2011 über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die gegenseitige Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen der Stadt Wolfsburg vom 19. November 2011
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg vom 07. November 2011, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg eingebrachten Eigenkapitals (Zinssatz von 5,0 %)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	59,05%
-------------------	--------

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000 €
-------------------------	----------

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft

- Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

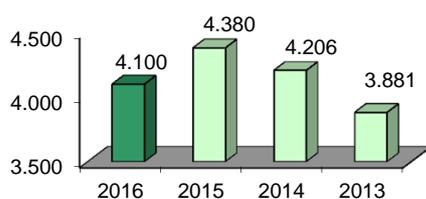
der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Sachvermögen				
1.1 Unbebaute Grundstücke	22	22	22	204
1.2 Bebaute Grundstücke	84.737	85.288	85.949	83.787
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	1	1
1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	29
2. Finanzvermögen				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	35.880	35.880	35.880	35.880
2.2 Privatrechtliche Forderungen	5.481	1.248	1.561	2.557
3. Aktive Rechnungsabgrenzung				
	0	0	0	0
Bilanzsumme	126.120	122.438	123.413	122.458
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	62.418	62.418	62.418	84.786
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	7.387	3.573	0	4.249
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.670	3.814	3.572	-26.616
2. Schulden				
	51.642	51.630	56.420	59.026
3. Rückstellungen				
	3	3	3	5
4. Passive Rechnungsabgrenzung				
	0	0	0	8
Bilanzsumme	126.120	122.438	123.413	122.458

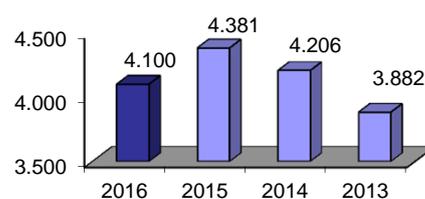
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
Privatrechtliche Entgelte	4.100	4.380	4.206	3.881
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	0
Sonstige ordentliche Erträge	0	1	0	1
Ordentliche Erträge	4.100	4.381	4.206	3.882
Aufwendungen für aktives Personal	13	11	11	12
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	200	243	239	143
Abschreibungen	200	190	190	161
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.000	207	336	411
Sonstige ordentliche Aufwendungen	89	319	123	161
Ordentliche Aufwendungen	1.502	970	899	888
Ordentliches Ergebnis	2.598	3.411	3.307	2.994
Außerordentliche Erträge	125	259	523	1.416
Außerordentliche Aufwendungen	50	0	16	838
Außerordentliches Ergebnis	75	259	507	578
Jahresergebnis	2.673	3.670	3.814	3.572

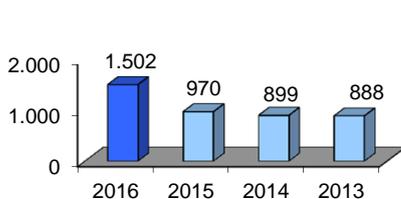
Privatrechtliche Entgelte (T€)



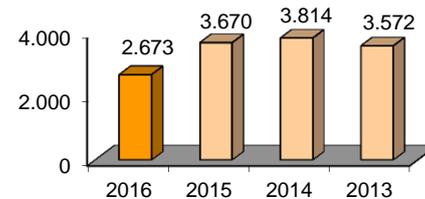
Ordentliche Erträge (T€)



Ordentliche Aufwendungen (T€)



Jahresergebnis (T€)



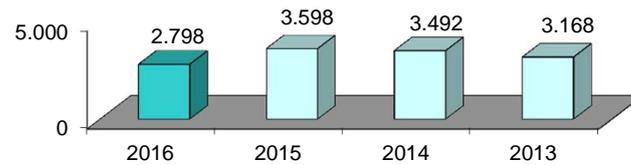
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Privatrechtliche Entgelte	4.100	4.215	4.147	3.812
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	1	0	1
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.100	4.216	4.147	3.813
Auszahlungen für aktives Personal	13	11	12	12
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Vermögensgegenstände	200	273	211	146
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	1.000	228	358	422
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	89	106	74	65
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.302	618	655	645
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.798	3.598	3.492	3.168
Investitionstätigkeit				
Veräußerung von Sachvermögen	750	883	1691	758
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	750	883	1.691	758
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	300	859	2007
Baumaßnahmen	0	2	8	275
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	500	302	867	2.282
Saldo aus Investitionstätigkeit	250	581	824	-1.524
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	3.048	4.179	4.316	1.644
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	1.000	0	4.000	3.428
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-1.000	0	-4.000	-3.428
Finanzmittelbestand	2.048	4.179	316	-1.784
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	635	5.075	6.222
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	4.814	5.391	4.438
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	-4.179	-316	1.784
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	0	0	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	0	0	0	0
Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei der Stadt Wolfsburg		5.264	1.085	769

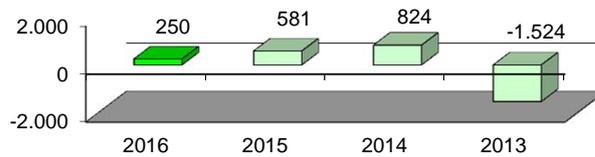
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

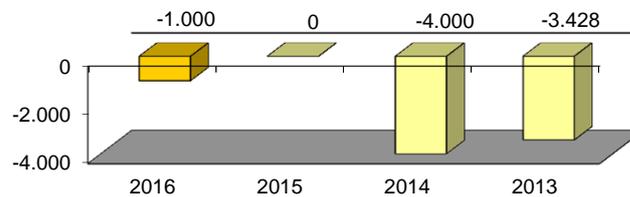
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



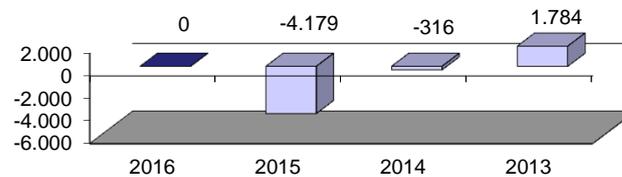
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (T€)



Lagebericht 2015 der Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeines

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00 Euro geleistet.

Geschäftsverlauf

In 2015 wurden erneut Gewerbeobjekte erworben.

Es haben satzungsgemäß zwei Verwaltungsratssitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 16.04., 16.06. und 17.11.2015 sowie in diversen Umlaufverfahren über den Ankauf und die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken, die Ergebnisverwendung und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Im Haushaltsjahr 2015 sind Erbbauzinsenerträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.720 T-Euro gebucht und Pachterträge in Höhe von 660 T-Euro erzielt worden.

Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2015 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden. Aufgrund eines Gutachtens (Deloitte) zur Ermittlung des Unternehmenswertes der Neuland GmbH zum 30. Juni 2012 wurden die von der WSB AöR gehaltenen Neuland Anteile auf 35,9 Mio. Euro im Jahr 2012 abgeschrieben.

Verkäufe von Erbbaugrundstücken und Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 230 T-Euro. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 970 T-Euro.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die WSB hat das mit dem verbundenen Unternehmen am 30.10.2012 abgeschlossene Darlehen um drei Monate verlängert. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 29.02.2016. Nach Ablauf dieser Zeit verlängert sich das Darlehen um einen Monat, falls es nicht mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende gekündigt wird. Neben einer notwendigen Verlängerung des Darlehens ist eine Tilgung von jährlich 1 Mio. Euro geplant. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ist der Ankauf eines weiteren Gewerbeobjektes zu nennen.

Ertragslage

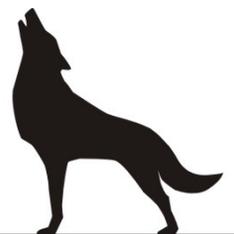
Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 3.670 erzielt.

Beteiligungen

Stadtbaurätin
Frau Thomas
(bis 31.08.2016)



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2015
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50%

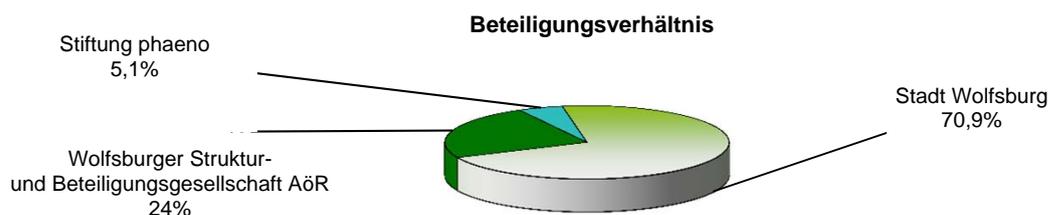


WOLFSBURG

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Erfurter Ring 15 38444 Wolfsburg	im Internet: www.nld.de	e-Mail: willkommen@nld.de
Gründungsjahr	1938	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	6.135.202,57 €	
Mitarbeiter	259	
Beteiligungsverhältnis		
Stadt Wolfsburg	70,9%	
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24,0%	
Stiftung phaeno	5,1%	



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen zu angemessenen Preisen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen in allen Preis- und Marktsegmenten. Mietverträge werden vorrangig in der Form des Dauermietvertrages abgeschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Die Gesellschaft kann ferner in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur gewerblich tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Immacolata Glosemeyer	Vorsitzende
Frank Richter	stellv. Vorsitzender
Wilfried Andacht	
Sabah Enversen	
Christine Fischer	ab 01.03.2015
Svenja Hohnstock	
Kristin Krumm	ab 01.01.2015
Klaus Mohrs	ab 01.01.2015
Monika Thomas	
Ingolf Viereck	
Stefan Wolters	

Geschäftsführung

Hans-Dieter Brand ab 01.01.2015

Wichtige Verträge des Unternehmens

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, in denen ein fester Pachtzins vereinbart wurde
- Dauernutzungsvertrag nebst Zusatzvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg für ein Parkhaus
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH, der zum 31.12.2015 beendet wurde

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2015 0,00 €

Kennzahlen

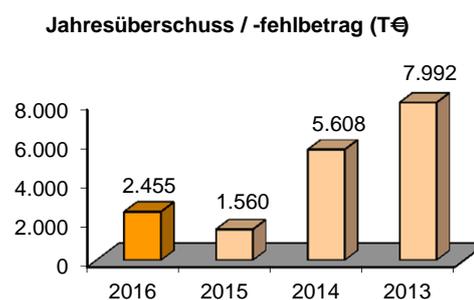
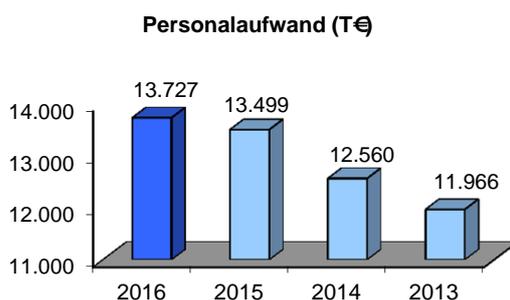
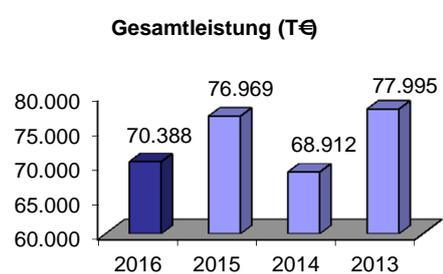
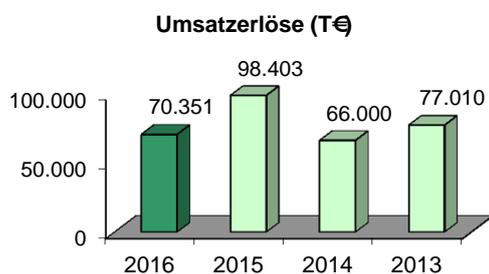
Eigenkapitalquote	32,81%
Wohnungen	11.997
gewerbliche Mieteinheiten	312
Garagen und Einstellplätze	2.849
Leerstandsquote	3,80%
Mietausfallquote	2,80%
Durchschnittliche monatliche Wohnungsmiete	5,60 €/m ²
Instandhaltungskosten	20,27 €/m ² p.a.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	43	131	236	84
II. Sachanlagen	276.660	231.066	227.403	223.544
III. Finanzanlagen	67	99	122	158
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	15.564	41.992	43.922	45.677
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.056	4.264	4.461	3.986
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	21.662	37.919	29.020	27.321
C. Rechnungsabgrenzungsposten	393	264	167	189
Bilanzsumme	318.445	315.735	305.331	300.959
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.135	6.135	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	96.770	91.072	83.171	76.972
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	1	93	1	41
2. Jahresüberschuss	1.560	5.608	7.992	6.160
B. Rückstellungen	11.877	8.658	9.583	9.408
C. Verbindlichkeiten	202.102	204.169	198.449	202.243
Bilanzsumme	318.445	315.735	305.331	300.959

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	70.351	98.403	66.000	77.010
Verminderung / Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-2.499	-26.422	-1.819	-2.016
Andere aktivierte Eigenleistungen	981	873	988	464
Sonstige betriebliche Erträge	1.555	4.115	3.743	2.537
Gesamtleistung	70.388	76.969	68.912	77.995
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	29.917	28.157	26.120	33.925
Personalaufwand	13.727	13.499	12.560	11.966
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.263	19.307	9.830	9.595
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.400	7.971	6.152	5.534
Erträge aus Beteiligungen	0	290	38	38
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	122	1.504	127	128
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.360	6.870	6.494	7.003
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.845	2.961	7.923	10.140
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	1.000	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-1.000	0
(Erstattete) Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	18	106	522
Sonstige Steuern	1.390	1.383	1.209	1.626
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.455	1.560	5.608	7.992



Lagebericht 2015 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

1 . Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsverlaufs

Die "Neuland" Wohnungsgesellschaft mbH (Neuland) wurde am 2. November 1938 gegründet und ist im Stadtgebiet Wolfsburg tätig. Kerngeschäft des Unternehmens ist die Verwaltung von eigenen Wohnungsbeständen und Gewerbeflächen. Gesellschafter der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH sind mit 70,9 % die Stadt Wolfsburg, zu 24 % die Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR und zu 5,1 % die Stiftung phaeno. Das Stammkapital beträgt 6.136 Mio. €.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2015 wird der Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund eines stabilen Marktumfeldes als zufriedenstellend beurteilt.

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2015 T€	Ist 2015 T€	Ist 2014 T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	66.000	64.100	65.000
Instandhaltungsaufwendungen (fremdbezogen)	11.200	11.900	8.800
Zinsaufwendungen	7.100	6.900	6.500
Jahresüberschuss	6.100	1.560	5.600

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 liegt deutlich unter dem Planansatz für 2015. Die Abweichung ist entscheidend von einmalig wirkenden Vorgängen geprägt, die im ursprünglichen Planansatz nicht enthalten waren. Diese Einmaleffekte umfassen aufwandsseitig hauptsächlich außerplanmäßige Abschreibungen auf Bestandsimmobilien von 9.302 T€, Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus der Bewirtschaftung von Bestandsimmobilien (1.044 T€), Bildung für Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Umsetzungskosten Mieter (757 T€), Bildung von Rückstellungen für Schadenersatz (1.340 T€) sowie gezahlte Bereitstellungszinsen für Darlehensmittel der Objektfinanzierung (776 T€). Gegenläufig wirkten positive Ergebniseffekte aus der Abrechnung von Teilleistungen der Werklieferung "phaeno".

Der Wohnungsmarkt in Wolfsburg

Die Gesellschaft ist als ein im regionalen Teilmarkt Wolfsburg agierender, bedeutender Immobiliendienstleister intensiv in die wirtschaftliche Entwicklung der Region eingebunden und von ihr abhängig. Die dynamische Entwicklung in Wolfsburg spiegelt sich auch in einem vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln durchgeführten Städtedynamikranking¹ wider. Die Untersuchung zeigt auf, wo es sich am besten leben, arbeiten und wohnen lässt. Die Stadt Wolfsburg belegt in dem Städtedynamikranking im Jahr 2015 den 2. Platz.

¹ IW Consult, Städteranking 2015

Diese seit einigen Jahren positive Entwicklung zeigt sich an dem nun im achten Jahr in Folge steigenden Bevölkerungswachstum der Stadt Wolfsburg. Mit 125.550 Einwohnern bedeutet dies ein Nettozuwachs von 1.069 Neubürgern in Wolfsburg gegenüber dem Vorjahr.² Die Bevölkerungsprognose 2015 der Stadt Wolfsburg geht von einem Bevölkerungszuwachs von rund 6,2 %, d.h. 133.349 Einwohner bis Ende 2020 aus.³

Auch der Arbeitsmarkt in Wolfsburg hat sich in 2015 weiter positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug im Jahresdurchschnitt in der kreisfreien Stadt Wolfsburg 4,7 % und lag damit unter dem Jahresdurchschnitt von Deutschland mit 6,1 %.⁴ Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort hat sich im Vergleich zu den Vorjahren stabilisiert und ist mit einem Plus von 2.056 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (+ 1,76 %) gegenüber dem Vorjahr auf 118.674 leicht gestiegen. Die Zahl der Einpendler blieb mit 76.711 (+ 2,08 %) auf dem hohen Niveau von 2014.⁵

Da der Wohnstandort Wolfsburg durch die stetig positive Entwicklung der Einwohnerzahlen und der anhaltend wachsenden Nachfrage nach Wohnraum an seine Grenzen gerät, initiierte die Stadt Wolfsburg 2012 mit dem Masterplan 2020 eine große Wohnbauoffensive. Bis zum Jahr 2020 sollen rund 6.000 neue Wohneinheiten entstehen und Wolfsburg dadurch auf 130.000 Einwohner wachsen.

2. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

2.1 Bewirtschaftung Eigen- und Fremdbestand

2.1.1 Bewirtschaftung Eigenbestand

Die Neuland verfügte am 31.12.2015 über folgende eigene Bestände:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2015	11.207	271	268	2.188
Zugang	823	45	70	341
Abgang	33	4	2	16
31.12.2015	11.997	312	336	2.513

Der Zugang resultierte im Wesentlichen aus dem Ankauf eines Immobilienpaketes mit 806 Wohneinheiten, 44 Gewerbeeinheiten und 287 Garagen/Stellplätze. Die Neuland hat die Bewirtschaftung der Ankaufbestände, die sich in den Stadtteilen Westhagen und Detmerode befinden, zum 01.06.2015 übernommen. Die Investitionen durch Ankäufe betragen insgesamt im Jahr 2015 27.900 T€.

Des Weiteren wurden in der Rothenfelder Str. 32 A und 32 B 14 Wohnungen fertiggestellt und in die Bewirtschaftung überführt.

² Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2016

³ Stadt Wolfsburg, Bevölkerungsbericht 2016

⁴ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen 2015

⁵ Stadt Wolfsburg, Auskunft Referat 21 – Strategische Planung, Stadtentwicklung, Statistik, 16.02.2016

Der Abgang resultiert nahezu vollständig aus dem Verkauf einzelner Wohnungen aus bereits bestehendem Wohnungs- und Teileigentum.

Mieterhöhungspotenziale, die aus Modernisierungsmaßnahmen, Mietanpassungen bei Neuvermietung und Mieterhöhungen nach § 558 BGB resultierten, schöpfte die Neuland, immer auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte, aus. Die durchschnittliche Wohnungsmiete im Bestand lag zum 31.12.2015 bei 5,60 €/m² (2014: 5,54 €/m²).

Der Wohnungsleerstand zum Jahresende 2015 lag bei 462 Wohnungen. Nur 36 Wohnungen (Vorjahr 33) standen marktbedingt leer. 426 Wohnungen (Vorjahr 71 Wohnungen) standen maßnahmenbedingt leer. Der hohe maßnahmenbedingte Leerstand resultierte im Wesentlichen aus dem in 2015 vorgenommenen Ankauf des Immobilienpakets. Der Gesamtleerstand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (104 Wohnungen) um 358 Wohnungen.

Instandhaltung

Den Schwerpunkt der großen Instandhaltungsprojekte bildeten in 2015 erneut Flachdachsanierungen, Brandschutzmaßnahmen sowie Fassaden- und Balkonsanierungen. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen betrafen vor allem die Umstellung von zwei- auf dreiadrige Elektroleitungen im Rahmen von Wohnungswechseln.

Die nachfolgende Tabelle schlüsselt die Instandhaltungskosten und -abwicklung (vor Verrechnung mit Erstattungen) im Einzelnen auf.

	Instandhaltungskosten insgesamt Mio. €	davon Fremdfirmen/Rückst. Mio. €	davon Instandhaltungs- Service Neuland Mio. €
2011	15,65	10,54	5,11
2012	14,72	9,02	5,70
2013	14,27	8,32	5,95
2014	15,10	8,76	6,34
2015	16,95	11,91	5,04

Modernisierungstätigkeit

Die Neuland führt aufgrund der angespannten Marktlage zurzeit nur Modernisierungen in bewohntem Zustand durch. Modernisierungen beinhalten in nahezu allen Maßnahmen die energetische "Rundum-Sanierung" der Fenster, Heizungsanlage und Außenwanddämmung, sowie die Erneuerung der Leitungsteigestränge, der Bäder und Kücheninstallationen.

Am Standort Bartenslebenring I (196 Wohnungseinheiten) erfolgte im März 2014 die Beauftragung eines Generalunternehmers. Im April 2014 erfolgte der Baubeginn. Aufgrund von terminlichen, qualitativen und

sicherheitsrelevanten Mängeln in der Bauausführung hat die Neuland den GU-Vertrag am 16.07.2014 gekündigt. Die Neuland hat aufgrund des streitigen Verfahrens mit dem GU eine entsprechende Risikovorsorge durch Bildung einer Rückstellung getroffen. Die offenen Leistungsumfänge (ca. 80 % der Modernisierungsmaßnahmen) wurden neu ausgeschrieben und am 26.03.2015 vergeben. Ab Mai 2015 erfolgte die Weiterführung der Modernisierungsarbeiten, die voraussichtlich im Sommer 2016 beendet werden. Weiterhin haben in 2015 die Planungen für die Modernisierungen am Standort Bartenslebenring II (152 Wohneinheiten) begonnen. Insgesamt hat die Neuland in 2015 rd. 13.000 T€ für Modernisierungstätigkeiten investiert.

2.1.2 Bewirtschaftung von Fremdbestand

Neben dem eigenen Bestand verwaltet die Neuland Pachtobjekte der Stadt Wolfsburg:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen	Stellplätze
31.12.2014	66	6	3	1
Zugang	1	0	0	64
Abgang	0	0	0	0
31.12.2015	67	6	3	65

Mit der zu leistenden Verwaltertätigkeit aus dem bestehenden Grundstücks-Verwaltungsvertrag zwischen der Dazzle Wolfsburg GmbH und der Neuland wurde die entricon GmbH beauftragt. Aus der Fremdverwaltung hat die Gesellschaft Honorarerlöse von 154 T€ (Vorjahr 152 T€) erzielt.

Der überwiegende Teil der Nutzer in diesem Marktsegment gehört zur Automobil- und Zuliefererindustrie.

	Gewerbe	Gewerbefläche in m ²	Garagen
31.12.2014	61	77.649	8
Abgang	1	333	0
Zugang	8	3.678	0
31.12.2015	68	80.994	8

2.2 Geschäftsbesorgungsleistungen und sonstige Umsatzerlöse

Der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der AUFBAU-Gesellschaft Wolfsburg mbH und der Neuland wurde zum 31.12.2015 beendet. Die Stadtwerke Wolfsburg AG hat die Geschäftsbesorgung der AUFBAU-Gesellschaft Wolfsburg mbH zum 01.01.2016 übernommen.

2.3 Werklieferungen und Baurägerleistungen

Die Mängelbeseitigung am Werklieferungsprojekt "phaeno" wurde in 2015 weiter geführt. Die Kosten für die geleistete Mängelbeseitigung und noch laufende Restarbeiten wurden gerichtlich geltend gemacht. Hier wurde seitens der Stadt Wolfsburg und der Neuland eine Einigung mittels eines Schiedsgerichtsverfahrens angestrebt. Das Schiedsverfahren wurde mit Schiedsspruch vom 09.07.2015 abgeschlossen. Die im Geschäftsjahr gebuchten Umsatzerlöse in Höhe von 31.747 T€ führten zu einem Gesamtverlust der

Werklieferung in Höhe von 12.110 T€ Nachdem in den Jahren 2011 bis 2014 Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 16.000 T€ vorgenommen wurden, ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 3.890 T€. Durch eine Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH hat die Stadt Wolfsburg das Gebäude "phaeno" mit Wirkung zum 01.12.2015 von der Neuland übernommen.

Bauträgerleistungen wurden darüber hinaus in 2015 seitens der Neuland nicht erbracht.

2.4 Projekt-/Stadtentwicklung

Mit dem am 04.12.2015 verabschiedeten Neubauprogramm von rund 900 geplanten Mietwohnungen, die im Zeitraum 2015 bis 2023 errichtet werden sollen, wird die Gesellschaft einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Wohnraumversorgung der vielen vorgemerkten Interessenten und der Fortführung des Masterplans 2020 der Stadt Wolfsburg leisten. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf der Entwicklung von qualitativ hochwertigem Wohnraum als auch auf der Schaffung eines breit gefächerten Angebots von Wohnraum für alle Zielgruppen in Wolfsburg. Insgesamt war das Jahr 2015 geprägt durch die Fertigstellung von Neubautätigkeiten (Suhlgartenkarree mit 14 Wohneinheiten) und die Fortführung bzw. der Beginn neuer Bauprojekte (Goethepark 68 Wohneinheiten, Neue Burg 92 Wohneinheiten).

Neubautätigkeit

In 2015 war der Höhepunkt die Fertigstellung und Vollvermietung der beiden hochenergieeffizienten Mehrfamilienhäuser in Hybridbauweise im Suhlgartenkarree mit 14 Wohneinheiten.

Beim Bauprojekt Goethepark mit 68 Wohneinheiten sowie 88 Tiefgaragen-Stellplätzen wurden Grundleistungs- und Erschließungsarbeiten ausgeführt. Die Tiefgarage wurde in 2015 nahezu fertig gestellt. Die ersten Häuser wurden bis zum Jahresende zu mehr als 50 % im Rohbau fertiggestellt. Die ersten Übergaben von Wohnungen sind für Ende 2016 geplant.

Bei der Neuen Burg mit insgesamt 92 Wohneinheiten in sieben Wohngebäuden und einem gemischt genutzten Kopfbau fand das Richtfest am 03.12.2015 statt. Zum 31.12.2015 waren alle Gebäude wetterfest hergerichtet. In drei Bauabschnitten werden die Häuser ab dem Frühsommer 2016 fertig gestellt.

Die Gesamtinvestitionen für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten betrug in 2015 rd. 25.000 T€

2.5 Personal und Organisation

Die Neuland beschäftigte zum Bilanzstichtag 259 Mitarbeiter (Vorjahr 245). Der Frauenanteil lag bei 41,6 %. Das Durchschnittsalter der Neuland-Mitarbeiter betrug 41,9 Jahren. 16,22 % aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt Die Fluktuationsquote der Neuland war 2015 mit 3,10 % (Vorjahr 5,31 %) gering. Das spiegelte auch die lange Betriebszugehörigkeit der Neuland-Mitarbeiter wieder, die

mit 15,7 Jahren (Vorjahr 14,2 Jahre) im Vergleich zu anderen Unternehmen in der Wohnungswirtschaft gut ist.

Personalbestand	Gesamt 31.12.2015	Gesamt 31.12.2014
Geschäftsführer	1	1
Prokuristen	1	2
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	141	133
Gewerbliche Mitarbeiter	87	82
Auszubildende	29	28
Gesamt	259	245

Mit einer Auszubildendenquote von 11,2 % investiert die Neuland zielgerichtet in den Nachwuchs. Jährlich bietet die Neuland jungen Menschen in sechs verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Neun Schulabgänger haben im Jahr 2015 ihre Ausbildung im Hause der Neuland begonnen. Fünf Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 27 Praktikanten erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der Neuland erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 941 T€ auf 13.500 T€ angestiegen. Dies beruht im Wesentlichen auf der Verstärkung im technischen Bereich zur Bewältigung des geplanten Neubauprogramms, der Arbeitszeiterhöhung von Teilzeitkräften sowie auf tariflich begründeten Steigerungen.

	2015	2014
Gesamtaufwand Personal	13.500 T€	12.599 T€
Davon:		
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialleistungen	2.013 T€	1.894 T€
Tariflich vereinbarte Sozialleistungen	476 T€	465 T€
Freiwillig vereinbarte Sozialleistungen	300 T€	180 T€

Das in 2012 eingeführte ganzheitliche betriebliche Gesundheitsmanagement erfuhr auch im Jahr 2015 sehr positiven Zulauf. Rund 247 Teilnehmer belegten die insgesamt 29 durchgeführten Kursangebote zu den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung und Betreuung älterer Familienmitglieder. Mehr als 30 % der 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Leistungen in Anspruch.

2.6 Umweltaspekte

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen hat für die Neuland seit Jahren eine hohe Bedeutung. Bei der Modernisierung des Wohnungsbestandes liegt ein wesentlicher Fokus auf der nachhaltigen energetischen Sanierung. Es werden dabei keine Einzelmaßnahmen umgesetzt, sondern strategisch Zug um Zug einzelne Quartiere aufgewertet. Ein Beispiel hierfür ist die voraussichtlich bis zum Sommer 2016 dauernde Modernisierung im Bartenslebenring. Dort werden insgesamt 196 Wohnungen umfassend modernisiert. Rund 15 Millionen Euro kostet die gesamte Maßnahme.

Im Neubaubereich hat die Neuland mit der Baufertigstellung und dem Einzug der Mieter im Suhlgartenkarree Mitte 2015 erstmals in Wolfsburg ein Mehrfamilienhaus im KfW-40-Standard realisiert. Durch den Einsatz eines innovativen Energiekonzeptes (energetische Versorgung mit Geothermie und Photovoltaik) sowie einer nachhaltigen Holz-Hybridbauweise sind die Gebäude hoch energieeffizient. Insgesamt wurden rund 4.600 T€ investiert.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

3.1 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich in der Gegenüberstellung der Geschäftsjahre 2015 und 2014 wie folgt dar:

Strukturbilanz					
	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	276.703,85	86,9	231.196,8	73,2	45.506,7
Finanzanlagen	66,9	0,0	98,8	0,0	-31,9
sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	15.232,6	4,8	44.134,8	14,0	-28.902,2
kurzfristige Aktiva	26.442,0	8,3	40.304,6	12,8	-13.862,6
Bilanzsumme	318.445,0	100,0	315.735,0	100,0	2.710,0
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	104.465,9	32,8	102.908,1	32,6	1.557,8
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	3.544,3	1,1	3.948,0	1,3	-403,7
lang- und mittelfristiges Fremdkapital					
Dauerschulden	167.474,9	52,6	168.986,6	53,5	-1.511,7
Pensionsrückstellungen	3.003,6	0,9	2.822,2	0,9	181,4
sonstige Rückstellungen	828,0	0,3	276,6	0,1	551,4
übrige langfristige Verbindlichkeiten	8.927,0	2,8	16.349,7	5,2	-7.422,7
kurzfristige Fremdmittel	30.201,3	9,5	20.443,8	6,4	9.757,5
Bilanzsumme	318.445,0	100,0	315.735,0	100,0	2.710,0

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					
	2015	2014	2013	2012	2011
Anlagenintensität %	86,9	73,2	74,5	74,3	75,5
Eigenkapitalquote %	32,8	32,6	31,9	29,7	27,4
Dauerfinanzierungsquote %	52,6	53,5	53,1	55,6	56,6
Durchschnittliche Buchwerte der Grundstücke und Gebäude €/qm	301	292	292	288	295
Durchschnittliche Verschuldung €/qm	209	227	215	222	227

3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jeder Zeit gegeben. Entsprechend den Zahlen des Finanzplanes entwickelte sich die Liquiditätslage planmäßig. Die nachfolgende Kapitalflussrechnung macht die Herkunft der liquiden Mittel sowie deren Verwendung transparent:

	2015 T€
Jahresüberschuss	1.559,8
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19.306,8
Zunahme langfristiger Rückstellungen	329,1
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	22,0
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-988,2
Erträge aus Teilschulderlass	-185,0
sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2.485,7
Cashflow nach DVFA/SG	22.530,2
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-475,1
Veränderung der Grundstücke des Umlaufvermögens	787,6
Abnahme sonstiger Aktiva	25.830,5
Abnahme sonstiger Passiva	-555,8
Erträge aus Investitionszuschüssen	-108,8
Zinsaufwendungen/Zinserträge	5.218,4
Sonstige Beteiligungserträge	-290,0
Ertragsteueraufwand / Ertragsteuerertrag	18,6
Ertragsteuerzahlungen	-1.336,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	51.619,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.306,6
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-65.052,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	299,5
Erhaltene Zinsen	1.506,1
Erhaltene Dividende	290,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-60.657,2

Einzahlung aus der Valutierung von Darlehen	7.894,8
Planmäßige Tilgungen	-9.406,4
Außerplanmäßige Tilgungen	0,0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	108,8
Gezahlte Zinsen	-6.724,5
Gezahlte Dividenden	-1,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.129,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-17.167,0
Finanzmittelbestand zum 01.01.15	26.534,8
Finanzmittelbestand zum 31.12.15	9.367,8

Zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgend maßgebliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und ihre Entwicklung in den letzten fünf Jahren dargestellt. Aufgrund der Umstellung auf den DRS21 sind die Kennzahlen der Geschäftsjahre 2011 bis 2014 mit den nachfolgenden Geschäftsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					
	2015	2014	2013	2012	2011
Cashflow T€	22.530,2	18.376,2	18.946,9	17.920,3	17.937,7
Tilgungskraft Faktor	2,4	2,0	1,9	2,0	1,8
Kapitaldienstdeckung %	30,1	29,3	26,9	28,3	31,7
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	8	9	9	9	10

3.3 Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2015 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rd. 1.600 T€ (2014 rd. 5.600 T€) ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	2014 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	10.059,2	9.688,6	370,6
Verkaufstätigkeit	1.146,5	149,7	996,8
Bautätigkeit	1.212,6	-1.673,3	2.885,9
Sonstiger Geschäftsbetrieb	425,5	-28,7	454,2
Betriebsergebnis	12.843,8	8.136,3	4.707,5
Finanzergebnis	-639,8	33,0	-672,8
Neutrales Ergebnis	-10.625,7	-2.454,8	-8.170,9
Ergebnis vor Steuern	1.578,3	5.714,5	-4.136,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18,5	-106,5	88,0
Jahresüberschuss	1.559,8	5.608,0	-4.048,2

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 nicht eingetreten.

5 . Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1 Risiken der künftigen Entwicklung

Das bei der Neuland implementierte und softwaregestützte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten und ein aktives Risikomanagement betreiben zu können.

Die Neuland überprüft halbjährlich alle Risiken in den Risikokategorien "Allgemeine Unternehmensrisiken", "Rechtliche Risiken", "Finanzrisiken", "Immobilienrisiken" sowie die "Markt- und Absatzrisiken" und nimmt eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vor.

Nach Überprüfung der Risikolage im Dezember 2015 liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Unternehmensrisiken

Ein allgemeines Unternehmensrisiko liegt sicherlich in der im September 2015 bekannt gewordenen "VW Krise". Als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg könnte für die Neuland ein potenzielles Risiko bestehen, dessen Auswirkung zurzeit noch nicht qualitativ und quantitativ bewertet werden kann. Durch den möglichen Ausfall von Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2015 und den Folgejahren hat sich die Finanzsituation der Stadt Wolfsburg entscheidend verändert. Die Stadt Wolfsburg hat darauf mit einer sofortigen Haushaltssperre reagiert. Der neue Haushaltsplanentwurf für 2016 sieht Kürzungen beim Investitionsvolumen der Stadt Wolfsburg von mehr als einem Drittel (rd. 73,3 Mio. €) vor, bei einem aber insgesamt immer noch hohen Investitionsprogramm von 119,8 Mio. €.⁶ Die Wohnbauoffensive gemäß dem Masterplan 2020 soll aufgrund der angespannten Lage am Wohnungsmarkt auch weiterhin fortgeführt werden. Hier ist auch die Neuland aktiv beteiligt und wird wie geplant das Neubau- und Modernisierungsprogramm in 2016 weiter fortführen.

Finanzrisiken

Für die geplanten Neu- und Modernisierungsmaßnahmen ist es erforderlich, Darlehen zur Finanzierung aufzunehmen. Hier hat die Neuland im Bereich der Finanzrisiken ein potenzielles Risiko eingestellt, da das freie Besicherungspotenzial des Grundbesitzes der Neuland für das geplante Investitionsvolumen gegebenenfalls nicht ausreicht. Um die Finanzierung sicherzustellen, wurde in 2015 das bestehende Besicherungspotenzial analysiert und Verhandlungen mit den aktuellen Darlehensgebern bezüglich der Rückgabe aus teilgetilgten Darlehen zwecks Freimachung von Besicherungspotenzial aufgenommen.

⁶ Stadt Wolfsburg, Finanzdaten zum Haushalt 2016, Stand: 13.01.2016

Immobilienrisiken

Im Rahmen der Einzelbetrachtung der Risiken liegt in den nächsten Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt in der Abarbeitung der identifizierten Immobilienrisiken. Zu den drei wesentlichen Immobilienrisiken gehören:

a) "Don Camillo und Peppone"

Zum 01.06.2015 hat die Neuland die Wohngebäude Don Camillo und Peppone (insg. 251 Wohnungen) in Detmerode erworben. Nach dem Ankauf wurden umfangreiche Untersuchungen an und in den Gebäuden in der Theodor-Heuss-Straße 70/72 vorgenommen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass eine umfangreiche Sanierung keine Alternative darstellt und ein Rückbau der Gebäude notwendig ist. Die beiden Gebäude werden unter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht so lange wie möglich weiter bewirtschaftet.

b) Dessauer Straße 14 - 34

Durch den Ankauf der Dessauer Straße 14-34 mit insgesamt 208 Wohnungen hat die Neuland Gebäude übernommen, die schon seit einiger Zeit leer standen und für den Teilrückbau bzw. für Modernisierungszwecke vorgesehen waren. Ein Großteil der Wohnungen und der Gewerbeeinheiten ist bereits nicht mehr vermietet. Die restlichen Wohnungen werden bis voraussichtlich Ende 2019 entmietet und das gesamte Quartier neu entwickelt.

c) Kurt-Schumacher-Ring 226 - 234 (Stufenhochhaus)

Das Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring (172 Wohnungen) wurde seit 2014 aufgrund einer geplanten Fassadensanierung hinsichtlich der gesamtbaulichen Substanz des Gebäudes untersucht. Die ingenieurtechnische Untersuchung hat ergeben, dass eine Sanierung aus technischer Sicht ausgeschlossen ist. Das Stufenhochhaus wird seit Ende 2015 bis Ende 2018 komplett entmietet und zurückgebaut.

Durch den Ankauf der Theodor-Heuss-Straße 70/72 sowie 74 (Parkpalette) und Dessauer Str. 14 - 34 sowie der baulichen Substanz im Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring 226 - 234 müssen für die Entmietung der noch bewohnten Hauseingänge in den nächsten Jahren Wohnungen für Umsetzungen freigehalten werden. Dadurch ist schon Ende 2015 ein Anstieg der nicht marktbedingten Leerstände festzustellen. In 2016 und den Folgejahren ist daher von einer insgesamt erhöhten Leerstands- und Erlöschmälerungsquote auszugehen. Für die Umsetzung der Mieter wurden Rückstellungen in Höhe von 757 T€ gebildet.

Für das Jahr 2015 wurden außerdem für die genannten Objekte nach Neueinschätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 9.300 T€ vorgenommen. Darüber hinaus wurden in 2015 für das Objekt "Don Camillo und Peppone" Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften für voraussichtliche Bewirtschaftungsverluste bis zum Ende der Nutzungsdauer in Höhe von 1.044 T€ aufwandswirksam gebildet.

5.2 Chancen der künftigen Entwicklung

Durch die positive Bevölkerungsentwicklung und die ungebrochene Nachfrage nach Mietwohnungen in Wolfsburg stellt sich die Entwicklung für die Zukunft grundsätzlich positiv dar. Dabei wird es nicht nur den "einfachen" Nachfrageüberhang nach Wohnungen geben. Durch den demographischen Wandel und die Individualisierung der Gesellschaft (differenziertere Formen der Partnerschaft, von Arbeitsverhältnissen etc.) werden unterschiedliche Wohnungen und Wohnformen für ganz unterschiedliche Zielgruppen benötigt. Vor allem eine steigende Zahl von einkommensschwächeren Haushalten, ältere Personen aber auch Familien oder Alleinerziehende sind auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen. Hier ist die Neuland gefragt, durch zukunftsfähige Bestandsentwicklung und differenzierte Neubauplanung die Weiterentwicklung ihrer Quartiere und ihres Immobilienportfolios voranzutreiben und Wohnraum für alle Zielgruppen vorzuhalten.

Der Fokus der Neuland in den nächsten Jahren wird dabei auf der nachhaltigen Quartiersentwicklung liegen. Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung eines Quartierskonzepts rund um das Einkaufszentrum Westhagen als Mittelpunkt des Stadtteils. Der Neubau und die Modernisierung von Wohnraum ist dabei nur ein kleiner Aspekt eines umfassenden Quartierskonzepts. Nach dem Leitsatz der Neuland "Wohnen.Leben.Neues bewegen." spielen auch weitere Faktoren wie Dienstleistungs-, Pflege- und Versorgungsangebote im Quartier eine große Rolle. Durch die Neubauten entstehen neue Nachbarschaften und neue Formen der Teilhabe. Hier liegt die langfristige Chance in den nächsten Jahren, vielen Bürgerinnen und Bürgern in den Quartieren eine neue Heimat und Identifikation mit dem Quartier zu geben und somit nachhaltig vermietbaren Wohnraum am Markt anzubieten.

5.3 Finanzinstrumente

Das Risikomanagement der Neuland ist darauf ausgerichtet, die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Um dieses Ziel zu gewährleisten, werden insbesondere bei den Finanzrisiken Indikatoren beobachtet, die diese Zielsetzung gefährden könnten.

Das Anlagevermögen der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH ist durch Eigenmittel sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Bei den Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit überwiegend 10 – 15 jähriger Zinsfestschreibung. In 2015 konnte durch diverse Umschuldungen und Prolongationen das Zinsniveau von durchschnittlich 3,04 % auf 2,73 % gesenkt werden. Durch das weiterhin günstige Zinsniveau und den Einsatz von KfW- und Landesfördermitteln (NBank) für die geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen ist das Zinsänderungsrisiko zurzeit gering. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen des Risikomanagements laufend beobachtet.

Für Zinssicherungsgeschäfte wurden in früheren Jahren für ein Teil der Fremdmittel insgesamt 4 Zinssatz-Swapgeschäfte abgeschlossen.

Die Neuland war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

5.4 Prognosebericht

Der anhaltende Konjunkturaufschwung und die stabilen Finanzmärkte führen voraussichtlich auch für 2016 zu einem positiven Trend. Zusammen mit dem Bevölkerungswachstum und den Arbeitsmarktaussichten in Wolfsburg wird auch der Wohnungsmarkt trotz VW-Krise in absehbarer Zeit auf Wachstumskurs bleiben. Hinzu kommt auch die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen, die die Nachfrage nach Wohnraum zurzeit weiter ansteigen lässt. Die Zukunftsaussichten der Neuland stellen sich insgesamt positiv dar.

Für die nächsten zehn Jahre sind Investitionen in Höhe von rund 320 Mio. € für Neubaumaßnahmen und Modernisierungen geplant. In 2016 ist mit der Fertigstellung der Wohnungen Neue Burg (92 Wohneinheiten) und in Teilen mit der Fertigstellung des Goetheparks (68 Wohneinheiten) zu rechnen. Weiterhin wird in 2016 mit den Bauprojekten in der Theodor-Heuss-Straße (Baugruppenprojekt für gemeinschaftliches Wohnen zur Miete) und der neuen Entwicklung des Projektes Schlesierweg begonnen. Das Unternehmen prüft weitere Grundstücke für den Neubau, um so aktiv zum Erfolg des Masterplans 2020 der Stadt Wolfsburg beizutragen.

Ebenso wird die Neuland weiterhin ihre Modernisierungsstrategie und die strategische Bestandentwicklung fortführen. Aufgrund der demographischen Entwicklung liegt ein Fokus auf dem Thema generationsübergreifender Wohnkonzepte. Nicht nur im Neubau sondern auch bei Modernisierungen werden im Rahmen des Modernisierungsprogramms unter anderem Erdgeschosswohnungen möglichst barrierearm gestaltet, um so den Bestand zukunftsfähig auszurichten.

Für das laufende Geschäftsjahr 2016 erwartet die Neuland weiterhin ein stabiles Marktumfeld und rechnet mit leicht steigenden Umsatzerlösen aus der Hausbewirtschaftung von rund 67.270 T€ bei gleichzeitigem Anstieg des Instandhaltungsaufwands für Fremdleistungen auf 16.000 T€. Die geplanten Zinsaufwendungen steigen leicht auf 6.400 T€ an. Das wirtschaftliche Ergebnis wird sich in den kommenden zwei Jahren im Bereich eines Jahresüberschusses von jeweils rd. 2.000 T€bewegen.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Goethestraße 53
38440 Wolfsburg

e-Mail: web@web.wolfsburg.de

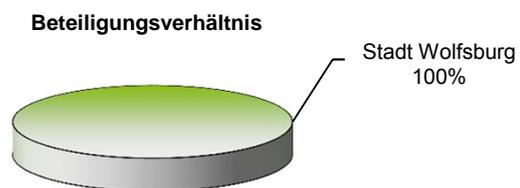
Rechtsform AöR

Gründungsjahr 2006

Basis-Reinvermögen 2.500.000 €

Mitarbeiter 117

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen, einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung sowie der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage einschließlich der Ernte des Transports von nachwachsenden Rohstoffen)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften; die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 40 in Verbindung mit § 69 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung
- die Abwasserbeseitigung im Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land gemäß abgeschlossener Zweckvereinbarung
- die Durchführung der Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Königslutter am Elm gemäß abgeschlossener Zweckvereinbarung

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Monika Thomas	Vorsitzende
Christine Fischer	
Günter Lach	
Joachim Sievers	
Detlef Conradt	
Gudrun Krempel	
Frank Helmut Zaddach	
Andreas Klaffehn	
Brigitte Musiol	
Dr. Hans-Joachim Throl	
Ernst-Dieter Meinecke	
Heinz-Herbert Grube	
Heinrich-Karl Sammann	
Anja Meier	
Harry Sack	
Thorsten Riekhoff	
Frank Schulz	
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied
Jürgen Lerchner	beratendes Mitglied

Vorstand

Dr. Gerhard Meier

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
 - elf Patronatserklärungen der Stadt Wolfsburg zur Besicherung der Kreditgeschäfte der WEB
 - öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag
 - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
 - Leistung eines pauschalen Gestattungsentgeltes an die Stadt Wolfsburg als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des städtischen Straßenlands für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
 - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Vorsfelde:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteinke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Weddel-Lehre:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Zweckvereinbarung mit der Samtgemeinde Boldecker Land über die Übertragung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung von der Samtgemeinde Boldecker Land auf die WEB sowie öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Aufgabenwahrnehmung der Abwasserbeseitigung
- Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 1. Januar 2007
- Zweckvereinbarung mit der Stadt Königslutter am Elm über die Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung gemäß § 96 NWG

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	14,91%
Tarifwesen 2014/2015	
<u>Abwasserbeseitigung Wolfsburg (2014/15)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,48 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m ³
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	69,35 EUR/m ³
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	50,99 EUR/m ³
<u>Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land (2015)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung Osloß/Tappenbeck/Weyhausen	2,46 EUR/m ³
b) Schmutzwasserbeseitigung Jembke/Barwedel	2,46 EUR/m ³
c) Schmutzwasserbeseitigung Bokensdorf	2,46 EUR/m ³
d) Entsorgung von Kleinkläranlagen	37,38 EUR/m ³
e) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	37,38 EUR/m ³
öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwasserentsorgung	15.438 TEUR
Niederschlagswasserbeseitigung	4.217 TEUR
Entsorgung dezentraler Anlagen	47 TEUR
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	2.077 TEUR
Verwaltungsgebühren	94 TEUR

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe	282.000 €
Zinserträge Cashpool	69 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen (inkl. Biogasanlage)	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau*	770.000 €
Zuweisung Abwasserverband	88.449 €
Investitionszuschüsse	133.058 €

* In dem Betrag ist eine gebildete Rückstellung i. H. v. 270.000 € enthalten.

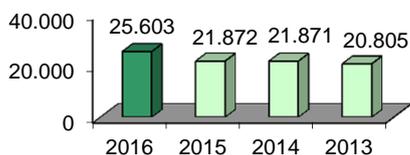
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Immaterielles Vermögen	503	604	667	746
2. Sachvermögen				
2.1 Unbebaute Grundstücke	2.828	2.829	5.519	5.520
2.2 Bebaute Grundstücke	2.097	2.327	3.241	3.481
2.3 Infrastrukturvermögen	150.698	150.389	147.075	152.537
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	611	635	659	683
2.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	2.899	3.434	4.101	4.111
2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	464	480	505	593
2.7 Vorräte	1.147	1.300	899	1.084
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	4.234	4.608	3.614	1.859
3. Finanzvermögen				
3.1 Ausleihungen	1.510	1.357	1.026	0
3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen	1.333	1.711	1.809	2.395
3.3 Privatrechtliche Forderungen	1.399	845	555	1.059
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	5.382	5.287	5.015	5.600
4. Liquide Mittel	11.077	13.173	9.814	8.477
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	2	3
Bilanzsumme	186.183	188.980	184.501	188.148
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.500	2.500	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	23.632	22.385	21.459	20.536
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-136	-202	-218	-899
1.3.2 Jahresüberschuss	1.773	2.205	997	1.874
1.4 Sonderposten	75.227	74.279	69.513	70.374
2. Schulden	75.829	81.043	83.704	87.345
3. Rückstellungen	7.350	6.764	6.532	6.404
4. Passive Rechnungsabgrenzung	8	6	14	14
Bilanzsumme	186.183	188.980	184.501	188.148

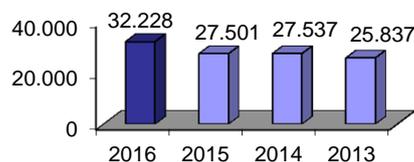
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Ergebnisrechnung	Soll 2016 T€	Ist 2015 T€	Ist 2014 T€	Ist 2013 T€
Auflösungserträge aus Sonderposten	3.030	2.872	2.970	2.618
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.603	21.872	21.871	20.805
Privatrechtliche Entgelte	43	61	72	119
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.742	2.102	1.903	1.771
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	40	41	32	25
Aktiviert Eigenleistungen	650	451	564	468
Sonstige ordentliche Erträge	120	102	125	31
Summe ordentlicher Erträge	32.228	27.501	27.537	25.837
Aufwendungen für aktives Personal	6.800	6.068	5.983	5.777
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.315	5.186	4.944	5.239
Abschreibungen	9.320	8.462	8.623	8.141
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.597	2.865	3.050	3.060
Transferaufwendungen	282	282	282	282
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.726	2.936	2.425	2.357
Überschuss gemäß § 15 Abs. 5 GemHKVO	2.188			
Summe ordentlicher Aufwendungen	32.228	25.799	25.307	24.856
ordentliches Ergebnis	0	1.702	2.230	981
außerordentliche Erträge	0	128	153	79
außerordentliche Aufwendungen	0	58	178	63
außerordentliches Ergebnis	0	71	-25	16
Jahresüberschuss	0	1.773	2.205	997

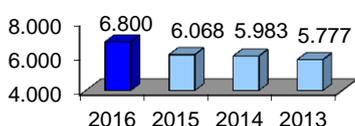
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



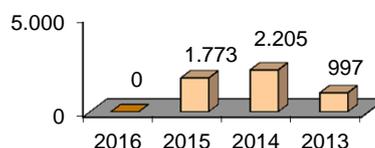
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)



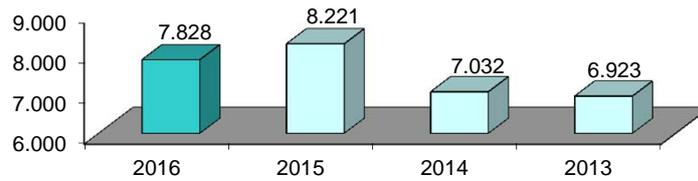
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung	Soll 2016	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2013
	T€	T€	T€	T€
<u>Verwaltungstätigkeit</u>				
Sonstige Transferauszahlungen	0	0	0	0
Öffentlich-rechtliche Entgelte	25.603	22.582	22.091	21.087
Privatrechtliche Entgelte	43	80	108	125
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.742	2.002	2.148	2.207
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	40	41	32	25
Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	120	273	107	469
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	28.548	24.978	24.486	23.913
Auszahlungen für aktives Personal	6.800	6.058	6.099	5.959
Auszahlungen für Versorgung	0	0	0	0
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	6.315	4.869	5.293	5.023
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.597	2.958	3.058	3.061
Transferauszahlungen	282	435	399	368
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.726	2.437	2.605	2.579
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	20.720	16.757	17.454	16.990
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	7.828	8.221	7.032	6.923
<u>Investitionstätigkeit</u>				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	2.055	363	782	606
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	310	1.819	1.094	998
Veräußerung von Sachvermögen	0	59	3.069	7
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	77	156	39
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	2.365	2.318	5.101	1.650
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	48	0	44
Auszahlungen für Baumaßnahmen	14.150	6.543	5.123	3.111
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	750	204	261	657
sonstige Investitionstätigkeit	1.035	230	387	370
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	15.935	7.025	5.771	4.182
Saldo aus Investitionstätigkeit	-13.570	-4.707	-670	-2.532
<u>Finanzierungstätigkeit</u>				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	48.520	0	100	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	47.800	5.452	2.994	2.965
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	720	-5.452	-2.894	-2.965
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-5.024	-1.938	3.467	1.425
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	-10	6	7
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	148	114	95
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	11.077	13.173	9.814	8.477
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	6.053	11.077	13.173	9.814

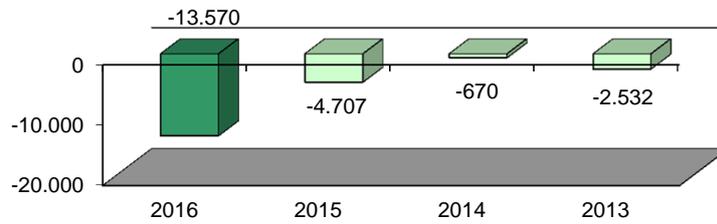
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Finanzrechnung

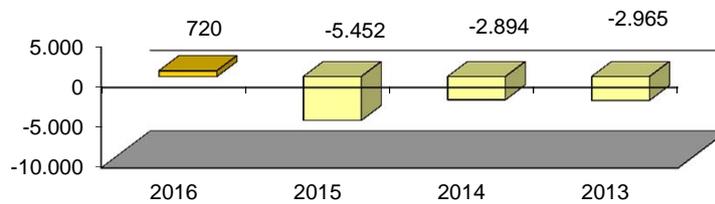
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



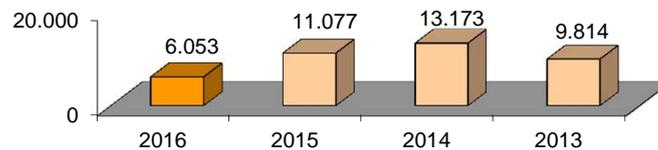
Saldo aus Investitionsstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)



Lagebericht 2015 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

I. Allgemeine Angaben

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sind eine rechtlich selbstständige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (im Folgenden WEB) und Teil des Konzerns Stadt Wolfsburg. Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg mit Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg übertragen.

Das von der Stadt Wolfsburg eingebrachte Basis-Reinvermögen beträgt 2,5 Mio. €. Die weiteren finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Konzernmutter Stadt Wolfsburg und der WEB werden in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung und in einem öffentlich-rechtlichen Finanzausstattungsvertrag geregelt.

Am 18. Dezember 2013 wurde zwischen der Samtgemeinde Boldecker Land und den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben eine Zweckvereinbarung nach NKomZG geschlossen. Gegenstand dieser Zweckvereinbarung ist die Übertragung der hoheitlichen Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land zum 01. Januar 2014 auf die WEB gemäß § 96 NWG.

Des Weiteren wurde am 11. Dezember 2015 zwischen der Stadt Königslutter am Elm und den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben eine Zweckvereinbarung nach NKomZG über die Übertragung der Aufgabe der Abwasserbeseitigung gemäß § 96 NWG geschlossen. Die Aufgabenübertragung erfolgt zum 01.01.2016.

Die Zweckvereinbarungen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und verlängern sich jeweils, ohne besondere Beschlussfassung, um 5 Jahre, wenn nicht eine Vertragspartei mit einer Frist von zwei Jahren kündigt.

Zu den Aufgaben der Abwasserbeseitigungspflicht gehören insbesondere der Betrieb-, die Unterhaltung-, die Planung- und der Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen, der Erlass von Satzungen und die Finanzdokumentation der Abwasserbeseitigung.

Des Weiteren nimmt die WEB die Aufgaben des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen und die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften im Bereich der Stadt Wolfsburg wahr.

Die Abwasserverwertung für den Abwasserverband Wolfsburg haben die WEB im Rahmen einer Beistandschaft übernommen.

Eine weitere Aufgabe der WEB ist der Betrieb einer Biogasanlage, die als Betrieb gewerblicher Art geführt wird.

Der Jahresabschluss, der Anhang und Lagebericht sowie die Rechnungslegung der WEB werden nach den geltenden Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Verordnung über kommunale Anstalten (KomAnstVO) sowie auf der Grundlage der kommunalen Doppik nach der

Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) aufgestellt und geprüft. Der Lagebericht ist zudem gemäß § 289 des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist der § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die Behandlung von kommunalem Abwasser ist auf europäischer Ebene die Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1991, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22. Oktober 2008, maßgebend.

Auf Bundesebene findet das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) Anwendung. Die nationalen Regelungen, insbesondere des § 57 Wasserhaushaltsgesetz in Verbindung mit dem Anhang 1 der Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung – AbwV), entsprechen weitgehend den Anforderungen der EU-Richtlinie und setzen insoweit die EU-Richtlinien in nationales Recht um.

Die EU-Richtlinie und die Rahmengesetzgebung des WHG wurden durch die Niedersächsische Verordnung über die Behandlung von kommunalem Abwasser (KommAbwV) vom 28. September 2000 in Landesrecht umgesetzt.

Die größte Kläranlage der WEB hat eine Ausbaugröße von 170.000 Einwohnerequivalenten (EW) und fällt damit in die Größenklasse 5 (Anlagen > 100.000 Einwohnerequivalente). Die weiteren Kläranlagen haben eine Ausbaugröße von > 2.000 EW bis zu 10.000 EW und fallen damit in die Größenklassen 2 und 3.

Im Rahmen der Wolfsburger Abwasserverregnung wurden im Jahr 2015 von 9,1 Millionen m³ gereinigtem Abwasser rund 3,2 Millionen m³ auf landwirtschaftlichen Flächen genutzt; das entspricht 35 % der Abwassermenge. Ein Teil des Klärschlammes wird dabei mit verwertet.

Das Bundesumweltministerium (BMUB) hat angekündigt, die Klärschlammverordnung zu novellieren (Abf-KlärV). Die landwirtschaftliche Nutzung soll im Rahmen der Novelle für die meisten Anlagen beendet werden (siehe VKU-Verband kommunaler Unternehmen, Bericht vom 27. Februar 2015). Gleichzeitig ist geplant, das Verwertungsgebot für den im Klärschlamm enthaltenen Phosphor in die Novelle aufzunehmen.

Die Klärschlammverwertung der Kläranlage Wolfsburg wird derzeit durch den Bau einer Klärschlammfäulung optimiert. Die umfangreichen Baumaßnahmen haben im September 2014 auf der Betriebsstätte Stahlberg begonnen. Die Klärschlammfäulung wird nach dem jetzigen Kenntnisstand voraussichtlich im Herbst 2016 in Betrieb genommen.

Die Entsorgungsgebiete der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - WEB - (Stadt Wolfsburg, Samtgemeinde Boldecker Land) werden überwiegend im Trennsystem entwässert. Insgesamt unterhält die WEB in diesen Entsorgungsgebieten 1.203,6 km Kanalisation (ohne Hausanschlussleitungen).

Davon entfallen auf die Schmutzwasserkanalisation 49,3%, auf die Regenwasserkanalisation 46,6% und auf die Mischwasserkanalisation 4,1%. Dabei beträgt der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Wolfsburg rund 92%, während der Anteil der Kanalisation im Bereich der Samtgemeinde Boldecker Land rund 8% umfasst.

Der Anteil der Mischwasserkanalisation beträgt im Bereich der Stadt Wolfsburg 3,2%, in der Samtgemeinde Boldecker Land rund 6,6%.

Die Länge der von der WEB in beiden Entsorgungsgebieten betriebenen Druckleitungen beträgt rund 123 km. Davon entfallen auf den Bereich der Stadt Wolfsburg 77,7% und auf den Bereich der Samtgemeinde Boldecker Land 22,3% der Druckleitungen.

Die Kanallängen und prozentuale Verteilung der Kanalarten gliedern sich wie folgt:

Netzangaben in m	Stadt Wolfsburg	SG Boldecker Land	WEB	%
Schmutzwasserkanal	439.513	42.208	481.721	40,0%
Schmutzwasserdruckleitung	83.973	27.259	111.232	9,2%
Regenwasserkanal	524.497	36.480	560.977	46,6%
Regenwasserdruckleitung	0	215	215	0,0%
Mischwasserkanal	32.060	5.567	37.627	3,1%
Mischwasserdruckleitung	11.835	0	11.835	1,0%
	1.091.878	111.729	1.203.607	100,0%

Im Haushaltsjahr 2015 wurden Kanäle mit einer Gesamtlänge von 4.243 m neu gebaut.

2. Geschäftsverlauf

Planung und Bau des Entwässerungsnetzes

Schwerpunkte der intensiven Tätigkeit waren in 2015 die Bautätigkeiten zur Erweiterung des Klärwerks Wolfsburg zur nachhaltigen Klärschlammbehandlung, die Umbauten von Funktionsgebäuden auf den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße sowie Erschließungstätigkeiten in städtischen Bau- und Gewerbegebieten. Die derzeit im Bau befindlichen und noch auszuschreibenden Leistungen werden in 2016 fertig gestellt sein, sodass die einzelnen Komponenten Zug um Zug ihrer Bestimmung übergeben werden können.

Das umfangreichste Sanierungsvorhaben war die Entkernung und Neuausrüstung der elektrischen und technischen Ausrüstung des Pumpwerks Brackstedt, die unter Fortführung des laufenden Pumpenbetriebes in enger Abstimmung mit unserem Pumpwerksbetrieb durchgeführt und abgeschlossen werden konnte.

Insgesamt sind im letzten Haushaltsjahr 92 Bau- und Lieferverträge (Vorjahr: 28) geschlossen worden. Diese hohe Anzahl von Bau- und Lieferverträgen beruht vor allem auf den vielfachen Bautätigkeiten mit den unterschiedlichsten Gewerken auf den Betriebsstandorten, sowie den einzelnen Lieferantenverträgen

für die Biogasanlage. Daher ist die Anzahl und der damit verbundene erhebliche Betreuungsaufwand von 92 Bau- und Lieferverträgen im Unternehmen im Haushaltsjahr 2015 als Ausnahme zu betrachten.

Im Leitungsbau wurde als bedeutende Maßnahme der Bau der Entwässerungsanlagen im Baugebiet Hasenmorgen im Ortsteil Heiligendorf abgeschlossen. Im Lerchenweg wurden mit der Äußeren Erschließung für das Baugebiet Heiligendorf begonnen. Die wesentlichen Umfänge der Kanalisationsanlage wurden noch in 2015 abgeschlossen, sodass nach Inbetriebnahme Anfang 2016 die entwässerungstechnischen Voraussetzungen für die vorgesehene Innere Erschließung des Baugebietes Hellwinkel und die dafür notwendigen großvolumigen Straumkanäle in der Reislinger Straße hergestellt werden können. Die Baumaßnahme Lerchenweg erforderte eine aufwendige Koordination mit den städtischen Dienststellen und den Versorgungsunternehmen sowie eine besondere Betreuung der betroffenen Anlieger. Die leistungsgebundenen Einbauten von Ver- und Entsorgungsleistungen erforderten aus technischen Gründen eine nahezu halbjährliche Sperrung des Lerchenwegs.

Insgesamt wurden im Haushaltsjahr 2015 neue Kanalisationen mit einer Länge von ca. 4.000 m (Vorjahr: 4.700 m) und 230 Stück Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 1.480 m (Vorjahr: 220 Stück, 1.470 m) in Betrieb genommen.

Zudem wurden in den Entsorgungsgebieten 65 Hausanschlüsse neu gebaut bzw. saniert (Vorjahr: 55 Hausanschlüsse) und 19 Schadstellen in Kanalisationsanlagen fachgerecht repariert (Vorjahr: 9 Schadstellen). Insbesondere die Reparatur von Schadstellen gestaltete sich aufwendig, da hier vielfach Grundwasserabsenkungen und Baugrubenverbaue erforderlich waren. Dadurch begründet mussten temporär die Straßen in den betroffenen Gebieten abgesperrt werden. Des Weiteren war es notwendig, teilweise sogar mit nächtlichem Einsatz in Wohngebieten, die Netzersatzanlagen zur Stromerzeugung zu betreiben. Dieses erforderte eine intensive Information der Anlieger.

In 2015 ist ferner eine hohe Intensität bei der planerischen Betreuung und bautechnischer Begleitung von Vorhaben privater Investoren, Wohnungsbaugesellschaften und Erschließungsträgern festzustellen gewesen.

Investorenprojekte zur Nachverdichtung: „Goethepark“, an der „Lessingstraße“, „Am Glockenberg“, an der „Grauhorststraße“.

Baugebiete mit Erschließungsträgern: „Wildzähnecke“ im Ortsteil Wendschott, „Steimker Gärten“ am östlichen Rand der Innenstadt.

Große Gewerbeansiedlungen: EDAG im Gewerbegebiet Warmenau und IT-City im Gewerbegebiet Kohlgärten.

Inbesondere die aus technischen Gründen erforderliche Umplanung der Hauptschmutzwasservorflut für die Baugebiete „Steimker Gärten“ und „Nordsteimke-Hehlingen“ erforderte eine schnelle Neuausrichtung der Gesamtentwässerungsplanung. Durch den Entfall der vorgesehenen Schmutzwasserhauptvorflut Nordsteimker Straße sind durch eine fingerförmige Verteilung der zukünftigen Schmutzwassermengen auf verschiedene Teileinzugsgebiete Lösungskonzepte geschaffen worden, die in die Planungen des Baugebietes Steimker Gärten integriert wurden und die Voraussetzung schaffen, das Neubaugebiet Nordsteimke Nord weitestgehend über ein zu verstärkendes vorhandenes Schmutzwasserleitungssystem am Nord-

steimker Graben zur Kernstadt zu entsorgen. Es ist darüber hinaus geplant weitere städtebauliche Entwicklungen im Bereich Nordsteimke-Hehlingen in Richtung Reislingen/Vorsfelde abzuleiten.

Für den Bereich Boldecker Land wurde das Entsorgungskonzept zur Neuordnung der Schmutzwasserbeseitigung für die Gemeinden Osloß, Weyhausen und Tappenbeck fortgeführt, sodass die Grundlagen für eine Entscheidung der Gremien hierüber Anfang 2016 zur Verfügung stehen. Durch den vorgesehenen Bau der A39 im Bereich Tappenbeck mussten insbesondere mögliche Standorte für ein Schmutzwasserpumpwerk in Tappenbeck vorab konzeptionell mit der Straßenbauverwaltung abgestimmt werden, sodass bei einem Beschluss zum Anschluss der Gemeinden an das Klärwerk Wolfsburg die weiteren Planungsschritte gezielt eingeleitet werden können.

Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes

Der Kanalbetrieb der WEB hat 2015 im Stadtgebiet Wolfsburg und im Boldecker Land rund 182 km Schmutzwasserkanal (Vorjahr: 247 km), etwa 134 km Regenwasserkanal (Vorjahr: 83 km) und ca. 17 km Mischwasserkanal (Vorjahr: 14 km) fachgerecht unterhalten.

Mit den beiden Kanal-TV-Fahrzeugen untersuchte die WEB in 2015 ca. 107 km Schmutz- und Regenwasserkanal (Vorjahr: 94 km), sowie 707 Stück Hausanschlussleitungen (Vorjahr: 1.124 Stück).

Im Betriebsjahr 2015 bestätigten sich die bereits im Vorjahr im Entsorgungsgebiet Boldecker Land festgestellten Zustandsbewertungen, die dort vorgefundenen Kanäle verursachen geringfügig mehr Reinigungsaufwand, sind aber durchweg in einem akzeptablen Bauzustand.

Sonderprojekte im Jahr 2015 waren Gewährleistungsuntersuchungen in den Ortsteilen Almke, Ehmen, Fallersleben und Hehlingen. In der zweiten Jahreshälfte erfolgte die Abnahme der Kanäle Erschließungsgebiet Wildzähnecke in Wendschott.

Im Aufgabengebiet der Schachtreparatur haben die Mitarbeiter der WEB im Haushaltsjahr 2015 insgesamt 95 defekte Schachtabdeckungen (Vorjahr: 105 Stück) ausgetauscht. Neben der Regulierung von Schachtabdeckung erfolgten Pflaster-, Maurer- und Putzarbeiten im Zuge von Sanierungsarbeiten auf den verschiedenen Standorten der WEB in Wolfsburg und im Boldecker Land.

Grundstücksentwässerung

Im Haushaltsjahr 2015 wurden 392 Entwässerungsgenehmigungen (Vorjahr: 304 Entwässerungsgenehmigungen) erteilt und 256 Schlussabnahmen (Vorjahr: 297 Schlussabnahmen) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 gestartete und stark beworbene Thema „Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen“ und die Verleihung des „Dichtheitszertifikats Wolfsburg“ wurden fortgesetzt.

Insgesamt konnten 134 Zertifikate im Haushaltsjahr 2015 erteilt werden (Vorjahr: 191 Zertifikate und im Haushaltsjahr 2013: 171 Zertifikate).

Seit Beginn der Verleihung des Dichtheitszertifikats im Jahr 2009 sind mit Stand 31.12.2015 nunmehr 2.361 Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit geprüft und den Eigentümern der entsprechenden Grundstücke die Dichtheitszertifikate ausgestellt worden.

Abwasserreinigung und Pumpwerke

Abwasserreinigung

Insgesamt wurden in den Kläranlagen der WEB 9.143.428 m³ Schmutzwasser gereinigt (Vorjahr: 8,7 Mio. m³). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 8.394.754 m³ (Vorjahr: 8.01 Mio. m³), auf die Kläranlage Hattorf 396.401 m³ (Vorjahr: 361.000 m³), auf die Kläranlage Weyhausen 312.667 m³ (Vorjahr: 293.000 m³) und auf die Kläranlage Almke 39.584 m³ (Vorjahr: 34.415 m³).

Für die Klärteichanlage Barwedel liegen noch keine Zahlen vor, hier ist keine Mengenummessung vorhanden. Die Zahlen können näherungsweise über die verbrauchte Trinkwassermenge ermittelt werden, daraus ergibt sich eine hochgerechnete gereinigte Abwassermenge von ca. 60.000 m³ im Jahr 2015.

Die gemessene Regenmenge im Berichtsjahr betrug 625 mm (Vorjahr: 514 mm).

Aus den Reinigungsprozessen entstand eine Klärschlammmenge von 3.040 t Trockenmasse (Vorjahr: 3.449 t). Der Rückgang der Gesamtschlammmenge um rd. 16% begründet sich im Wesentlichen durch die erstmals durchgeführte ganzjährig weitergehende Reinigung im Klärwerk Stahlberg. Bei der weitergehenden Reinigung wird der Kohlenstoffanteil im Klärschlamm vollständiger abgebaut, so dass es zu einer Massenreduzierung kommt. Die Verwertung des Materials erfolgte thermisch im Kraftwerk der Volkswagen AG sowie auf landbaulich/landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Erstmals wurde in der Verregnungssaison das Klärwerk Stahlberg nicht in die sogenannte Teilreinigung überführt. Zur Vermeidung von Überschreitungen des Wasserrechts bei Ableitungen von Überschussmengen aufgrund von Starkregenereignissen, hat die WEB in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde die weitergehende Reinigung mit Stickstoffelimination auch in den Sommermonaten weitergeführt.

Im Resümee nach Ablauf der Saison ist ein durchweg positives Ergebnis festzustellen. Der Kläranlagenbetrieb verlief störungsfrei. Überschüssige Wassermengen nach Regenereignissen konnten problemlos nach den Vorgaben des Wasserrechtes abgeleitet werden. Die Verregnung des Wassers bei Starkregen auf landwirtschaftliche Flächen konnte vermieden werden.

Für die Kläranlage Weyhausen wurde im Frühjahr eine Anpassung der Steuerung für die Sauerstoffversorgung durchgeführt. Die behördlich festgestellten Grenzwerte konnten jederzeit eingehalten werden.

Wie im Vorjahr ist am 18.8.2015 erneut eine Mineralöleinleitung im Zulaufbereich zur Kläranlage Weyhausen festgestellt worden. Eine Beeinträchtigung des Kläranlagenbetriebes konnte abgewendet werden. Das Umweltamt der Stadt Gifhorn wurde informiert. Eine Strafanzeige gegen unbekannt wurde bei der Polizei Weyhausen gestellt. Bisher konnte kein Verursacher ermittelt werden.

Am 18.12.2015 ist die Sauerstoffversorgung eines Belebungsbeckens der Kläranlage Weyhausen ausgefallen. Eine kurzfristige Reparatur war aufgrund der Größe des Schadens nicht möglich. Die WEB setzt zunächst noch mobile Aggregate ein. Der Betrieb der Anlage ist nicht gefährdet.

Der Betrieb der Kläranlage Hattorf und der Klärteichanlage Almke verlief störungsfrei, die Vorgaben aus dem Wasserrecht konnten eingehalten werden.

Beim Betrieb der Klärteichanlage Barwedel kam es, wie schon im Vorjahr, wiederholt zu Überschreitungen der durch den Landkreis festgesetzten Grenzwerte. Diese sind gegenüber den gesetzlichen Grenzwerten deutlich verschärft und sollen einer Verbesserung der Gewässergüte im Landkreis Gifhorn dienen. Die WEB ist im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde des Landkreises, da diese im Wasserrecht formulierten Grenzwerte bauartbedingt von der Klärteichanlage nicht eingehalten werden können. Die bisher durchgeführten Optimierungen des Betriebes zur Schadensabwehr des Vorfluters wurden von der Aufsichtsbehörde akzeptiert. In 2016 wird eine endgültige Klärung zum Betrieb der Anlage angestrebt.

Pumpwerksbetrieb

Beim Betrieb der Pumpstationen kam es 2015 zu keinen schwerwiegenden Störungen im Kanalnetz. Lediglich ein Regenwasserpumpwerk in Weyhausen ist im November 2015 ausgefallen. Eine Störung im entsprechenden Regenwasserkanalnetz konnte durch den Einsatz unserer mobilen Abwasserpumpe sowie unserer Störfallvorsorgepumpen vermieden werden.

Ein Autounfall auf der Wolfsburger Landstraße führte am 02.12.2015 zu einem längeren Stromausfall beim Schmutzwasserpumpwerk IVM, der mit Hilfe unseres Notstromaggregates überbrückt werden konnte, so dass auch hier keine Störungen im Abwassernetz spürbar waren.

Wie auch im Vorjahr konnten einige ältere Stationen technisch verbessert werden und somit die Zahl der Störungsbeseitigungen durch den Einsatz neuer verstopfungsarmer Pumpen minimiert werden. Um weiterhin einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, wurde ein Teil der Pumpwerke mit neuer Messtechnik ausgerüstet. Bei der Erneuerung von Pumpen wurden ausschließlich energieeffiziente Aggregate beschafft.

Das Mischwasserpumpwerk Brackstedt wurde 2015 elektrotechnisch komplett erneuert und im Baugebiet Hasenmorgen ist ein neues Schmutzwasserpumpwerk in das Netz der WEB integriert worden.

Ein neues Pumpwerk der Fa. Bertrandt wurde 2015 in Zusammenarbeit mit der WEB geplant und in Betrieb genommen und wird zukünftig durch die WEB betreut.

Im Berichtszeitraum kam es nur zu einem Starkregenereignis. Am 17. August wurden 56 mm Niederschlag gemessen. Vom Pumpwerk Vorsfelde wurde vorsorglich die zweite Druckleitung Richtung Hauptpumpwerk Oebisfelder Straße in Betrieb genommen. Weder im Pumpwerks- noch im Kläranlagenbetrieb sind wesentliche betriebliche Einschränkungen verzeichnet worden.

Abwasserverwertung

Das Verrechnungsjahr 2015 war geprägt von negativen Wasserbilanzen im Zeitraum April bis August und ausgeglichenen Verhältnissen im September und Oktober. Als Folge der geringen Niederschläge und einer erhöhten Verdunstungsrate trockneten die Böden im April deutlich ab. Diese Wetterentwicklung setzte sich

im Mai und Juni mit nur 30 - 40 % der langjährigen Niederschläge fort. Aufgrund des niederschlagsfreien Wetters im Juni war es erforderlich aus dem Lohbusch im Zeitraum vom 16.06. bis 04.07.2015 rund 76.000 m³ Wasser (Vorjahr: 25.000 m³) zusätzlich zu entnehmen.

Von Juli bis zur Einstellung der Verregnung am 30.10.2015 konnte man von einer normalen Verregnungssituation sprechen.

Zur Beregnung wurden im Jahr 2015 rund 3,230 Mio. m³ gereinigtes Abwasser (Vorjahr: 4,5 Mio. m³) genutzt und rund 1,06 Mio. m³ voll gereinigtes Abwasser (Vorjahr: 1,0 Mio. m³) zur Grundwasseranreicherung dem Versickerungsfeld „Lohbusch“ in Bokensdorf zugeführt.

Die in 2015 geplante Erneuerung der Verregnungstechnik durch die Beschaffung von zwei Verregnungsmaschinen war nicht zwingend erforderlich und wurde auf das Jahr 2016 verschoben. Der Maschinenbestand wurde durch den Verkauf von 8 Altmaschinen verkleinert.

Hochwasserschutz

Durch den Bau und die Inbetriebnahme der Hochwasserschutzanlage im Ortsteil Barnstorf (Alter Bierweg) wurden die Maßnahmen aus dem Hochwasserschutzprogramm Wolfsburg, das nach dem Hochwasser 2002 aufgestellt wurde, abgeschlossen.

Die positive Wirkung dieser Schutzanlage konnte während der starken Regenfälle im November 2015 eingehend betrachtet werden; eine Überflutung baulicher Anlagen im Bereich des Feuerwehrgerätehauses und der unterliegenden Bebauung, wie in den vorangegangenen Jahren bei vergleichbaren Regenfällen, konnte verhindert werden.

Schwerpunkt der planerischen Tätigkeiten im Bereich Hochwasserschutz waren in 2015 insbesondere die Einbindung neuer Wohnbaugebiete (Steimker Gärten und Nordsteimke/Hehlingen) in die Hochwasserschutzkonzeption für das Einzugsgebiet der Talsperre Großer Schillerteich. Neben der Festlegung der Bemessungsparameter für die Rückhalteräume in diesen Wohnbaugebieten wurden weitere Retentionsmaßnahmen im Hasselbachtal untersucht. In Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde der Stadt Wolfsburg und den Niedersächsischen Landesforsten wurden potentielle Standorte für den Hochwasserrückhalt im Hasselbachtal ermittelt und die hierfür erforderlichen Aufträge zur Vorprüfung des Einzelfalls gemäß UVP-Gesetz erteilt.

Mit den erforderlichen Biotopkartierungen, die in enger Abstimmung mit den Niedersächsischen Landesforsten durchgeführt werden, wird Anfang 2016 begonnen. Gemeinsame Vorerkundungen mit der Forstverwaltung haben zudem ergeben, dass im Bereich der städtischen Wälder sowie der Landesforsten zusätzliche Retentionsräume zum Hochwasserschutz aktiviert werden könnten. Ziel für 2016 ist es daher, die entsprechenden Waldflächen festzulegen und die erforderlichen Vorplanungen einzuleiten, um im Bedarfsfall u.a. für weitere städtebauliche Überlegungen (Wohnbauflächenprogramm etc.) bzw. Überlegungen der Landesforst (Walnutzungskonzepte etc.) diese zusätzlichen Retentionsräume zeitnah bereitstellen zu können.

Für den Umbau der Talsperre Großer Schillerteich (insbesondere neues Verschlussbauwerk) sind der Genehmigungsbehörde (Talsperrenaufsicht beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz - NLWKN) die Vorabzüge der Genehmigungsplanung bereitgestellt worden. Die Hinweise und Ergänzungen des NLWKN, besonders für die Dammerhöhungen im nördlichen Bereich, wurden in den Planungen berücksichtigt und befinden sich derzeit in Abstimmung mit der Stadt Wolfsburg. Es kann davon ausgegangen werden, dass das formelle Genehmigungsverfahren in 2016 vom NLWKN eingeleitet wird.

Gewässerunterhaltung

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Unterhaltungsarbeiten an Gewässern III. Ordnung und an den Hochwasserschutzanlagen im Stadtgebiet Wolfsburg größtenteils von eigenen Mitarbeitern geleistet.

Im Mai begannen die Arbeiten an den vier Talsperren im Stadtgebiet mit dem Ausmähen der Böschungsbereiche und dem Freischneiden an den von der Talsperrenaufsicht (NLWKN) festgelegten Betriebspunkten. Die recht trockene Wetterlage begünstigte die Arbeit und so konnten auch Mäharbeiten an recht problematischen Unterhaltungsabschnitten durchgeführt werden.

Ab Ende August erfolgten dann die Unterhaltungsarbeiten an den Wasserläufen und Regenrückhaltebecken im Stadtgebiet Wolfsburg. Schwerpunkt in diesem Jahr waren die Gräben in Almke und Kästorf. Insgesamt wurden Mäharbeiten an 26 Regenrückhaltebecken (Vorjahr: 26 Regenrückhaltebecken) durchgeführt und rund 42 km Gewässer (Vorjahr: 36 km Gewässer) unterhalten.

Biogasanlage

Im Jahr 2015 wurden die Biogasanlagen auf Grund des Baus der Klärschlammfäulung und der erforderlichen Umrüstung eines Fermenters wie schon im Jahr 2014 mit den 2 verbliebenen Fermentern betrieben. Ziel war eine optimale Stromproduktion der Blockheizkraftwerke. Um die Gasproduktion der beiden verbliebenen Fermenter zu erhöhen, wurde die sogenannte Raumbelastung (der Anteil Feststoff in der Gärmaische im Fermenter) schrittweise erhöht. Nach der Anpassung der biologischen Prozesse an die neuen Verhältnisse, konnte ab Ende April ein stabiler Betrieb die Erzeugung von 780m³/h Biogas gewährleisten, woraus rund 1.500 kW/h Stromerzeugung resultierte.

Unter Einsatz von 27.177 t Maissubstrat wurden 5,83 Mio. m³ Biogas erzeugt und insgesamt 12,3 Mio. Kilowattstunden Strom ins öffentliche Netz eingespeist (Vorjahr: 5,46 Mio. m³ Biogas, 11,28 Mio. kW/h).

Maisernte

Ein kaltes Frühjahr mit einer anschließend ausgeprägten Frühsommertrockenheit und schlechten Arbeitsbedingungen im Herbst hatten eine unterdurchschnittliche Erntemenge zur Folge. Es konnten lediglich 26.289,60 t Substrat eingelagert werden. Damit lag das Ergebnis 6% unter den durchschnittlichen Erträgen und 9% unter der Vorjahresernte.

3. Personal und Organisation

Organisation

Die Organisationsstruktur der WEB wurde gegenüber den Vorjahren nicht verändert. Die WEB gliedert sich in die Abteilungen WEB-1 Planung und Bau, WEB-2 Betrieb technischer Anlagen, WEB-3 Verregung, Kanalunterhaltung und Inspektion, sowie die Referate WEB-41 Verwaltungsservice und Grundstücksentwässerung und WEB-42 Finanzen.

Arbeitszeitvereinbarung

Bei der WEB besteht eine Dienstvereinbarung über Arbeitszeit. Hier sind u.a. Arbeitszeitkonten eingeführt und es wurde ein Arbeitszeitrahmen definiert. Hierdurch sollen die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert werden. Ebenfalls können die Arbeitszeiten den betrieblichen Belangen angepasst werden. Den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit zu vereinen. Es findet hier ein laufender Weiterentwicklungsprozess zwischen dem Vorstand und dem Personalrat statt.

Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befindet sich ein Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben. Er hat am 01. August 2013 seine Ausbildung zum Elektroniker Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik begonnen und wird diese voraussichtlich Anfang 2017 beenden.

Betreut werden die Jugendlichen von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennen lernen.

Zudem bildet die WEB Auszubildende in den Berufen Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation und Verwaltungsfachangestellte sowie Beamtinnen und Beamte im Verbund mit der Stadtverwaltung Wolfsburg aus.

Fachlehrgänge und ein Ausbildungsverbund mit der Stadt Wolfsburg und benachbarten Wasserverbänden der regionalen Kooperation Wasser (KOWA) ergänzen die Ausbildung.

Stellenplan

Der Stellenplan 2015 hat ein Volumen von insgesamt 125,25 Stellen. Davon sind 115,25 Stellen für das aktive Personal, 4,00 Stellen für die Beschäftigten in der Altersteilzeit-Freistellungsphase sowie 6,00 Stellen für Auszubildende ausgewiesen.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Darstellung der Ertragslage

Jahresergebnis

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe schließen das Jahr 2015 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von

EURO 1,77 Mio.

ab. Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus einem positiven Teilergebnis in Höhe von rund 1.974.700 € für die Gebührenkreise des Entsorgungsgebiets der Stadt Wolfsburg und 95.250 € für den Gebührenbereich des Entsorgungsgebiets der Samtgemeinde Boldecker Land. Begründet durch die Steuernachzahlungen und Steuerrückstellungen im Jahr 2015 ist bei der Biogasanlage ein negatives Ergebnis in Höhe von rund 297.200 € vorzutragen.

Der überwiegende Teil dieses Überschusses der Gebührenhaushalte ist in Höhe von rund EUR 1,6 Mio. nach den Regelungen des NKAG den zweckgebundenen Rücklagen und den Sonderposten für Gebührenaussgleich zuzuführen.

Das positive Jahresergebnis für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg ist begründet durch die gegenüber der Kalkulation erhöhte Menge des zu reinigenden Abwassers.

Ein weiterer Grund für die gute Ertragslage und die positive Vorträge in den Gebührenbereichen sind die Synergieeffekte durch die gemeinsame Aufgabenerledigung in der Stadt Wolfsburg und der Samtgemeinde Boldecker Land.

1. Gesamtübersicht der Ergebnisverwendung beider Entsorgungsgebiete

Gesamtübersicht beider Entsorgungsgebiete ohne Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte

Es wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

1. Übersicht des Entwurfs der Gewinnverwendung der Entsorgungsgebiete -ohne Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte-	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.070.142,35
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	340.206,54
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	-19.675,27
Einstellungen in den Sonderposten Gebührenaussgleich (ohne Spartenunterteilung)	553.338,25
Ausgleich negativer Vortrag Vorjahr	943,44
Stammkapitalverzinsung - Auszahlungen an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Teilausgleich negativer Vortrag Vorjahr für die Biogasanlage	-297.222,27
Gesamt:	1.772.733,04

2. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet I im Bereich der Stadt Wolfsburg

Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte für den Bereich der Stadt Wolfsburg würde sich somit wie folgt gliedern:

2. Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Stadt Wolfsburg incl. BgA Biogas	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	981.158,35
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	340.206,54
Reduzierung der außerordentl. Rücklage (neutrale Rechnung)	-19.905,91
Einstellung in der Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)	327.637,92
Einstellung in der Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	268.562,85
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (abflusslose Sammelgruben)	50,73
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren (Kleinkläranlagen)	943,44
Stammkapitalverzinsung- Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Ausgleich positiver Vortrag/Überzahlung Vorjahr Strassenentwässerung	-48.950,74
Negativer Vortrag 2015 für die Biogasanlage	-297.222,27
Gesamt:	1.677.480,91

3. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet SG Boldecker Land

Die Gewinnverwendung für das Entsorgungsgebiet II im Bereich des Boldecker Landes mit Unterteilung in den Gebührenbereich Schmutzwasser und in die neutrale Rechnung

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in den Gebührenbereich und in die neutrale Rechnung für den Bereich des Boldecker Landes würde sich wie folgt gliedern:

3. Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Boldecker Land	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	88.984,00
Zuführung in die außerordentl. Rücklage (neutrale Rechnung)	230,64
Einstellung in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Gebühr/Kleinkläranl./Sammelgruben)	6.037,49
Gesamt:	95.252,13

Erläuterung zu den Ergebnisübersichten

Die Jahresergebnisse der WEB unterteilen sich grundsätzlich in zwei Rubriken.

Die eine Rubrik bezieht sich auf das Jahresergebnis der Gebührenhaushalte (Schmutzwasser-, Niederschlagswassergebühren sowie die Gebühren für Kleinkläranlagen und Sammelgruben).

Der andere Bereich bezieht sich auf das neutrale Ergebnis.

Das neutrale Ergebnis setzt sich aus den Erträgen der Abwasserbeiträge und aus dem Überschuss der kalkulatorischen Zinsen zusammen. Ein Teil dieses planmäßigen Überschusses ist gemäß den Vorschriften des NKAG den Rücklagen zuzuführen. Des Weiteren wird aus dem neutralen Ergebnis die Stammkapitalverzinsung an die Stadt Wolfsburg abgeführt.

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2015 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnisse	Ansätze	mehr(+)	Ergebnisse	Ansätze	mehr(+)
	des Vorjahres	des Vorjahres	weniger(-)	des Haushalts- jahres	des Haushalts- jahres	weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	31.12.2014	31.12.2014		31.12.2015	31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6
ordentliche Erträge						
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	2.969.535,01	2.553.000	416.535,01	2.871.450,45	2.937.000	-65.549,55
4. sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	21.871.312,69	21.709.500	161.812,69	21.871.863,10	21.101.00	770.863,10
6. privatrechtliche Entgelte	72.504,58	33.000	39.504,58	61.497,71	30.000	31.497,71

7. Kostenerstattungen und Umlagen	1.903.295,81	1.767.900	135.395,81	2.101.652,15	2.072.000	29.652,15
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	31.795,98	48.000	-16.204,02	41.331,46	27.000	14.331,46
9. aktivierte Eigenleistungen	564.269,21	604.000	-39.730,79	450.667,16	604.000	-153.332,84
10. Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	124.842,74	12.000	112.842,74	102.428,03	13.000	89.428,03
12. Summe ordentliche Erträge	27.537.556,02	26.727.400	810.156,02	27.500.890,06	226.784.000	716.890,06
ordentliche Aufwendungen						
13. Aufwendungen für akt. Personal	5.982.794,66	6.026.800	-44.005,34	6.067.531,07	6.262.000	-194.468,93
14. Aufwendungen für Versorgung	0,00	0	0,00	0,00	0	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	4.944.346,37	5.523.800	-579.453,63	5.185.697,68	5.064.000	121.697,68
16. Abschreibungen	8.623.416,25	8.010.900	612.516,25	8.461.660,39	8.371.000	90.660,39
17. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	3.050.118,76	3.027.000	23.118,76	2.865.539,87	3.023.000	-157.460,13
18. Transferaufwendungen	282.000,00	306.900	-24.900,00	282.000,00	282.000	0,00
19. sonstige ordentl. Aufwendungen	2.424.437,11	2.461.000	-36.562,89	2.936.288,78	2.624.000	312.288,78
20. Summe ordentl. Aufwendungen	25.307.113,15	25.356.400	-49.286,85	25.798.717,79	25.626.000	172.717,79
21. Ordentliches Ergebnis						
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	2.230.442,87	1.371.000	859.442,87	1.702.172,27	1.158.000	544.172,27
22. außerordentliche Erträge	152.873,80	0	152.873,80	125.594,85	0	128.594,85
23. außerordentl. Aufwendungen	178.258,31	0	178.258,31	55.034,08	0	55.034,08
24. außerordentliches Ergebnis	-25.384,51	0	-25.384,51	70.560,77	0	70.560,77
Jahresergebnis						
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	2.205.058,36	1.371.000	834.058,36	1.772.733,04	1.158.000	614.733,04

Erläuterungen zum Plan-/Ist-Vergleich der Ergebnisrechnung

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und dem Planwert herzustellen, wurden die Planwerte aus dem Nachtragshaushaltsplan 2015 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 1.158.000 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan	Konsolidierungen	konsolidierter Planwert	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	21.551.000 €	450.000 €	21.101.000 €	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Kostenerstattungen und Umlagen	2.458.000 €	386.000 €	2.072.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen
Sach- und Dienstleistungsaufwand	5.514.000 €	450.000 €	5.064.000 €	Wärmeaufwand WEB (netto)
sonstige ordentliche Aufwendungen	3.010.000 €	386.000 €	2.624.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen

Erläuterungen zu den Abweichungen zwischen Planansatz gemäß Haushaltsplan 2015 und dem Jahresergebnis 2015

Abweichungen bei den Erträgen

zu 3. – Kontengruppe „Auflösungserträge Sonderposten“:

Der Planansatz für das Jahr 2015 in Höhe von 2.937.000 € wurde mit einem Ergebnis von 2.871.450 € um 2,2 % unterschritten

zu 5. und 6. – Kontengruppen „öffentlich-rechtliche Entgelte und privatrechtliche Entgelte“:

Für die beiden Kontengruppen wurden rund 800.000 € mehr eingenommen, als im Haushaltsplan angesetzt. Dieses entspricht einer Abweichung von rund 3,6 % und ist begründet durch überplanmäßige Einnahmen der Schmutz- und Niederschlagswassergebühren.

Zu 7. – Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“:

Der Planansatz für die Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“ wurde um rund 30.000 € überschritten. Das entspricht einer Abweichung von rund 1,5 %.

Zu 8. – Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“:

Am 03.06.2013 wurde zwischen dem Abwasserverband Wolfsburg und der WEB die Vereinbarung über die Bereitstellung von Liquidität in Form von Finanzierungen für Investitionen geschlossen. Die rund 1,5 Mio. €, die dem Abwasserverband bislang zur Finanzierung bereitgestellt wurden, werden unter Berücksichtigung des EU-Beihilferechtes verzinst. Die Erträge aus dieser Kontengruppe in Höhe von 41.331,46 € resultieren aus der o.g. Finanzierung und sind um rund 14.300 € höher ausgefallen als geplant.

Zu 9. – Kontengruppe „aktivierte Eigenleistungen“:

Insgesamt wurden im Jahr 2015 rund 450.700 € an Eigenleistungen aktiviert. Diese Position ist somit um rund 25 % gegenüber dem Planansatz unterschritten. Im Verhältnis zur ausgezahlten Bausumme von rund 7,43 Mio. € sind rund 6 % an Eigenleistungen überwiegend für die Bereiche Bauplanung und Bauleitung aktiviert. Die Investitionen im Jahr 2015 bestanden im Wesentlichen (rund 5,8 Mio. €) aus Großprojekten (>400.000 €), für die teilweise externe Ingenieurleistungen eingekauft wurden. Dementsprechend wurde der Anteil der aktivierten Eigenleistungen reduziert.

Zu 11. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Erträge“:

Diese Kontengruppen wurden mit 13.000 € Haushaltsansatz geplant. Insgesamt wurden Erträge von rund 102.500 € für das Jahr 2015 eingebucht. Die Mehreinnahmen von rund 89.500 € wurden im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen erzielt.

Abweichungen bei den Aufwendungen

Zu 13. – Kontengruppe „Aufwendungen für aktives Personal“:

Die Personalausgaben für das Jahr 2015 betragen rund 6,07 Mio. €. Dieses entspricht einer Unterschreitung von rund 3% gegenüber dem Planansatz und ist im Wesentlichen durch Elternzeiten von Kolleginnen und Kollegen begründet.

Zu 15. – Kontengruppe „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“:

Die Planüberschreitung beträgt rund 122.000 €, das entspricht rund 2,4 %. Eine wesentliche Einflussgröße ist der, gegenüber dem Plan, erhöhte Verbrauch von Maissilage der Biogasanlage. Dieser höhere Verbrauch führte gleichzeitig zu überplanmäßigen Erträgen bei der Stromeinspeisung.

Zu 16. – Kontengruppe „Abschreibungen“:

Die Abschreibungen entsprechen in etwa dem Planansatz. Die Abweichung von rund 90.000 € entspricht rund 1% Abweichung gegenüber der Planung.

Zu 17. – Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“:

Im Jahr 2015 wurden zwei Darlehen mit einer Gesamtsumme von 2,6 Mio. € zum Zinsbindungsfristende abgelöst. Insgesamt konnten Zinsen in Höhe von rund 157.000 € eingespart werden.

Zu 19. – Kontengruppe „sonstige ordentliche Aufwendungen“:

Die Planüberschreitung von rund 310.000 € entspricht rund 12 % des Haushaltsansatzes. Ursache sind die Steuernachzahlungen und die gebildeten Steuerrückstellungen im Zuge der Großbetriebsprüfung der Biogasanlage durch das Finanzamt für Großbetriebsprüfung in Braunschweig. Die Aufwendungen für Steuernachzahlung belaufen sich insgesamt auf 533.515 €. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans wurde von einer Einigung mit dem Finanzamt ausgegangen. Die angefallenen Aufwendungen wurden zur Vermeidung von Zinsnachteilen an die Finanzverwaltung gezahlt. Die WEB hat in Abstimmung mit dem Rechtsamt der Stadt Wolfsburg und einem beauftragten Anwalt gegen die Steuerbescheide Einspruch bei dem Finanzamt Gifhorn eingelegt.

Zu 22 u. 23. – Kontengruppen „außerordentliche Erträge und Aufwendungen“:

Das außerordentliche Ergebnis für das Jahr 2015 ist, für alle Sparten zusammengerechnet, positiv und beträgt rund 70.500 €

In den Bereichen der Abwasserbeseitigung stehen rund 24.100 € außerordentliche Erträge, diese bestehen überwiegend aus empfangenen Schadensersatzleistungen, denen außerordentliche Aufwendungen von rund 43.800 € (diverse Schadensregulierungen) gegenüberstehen, so dass es in diesen Bereichen ein negatives außerordentliches Ergebnis von rund 19.700 € ergibt.

Im Bereich der Biogasanlage beträgt das positive außerordentliche Ergebnis rund 90.200 €. Dieser Betrag besteht im Wesentlichen aus der Schlusszahlung der Versicherungsentschädigung von rund 89.100 € resultierend aus dem Ölschaden im Heizungskreislauf der Biogasanlage aus dem Jahr 2012.

2. Darstellung der Vermögenslage

Investitionsprogramm und Investitionsvolumen 2015

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms 2015 als Bestandteil des Finanzhaushaltes wurde ein Investitionsvolumen von 13,7 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2014 noch rund 4,2 Mio. € übertragene Haushaltsmittel zu berücksichtigen. Somit standen für das Jahr 2015 rund 17,9 Mio. € für Investitionen zur Verfügung. Im Jahr 2015 wurden davon rund 7,4 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Haushaltsjahr 2016 ff. wurden im Jahr 2015 in Höhe von rund 4,0 Mio. € eingegangen.

Insgesamt werden Haushaltsreste in Höhe von rund 2,3 Mio. € in das Jahr 2016 übertragen. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Übertragungen um den Bereich der Erweiterungsmaßnahmen des Kanalnetzes und der Kläranlage Stahlberg.

Die Summe der für Anlagen im Bau gebuchten Finanzmittel beträgt im Jahr 2015 rund 4,2 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 0,4 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €). Im Wesentlichen setzt sich diese Summe aus dem Projekt „Erweiterung Stahlberg“ (rund 1.477.700 €), den Umbauten auf der Betriebsstätte der Oebisfelder Straße (rund 972.500 €) und aus verschiedenen Baugebieten (rund 704.000 €) zusammen. Im Jahr 2015 wurden das Baugebiet Hasenmorgen, das Gewerbegebiet Vogelsang und mehrere Projekte im Bereich der Kläranlage auf dem Strahlberg aktiviert. Insgesamt wurden von den im Bau befindlichen Anlagen rund 7,8 Mio. € in das Anlagevermögen der WEB übernommen.

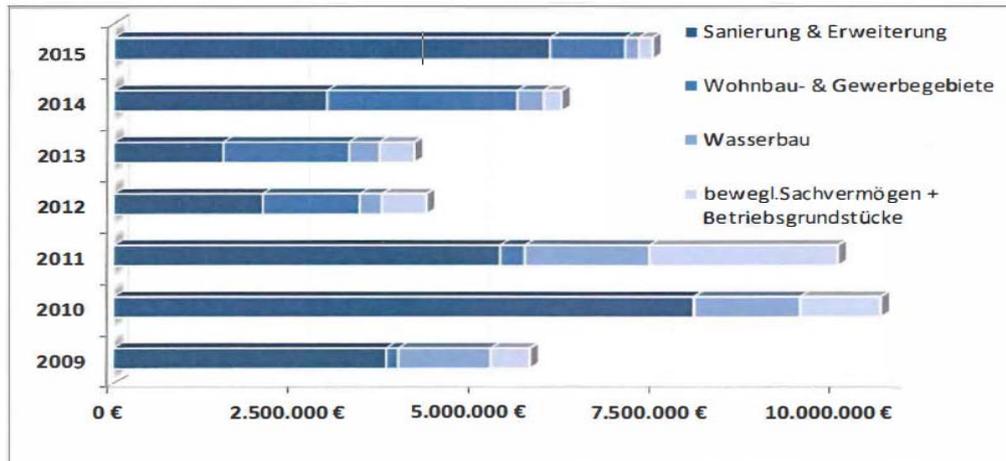
Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2015 stellt sich wie folgt dar:

Investitionsprogramm 2015	Haushaltsmittel des Vorjahres	Haushaltsansatz (inkl. Umsetzungen)	Gesamt Verfügbar	Buchungen 2015	Haushaltsmittelübertrag in 2016
Sanierungsmaßnahmen	0	1.885.000	1.885.000	331.818	200.000
Gewerbegebiete	0	550.000	550.000	195.297	0
Wohnbaugebiete	0	3.210.000	3.210.000	832.925	0
Erweiterungsmaßnahmen	4.030.000	6.100.000	10.130.000	5.589.770	1.420.000
Bewegliches Sachvermögen	121.000	580.000	701.000	191.777	420.000
Gewässer, wasserbaul. Anlagen	0	800.000	800.000	188.592	100.000
Entwässerung SG Boldecker Land	0	574.000	574.000	82.379	150.000
Gesamt:	4.151.000	13.699.000	17.850.000	7.412.558	2.290.000

Übersicht der getätigten Investitionen und die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche für die Haushaltsjahre von 2009 bis 2015

In den letzten sieben Jahren von 2009 bis 2015 wurden rund 48,5 Mio. € für Investitionen ausgezahlt, das entspricht einem Mittelwert von rund 7,0 Mio. €/a.

Grafische Darstellung der Verteilung der Auszahlungen für Investitionen der Jahre 2009 bis 2015:



Übersicht der Nettoposition (Eigenkapital)

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2015 beträgt 55,3% (Vorjahr 53,5 %) am Gesamtkapital (186.183.414,04 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2014 EUR	31.12.2015 EUR
Basis-Reinvermögen	2.500.000,00	2.500.000,00
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	1.064.325,72	1.251.644,15
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	78.168,58	98.954,60
Zweckgebundene Rücklagen	21.242.440,78	22.281.537,93
Fehlbeträge aus Vorjahren	-202.154,52	-136.257,90
Jahresüberschuss	2.205.058,36	1.772.733,04
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	42.898.956,00	41.857.071,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	27.462.975,00	28.523.072,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	74.429,42	841.389,56
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	475.461,27	781.890,91
Sonstige Sonderposten	3.367.015,14	3.223.915,99
Gesamt:	101.166.675,75	102.995.951,28

Übersicht der Bilanzposition Nettoposition und Fehlbeträge

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2015 bezogen auf das Jahresergebnis und den Fehlbeträgen aus Vorjahren setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition - Jahresergebnis	31.12.2014 EUR	31.12.2015 EUR
Fehlbeträge aus Vorjahren	-202.154,52	-136.257,90
Jahresüberschuss	2.205.058,36	1.772.733,04
Gesamt:	2.002.903,84	1.636.475,14

3. Darstellung der Finanzlage

Saldo aus Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der positive Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit betrug im Haushaltsjahr 2015 rund 8,2 Mio. €. Dieser Überschuss wurde zur Finanzierung von Investitionen genutzt.

Der negative Saldo aus Investitionstätigkeit von rund 4,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Baugebieten und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur. Zudem wurde der Abwasserverband Wolfsburg mit einem Darlehen in Höhe von 230.000 € ausgestattet. Die daraus resultierenden Tilgungsleistungen des Abwasserverbands werden als „Einzahlungen aus Finanzvermögensanlagen“ dargestellt.

Der negative Saldo aus Finanzierungstätigkeit von rund 5,45 Mio. € resultiert aus Tilgungsleistungen bestehender Darlehen. Im Jahr 2015 wurden zudem zwei Darlehen mit einer Gesamtsumme von 2,6 Mio. € getilgt.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2015 ergibt sich somit ein negativer Cash Flow von rund 2,0 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2014 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 11,0 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €). Dieser Liquiditätsbestand wird in den kommenden Jahren durch erforderliche Investitionen in die Infrastruktur weiter abnehmen.

Anmerkungen zur Finanzrechnung

Die Finanzrechnung bildet die Geschäftsvorfälle eines Kalenderjahres ab, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Das heißt, alle kassenwirksamen Buchungen zwischen dem 1.1. und dem 31.12. eines Jahres werden hierbei erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt.

Im Unterschied zur Ergebnisrechnung werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam werden, nicht erfasst. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Finanzrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank- oder Kassenbestand haben. Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen.

Finanzrechnung 2015 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnis des Vorjahres	Ergebnis des Haushalts- jahres	Ansätze des Haushalts- jahres	mehr(+) weniger(-)
Einzahlungen und Auszahlungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	22.090.898,10	22.582.390,68	21.551.000,00	1.031.390,68
5. privatrechtliche Entgelte	107.910,33	80.153,23	30.000,00	50.153,23
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.148.333,76	2.001.527,67	2.458.000,00	-456.472,33
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	31.795,98	41.331,46	27.000,00	14.331,46
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	106.793,26	272.623,82	13.000,00	259.623,82
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	24.485.731,43	24.978.026,86	24.079.000,00	899.026,86
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	6.098.683,22	6.058.293,29	5.872.000,00	186.293,29
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.292.757,93	4.869.267,73	5.514.000,00	-644.732,27
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	3.058.515,27	2.958.401,32	3.023.000,00	-64.598,68
15. Transferauszahlungen	399.251,75	434.688,88	282.000,00	152.688,88
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	2.604.891,57	2.436.777,64	3.010.000,00	-573.222,36
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	17.454.099,74	16.757.428,86	17.701.000,00	-943.571,14
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	7.031.631,69	8.220.598,00	6.378.000,00	1.842.598,00
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	782.257,76	362.767,92	1.978.000,00	-1.615.232,08
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	1.093.630,09	1.818.629,41	300.000,00	1.518.629,41
21. Veräußerung von Sachvermögen	3.068.760,40	59.273,00	0,00	59.273,00
22. Finanzvermögensanlagen	156.135,27	77.271,76	0,00	77.271,76
23. sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	5.100.783,52	2.317.942,09	2.278.000,00	39.942,09
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0,00	47.462,00	0,00	47.462,00
26. Baumaßnahmen	5.122.988,68	6.543.329,51	13.118.000,00	-6.574.670,49
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	261.135,58	203.989,08	581.000,00	-377.010,92
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
30. sonstige Investitionstätigkeit	387.104,41	230.000,00	230.000,00	0,00
31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	5.771.228,67	7.024.780,59	13.929.000,00	-6.904.219,41
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-670.445,15	-4.706.838,50	-11.651.000,00	6.944.161,50
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	6.361.186,54	3.513.759,50	-5.273.000,00	8.786.759,50
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	100.000,00	0,00	7.410.000,00	-7.410.000,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	2.994.094,60	5.451.945,55	5.555.000,00	-103.054,45
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	-2.894.094,60	-5.451.945,55	1.855.000,00	-7.306.945,55
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	3.467.091,94	-1.938.186,05	-3.418.000,00	1.479.813,95
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	6.149,40	-9.979,76	0,00	-9.979,76
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	113.958,62	148.722,83	0,00	148.722,83
40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	-107.809,22	-158.702,59	0,00	-158.702,59
41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)	3.359.282,72	-2.096.888,64	-3.418.000,00	1.321.111,36
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	9.814.196,12	13.173.478,84	12.600.000,00	573.478,84
43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)	13.173.478,84	11.076.590,20	9.182.000,00	1.894.590,20

IV. Risikobericht

1. Hinweise auf die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind aufgrund der derzeitigen stabilen Ertrags- und Liquiditätssituation der WEB nicht erkennbar.

Um auch künftig die finanzwirtschaftliche Stabilität zu sichern und Risiken zu vermeiden, bzw. frühzeitig zu erkennen, werden durch das Referat Finanzen und Controlling der WEB laufend folgende Prüfungen vorgenommen:

- Rechnungsprüfung
- Budgetüberwachung
- Kassenabrechnung
- Plausibilitätsprüfungen bei der Personalabrechnung
- Umsatzsteuerverprobungen
- Gebührenabrechnung beim externen Dienstleister LSW

Des Weiteren sind dem Rechnungsprüfungsamt weitergehende Kassenbuch- und Betriebsprüfungen vorbehalten.

Durch die vorgenannten Maßnahmen wird die unterjährige transparente Steuerung der WEB gewährleistet. Dadurch konnten die Planansätze und Budgetvorgaben in den vergangenen Haushaltsjahren eingehalten werden.

Die Geschäftsvorgänge werden durch eine softwareunterstützte Budgetverwaltung überwacht. Das Referat Finanzen und Controlling untersteht organisatorisch direkt dem Vorstand und nimmt die Überwachung der wesentlichen Geschäftsabläufe vor. Auf der Grundlage des Haushaltsplans werden die Budgets zu Anfang des Jahres abteilungsbezogen verteilt. Die konsumtiven und investiven Ausgaben werden vor Beauftragung im Bereich Controlling geprüft. Nach Freigabe des Auftrags wird dieser als Mittelbindung erfasst und im Obligo des Budgetberichtes angezeigt. Liquidität, Aufwendungen und Erträge werden regelmäßig geprüft und analysiert.

Zur Steuerung und Einhaltung der Planwerte werden vierteljährlich interne Auswertungen und Berichte erstellt. Bestandteil dieser Berichte ist ein fortgeschriebener Soll/Ist-Vergleich. Die Berichte werden den Abteilungen und dem Vorstand zur Verfügung gestellt.

Das Beteiligungscontrolling der Stadt Wolfsburg erhält quartalsweise ebenfalls einen Bericht mit den wesentlichen unterjährigen Finanzdaten.

Zudem wurde im Jahr 2014 die Kommuna-Treuhand GmbH beauftragt, um Innenrevisionstätigkeiten bei der WEB durchzuführen. Die Revisionstätigkeiten wurden in den Geschäftsräumen der WEB von November 2014 bis März 2015 mit Unterbrechungen durchgeführt.

In der Zusammenfassung und Schlussbemerkung des Prüfberichts der Kommuna-Treuhand GmbH vom 27. April 2015 wurde der WEB folgendes bestätigt:

„Es haben sich im Rahmen unserer Prüfung keine Anhaltspunkte ergeben, dass die festgelegten Regelungen in den Bereichen Abwicklung von Baumaßnahmen und Nachtragsmanagement sowie Einkaufs- und Verbrauchsdokumentation im Bereich Lagerhaltung nicht den Bedürfnissen der WEB entsprechen. Weiterhin konnten wir nicht feststellen, dass die internen Vorgaben in den o.g. Bereichen in einem größeren Umfang nicht beachtet werden. Insgesamt ergeben die Feststellungen unserer Organisationsprüfung keinen Grund, die bisherigen Verfahren wesentlich anders zu gestalten. Wir empfehlen, die Dokumentation im Bereich der Abwicklung von Baumaßnahmen und Nachtragsmanagement durch interne Kontrollen von Fall zu Fall zu überprüfen...“

Um die Empfehlung der Kommuna-Treuhand GmbH zeitnah in der WEB umzusetzen, wurde im Jahr 2015 ein Softwareunternehmen beauftragt, um eine entsprechende Datenbank für die WEB zu entwickeln. Diese Datenbank soll eine transparente Steuerung, Dokumentation und Überwachung umfangreicher und komplexer Projekte ermöglichen.

Die Datenbank soll neben Bauvorhaben und sonstigen Unterhaltungsarbeiten auch die Abläufe von Sonderprojekten und die wiederkehrenden Prozessabläufe unterstützen.

Die Datenbank wird voraussichtlich Mai 2016 für erste Projektarbeiten zur Verfügung stehen.

Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserbeseitigung

Gemäß dem derzeit gültigen Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist eine Novellierung der Klärschlammverordnung noch in dieser Legislaturperiode vorgesehen. Der vorliegende Entwurf sieht Übergangsfristen für die Neuregelung und hier insbesondere ein landwirtschaftliches Verwertungsverbot für Klärschlamm ab dem Jahr 2025 vor.

Der endgültige Gesetzesentwurf bleibt abzuwarten. Möglicherweise ergeben sich auf mittlere Sicht durch die veränderten Vorgaben Mehrkosten bei der Klärschlamm Entsorgung.

In Bezug auf die Abwasserwiederverwertung wurden Messungen des NLWKN im Grundwasser unter den Beregnungsflächen vorgenommen. Hierbei wurden Belastungen, wie zum Beispiel Arzneimittelrückstände nachgewiesen. Die Bewertung dieser Messergebnisse steht noch aus. Derzeit gehen die Wasserbehörden in Wolfsburg und Gifhorn von einem bestehenden Wasserrecht aus. Eine Änderung müsste nach Ansicht der unteren Wasserbehörden durch das Land Niedersachsen initiiert werden. Im Jahr 2015 wurde die Verregnung, soweit mit dem derzeitigen System möglich, mehr am Bedarf der Pflanzen orientiert durchgeführt. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Die Optimierung der Klärschlammbehandlung auf der Kläranlage Stahlberg bietet die Chance, den Prozess der Abwasserreinigung wesentlich zu verbessern und die Kosten zu senken. Mit einer anaeroben Behandlungsstufe (Faulung) kann die zu verwertende Klärschlammmenge um 40% reduziert und der Energiegehalt des Klärschlammes zur Eigenenergieerzeugung genutzt werden.

Die Baumaßnahmen zur Optimierung der Klärschlammbehandlung wurden im Jahr 2015 nahezu abgeschlossen. Im Jahr 2016 wird die erste Stromerzeugung aus Klärschlamm starten.

Die Finanzverwaltungen und Gesetzgeber sind im Jahr 2015 tätig geworden, um die Umsatzbesteuerung von juristischen Personen des öffentlichen Rechts den Vorgaben der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes und des Europäischen Gemeinschaftsrechts anzugleichen.

Aus europarechtlichen Gründen werden einerseits einige Aktivitäten der öffentlichen Hand nun mehr zusätzlich in den Bereich der Umsatzsteuerbarkeit einbezogen. Die Neuregelung des § 2b Umsatzsteuergesetz ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Die Neuregelung gilt ab 01. Januar 2017.

Es ist noch abzuwarten, wie der Ausführungserlass bzw. die Richtlinien zum § 2b Umsatzsteuergesetz die Umsetzung und Anwendung in der öffentlichen Verwaltung vorsieht.

Das Jahr 2016 wird aber schon intensiv genutzt werden, um in Frage kommende Vereinbarungen und Verträge dahingehend zu überprüfen, ob sie künftig der Umsatzsteuerpflicht unterliegen oder weiterhin als nicht steuerbare Umsätze von der WEB ausgeführt werden dürfen.

Die Stadt Wolfsburg und die umliegende Region ist ein stark wachsender und wichtiger Industriestandort in Niedersachsen. Entsprechend den Stadtentwicklungszielen der Stadt Wolfsburg wird in den nächsten Jahren verstärkt mit der Erschließung von Wohnbaugebieten zu rechnen sein. Im Jahr 2016 wird in diesem Bereich die Äußere Erschließung der Baugebiete Hellwinkel und Steimker Gärten fortgesetzt. Gleichzeitig werden die Arbeiten zur Inneren Erschließung der genannten Gebiete und möglichen weiteren kleineren Erschließungsgebieten erfolgen.

Um den allgemeinen Anforderungen an eine Störfallvorsorge gerecht zu werden, hat die WEB im Mai 2015 die erneute Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) durchgeführt.

Risiken im Bereich des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung

Die vorgesehenen Arbeiten im Bereich des Hochwasserschutzes, die nach den Überschwemmungen im Jahr 2002 von der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz der Stadt Wolfsburg unter Mitwirkung der WEB festgelegt worden waren, wurden in 2015 mit dem Bau des Hochwasserschutzdammes Barnstorf abgeschlossen.

Für die Zukunft liegen die wesentlichen Risiken und die größeren Aufwendungen im Bereich der Wolfsburger Talsperren. In Planung sind sowohl der Ausbau und die Erneuerung der Talsperre Großer Schillerteich, als auch die Abstimmung mit dem NLWKN bezüglich der Unterhaltung und des Betriebes der übrigen Talsperren im Stadtgebiet. Die bisherigen Erfahrungen zeigen hier ein Kostenrisiko an, da die Auflagen und Nachbesserungswünsche des Landes Niedersachsen erheblich sind.

Ein finanzwirtschaftliches Risiko besteht in diesem Bereich für die WEB nicht, da die Kosten und Investitionen im Bereich des Hochwasserschutzes und der Gewässerunterhaltung zu 100 % von der Stadt Wolfsburg erstattet werden.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung in Bezug auf den Teilhaushalt BgA Biogasanlage

Rohstoffversorgung und Ertragslage

Die Bioanlage der WEB wird zum überwiegenden Teil mit Maissilage betrieben. Ein Branchenrisiko der meisten Bioanlagen ist die Rohstoffversorgung und die Preissteigerung der Rohstoffe.

Um den Einkauf von 14.000 t Maissilage pro Jahr für die nächsten 5 Jahre sicherzustellen, wurde die Substratversorgung im Jahr 2015 neu ausgeschrieben. Die in den Verträgen neu vereinbarten Abnahmepreise sind mit dem wirtschaftlichen Betrieb der Biogasanlage vereinbar. Zur Sicherung des Rohstoffbezugs besitzt die Biogasanlage Ackerflächen, die sie zur Eigenversorgung selbst bewirtschaften könnte. Durch die in 2015 neu abgeschlossenen Maislieferverträge wird diese Option der Eigenversorgung bis zum Jahr 2020 voraussichtlich nicht ausgeübt werden müssen.

Die Dienstleistung für Ernte, Transport und Siloaufbau wurde ebenfalls mit gleicher Laufzeit Anfang 2016 ausgeschrieben. Das Ergebnis ergab ebenfalls tragbare Preise. Somit besteht im gesamten Bereich der Rohstoffversorgung und Verarbeitung eine mittelfristige Prognosesicherheit.

Im Jahr 2015 wurde weiterhin eine Anbaufläche von ca. 9,7 ha als eigene Versuchsfläche bewirtschaftet. Zu den Anbauprodukten zählten eine Wildkräutermischung zur Energieerzeugung, „Durchwachsene Silphie“ sowie „Szarvasigras“.

Der Maispreis belief sich im Jahr 2015 inklusive aller umgelegten Nebenkosten wie z.B. Folien und Dienstleistungen für Erntearbeiten auf 32,24 € pro Tonne.

In der Biogasanlage wurden im Jahr 2015 rund 12,3 Mio. kW/h Strom produziert.

Durch die Umnutzung von Teilen der Biogasanlage zur Klärschlammfäulung konnte die durchschnittliche Vergütung je erzeugter kW/h von 15,9 Cent auf 16,3 Cent angehoben werden. Die veränderten Produktionsbedingungen haben gleichzeitig zu einem erhöhten Bedarf an Rohstoffen je kW/h geführt. Hier ist in der Zukunft durch eine optimierte Betriebsweise gegenzusteuern.

Für 2017 ist die Umnutzung eines weiteren Fermenters zur Erzeugung von Strom aus Klärschlamm geplant. Dies wird zu einer weiter verbesserten Vergütung der Stromproduktion führen.

Bericht über den derzeitigen Sachstand der Großbetriebsprüfung

Im Jahr 2012 wurde die Außenprüfung der Jahre 2006 bis 2009 vom Finanzamt für Großbetriebsprüfungen Braunschweig durchgeführt.

Zwei Sachverhalte dieser Prüfung führten zu intensiven Beratungen mit dem Finanzamt.

Der erste strittige Punkt war der Entnahmewert der Wärme zur Klärschlamm-trocknung. Hier konnte Einvernehmen erzielt werden. Im Ergebnis erhielt die WEB für die Jahre 2009 bis 2013 eine Umsatzsteuerrück-
stattung in Höhe von 265.913,28 €.

Der zweite strittige Punkt betrifft die Grundstücke des BgA Biogasanlage. Es wird vom Finanzamt ange-
zweifelt, dass diese als Betriebsvermögen einzustufen sind.

Die Grundstücke wurden im Jahr 2007 von der Stadt Wolfsburg erworben, um die Rohstoffversorgung der
Biogasanlage für die nächsten zwanzig Jahre über die Dauer der Laufzeit des Stromliefervertrages zu si-
chern.

Dadurch, dass das Finanzamt den Aufwand für diese Betriebsgrundstücke nicht als betrieblichen Aufwand
anerkannt hat, ergab sich im Jahr 2015 eine Steuernachforderung für die Jahre 2007 bis 2009 in Höhe von
168.515,74 €. Diese Steuernachzahlung wurde im Jahr 2015 an das Finanzamt Gifhorn entrichtet.

Gleichzeitig wurde gegen die Steuerbescheide beim Finanzamt Gifhorn Einspruch mit einer entsprechen-
den Einspruchsbegründung eingelegt. Die WEB betrachtet die landwirtschaftlichen Grundstücke nach wie
vor als „wesentlich“ für den Betrieb der Biogasanlage.

Eine Erwiderung des Finanzamtes hierzu steht noch aus.

Vorsorglich wurden für die Jahre 2010 bis 2014 Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungsbeschei-
de und deren Zinsen in Höhe von 365.000 € gebildet. Die Steuerrückstellungen für das Jahr 2015 wurden
ebenfalls angepasst und belaufen sich auf 155.000 €.

In den bisherigen Rechtsprechungen zu ähnlichen Sachverhalten gibt es unterschiedliche Rechtsauffas-
sungen. Es ist somit abzuwarten, wie das Finanzamt Gifhorn über den vorliegenden Einspruch entscheiden
wird.

Um die Interessen der WEB in einem möglichen Rechtsstreits zu wahren, wurden bereits im Jahr 2012
Steuerberatungsleistungen beauftragt. Für die Beratungen und eventuelle Prozesskosten wurden Rückstel-
lungen in Höhe von 60.000 € gebildet.

V. Ausblick

Im Jahr 2016 wird durch die Übernahme der Abwasserbeseitigung für die Stadt Königslutter am Elm die
Bilanzsumme der WEB von 187,3 Mio. € auf 231,6 Mio. € steigen. Ebenfalls wird sich das Anlagevermögen
von 165,0 Mio. € auf 208,0 Mio. € erhöhen.

Der geplante Ergebnishaushalt sieht für das Jahr 2016 Erträge in Höhe von 32.228.000 € (Erträge 2015:
27.500.890 €) und Aufwendungen in Höhe von 30.040.000 € (Aufwendungen 2015: 25.798.717 €) vor. Der
planmäßige Jahresüberschuss in Höhe von 2.188.000 € wird nach den Regelungen des NKAG den zweck-
gebundenen Rücklagen und dem Sonderposten für Gebührenaussgleich zugeführt.

Einnahmen aus öffentlich-rechtlichen Entgelten werden in Höhe von 25.603.000 € (öffentl.-rechtl. Entgelte
im Jahr 2015: 21.872.863 €) erwartet. Hierbei entfallen auf die Stadt Königslutter am Elm rund 3.695.000 €.

Die Geschäftsentwicklung der WEB wird in den kommenden Jahren maßgeblich von den Wohnbauland- und Gewerbegebietserschließungen im Entsorgungsgebiet geprägt sein. Insgesamt sind Wohnbauflächen für mehr als 8.000 Wohneinheiten in den Entsorgungsgebieten Stadt Wolfsburg, Stadt Königslutter am Elm und Samtgemeinde Boldecker Land geplant.

Erhebliche Investitionen sind ebenso in der technischen Infrastruktur der Abwasserbeseitigung erforderlich, hier sind insbesondere zu nennen: Abwasserüberleitung von der Kläranlage Weyhausen zum Zentralklärwerk Stahlberg (Ratsbeschluss im Rat der Samtgemeinde Boldecker Land ist für März 2016 geplant), Ausbau und Erweiterung der zentralen Klärschlammbehandlung auf der Kläranlage Stahlberg für sämtliche Klärschlämme aus dem gesamten Entsorgungsgebiet der WEB sowie die Erneuerung und Erweiterung des Prozessleitsystems zur Steuerung und Fernüberwachung sämtlicher Pump- und Klärwerke der WEB.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 zu verzeichnen.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

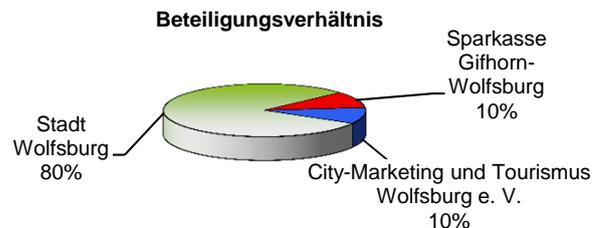
Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wmg-wolfsburg.de

e-Mail: info@wmg-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH
Gründungsjahr 2005
Stammkapital 25.000,00 €
Mitarbeiter 46



Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80,0%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10,0%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10,0%	2.500 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen,
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg,
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements und Marktwesens am Standort Wolfsburg
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Elke Braun
Hiltrud Jeworrek (Stellvertreterin)

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Harald Vespermann	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Monika Thomas	
Bernd Ahlbrecht	
Gerhard Döpkins	
Ralf Holger Gerlach	
Mathias Lange	
Ralf Fruet	
Nicole Tietz	
Angela Karp	
Brigitte Fischer	
Antina Schulze	
Axel Bosse	

Geschäftsführung

Joachim Schingale
Holger Stoye

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	4.654.000 €
Investitionszuschuss	429.787 €

Informationen

Eigenkapitalquote	15,34%
-------------------	--------

Ressorts der Gesellschaft

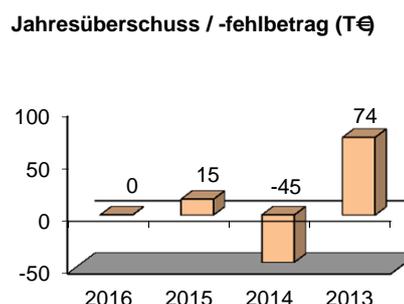
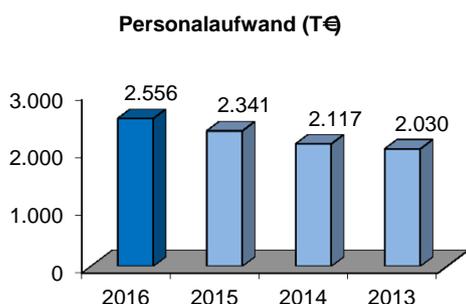
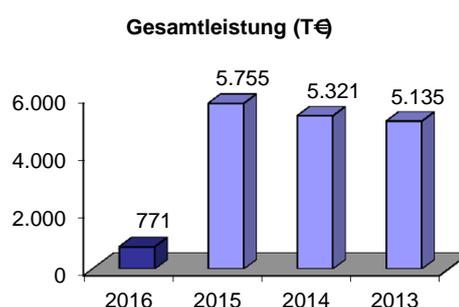
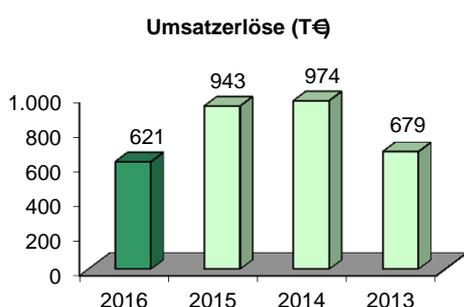
- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2012
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	253	229	184	218
2. Geleistete Anzahlungen	0	11	79	12
II. Sachanlagen	1.624	1.628	1.268	134
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	170	155	152	116
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43	70	72	54
2. Sonstige Vermögensgegenstände	322	511	178	137
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	221	248	626	618
C. Rechnungsabgrenzungsposten	40	52	53	43
Bilanzsumme	2.673	2.904	2.612	1.332
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	109	154	80	52
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	15	-45	74	28
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.655	1.482	966	78
C. Rückstellungen	257	366	327	193
D. Verbindlichkeiten	339	660	878	693
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11	0	0	1
Bilanzsumme	2.673	2.904	2.612	1.332

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2016	2015	2014	2013
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	621	943	974	679
Sonstige betriebliche Erträge	150	4.812	4.347	4.456
Gesamtleistung	771	5.755	5.321	5.135
Materialaufwand	190	178	202	175
Personalaufwand	2.556	2.341	2.117	2.030
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	250	241	236	197
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.448	2.972	2.818	2.630
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	1	1	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.674	22	-52	102
Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	4	6	-8	27
Sonstige Steuern	1	1	1	1
DAWI-Ausgleichszahlung durch die Stadt Wolfsburg	4.679			
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	15	-45	74



Lagebericht 2015 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

1. Die Unternehmensziele

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH - proaktive Stadtentwicklung

Willkommen. Erleben. Investieren. In diesen Handlungsfeldern engagiert sich die **Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH** mit ihren Ressorts **Wirtschaftsförderung**, **Stadtmarketing** und **Tourismus** im direkten Auftrag der beeindruckend jungen Stadt Wolfsburg.

Willkommen in Wolfsburg.

Die **WMG** weckt das Interesse für den Standort Wolfsburg, stellt die Stärken der Stadt heraus und heißt Touristen, Unternehmen sowie Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen.

Erleben in Wolfsburg.

Die **WMG** sorgt dafür, dass Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger Wolfsburg hautnah erleben können. Hierzu fördert sie u. a. die Vernetzung der Partner vor Ort, schafft Erlebnisse und bringt Informationen über städtische Angebote auf den Punkt und zu den Interessenten.

Investieren in Wolfsburg.

Die **WMG** stärkt den Wirtschaftsstandort Wolfsburg und entwickelt ihn nachhaltig weiter. Sie sorgt dafür, dass in Wolfsburg gute Investitionen gelingen und sich Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Dabei arbeitet die Gesellschaft eng mit der Politik und Verwaltung zusammen.

Der Auftrag: ein starker Standort.

Die **WMG** unterstützt den Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, stärkt das Wirtschaftsklima, sichert Arbeitsplätze und schafft neue. In enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern entwickelt sie neue Perspektiven und setzt zukunftsfähige Projekte sowie Produkte um.

Ein wesentliches Ziel aller Aktivitäten der **WMG**: die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts sowie die Strahlkraft des Stadtimages zu erhöhen und durch gezielte Aktivitäten die Lebensqualität in Wolfsburg kontinuierlich zu verbessern.

2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2015	31.12.2014
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	108.812,30	153.957,11
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14.595,09	-45.144,81
Eigenkapital gesamt	410.132,08	395.536,99
Bilanzsumme	2.673.336,86	2.903.594,98
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>15,34 %</i>	<i>13,62 %</i>

Tab. 1: Eigenkapital Wolfsburg Wirtschaft und Marketing zum 31.12.2015

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 21.412,82 EURO ab (Vorjahr: -51.783,84 EURO).

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt das Jahresergebnis 14.595,09 EURO (Vorjahr: Jahresergebnis in Höhe von -45.144,81 EURO).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2015 beläuft sich auf insgesamt 1.876.710,00 EURO (Vorjahr: 1.867.595,16 EURO). Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 756.898,37 EURO (Vorjahr: 983.692,50 EURO).

Während des Geschäftsjahres waren ausreichend liquide Mittel vorhanden.

3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2015

Das Zusammenbringen der drei Handlungsfelder „wirtschaftliche Standortentwicklung“, „Vermarkten der Stadt“ und „Entwickeln der touristischen Destination“ Wolfsburg bildet die Grundlage der Geschäftstätigkeit der WMG. Auch im Jahr 2015 hat die WMG das Ziel vorangetrieben, Wolfsburg in seiner Gesamtheit als lebens- und arbeitswerte Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln. Hierzu wurden innerhalb der drei Kernkompetenzen verschiedene Projekte und Arbeitsschritte durchgeführt, um die Unternehmensziele weiterhin zu erreichen.

Die WMG setzt sich aktiv dafür ein, das Wirtschaftspotenzial Wolfsburgs auszubauen und zu stärken. Dazu ebnete die Wirtschaftsförderung als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wolfsburger Wirtschaft den Weg für Ansiedlungen, Erweiterungen und Verlagerungen von Betrieben außerhalb der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie. Weitere zentrale Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung sind die

nachhaltige und zukunftsfähige Etablierung der Nahversorgung im gesamten Stadtgebiet sowie die Profilierung als überregional attraktiver Einzelhandelsstandort.

Die WMG schafft Erlebnisse, fördert das Stadtimage und vermarktet den Standort als Ganzes. In enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden auch im Geschäftsjahr 2015 zielgerichtet und übergreifend die Stärken Wolfsburgs kommuniziert und dabei Impulse für eine positive Stadt- und Imageentwicklung gesetzt. Das langfristige Ziel, die Positionierung Wolfsburgs als starke Marke, wurde dabei stetig verfolgt.

Die WMG fördert und entwickelt die lokale Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Die Positionierung Wolfsburgs als touristisches Reiseziel und die damit verbundene nachhaltige Stärkung der touristischen Infrastruktur sind ein wesentlicher Bestandteil des Unternehmensauftrags. Durch Kampagnen und Vertriebskooperation konnte im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich an der Vermarktung Wolfsburgs als touristische Destination gearbeitet werden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde sowohl an den internen Arbeitsprozessen als auch an den konzeptionellen Ausrichtungen der drei Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus gearbeitet. Konzepte bieten eine starke Grundlage für die strategische Ausrichtung der Projekte und Arbeitsinhalte der Ressorts in den kommenden Jahren. Nach Innen wurde die Einführung der elektronischen Rechnungsverarbeitung vorbereitet und in einer Pilotphase getestet. Mit dem Beginn des Geschäftsjahres 2016 startet die operative Umsetzung in sämtlichen Ressorts der WMG.

Personell ist die WMG qualitativ sehr gut aufgestellt. In allen Ressorts sind in der Mehrzahl MitarbeiterInnen, die zum Aufgabenprofil ihrer Stellen passen. Der Personalentwicklungsprozess wird kontinuierlich fortgesetzt. Inhaltlich bzw. fachlich werden durch die solide Arbeit in allen drei Ressorts der WMG zunehmend mehr Dienstleistungen durch Dritte, inklusive der Stadtverwaltung, abgefragt. Prozessual stößt die WMG daher in allen drei Ressorts zunehmend an ihre Belastungsgrenzen, wobei die angefragten Dienstleistungen originär auch der Gesellschaft zuzuordnen sind. Die Gründung der WMG findet so einige Jahre nach ihrer Entstehung ihre volle Bestätigung, insbesondere durch die Verbindung der drei Ressorts und der dadurch wachsenden Synergieeffekte.

Insbesondere die budgetär größeren Projekte konnten bislang stets transparent und in ihrer Qualität zur Zufriedenheit aller Partner abgewickelt werden. Nach Einsetzen der städtischen Haushaltssperre mit Gültigkeit bis zum Ablauf des Haushaltsjahres 2015 hat die WMG proaktiv gehandelt und der Stadt Wolfsburg gemeinsame Einsparpotenziale aufgezeigt. Zusammenfassend ist die Geschäftsführung überzeugt, einen sehr effizienten Ressourceneinsatz mit bestmöglichen Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2015 erbracht zu haben.

ORGANISATIONSSTRUKTUR DER WMG



Abb. 1: Organigramm der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zum 31.12.2015

Folgende Highlights standen im Jahr 2015 im Vordergrund:

Wirtschaftsförderung

- Entwicklung des „Nordkopfes“ als Eingangstor zur Innenstadt und Ergänzung des innovativen Angebotes im nördlichen Teil der Innenstadt
- Auftakt zur Fortschreibung des Einzelhandelsentwicklungsplans für Wolfsburg
- Relaunch des Gewerbeflächen- und Immobilienportals
- Standortanalysen der Stadtteile Fallersleben und Vorsfelde
- Vermarktung der Porschestraße als A-Zentrum
- Sicherung der Nahversorgung in den Stadt- und Ortsteilen
 - Sonderprojekt „Zukunftskonzept Versorgungszentren“
 - Projekt Schlesierweg
 - Begleitung Nahversorgungsansiedlung in diversen Ortsteilen (Grauhorststraße, Brackstedt, etc.)
- Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
- Wirtschafts- und Standortmarketing (Publikationen und Veranstaltungen)
 - EXPO REAL
 - POLIS Convention
 - Wolfsburger Wirtschaftsempfang des Oberbürgermeisters
 - Forum Wirtschaft (WMG)
 - Network
 - Magazin: Wolfsburg +

Stadtmarketing

- Konzeption, Organisation und Durchführung des Stadtfestes zum 77jährigen Stadtgeburtstag in der Innenstadt sowie der Feierlichkeiten zum DFB-Pokal-Gewinn des VfL Wolfsburgs auf dem Rathausplatz
- Konzeption, Durchführung und Veröffentlichung des Bürgermagazins DEIN WOLFSBURG, welches an über 63.000 Haushalte direkt verteilt wird.
- Weiterentwicklung und Durchführung des Wolfsburger Weihnachtsmarktes in der Innenstadt in Eigenregie durch die WMG inkl. Weihnachtsbroschüre
- Konzeption, Organisation, Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Bierfest, Gourmetfest, Aktionstag Fahrrad & e-Mobilität, Jazz & more, verkaufsoffene Sonn- und Feiertage zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt
- Winterbeleuchtung für die Wolfsburger Innenstadt, Vorsfelde und Fallersleben
- Projektentwicklung diverser Infoportale für Wolfsburg-Interessierte, eines digitalen Wolfsburg-KIOSKs für alle Publikationen, sowie die Entwicklung der 2. Auflage der Broschüre für Neubürgerinnen

Tourismus

- Prozessauftakt zu Erstellung eines ganzheitlichen Tourismuskonzeptes für Wolfsburg unter Einbindung diverser touristischer Partner
- Umbau der Tourist-Information im Wolfsburger Hauptbahnhof
- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg
 - Präsentation Wolfsburgs auf diversen Fach- und Endverbraucherermessen
 - Weiterentwicklung des Projektes " Integration Impatriates"
 - Einbindung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination
 - Entwicklung diverser Printpublikationen
- Vertriebskooperationen
 - Ausbau der bestehenden Kooperation mit lokalen und überregionalen strategischen Partnern zur Steigerung der Gästezahlen in Wolfsburg

4. Das Personal

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, haben mit der Belegschaft zu einer Etablierung und Festigung der WMG als Dienstleistungsbetrieb für die Stadt Wolfsburg beigetragen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2015 waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer, 39 Mitarbeiterinnen inkl. einer Mitarbeiterin in Elternzeit beschäftigt. Zudem sind eine Auszubildende, drei dual Studierende, zwei Volontäre sowie sechs Aushilfskräfte bei der WMG tätig. Darüber hinaus wurden temporär Studenten im Rahmen von Praktika beschäftigt.

5. Nachtragsbericht

Zum 01. Januar 2016 wurde die WMG von der Stadt Wolfsburg mit den Aufgaben Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus betraut. In einem Betrauungsakt werden die finanziellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Stadt Wolfsburg und der WMG geregelt und gesichert. Weitere Entwicklungen von besonderer Bedeutung traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 nicht auf.

6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder in Wolfsburg zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Insbesondere das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grundlage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der Gewerbegebiete, Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines gesunden Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung der Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern, strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt.

Das Ziel der Unternehmensführung ist es, dauerhaft höhere Einnahmen zu erzielen, um ausreichende Mittel für die Realisierung von Projekten zur Verfügung zu haben. Hier muss die aufgrund der Volkswagen-Krise ungewisse finanzielle Entwicklung der Stadt Wolfsburg angemessen berücksichtigt werden. Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren zugenommen. Auch im Geschäftsjahr 2015 stieg der städtische Betriebskostenzuschuss deutlich, wurde jedoch aufgrund gemeinschaftlich beschlossener Einsparungen nicht voll abgerufen.

Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten.

Die durch die Volkswagen-Krise bedingte Haushaltssituation der Stadt Wolfsburg beeinflusst auch die Zuschussqualität der WMG. Es gilt, insbesondere aufgrund steigender Fixkosten (z.B. Tarifierhöhungen Personal) die Zuschussqualität dauerhaft zu sichern und die WMG so aufzustellen, dass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagiert werden kann, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden die kaufmännischen Erfahrungen genutzt, das Rechnungs- und Finanzwesen unter Berücksichtigung der besonderen steuerlichen Rahmenbedingungen der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Dabei werden bestehende Geschäftsabläufe weiterhin untersucht, geprüft und optimiert. Die elektronische Rechnungsverarbeitung startet im Geschäftsjahr 2016 in den operativen Betrieb. Zudem werden die Zuschüsse aufgrund der Betrauung der WMG durch die Stadt Wolfsburg leicht modifiziert abgewickelt. Für das Wirtschaftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

